

FTI-MONITORING

MONITORING DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027

JAHRESBERICHT 2023

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wissenschaft und Forschung

Impressum

Land Niederösterreich

Abteilung Wissenschaft und Forschung

Landhausplatz 1

3109 St. Pölten

Datenschutz: noe.gv.at/datenschutz

Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Landesamtsdirektion, Abt. Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Amtsdrukerei

Herstellungsort: St. Pölten

Erstellt vom Fachbereich Wissenschaftskoordination

wissenschaft-koordination@noel.gv.at

März 2025

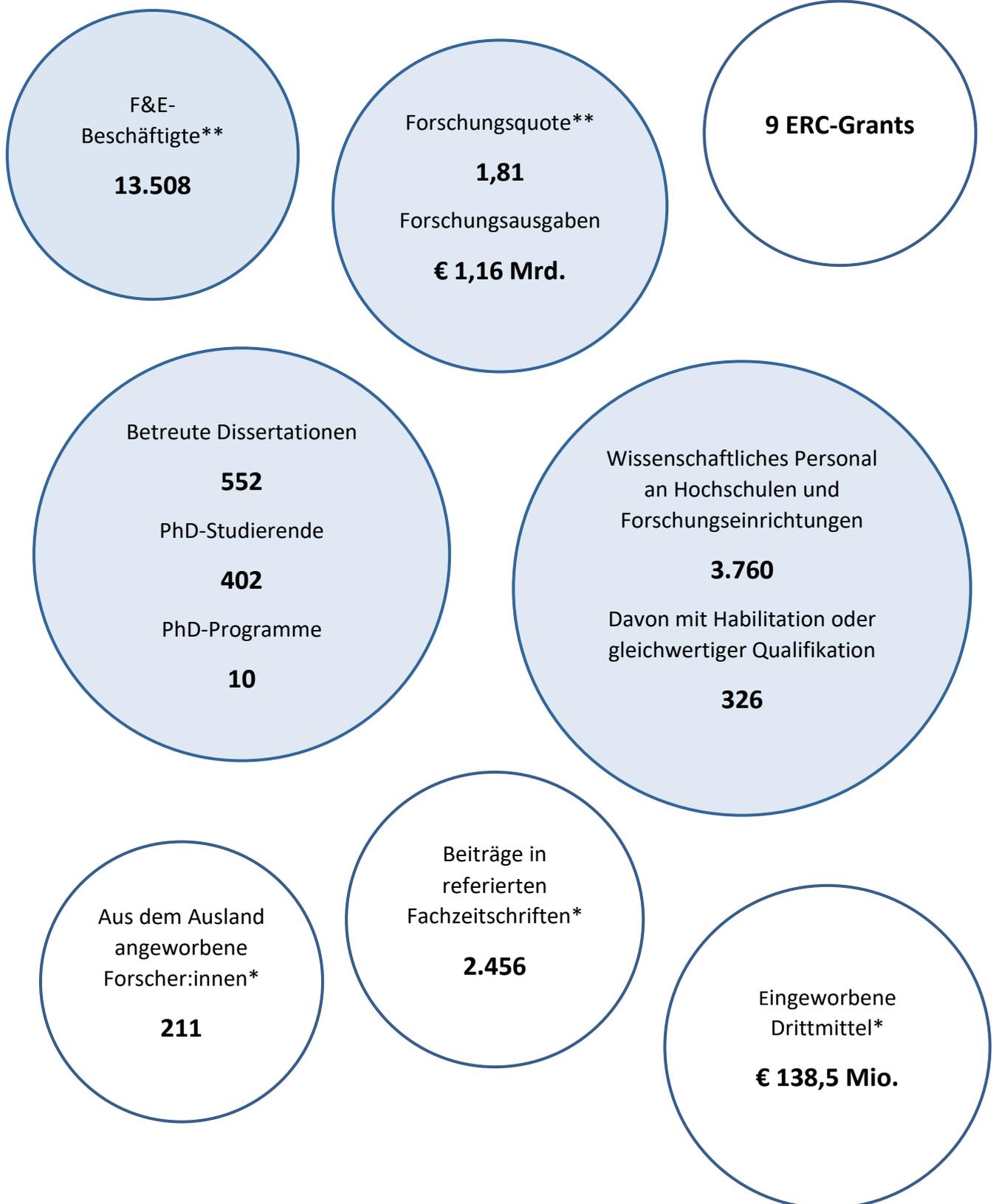
Inhaltsverzeichnis

FTI-KENNZAHLEN 2023	6
EXECUTIVE SUMMARY	8
FTI-MONITORING GESAMTKONZEPT	14
FTI-STRATEGIE NÖ 2027: ZIELE UND INDIKATOREN	15
KENNZAHLEN ZUM FORSCHUNGSSTANDORT NIEDERÖSTERREICH	17
ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN	18
Indikatoren und Datenquellen	18
F&E-Beschäftigte	19
Regionale Forschungsquoten	24
Forschungsausgaben	25
Wissenschaftlicher Nachwuchs	27
Betreute Dissertationen	27
PhD-Programme und PhD-Studierende	28
Qualifikationsniveau des wissenschaftlichen Personals	30
ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN	32
Indikatoren und Datenquellen	32
Eingeworbene Drittmittel	33
Eingeworbene Drittmittel Gesamt	33
Drittmittel aus zentralen Finanzierungsagenturen	36
Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts	48
Internationale Auszeichnungen und Preise	48
Rankings	51
Nach NÖ kommende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	51
Publikationen in referierten Journalen	52
ZIEL 3: WIRTSCHAFTSSTANDORT UND INNOVATION STÄRKEN	55
Indikatoren und Datenquellen	55
Beschäftigung in Spitzentechnologiesektoren	56

Ansiedelung forschender Unternehmen	58
Innovationskraft	59
Patente	59
Spin-Offs von Forschungseinrichtungen	60
Innovatorenquote	62
Vernetzung zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen	63
COMET-Zentren und -Projekte	63
Weitere Projekte	65
ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN	66
Indikatoren und Datenquellen	66
Nutzen für die regionale Bevölkerung	67
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft	71
Teilnahme an Wissenschaftsvermittlungsmaßnahmen	71
Citizen Science Projekte	78
FTI-CALL-PROJEKTE	81
CALL-JAHRESPROGRAMM 2023	82
EINGEREICHTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2023	83
BEGUTACHTUNG UND JURY	84
Jurorinnen und Juroren	84
Gutachten	85
BEWILLIGTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2023	89
Indikatoren und Datenquellen	89
FTI-Calls	89
Bewilligungsquoten	90
Bewilligungen und Fördersummen	91
FTI-Calls	91
Politischer Bezirk des Projektträgers	92
Institutionstyp des Projektträgers	93
FTI-Handlungsfelder	95
Wissenschaftsdisziplinen	99
Beteiligungen	101
FTI-Calls	101
Standort der Einrichtungen	102

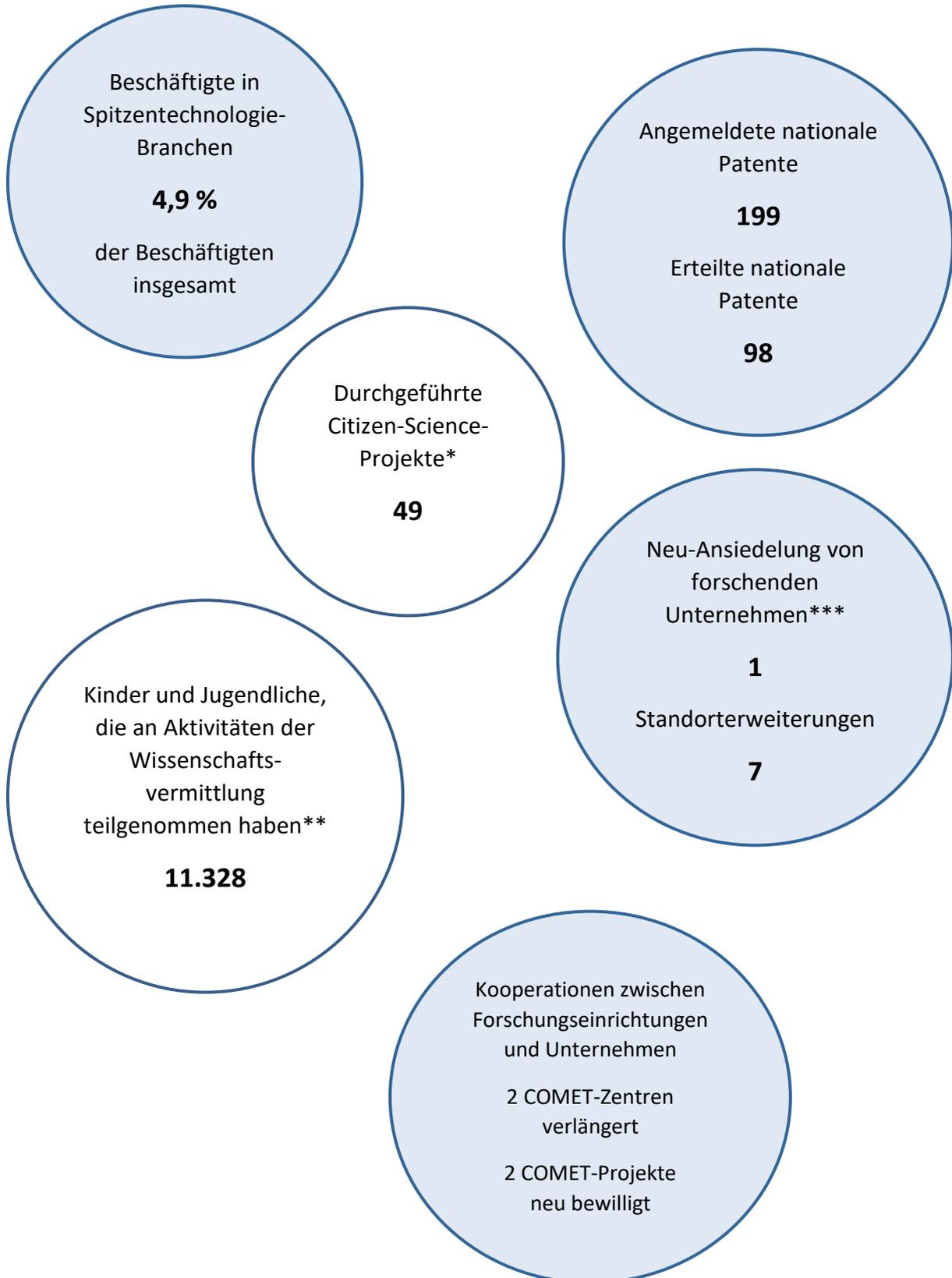
Akteursgruppen	103
Institutionstypen	104
Beschäftigte	106
Geschlecht	106
FTI-Calls	107
FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH	109
Indikatoren und Datenquellen	110
Bewilligte Förderungen für wissenschaftliche Projekte	110
Abteilungen und Gesellschaften des Landes NÖ	111
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte	112
Institutionstyp der geförderten Einrichtungen	114
FTI-Handlungsfelder	115
Wissenschaftsdisziplinen	116
Projekttyp	117
Förderquoten	119
FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	123
Indikatoren und Datenquellen	124
Bewilligte Förderungen für wissenschaftliche Projekte	124
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte	124
Institutionstyp der geförderten Einrichtungen	125
Projekttyp	126
FTI-Handlungsfelder	128
Wissenschaftsdisziplinen	129
BASISFÖRDERUNGEN, STIFTUNGSPROFESSUREN & STUDIENPLATZFINANZIERUNGEN	131
Basisförderungen für wissenschaftliche Einrichtungen	132
Laufende Stiftungsprofessuren	134
FH-Studienplatzfinanzierungen	138
ANHANG	139
Beschreibung der Wissenschaftserhebung Niederösterreich	140
Beschreibung der Hochschulatlas-Erhebung	140
Beschreibung der CIS Innovationserhebung	140

FTI-KENNZAHLEN 2023



*Von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

**Aktuellste Daten aus dem Jahr 2021 (F&E-Erhebung der Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: Dezember 2023)



*An Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

**An Aktivitäten, die von der Abteilung Wissenschaft und Forschung gefördert wurden

***An Technopolstandorten

EXECUTIVE SUMMARY

Kennzahlen für den FTI-Standort Niederösterreich 2023

Ziel1: F&E-Aktivitäten ausbauen

F&E-Beschäftigte

Im Jahr 2021¹ waren in NÖ insgesamt **13.508 F&E-Beschäftigte** (9.127,8 Vollzeit-Äquivalente) tätig, davon 68 % im Unternehmenssektor, 21 % im Hochschulsektor, 7 % im öffentlichen Sektor² und 4 % im privaten gemeinnützigen Sektor (Kopffzahlen). Die **Geschlechtsverteilung** im Hochschulsektor war nahezu ausgewogen (52 % Männer und 48 % Frauen), im Unternehmenssektor waren hingegen über 81 % Männer beschäftigt und nur 19 % Frauen (Kopffzahl).

Forschungsquote, Forschungsausgaben

Die Entwicklung zeigt eine Steigerung der **Forschungsquote** in Prozent des Bruttoregionalprodukts von 1,47 im Jahr 2009 zu **1,81 im Jahr 2021** (Revisionsstand Dezember 2023).

Die gesamten **Forschungsausgaben** für den F&E-Standort NÖ betragen **€ 1,16 Mrd.** Davon fielen etwas mehr als die Hälfte der Ausgaben in den Bereich der experimentellen Entwicklung, ein Drittel in den Bereich der angewandten Forschung und 15 % in die Grundlagenforschung. 71 % der Ausgaben wurden im Unternehmenssektor getätigt, 15 % im Hochschulsektor und 12 % im öffentlichen Sektor².

Wissenschaftlicher Nachwuchs, Qualifikation des wissenschaftlichen Personals

2023 wurden in NÖ insgesamt **552 Dissertationen** inhaltlich betreut, **402 PhD-Studierende** waren im Studienjahr 2023/24 studienrechtlich in NÖ angesiedelt, davon 351 (87 %) PhD-Studierende am ISTA. An Hochschulen (hier inkl. ISTA) wurden **zehn PhD-Programme** in nahezu allen Wissenschaftsdisziplinen angeboten.

Das **Wissenschaftliche Personal** an Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen umfasste **3.760 Personen**, davon 1.624 Personen (28 %) mit Promotion und 326 Personen (6 %) mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation. Sowohl an Hochschulen als auch an außeruniversitären Bildungseinrichtungen waren **in allen Qualifikationsstufen mehr Männer beschäftigt**, wobei sich der Effekt bei höherer Qualifikation verstärkt.

Ziel 2: International herausragende Forschung fördern

Eingeworbene Drittmittel

Insgesamt wurden **€ 138,5 Mio.** an Drittmitteln von den niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen eingeworben³. **Die meisten Drittmittel** wurden im Bereich der **Naturwissenschaften** eingeworben (46 %). **Zwei Drittel der eingeworbenen Mittel stammte von der EU** (37 %), weitere 35 % vom Bund. Vom Land Niederösterreich wurden 10 % der Mittel eingeworben.

¹ Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2021 (F&E-Erhebung, Statistik Austria).

² Öffentlicher Sektor unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten Bundesinstitutionen.

³ Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Eingeworbene Drittmittel von zentralen Finanzierungsagenturen:

- **EU/Horizon Europe** (Datenstand Oktober 2024⁴): 233 Beteiligungen und 217 Projekte mit einer **Gesamt-Bewilligungssumme von € 128 Mio.** seit 2021. Der NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen lag bei 10,5 %. Im Rahmen von Horizon Europe wurden in Niederösterreich bisher insgesamt **25 ERC-Grants** mit einer Gesamtförderung von **€ 42,4 Mio.** eingeworben.
- **FWF**: im Jahr 2023 wurden 23,8 Projekte (als Projektanteile⁵) mit einer **Fördersumme von € 16,24 Mio.** bewilligt. Der NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen lag bei 4,7 %.
- **FFG**: Im Jahr 2023 wurden 1.151 Beteiligungen mit einer **Fördersumme von € 70,3 Mio.** bewilligt⁶. Der NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen lag bei 9,1 %.
- **Christina Doppler Forschungsgesellschaft**: Im Jahr 2023 wurden zwei neue Josef-Ressel-Zentren in Niederösterreich genehmigt.

Sichtbarkeit und Profilierung des Standortes

Den niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Hochschulen wurden im Jahr 2023 **9 ERC-Grants** und zahlreiche weitere renommierte Preise und Auszeichnungen verliehen.

Insgesamt **211 wissenschaftliche Mitarbeiter:innen** wurden im Jahr 2023 **aus dem Ausland angeworben**, davon waren etwas mehr als die Hälfte Doktorand:innen (59 %).

Forschungsbudget

Insgesamt wurden **2.456 Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften** publiziert. Etwa mehr als die Hälfte der Publikationen (54 %) kam von außeruniversitären Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA), 46 % von Hochschulen. **Die meisten Publikationen** (40 %) waren den **Naturwissenschaften** zugeordnet. Die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften standen mit 20 % der gesamten Publikationen an zweiter Stelle.

Ziel 3: Wirtschaftsstandort und Innovation stärken

Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren

Im Jahr **2023** arbeiteten in Niederösterreich **4,9 % der Beschäftigten in Spitzentechnologiebereichen** (high-technology manufacturing and knowledge-intensive high-technology services). Damit stand Niederösterreich im Bundesländervergleich nach Wien und Kärnten an dritter Stelle.

Ansiedelung forschender Unternehmen

Am Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Wiener Neustadt hat sich im Jahr 2023 ein forschendes Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energie insbes. mit Wasserstoff neu angesiedelt (DACHGWA Wasserstoff e.G.). Darüber hinaus haben sieben Unternehmen an Technologie- und Forschungszentren ihre Standorte erweitert (TFZ Wiener Neustadt, TFZ Tulln, ISTA Science Park Klosterneuburg).

⁴ Die Daten beziehen sich auf die gesamte Laufzeit des Programmes. Die Laufzeit ist von 2021 bis 2027.

⁵ Ein Projektanteil ist der Anteil, den eine Forschungsstätte am gesamten Projekt hat. Projektanteile werden vom FWF über die jeweiligen Bewilligungssummen errechnet. Die Summe aller Projektanteile ergibt bei regionaler Betrachtung für Niederösterreich keine ganze Zahl, da Kooperationen auch über die Landesgrenze hinweg stattfinden.

⁶ Die Mittel gingen nicht nur an F&E-Einrichtungen, sondern auch an Unternehmen.

Innovationskraft

Im Jahr 2023 wurden in Niederösterreich **199 nationale Patente angemeldet und 98 nationale Patente erteilt** (Wohnsitz bzw. Sitz der Anmelder:innen bzw. Patentinhaber:innen im Inland)⁷. Damit stand Niederösterreich im Bundesländervergleich nach Oberösterreich, der Steiermark und Wien sowohl bei den Patentanmeldungen als auch bei den Patenterteilungen an vierter Stelle.

Im Jahr 2023 wurden von Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen insgesamt acht Spin-Offs gegründet, davon drei an Universitäten und Hochschulen und weitere fünf an außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Vernetzung zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen

Nach einer positiven Zwischenevaluierung wurden im Jahr 2023 zwei Kompetenzzentren im COMET-Programm verlängert (AC2T research GmbH - Austrian Center of Competence for Tribology; ACIB - Austrian Centre for Industrial Biotechnology). Darüber hinaus wurden zwei COMET-Projekte mit Niederösterreich-Beteiligung neu bewilligt.

Ziel 4: Wissenschaft und Gesellschaft enger zusammenführen

Nutzen für die regionale Bevölkerung

Im Jahr 2023 wurden seitens des Landes Niederösterreich Förderungen für zahlreiche Projekte vergeben, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung haben. Im Bericht (Seite 67) sind beispielhaft sieben Projekte beschrieben.

Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Im Schuljahr **2023/24** haben insgesamt **11.328 Kinder und Jugendliche** an Aktivitäten der Wissenschaftsvermittlung teilgenommen, welche von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ organisiert oder gefördert wurden.

An Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden 2023 insgesamt **49 Citizen-Science-Projekte** durchgeführt, davon 31 % an Hochschulen und 69 % an außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Im Rahmen des FTI-Calls für Citizen-Science-Projekte des Call-Jahresprogramms 2023 wurden fünf Projekte gefördert (Bewilligung 2024).

⁷ Für europäische Patente waren keine Daten für einzelne Bundesländer verfügbar.

FTI-Call Projekte des Call-Jahresprogramms 2023

Im Rahmen des FTI-Call-Jahresprogrammes 2023 wurden **fünf Calls** ausgeschrieben: FTI-Projekte Grundlagenforschung, FTI-Projekte Angewandte Forschung, FTI-Infrastrukturen, FTI-Citizen-Science-Projekte sowie FTI-Dissertationen.

Bewilligte Projektförderungen

Insgesamt wurden 36 von 125 eingereichten Projekten bewilligt, mit einer Gesamtsumme von € 8,1 Mio. Das entspricht einer **Bewilligungsquote von insgesamt 28,8 %**. Die meisten bewilligten Projekte des Call-Jahresprogrammes 2023 waren Dissertationen (16 Projekte, € 1,8 Mio.). Die Dissertationen machten 44 % aller Projekte aus. Der Anteil der Gesamtfördersumme betrug 22 %. Die meisten Fördermittel wurden für Projekte der Grundlagenforschung bewilligt (€ 2,1 Mio.), gefolgt von Projekten der Angewandten Forschung (€ 1,9 Mio.).

Den **größten Anteil der Projektträger** machten im Call-Jahresprogramm 2023 **öffentliche Universitäten** aus (32 % der Projekte, € 3,1 Mio.). An zweiter Stelle standen die außeruniversitären Forschungseinrichtungen (31 % der Projekte, € 2,3 Mio.), gefolgt von Fachhochschulen (25 % der Projekte, € 2,0 Mio.).

Der **höchste Anteil der Fördermittel** wurde entsprechend der Handlungsfeld-spezifischen Ausschreibungen im Bereich „**Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien**“ bewilligt (44 % der Projekte, € 4,2 Mio.). An zweiter und dritter Stelle standen das Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ (31 % der Projekte, € 2,2 Mio.) und „Umwelt, Klima und Ressourcen“ (14 % der Projekte, € 1,2 Mio.).

Beteiligungen

In den bewilligten Projekten des Call-Jahresprogrammes 2023 gab es **78 Beteiligungen**⁸. Davon waren **90 % Einrichtungen aus Niederösterreich**. Die restlichen 10 % verteilten sich auf Einrichtungen aus Wien, anderen Bundesländern und aus dem Ausland.

32 % der beteiligten Einrichtungen waren öffentliche Universitäten (25 Beteiligungen). An zweiter Stelle folgten mit 19 Beteiligungen die Fachhochschulen (24 %). Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen waren 17-mal an Projekten beteiligt (22 %). Zählt man die COMET-Zentren hinzu, waren es 19 Beteiligungen.

Beschäftigte

Im Call-Jahresprogramm 2023 werden insgesamt **102,6 Vollzeit-Äquivalente über die gesamte Projektlaufzeit** gefördert (laut Bewilligung).

⁸ Beteiligungen: Anzahl der an einem Projekt beteiligten Institutionen. Institutionen werden je Projekt einmal gezählt. Insgesamt können Institutionen jedoch mehrfach beteiligt sein.

Geförderte wissenschaftliche Projekte des Landes NÖ

Das Land Niederösterreich bewilligte im Jahr 2023 insgesamt **109 Förderungen für wissenschaftliche Projekte** mit einer Gesamtfördersumme von **€ 23,6 Mio.** Die meisten Fördermittel (43 %, € 10,2 Mio.) flossen in die **Verlängerung von drei COMET-Zentren** (AC2T research, ACIB und BEST), sowie für das CEST Phasing Out. Für Forschungsprojekte wurden € 8,4 Mio. bewilligt (36 %), Stiftungsprofessuren erhielten 10 % der Fördermittel (€ 2,3 Mio.). Dissertationen und Infrastrukturprojekte erhielten jeweils etwa 6 % der Mittel (€ 1,3 Mio.). **Die häufigsten Handlungsfelder** waren „**Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien**“ und „**Umwelt, Klima und Ressourcen**“.

Insgesamt **95 % der gesamten Fördermittel wurden nach Niederösterreich vergeben**, etwa 5 % gingen nach Wien sowie zu einem geringen Teil auch in andere Bundesländer. Die bei weitem meisten Förderungen gingen an den Technopolstandort Wiener Neustadt (Stadt) mit € 9 Mio. (38 % der Gesamtfördersumme). Davon waren allein € 7,8 Mio. für die Verlängerung des K2-COMET-Zentrums AC2T research.

Beinahe die Hälfte der gesamten bewilligten Fördersumme (47 %) wurde **an COMET-Zentren vergeben (11,1 Mio.)**. Davon waren allein € 10,2 Mio. für die Verlängerung der COMET-Zentren AC2T research, ACIB und BEST, sowie für das CEST Phasing Out. Die Bewilligungen für öffentliche Universitäten machten € 5,4 Mio. aus. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (exkl. COMET-Zentren) standen mit € 3,3 Mio. an dritter Stelle, gefolgt von den Fachhochschulen mit € 2,7 Mio.

Geförderte wissenschaftliche Projekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung

Im Jahr 2023 wurden durch die Abteilung Wissenschaft und Forschung insgesamt **25 wissenschaftliche Projekte** gefördert (Neubewilligungen), mit einer Gesamtbewilligungssumme von **€ 2,5 Mio.** 93 % nach Niederösterreich vergeben und 7 % nach Wien. Die meisten Förderungen gingen in die Bezirke Krems an der Donau (Stadt), St. Pölten (Stadt), Tulln und Mödling.

Die **meisten Projektförderungen** wurden **öffentlichen Universitäten** bewilligt (€ 900.000) **sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen** (etwa € 850.000 ohne COMET-Zentren). Fachhochschulen standen mit etwa € 400.000 an dritter Stelle.

Die **meisten Förderungen** wurden im FTI-Handlungsfeld „**Gesundheit und Ernährung**“ bewilligt (€ 1 Mio.) gefolgt vom Handlungsfeld „**Gesellschaft und Kultur**“ (€ 740.000).

Basisförderungen, Stiftungsprofessuren und FH-Studienplatzfinanzierungen

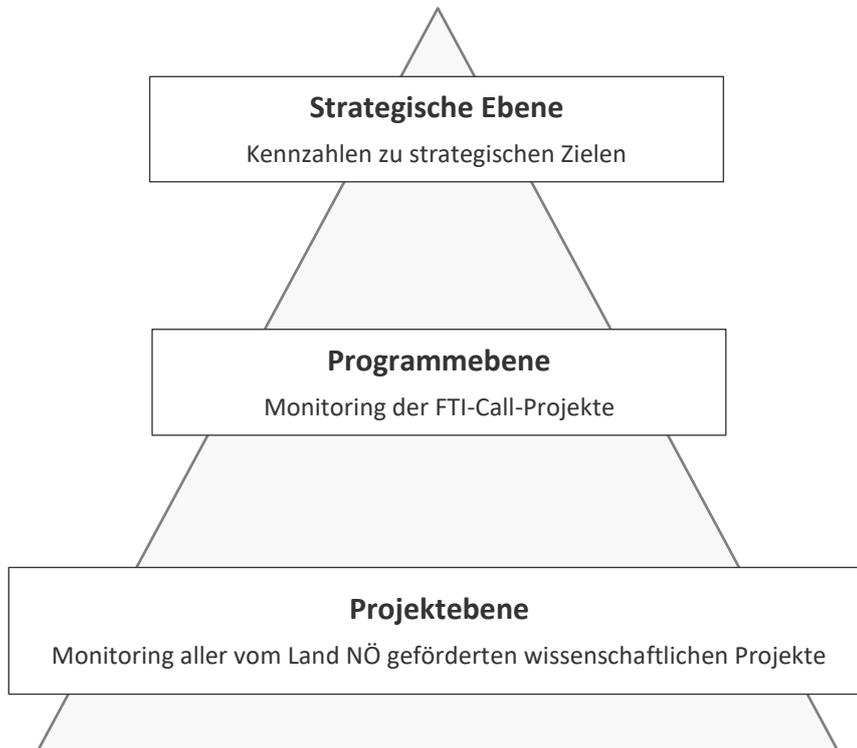
Insgesamt wurden vom Land Niederösterreich im Jahr 2023 **€ 11,4 Mio. Basisförderungen an wissenschaftliche Einrichtungen** ausbezahlt (jährliche Auszahlungssumme). Diese stammten fast zur Gänze von der Abteilung Wissenschaft und Forschung (€ 11,1 Mio., 97 %). Der Großteil ging an Hochschulen (€ 9,4 Mio., 82 %). € 2 Mio. (18 %) wurde an außeruniversitäre Forschungseinrichtungen ausbezahlt.

Das Land Niederösterreich förderte im Jahr 2023 insgesamt **23 Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams** an Hochschulen mit insgesamt **€ 5,6 Mio.** (Auszahlungssumme). Die Karl Landsteiner Privatuniversität erhielt die meisten Förderungen (2,4 Mio.; 43 % der gesamten Fördersumme), gefolgt von der Universität für Weiterbildung Krems (1,7 Mio.; 31 % der gesamten Fördersumme). Die meisten Förderungen waren entsprechend im FTI-Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ angesiedelt.

Die **Fachhochschul-Studienplatzfinanzierung** im Jahr 2023 betrug **€ 39,8 Mio.** Der Großteil davon stammte vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) (75 %). 25 % wurden von der Abteilung Wissenschaft und Forschung ausbezahlt.

FTI-MONITORING GESAMTKONZEPT

Das Gesamtkonzept des FTI-Monitorings beinhaltet drei Ebenen: die strategische Ebene, die Programmebene und die Projektebene (siehe Grafik unten). Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die Kennzahlen und statistischen Auswertungen auf allen drei Ebenen.



FTI-STRATEGIE NÖ 2027: ZIELE UND INDIKATOREN

F&E-Aktivitäten ausbauen	International herausragende Forschung forcieren	Wirtschaftsstandort und Innovation stärken	Wissenschaft und Gesellschaft enger zusammenführen
F&E-Arbeitsplätze ausbauen	Nutzung nationaler und internationaler Förderprogramme verbessern	Beschäftigung in Spitzentechnologie steigern	Gesellschaftliche Akzeptanz erhöhen
F&E-Beschäftigte (für F&E-Standort)	Höhe der eingeworbenen Drittmittel national/international: Anzahl bewilligter Projekte sowie Fördervolumen p.a.	Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren lt. OECD, Beispiele für die Ansiedelung forschender Unternehmen	Akzeptanz-Index laut Befragung
Forschungsquote erhöhen	Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts steigern	Innovationskraft stärken	Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften
Regionale Forschungsquoten in Prozent des BRP, Forschungsausgaben	Preise, Rankings, nach NÖ kommende Wissenschaftler:innen	Zahl der Patentanmeldungen, Spin-Offs, Innovatorenquote	Leuchtturmprojekte, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften
Wissenschaftlichen Nachwuchs stärken	Qualität und Sichtbarkeit des Forschungsoutputs erhöhen	Vernetzung stimulieren	Wissenstransfer fördern
Betreute Dissertationen, Anzahl PhD-Programme und PhD-Studierende, Qualifikationsniveau der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen	Publikationen in referierten Journalen	Forschungskooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen	Teilnahme an Vermittlungsmaßnahmen, Teilnahme an Citizen Science Projekten, Beispiele für Citizen-Science-Projekte

KENNZAHLEN
ZUM FORSCHUNGSSTANDORT
NIEDERÖSTERREICH

MONITORING DER ENTWICKLUNG DES FORSCHUNGSSTANDORTES
NIEDERÖSTERREICH

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
F&E-Arbeitsplätze ausbauen		
F&E-Beschäftigte (F&E-Standort), Köpfe und VZÄ Untergliederungen für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich. Gesamtzahl auch für F&E-Standort möglich.	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Geschlecht - nach Sektoren (Hochschulsektor, Unternehmenssektor, öffentlicher Sektor, privater gemeinnütziger Sektor) - nach Qualifizierung 	Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2021 ⁹
Forschungsquote erhöhen		
Regionale Forschungsquoten in Prozent des BRP		Statistik Austria F&E-Erhebung 2021
Forschungsausgaben (F&E-Standort) Untergliederung für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich. Gesamtzahl auch für F&E-Standort möglich.	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Forschungsarten - nach Sektoren (s.o.) 	Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2021
Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern		
Betreute Dissertationen	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Institutionstyp 	Wissenschaftserhebung NÖ
Anzahl PhD-Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl gesamt - Institutionen, Standorte, Themenbereiche 	Erhebung Hochschulatlas NÖ
Anzahl PhD-Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Institutionstyp - nach Geschlecht 	Daten der Wissenschaftseinrichtungen für das WS 2022/23
Qualifikationsniveau der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen	<ul style="list-style-type: none"> - wissenschaftliche MA gesamt - wiss. MA mit Promotion - wiss. MA mit Habilitation und gleichwertiger Qualifikation - jeweils nach Geschlecht 	Wissenschaftserhebung NÖ

⁹ Die Statistik Austria führt die F&E-Erhebung alle zwei Jahre durch. Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2021.

F&E-Beschäftigte

Datenquelle

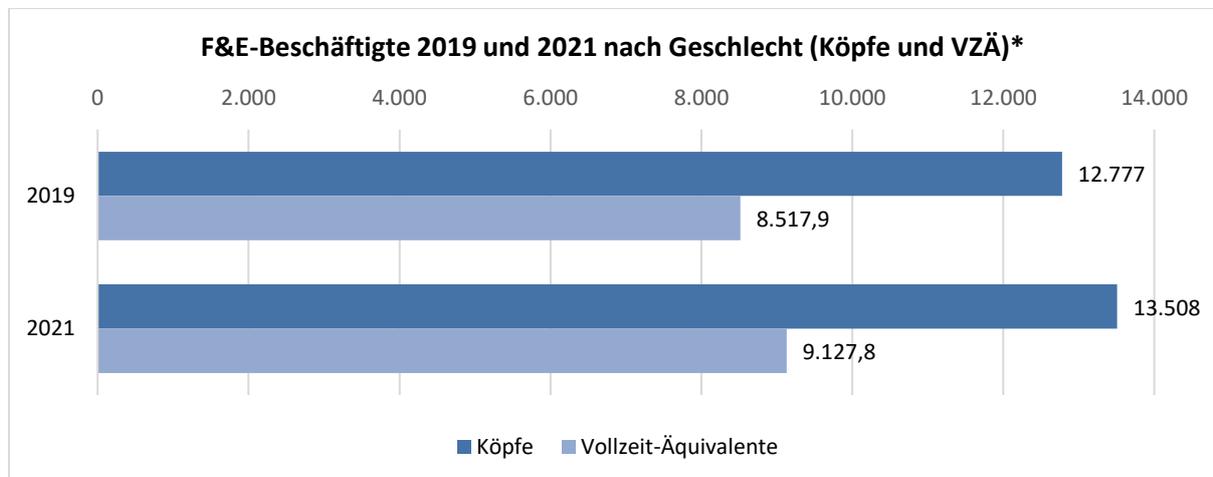
Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2021. Statistik Austria führt die F&E-Erhebung alle zwei Jahre durch. Die aktuellen Daten stammen aus dem Jahr 2021. Daten aus der F&E-Erhebung 2023 werden für den Jahresbericht 2024 zur Verfügung stehen. Genaue Quellenangabe jeweils unterhalb der Tabellen. Die Tabellen wurden aufbereitet.

F&E-BESCHÄFTIGTE IN NIEDERÖSTERREICH (F&E-STANDORT) 2021

13.508 Köpfe

9.127,8 VZÄ

2021¹⁰ waren am F&E-Standort in Niederösterreich insgesamt 13.508 Personen im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt. In Vollzeit-Äquivalenten (VZÄ) waren es 9.127,8. Im Jahr 2019 waren es insgesamt 12.777 Personen und 8.517,9 Vollzeit-Äquivalente.



* Alle Sektoren nach F&E-Standort.

Die Tabellen unten zeigen eine Aufgliederung nach Geschlecht, nach Qualifizierung und nach Sektor. Bei den Auswertungen zu Geschlecht und Qualifizierung ist für die Unternehmen keine Untergliederung nach F&E-Standort verfügbar, hier wurden die Zahlen nach Hauptstandort verwendet. Daher unterscheiden sich die jeweiligen Gesamtsummen. Erläuterungen der Kategorien sind in den Fußnoten zu finden.

¹⁰ Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2021. Daten aus der F&E-Erhebung 2023 werden für den Jahresbericht 2024 zur Verfügung stehen.

F&E-Beschäftigte

F&E-Beschäftigte Kopfzahlen		Köpfe	Prozent
nach Geschlecht (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	männlich	9.536	72,1
	weiblich	3.690	27,9
	Summe Geschlecht	13.226	100,0
nach Qualifizierung (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	wissenschaftliches Personal	7.264	54,9
	Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	4.886	36,9
	sonstiges nichtwissenschaftliches Personal	1.076	8,1
	Summe Qualifizierung	13.226	100,0
nach Sektor (nach F&E-Standort)	Hochschulsektor	2.885	21,4
	öffentlicher Sektor ¹⁾	997	7,4
	privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	494	3,6
	Unternehmenssektor	9.132	67,6
	Summe Sektor	13.508	100,0

F&E-Beschäftigte Vollzeit-Äquivalente		VZÄ	Prozent
nach Geschlecht (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	männlich	6.636,0	75,3
	weiblich	2.180,5	24,7
	Summe Geschlecht	8.816,5	100,0
nach Qualifizierung (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	wissenschaftliches Personal	4.774,7	54,2
	Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	3.450,5	39,1
	sonstiges nichtwissenschaftliches Personal	591,2	6,7
	Summe Qualifizierung	8.816,5	100,0
nach Sektor (nach F&E-Standort)	Hochschulsektor	1.562,8	17,7
	öffentlicher Sektor ¹⁾	605,9	6,9
	privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	305,4	3,5
	Unternehmenssektor	6.653,7	71,9
	Summe Sektor	9.127,9	100,0

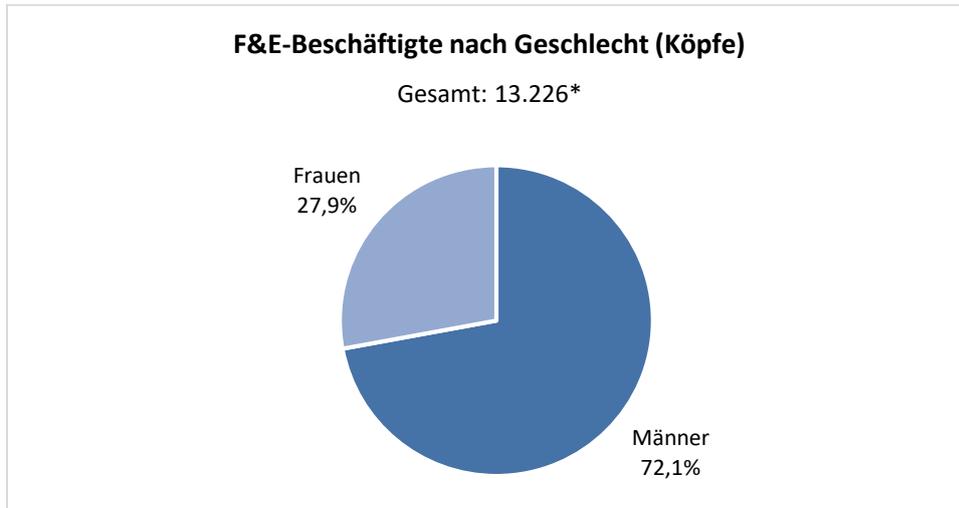
Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2021. Erstellt am 17.08.2023.

1) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich AIT Austrian Institute of Technology GmbH; ohne Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogen erhoben, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria auf Basis der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Daher liegen keine Daten über Beschäftigte in F&E vor. – 2) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist. – Rundungsdifferenzen.

Tabelle vom Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung, aufbereitet.

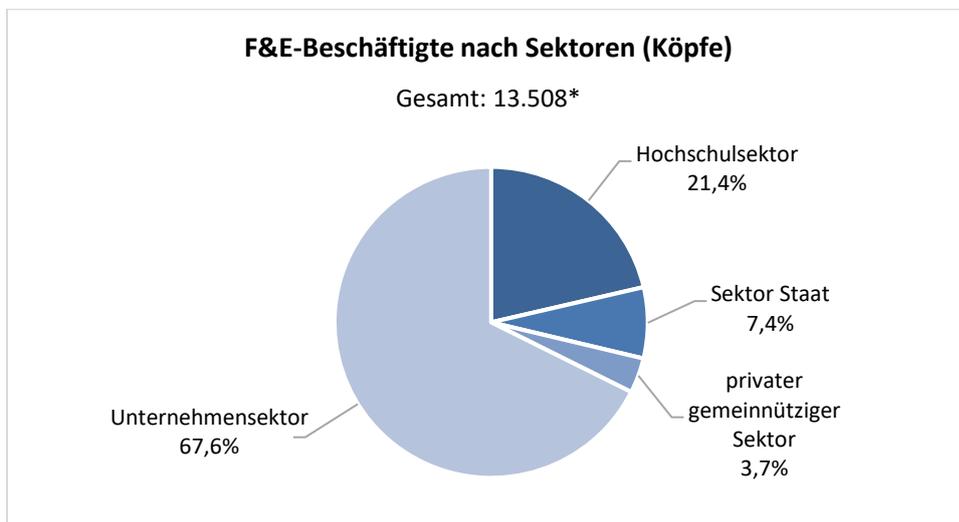
Erhebungseinheiten	Anzahl
Hochschulsektor	41
öffentlicher Sektor	26
privater gemeinnütziger Sektor	10
Unternehmenssektor	554
Summe Erhebungseinheiten	631

Die Daten zeigen insgesamt ein unausgewogenes Geschlechterverhältnis mit einem starken Überhang an Männern (72 % Männer, 28 % Frauen, Köpfe).



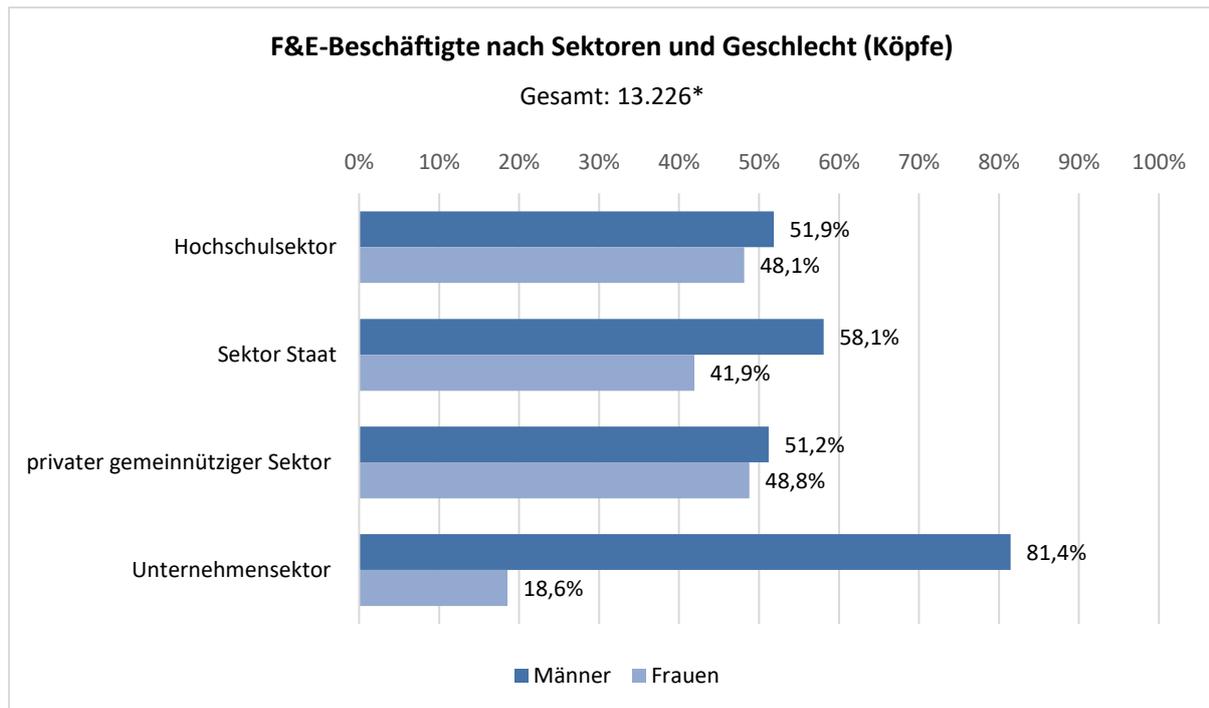
* Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

Dieses deutliche Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern lässt sich zum Großteil auf die Anzahl der Beschäftigten im Unternehmensbereich und dessen Geschlechterverteilung zurückführen. Rund 68 % der F&E-Beschäftigten (Köpfe) waren im Unternehmenssektor tätig, wobei hier 81 % männlich und 19 % weiblich waren. An zweiter Stelle folgt der Hochschulsektor mit 21 % der F&E-Beschäftigten. Die restlichen 11 % arbeiteten im öffentlichen oder privaten gemeinnützigen Sektor (öffentlicher Sektor unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten Bundesinstitutionen). Bei den Vollzeit-Äquivalenten ergibt sich ein ähnliches Bild.



* Alle Sektoren nach F&E-Standort.

Auch in den anderen Sektoren waren mehr Männer als Frauen beschäftigt. Im öffentlichen Sektor lag der Männeranteil bei 58 %. Im Hochschulsektor (52 % Männer) und im privaten gemeinnützigen Sektor (51 % Männer) war das Verhältnis vergleichsweise ausgewogen. Für die hier nicht abgebildeten Vollzeit-Äquivalente ergibt sich eine ähnliche Verteilung der Geschlechter in den Sektoren.

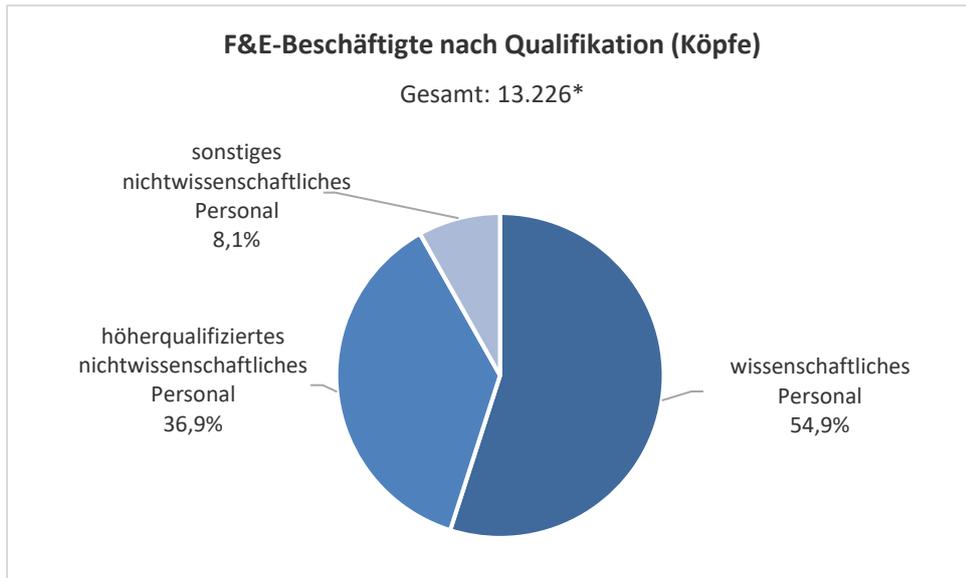


* Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

In Bezug **auf Qualifikation** klassifiziert Statistik Austria nach wissenschaftlichem, höherqualifiziertem nichtwissenschaftlichen sowie sonstigem nichtwissenschaftlichen Personal. Hierbei handelt es sich um eine funktionelle Aufgliederung. Beschäftigte werden aufgrund ihrer Funktion zugeordnet¹¹.

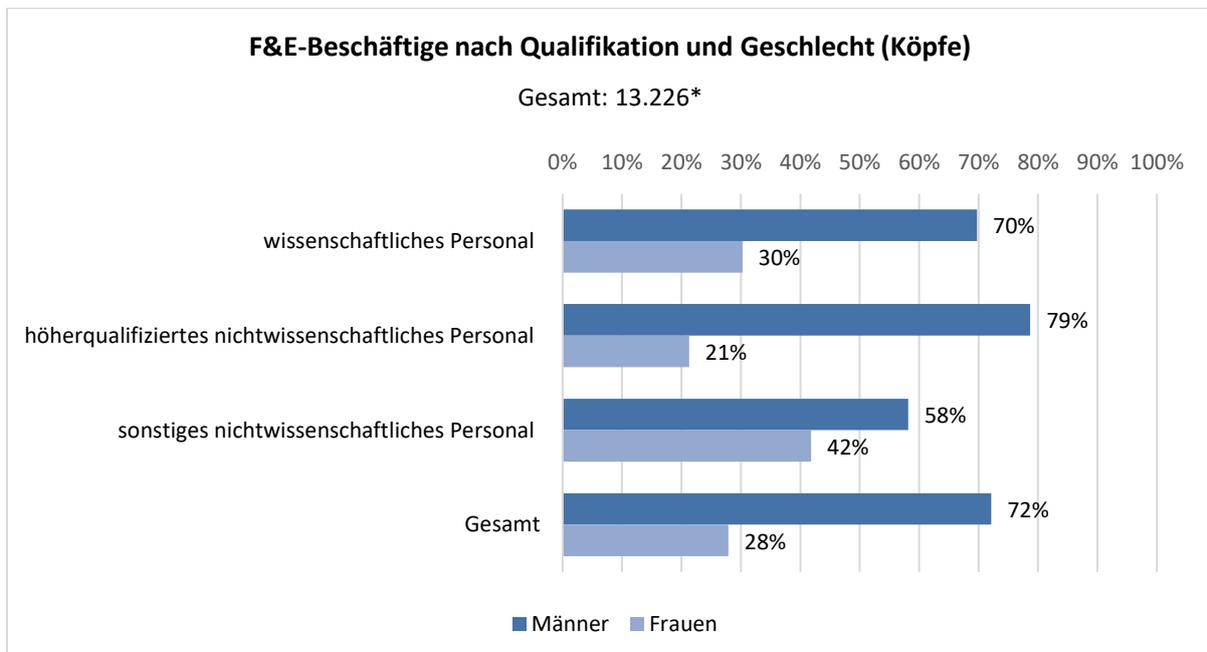
Mehr als die Hälfte der F&E-Mitarbeiter:innen waren wissenschaftliches Personal (55 %), 37 % höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal und 8 % sonstiges nichtwissenschaftliches Personal. Bei den Vollzeit-Äquivalenten war das Verhältnis ähnlich (54 % wissenschaftliches Personal, 39 % höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal, 7 % sonstiges nichtwissenschaftliches Personal).

¹¹ Wissenschaftliches Personal: Beschäftigte, die mit der Konzipierung und Hervorbringung neuer Kenntnisse befasst sind. Diese Kategorie enthält auch hochqualifiziertes administratives Personal. Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal: Beschäftigte, die unter der Leitung oder Aufsicht einer wissenschaftlich tätigen Person eine höherqualifizierte Tätigkeit ausführen, die in direktem oder indirektem Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Tätigkeit der Erhebungseinheit steht. Sonstiges Hilfspersonal: Sonstige nichtwissenschaftlich Beschäftigte (Büropersonal, Schreibkräfte, gelernte und ungelernete Arbeiter/innen und sonstiges Hilfspersonal).



* Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

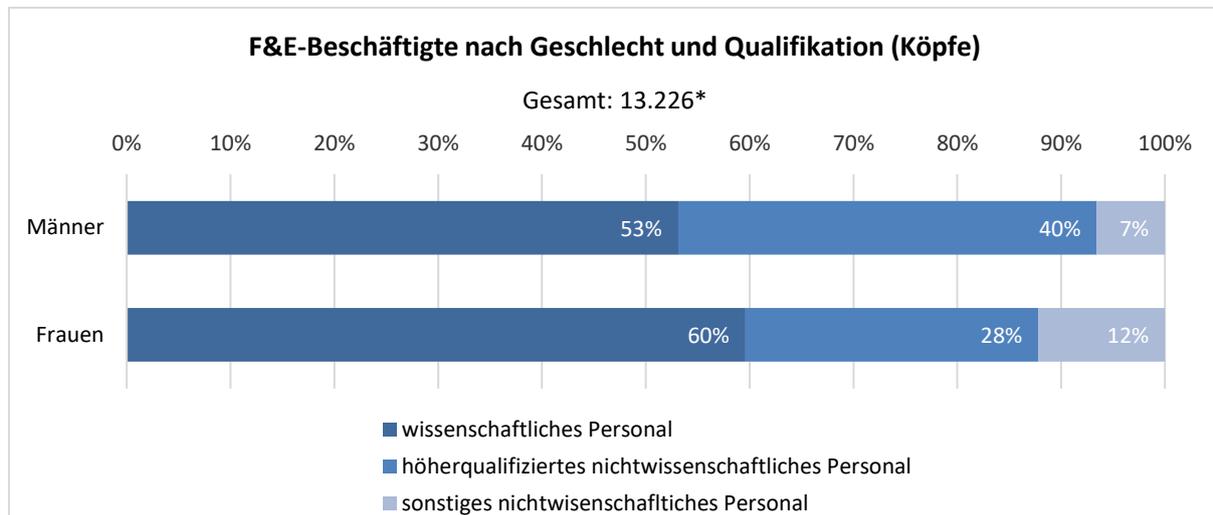
Beim Geschlechterverhältnis der einzelnen Qualifikationsstufen zeigt sich, dass verhältnismäßig mehr Männer in höherqualifizierten Positionen (70 % beim wissenschaftlichen Personal und 79 % beim höherqualifizierten nichtwissenschaftlichen Personal) und mehr Frauen in niedrigerqualifizierten Stellen (sonstiges nichtwissenschaftliches Personal) tätig waren. Wissenschaftliches Personal war zu 30 % weiblich, höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal zu 21 %. Beim sonstigen nichtwissenschaftlichen Personal ergibt sich demgegenüber ein Frauenanteil von 42 % (jeweils Kopfzahlen). Bei den VZÄ, die hier nicht abgebildet sind, ist das Verhältnis ähnlich.



* Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

Regionale Forschungsquoten

Wird die Verteilung auf die Qualifikationsstufen hingegen getrennt für Männer und Frauen betrachtet, zeigt sich, dass der Großteil des weiblichen Personals zum wissenschaftlichen Personal zählte (60 %), bei den Männern waren es 53 %. Gleichzeitig waren 12 % der Frauen in sonstigen nicht wissenschaftlichen Positionen tätig, wohingegen dies nur bei 7 % der Männer der Fall war. Bei den männlichen Beschäftigten war der Anteil des höherqualifizierten nichtwissenschaftlichen Personals deutlich größer als beim weiblichen Personal (28 % der Frauen und 40 % der Männer).

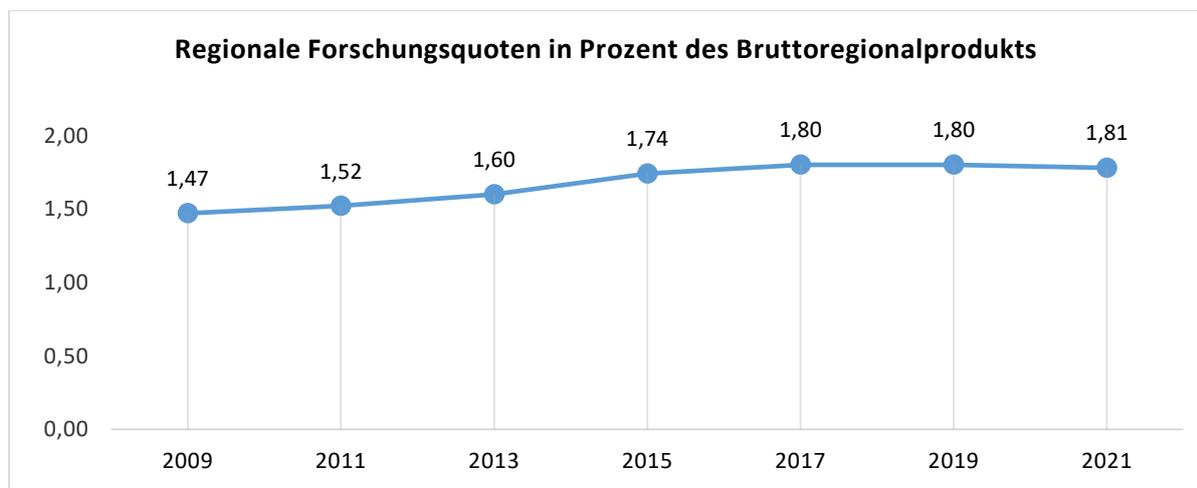


* Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

Regionale Forschungsquoten

Datenquelle

Statistik Austria F&E-Erhebung 2009-2021.



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2021. Erstellt am 19.12.2023. Regionale Zuordnung nach dem F&E-Standort/den F&E-Standorten der Erhebungseinheiten. Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Dezember 2023.

Forschungsausgaben

Datenquelle

Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2021. Statistik Austria führt die F&E-Erhebung alle zwei Jahre durch. Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2021. Daten aus der F&E-Erhebung 2023 werden für den Jahresbericht 2024 zur Verfügung stehen.

FORSCHUNGS-AUSGABEN FÜR DEN F&E-STANDORT NIEDERÖSTERREICH 2021

€ 1,16 Mrd.

Im Jahr 2021 wurden mehr als die Hälfte der Forschungsausgaben (52 %) im Bereich der experimentellen Entwicklung getätigt, gefolgt von der angewandten Forschung (33 %). Ausgaben für Grundlagenforschung machten insgesamt 15 % aus. Entsprechend dazu fielen fast drei Viertel der Forschungsausgaben in den Unternehmenssektor (71 %), 15 % in den Hochschulsektor und 12 % in den öffentlichen Sektor. Der private gemeinnützige Bereich machte 2 % der Forschungsausgaben aus.

Bei der Auswertung nach Forschungsart ist für die Unternehmen keine Untergliederung nach F&E-Standort verfügbar, daher wurden hier die Zahlen nach Hauptstandort verwendet. Daher unterscheiden sich die jeweiligen Gesamtsummen.

Forschungsausgaben nach Forschungsart und Sektor	Forschungsart/Sektor	In 1.000 EUR	Prozent
nach Forschungsart (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	Grundlagenforschung	157.594	14,8
	angewandte Forschung	349.611	32,7
	experimentelle Entwicklung	560.515	52,5
	Summe Forschungsart	1.067.720	100,0
nach Sektor (nach F&E-Standort)	Hochschulsektor	172.502	14,9
	öffentlicher Sektor ¹⁾	139.476	12,0
	privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	26.393	2,3
	Unternehmenssektor	821.269	70,8
	Summe Sektor	1.159.640	100,0

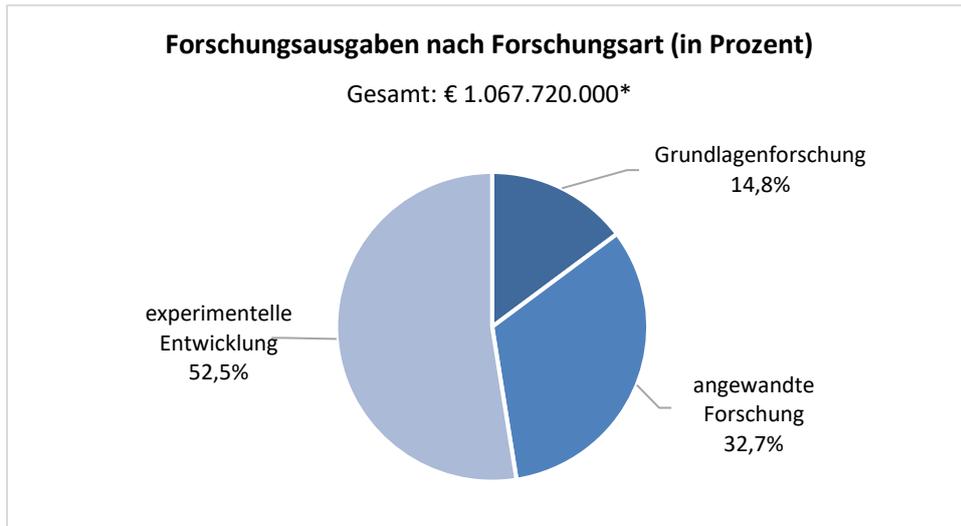
Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2021. Erstellt am 17.08.2023.

1) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich AIT Austrian Institute of Technology GmbH; ohne Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogen erhoben, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria auf Basis der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Eine Aufgliederung der F&E-Ausgaben nach Forschungsarten liegt nicht vor. Daher sind die F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten in dieser Auswertung nicht berücksichtigt. – 2) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist.

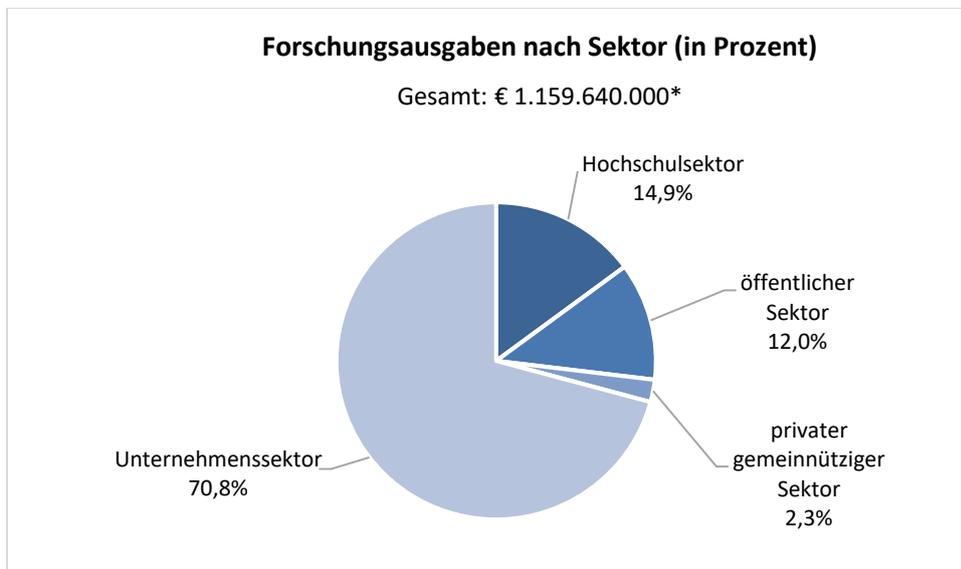
Bei der Auswertung nach Forschungsarten sind die F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten (rund € 40 Mio) nicht eingeschlossen, da für diese keine Unterteilung nach Forschungsarten zur Verfügung steht. Daher unterscheiden sich die F&E-Ausgaben nach Sektor und nach Forschungsarten um diesen Betrag (zusätzlich zur Differenz, die durch die Verwendung des Hauptstandortes bei den Unternehmen bedingt ist).

Tabelle vom Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung, aufbereitet.

Forschungsausgaben



* Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.



* Alle Sektoren nach F&E-Standort.

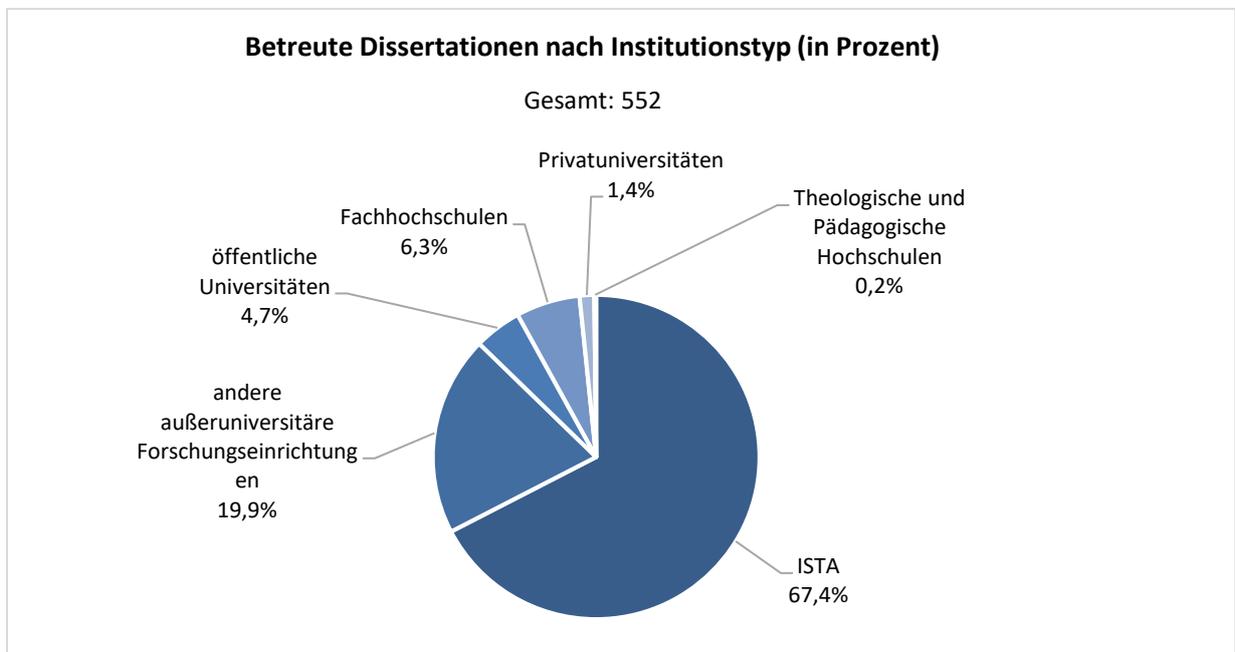
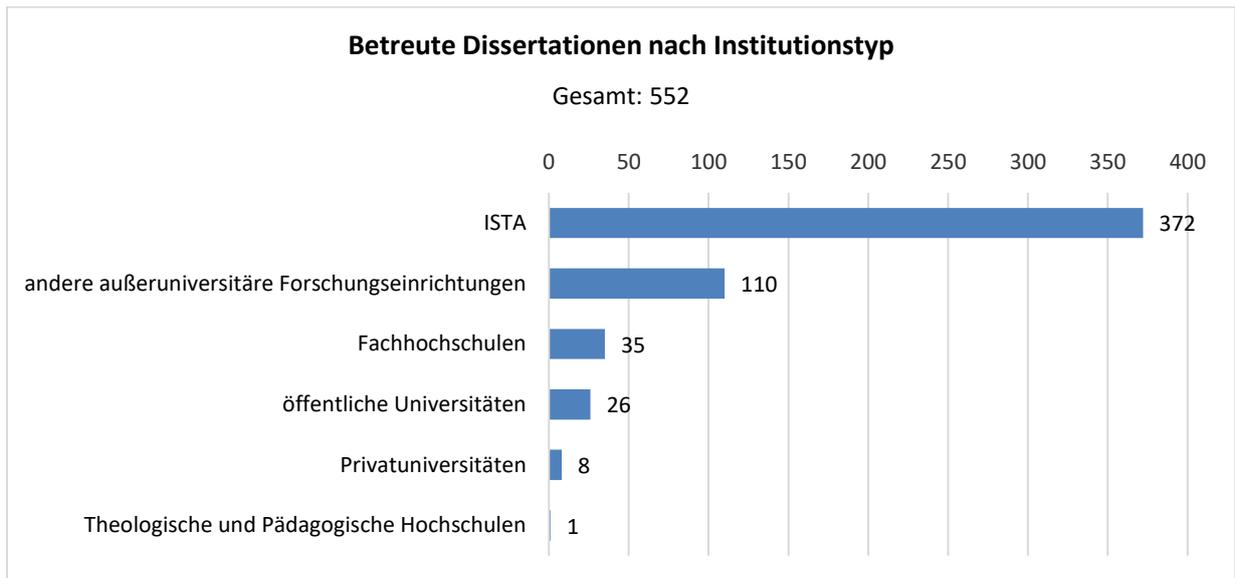
Wissenschaftlicher Nachwuchs

Betreute Dissertationen

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2023 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

Insgesamt wurden in Niederösterreich 552 Dissertationen betreut. Der Großteil aller Dissertationen (372 Dissertationen, 67 %) wurde vom Institute of Science and Technology (ISTA) betreut.



PhD-Programme und PhD-Studierende

Datenquelle

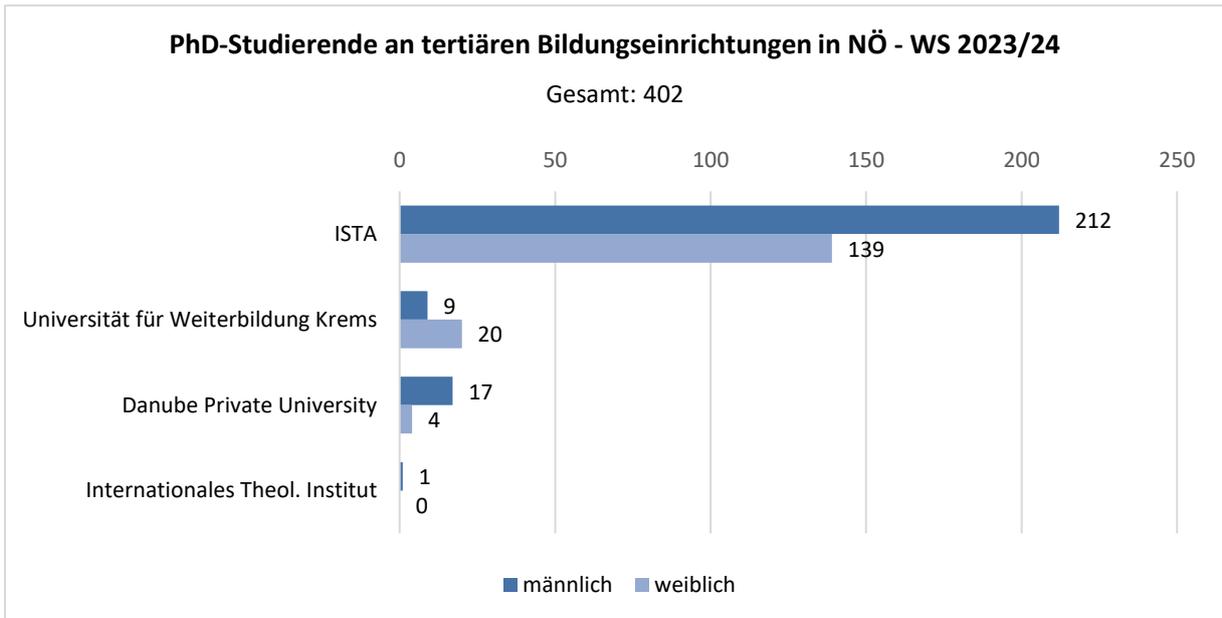
PhD-Programme: Erhebung Hochschulatlas NÖ 2024 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Die Daten dieser Erhebung beziehen sich auf das Studienjahr 2024.

PhD-Studierende: Eigene Erhebung der Abteilung Wissenschaft und Forschung für das WS 2023/24 mit unterschiedlichen Stichtagen.

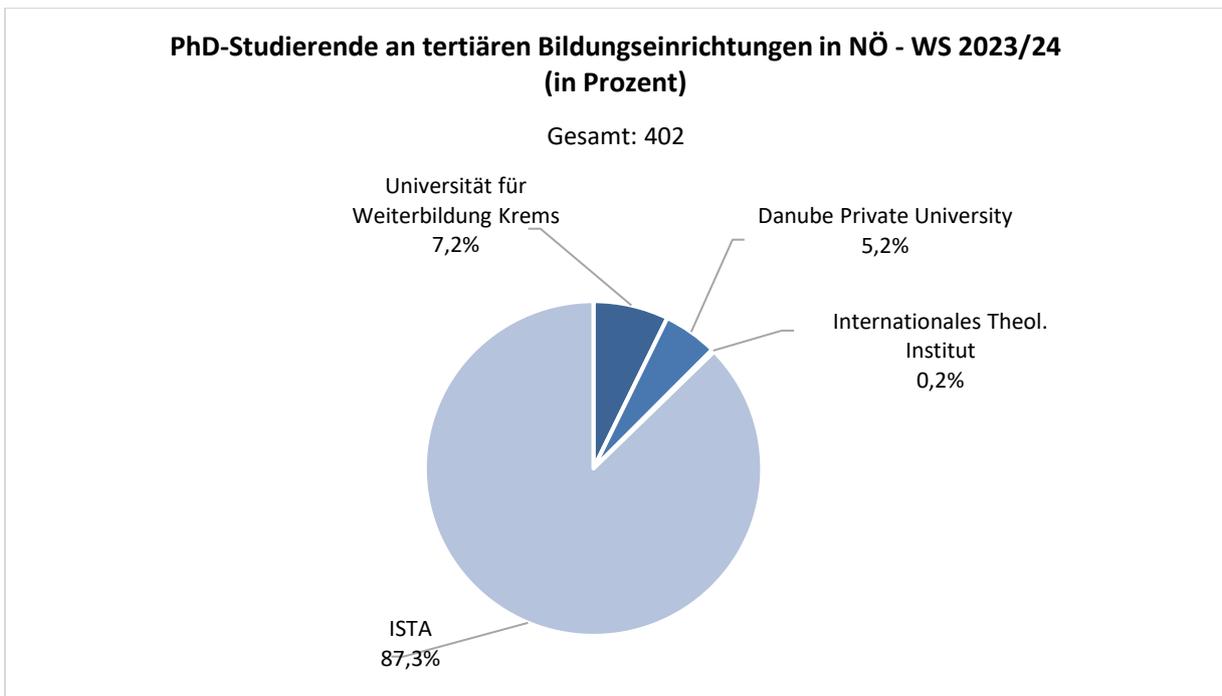
An Hochschulen in NÖ (inkl. ISTA) wurden im Jahr 2024 zehn PhD-Programme in nahezu allen Wissenschaftsdisziplinen angeboten. Die Doktoratsprogramme „Applied Evidence Synthesis in Health Research“ an der Universität für Weiterbildung Krems (Akkreditierung Dezember 2023) und der Doktoratsstudiengang „Mental Health and Neuroscience“ an der Karl Landsteiner Privatuniversität (Akkreditierung Februar 2024) wurden 2024 erstmals angeboten.

402 PhD-Studierende (exkl. DilaAg sowie ABC&M) waren studienrechtlich in Niederösterreich angesiedelt, davon 351 am ISTA (87 %) und 51 an Universitäten und Hochschulen (13 %). Rund 60 % der Studierenden waren Männer und 40 % Frauen.

Studiengang	Anbieter	Ort	Wissenschaftsdisziplin
Doktoratsstudium Zahnmedizin, PhD	Danube Private University	Krems an der Donau	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
PhD-Programm, PhD	Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Klosterneuburg	Naturwissenschaften
Sacrae Theologiae Doctor, STD	Katholische Hochschule ITI	Trumau	Geisteswissenschaften
Regenerative Medizin, PhD	Universität für Weiterbildung Krems	Krems an der Donau	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
Migration Studies, PhD	Universität für Weiterbildung Krems	Krems an der Donau	Sozialwissenschaften
Technology, Innovation, and Cohesive Societies, PhD	Universität für Weiterbildung Krems	Krems an der Donau	Sozialwissenschaften
Applied Evidence Synthesis in Health Research, PhD	Universität für Weiterbildung Krems	Krems an der Donau	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
Mental Health and Neuroscience, PhD	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL)	Krems an der Donau	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
DilaAg - Digitalisierungs- und Innovationslabor in den Agrarwissenschaften	Universität für Bodenkultur, Technische Universität Wien, Veterinärmedizinische Universität Wien	Tulln	Agrarwissenschaften
ABC&M	Universität für Bodenkultur, Universität Wien	Tulln	Naturwissenschaften



Anmerkung: Die Doktoratsstudierenden im Programm DilaAg sowie ABC&M wurden in der hier zugrundeliegenden Statistik nicht erfasst und sind daher in dieser Grafik nicht angeführt.

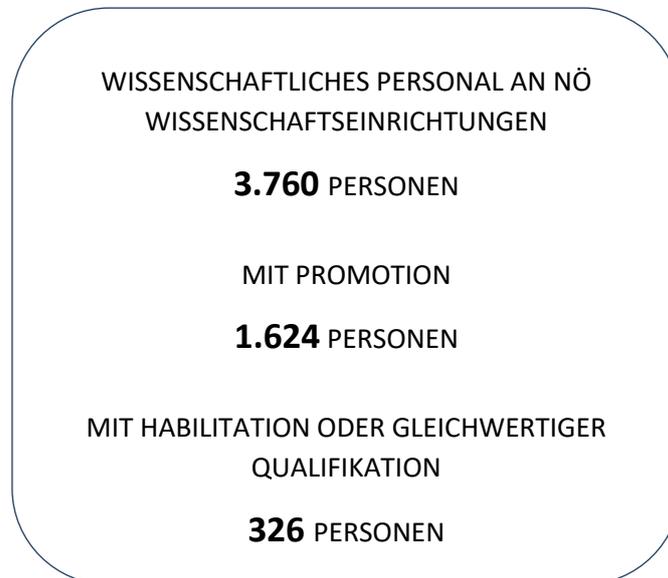


Anmerkung: Die Doktoratsstudierenden im Programm DilaAg sowie ABC&M wurden in der hier zugrundeliegenden Statistik nicht erfasst und sind daher in dieser Grafik nicht angeführt.

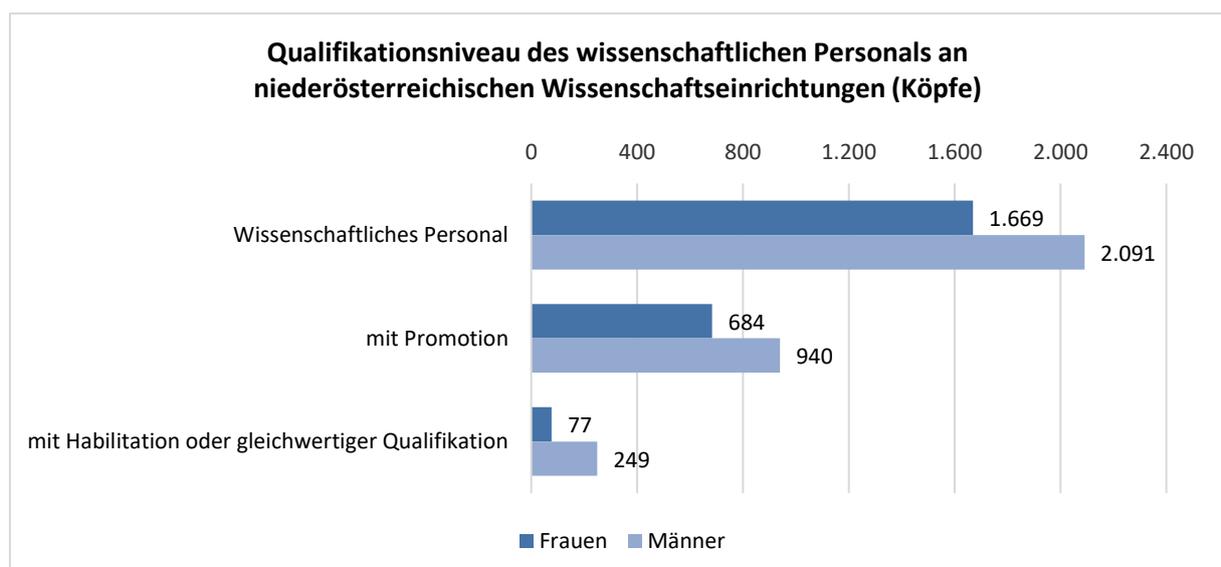
Qualifikationsniveau des wissenschaftlichen Personals

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2023 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.



Das wissenschaftliche Personal an NÖ Wissenschaftseinrichtungen¹² umfasste insgesamt 3.760 Personen. Davon waren 1.624 Personen (28 %) promoviert und 326 Personen (6 %) habilitiert oder hatten eine gleichwertige Qualifikation. Die Verteilung zeigt, dass in allen Qualifikationsstufen mehr Männer als Frauen beschäftigt waren, wobei sich der Effekt mit steigender Qualifikation verstärkt.

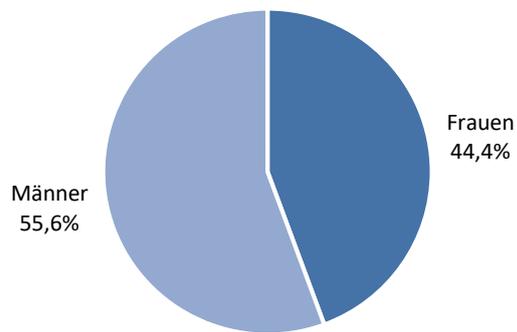


Erfasste Institutionen: 57. Exklusive an Kliniken angestelltes Personal. Das wissenschaftliche Personal gesamt enthält alle Qualifikationsstufen. Das wissenschaftliche Personal mit Promotion enthält auch die Beschäftigten mit Habilitation.

¹² Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

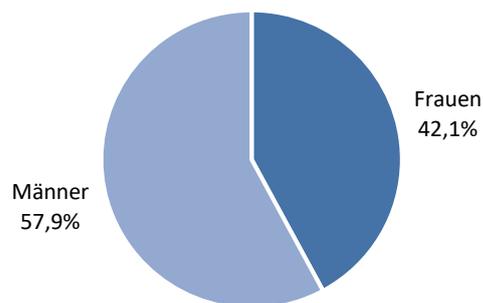
Wissenschaftliches Personal nach Geschlecht (Köpfe)

Gesamt: 3.760



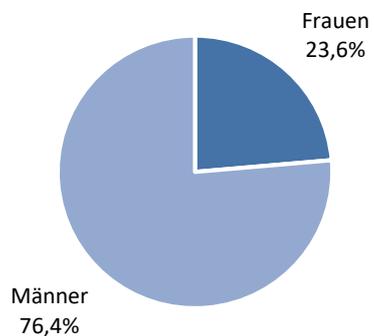
Wissenschaftliches Personal mit Promotion nach Geschlecht (Köpfe)

Gesamt: 1.624



Wissenschaftliches Personal mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation (Köpfe)

Gesamt: 326



Erfasste Institutionen: 57. Exklusive an Kliniken angestelltes Personal. Das wissenschaftliche Personal gesamt enthält alle Qualifikationsstufen. Das wissenschaftliche Personal mit Promotion enthält auch die Beschäftigten mit Habilitation.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Nutzung nationaler und internationaler Förderprogramme verbessern		
Höhe der eingeworbenen Drittmittel national/international	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - national/international - nach fördergebender Stelle - nach Wissenschaftsdisziplin 	Wissenschaftserhebung NÖ
Höhe der eingeworbenen Drittmittel von zentralen Finanzierungsagenturen: Anzahl der Bewilligungen und Fördervolumen p.a.	<ul style="list-style-type: none"> - nach Fördergesellschaft - wo verfügbar: nach Institutionstyp - wo verfügbar: Anteil an AT - wo verfügbar: Themen 	zentrale Finanzierungsagenturen (siehe Forschungsfinanzierungsgesetz §3) exklusive OEAD und AWG, Horizon Europe <ul style="list-style-type: none"> - Horizon Europe - FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) - FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) - Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts steigern		
Preise	qualitativ	Wissenschaftserhebung NÖ
Rankings	qualitativ	Internet-Recherche, Pressemitteilungen
nach NÖ kommende Wissenschaftler:innen (Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen, die 2021 aus dem Ausland rekrutiert wurden)	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - davon Doktorand:innen - nach Institutionstyp 	Wissenschaftserhebung NÖ
Qualität und Sichtbarkeit des Forschungsoutputs erhöhen		
Publikationen in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Institutionstyp - nach Wissenschaftsdisziplin 	Wissenschaftserhebung NÖ

Eingeworbene Drittmittel

Eingeworbene Drittmittel Gesamt

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2023 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

VON NÖ WISSENSCHAFTSEINRICHTUNGEN
EINGEWORBENE DRITTMITTEL

€ 138,5 Mio.

Insgesamt wurden € 138,5 Mio. an Drittmitteln von den niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen eingeworben¹³. Davon waren 57 % nationale und 43 % internationale Mittel. Die meisten Drittmittel wurden im Bereich der Naturwissenschaften eingeworben (46 %). An zweiter Stelle standen die Technischen Wissenschaften mit 23 %.

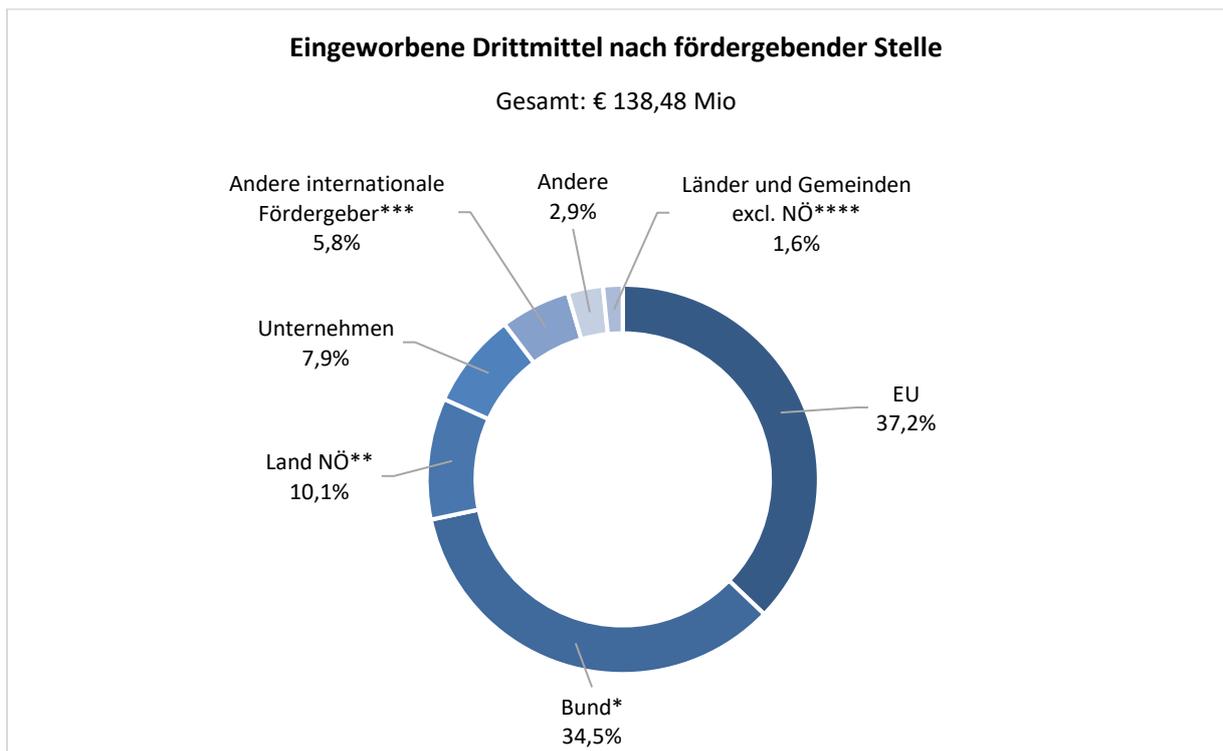
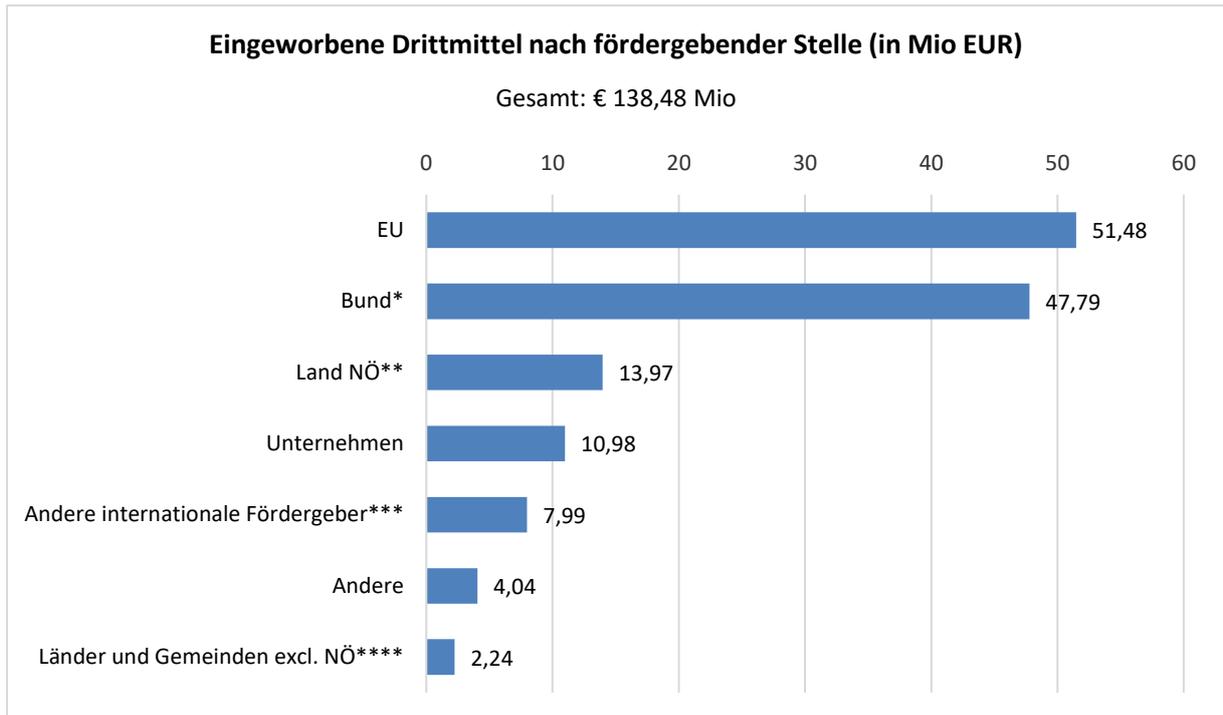
37 % der eingeworbenen Mittel stammten von der EU, weitere knappe 35 % vom Bund. Vom Land Niederösterreich wurden 10 % der Mittel eingeworben. Das Land NÖ stand damit an dritter Stelle der Fördergeber.



¹³ Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.



Erfasste Institutionen: 57



Erfasste Institutionen: 57

* Ministerien, Körperschaften, Stiftungen, Fonds, FWF, FFG, ÖAW, CD-Gesellschaft, Jubiläumsfonds der ÖNB.

** Inkl. deren Stiftungen, Fonds und Einrichtungen.

*** Andere internationale Organisationen und ausländische Förderstellen.

**** Inkl. Stiftungen, Fonds, GFF, etc. Bei den Mitteln des Landes NÖ existiert eine kleine Unschärfe, da nicht alle Institutionen zwischen „Länder und Gemeinden excl. NÖ“ und „Land NÖ“ trennen können und diese Mittel daher zum Teil bei „Länder und Gemeinden“ erfasst sind.

Drittmittel aus zentralen Finanzierungsagenturen

Datenquelle

- Horizon Europe: EU Performance Monitor der FFG: Horizon Europe: <https://eupm.ffg.at/>
- FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) Förderstatistik 2023 <http://dashboard.fwf.ac.at/de/> sowie Daten auf Anfrage (eigene Aufbereitung)
- FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) Förderstatistik 2023 (Daten auf Anfrage, eigene Aufbereitung)
- Christian Doppler Forschungsgesellschaft (Daten auf Anfrage, eigene Aufbereitung)

Anmerkung: Die Daten werden von jeder Finanzierungsagentur anders erfasst. Neben der Bewilligungssumme, die bei allen Finanzierungsagenturen erfasst werden, werden bei Horizon Europe und bei der FFG *Beteiligungen* angegeben, beim FWF *Projektanteile*, welche das Ausmaß der Beteiligung am Projekt berücksichtigen.

Horizon Europe

Horizon Europe ist das 9. Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der EU. Die Laufzeit ist von 2021 bis 2027.

Für Niederösterreich (Hauptstandort¹⁴) entfallen bisher (Datenstand 9.10.2024):

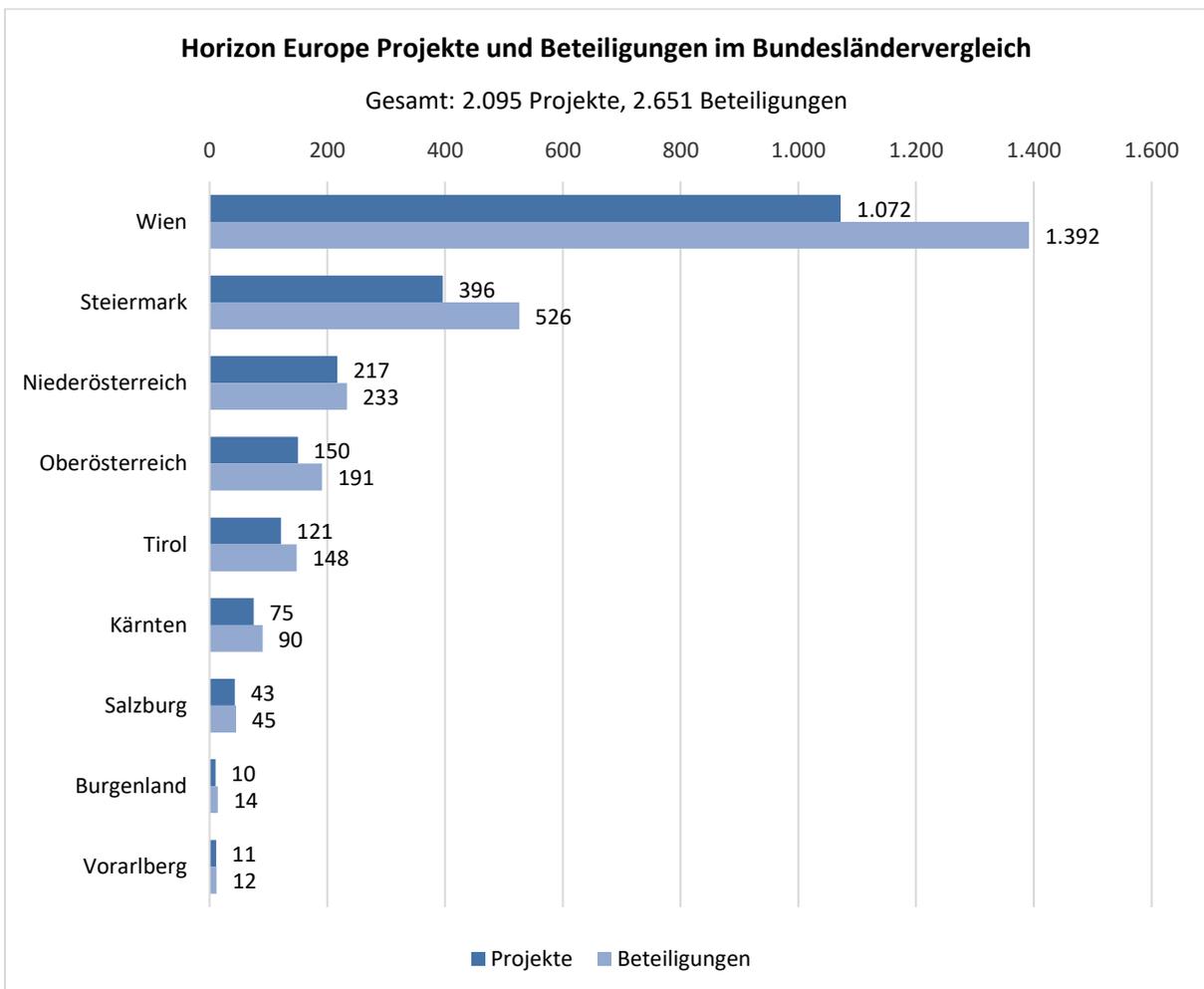
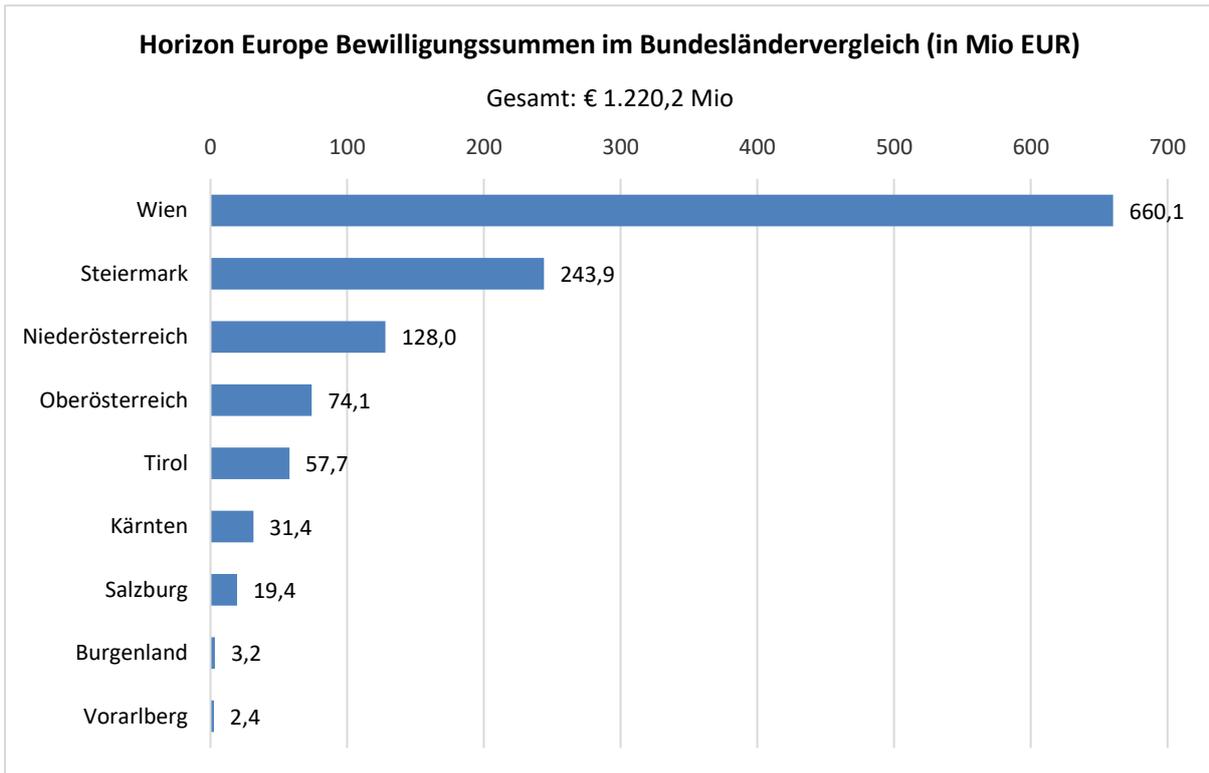
- 233 Beteiligungen
- 217 Projekte
- Davon 54 Koordinationen
- Bewilligungssumme: **€ 128 Mio.**
- NÖ-Anteil an der Gesamtbewilligungssumme: **10,5 %**

Horizon Europe Kennzahlen	Österreich	Niederösterreich	prozentueller Anteil
Bewilligungssummen in Mio. EUR	1.220,2	128	10,5%
Anzahl der Beteiligungen	2.651	233	8,8%
Anzahl Projekte	1.703	217	12,7%
Koordinationen	470	54	11,5%

Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 9.10.2024

Mit einer Gesamtbewilligungssumme von € 128 Mio. ist Niederösterreich bisher nach Wien und der Steiermark das dritterfolgreichste österreichische Bundesland.

¹⁴ NÖ-Standorte der Wiener Universitäten sind hier nicht inkludiert, da in dieser Zählung nur die Hauptstandorte berücksichtigt werden.



Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 9.10.2024

Institutionstyp

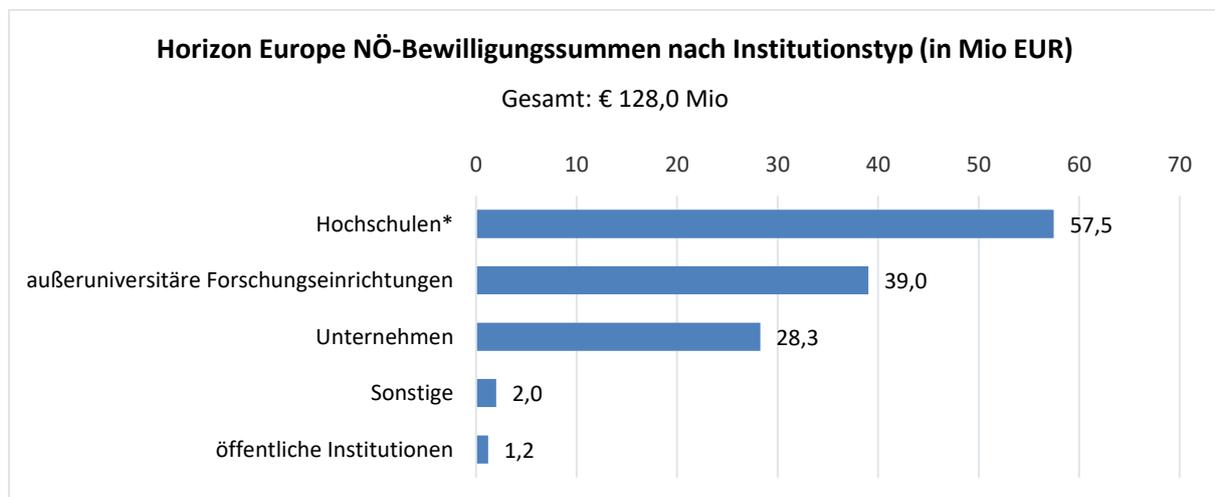
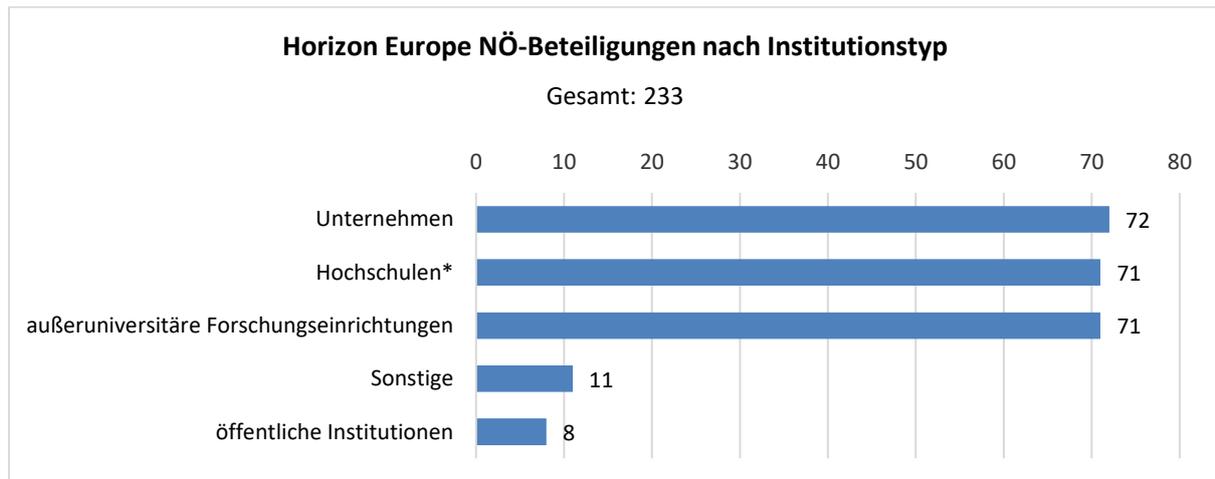
Den größten Anteil an Beteiligungen konnten bisher (Datenstand Okt. 2024) Unternehmen einwerben (72 Beteiligungen), knapp gefolgt von den Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen (je 71 Beteiligungen). Beim Fördervolumen standen die Hochschulen mit € 57,5 Mio an erster Stelle. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Institute of Science and Technology hier zu den Hochschulen gerechnet wird. Das ISTA allein hat im Rahmen von Horizon Europe bisher € 46,1 Mio und 45 Beteiligungen eingeworben und stand beim Ranking der österreichischen Organisationen mit den am meisten eingeworbenen Fördermitteln an zweiter Stelle.

Horizon Europe Beteiligungen nach Institutionstyp	Beteiligungen	Prozent	Bewilligungssumme	Prozent
Hochschulen*	71	30,5	57.477.510	44,9
außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	71	30,5	39.029.692	30,5
Unternehmen	72	30,9	28.265.733	22,1
Sonstige	11	4,7	1.990.650	1,6
öffentliche Institutionen	8	3,4	1.192.188	0,9
Gesamt	233	100,0	127.955.773	100,0

Reihung nach Höhe der Bewilligungssumme.

Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 9.10.2024.

* Inkl. ISTA, exkl. NÖ-Standorte Wiener Universitäten.



Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 9.10.2024.

* Inkl. ISTA, exkl. NÖ-Standorte Wiener Universitäten.

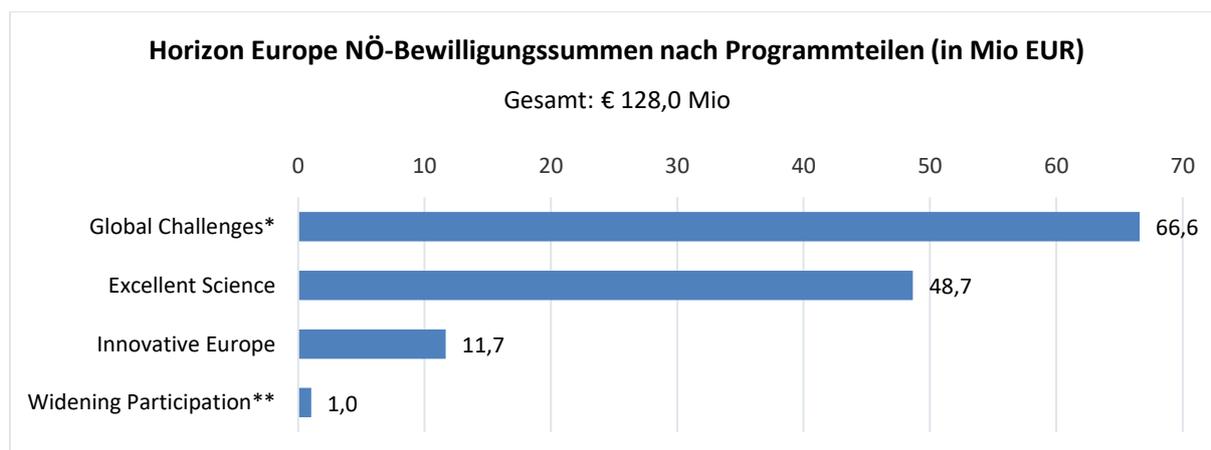
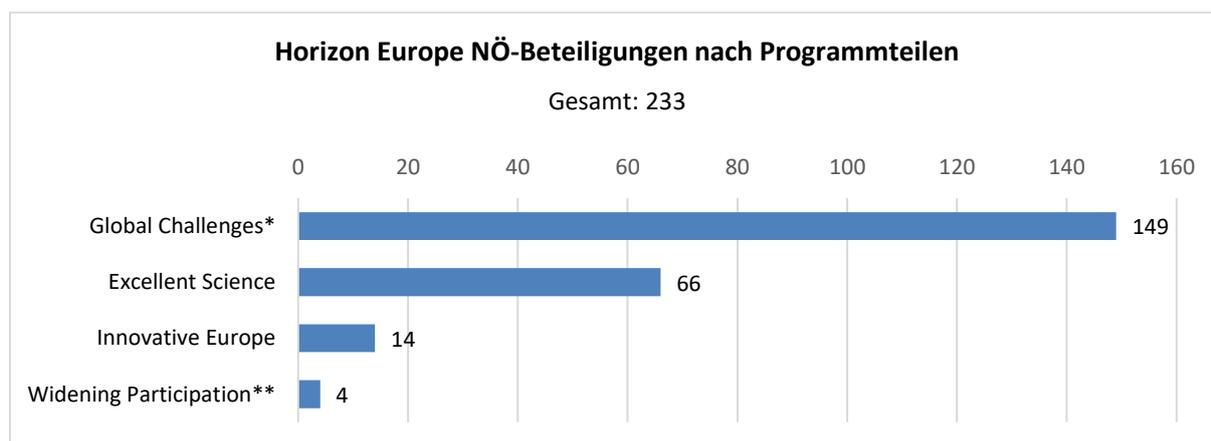
Programmteile

Die meisten Beteiligungen und Fördermittel wurden im Programmteil *Global Challenges and European Industrial Competitiveness* lukriert (149 Beteiligungen, € 66,6 Mio), gefolgt vom Programmteil *Excellent Science* (66 Beteiligungen, € 48,7 Mio). Für die hohe Zahl im Bereich *Excellent Science* ist v.a. das ISTA verantwortlich.

Horizon Europe Beteiligungen und Bewilligungssummen nach Programmteilen	Beteiligungen	Prozent	Bewilligungssummen	Prozent
Global Challenges and European Industrial Competitiveness	149	63,9	66.594.528	66,6
Excellent Science	66	28,3	48.656.027	48,7
Innovative Europe	14	6,0	11.686.040	11,7
Widening Participation and Strengthening the European Research Area	4	1,7	1.019.178	1,0
Gesamt	233	100,0	127.955.773	100,0

Reihung nach Bewilligungssumme

Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 9.10.2024



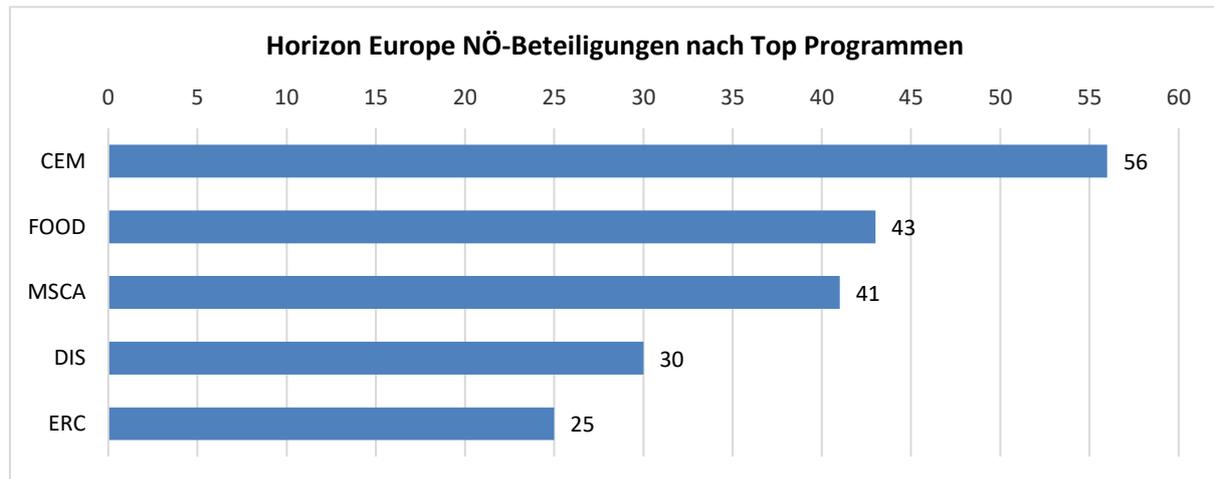
Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 9.10.2024.

* Global Challenges and European Industrial Competitiveness.

** Widening Participation and Strengthening the European Research Area.

Top Programme

Die meisten Beteiligungen gab es bis Oktober 2024 im Cluster *Climate, energy and mobility* (56 Beteiligungen) und dem Cluster *Food, bioeconomy, natural resources, agriculture and environment* (43 Beteiligungen). An dritter Stelle standen die *Marie Skłodowska-Curie Actions* (41 Beteiligungen), gefolgt vom Cluster *Digital, Industry and Space* (30 Beteiligungen). ERC-Grants konnten insgesamt bisher 25 eingeworben werden.



CEM: Cluster 5: Climate, energy and mobility

FOOD: Cluster 6: Food, bioeconomy, natural resources, agriculture and environment

MSCA: Marie Skłodowska-Curie Actions

DIS: Cluster 4: Digital, Industry and Space

ERC: European Research Council

Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 9.10.2024

ERC-Grants

ERC Grants werden vom European Research Council vergeben.

Im Rahmen von Horizon Europe wurden in Niederösterreich bisher insgesamt **25 ERC-Grants** mit einer Gesamtförderung von **€ 42,40 Mio.** eingeworben¹⁵. Niederösterreich steht damit im Bundesländervergleich nach Wien an zweiter Stelle, gefolgt von der Steiermark und Tirol.

Das **ISTA** konnte im Jahr **2023** (Bewilligungsjahr) insgesamt **9 ERC-Grants** einwerben (siehe Kapitel ERC Grants): fünf Consolidator Grants, drei Starting Grants und einen Synergy Grant.

¹⁵ Datenquelle: EU-Performance-Monitor der FFG (<https://eu-pm.ffg.at/>)

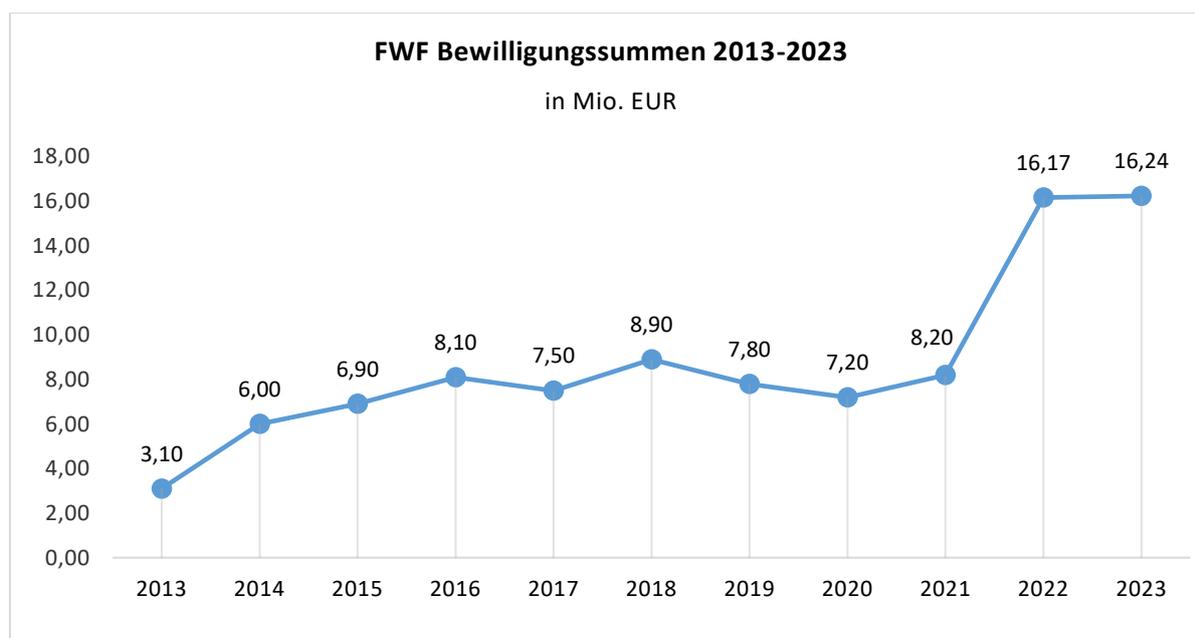
FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)

Eingeworbene Förderungen (alle Programme) im Jahr 2023:

- bewilligte Projekte als Projektanteile¹⁶ in NÖ: **23,78**
- bewilligte Projekte mit Sitz der Projektleitung in NÖ¹⁷: **24**
- Bewilligungssumme: **€ 16,24 Mio.**
- NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen: **4,7 %**

Im Jahr 2023 konnten niederösterreichische Wissenschaftseinrichtungen € 16,24 Mio vom FWF einwerben. Der NÖ-Anteil der eingeworbenen Mittel an Gesamtösterreich betrug 4,7 % (2022 waren es 5,9 %).

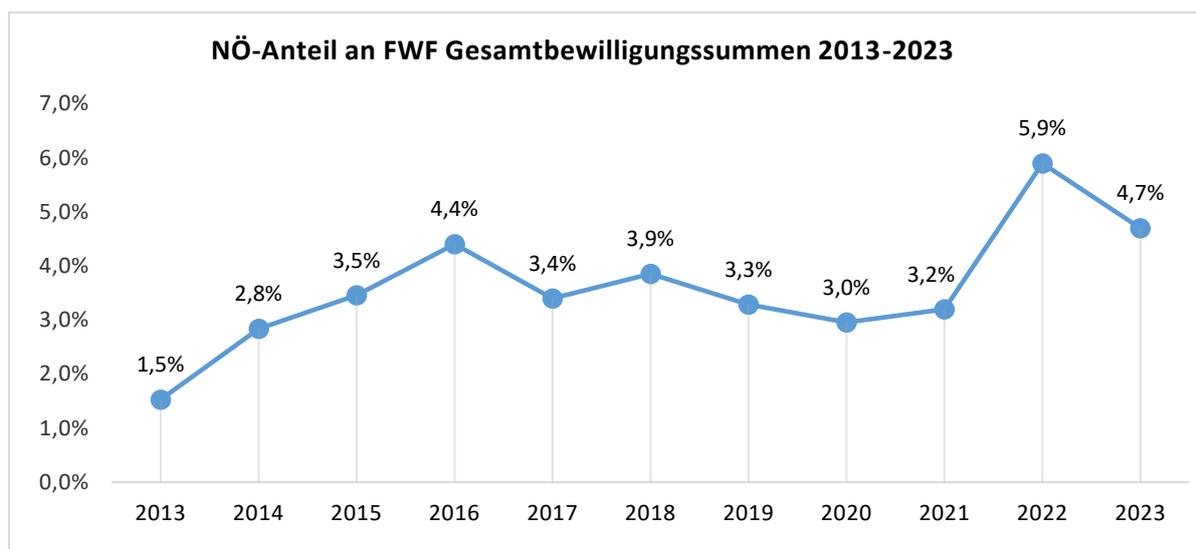
Insgesamt wurden 23,78 Projekte – erfasst als Projektanteile¹⁶ – eingeworben. Bei 24 Projekten¹⁷ hatte eine niederösterreichische Forschungsstätte die Projektleitung inne. Die Anzahl der Projekte bzw. Projektanteile war aufgrund einer veränderten Zählweise bestimmter Forschungsprogramme im Vergleich mit dem Vorjahr deutlich geringer. Darüber hinaus war das Institute of Science and Technology Austria (ISTA) an drei Clusters of Excellence mit jeweils hohen Fördersummen beteiligt.



Quelle: FWF Förderstatistik 2013-2023. Eigene Darstellung.

¹⁶ Die Anzahl der Projekte wird als **Projektanteile** angegeben. Ein Projektanteil ist der Anteil, den eine Forschungsstätte am gesamten Projekt hat. Projektanteile werden vom FWF über die Bewilligungssummen errechnet. Die Summe aller Projektanteile ergibt bei regionaler Betrachtung für Niederösterreich keine ganze Zahl, da Kooperationen auch über die Landesgrenze hinweg stattfinden.

¹⁷ Projekte mit Sitz der Projektleitung sind als **ganzes Projekt** angegeben (im Gegensatz zu Projektanteilen), da es in der Regel nur eine Projektleitung pro Projekt gibt. Aus diesem Grund ist die Zahl der Projekte mit Sitz der Projektleitung höher als die Zahl der angegebenen Projektanteile insgesamt.



Quelle: FWF Förderstatistik 2013-2023. Eigene Darstellung.

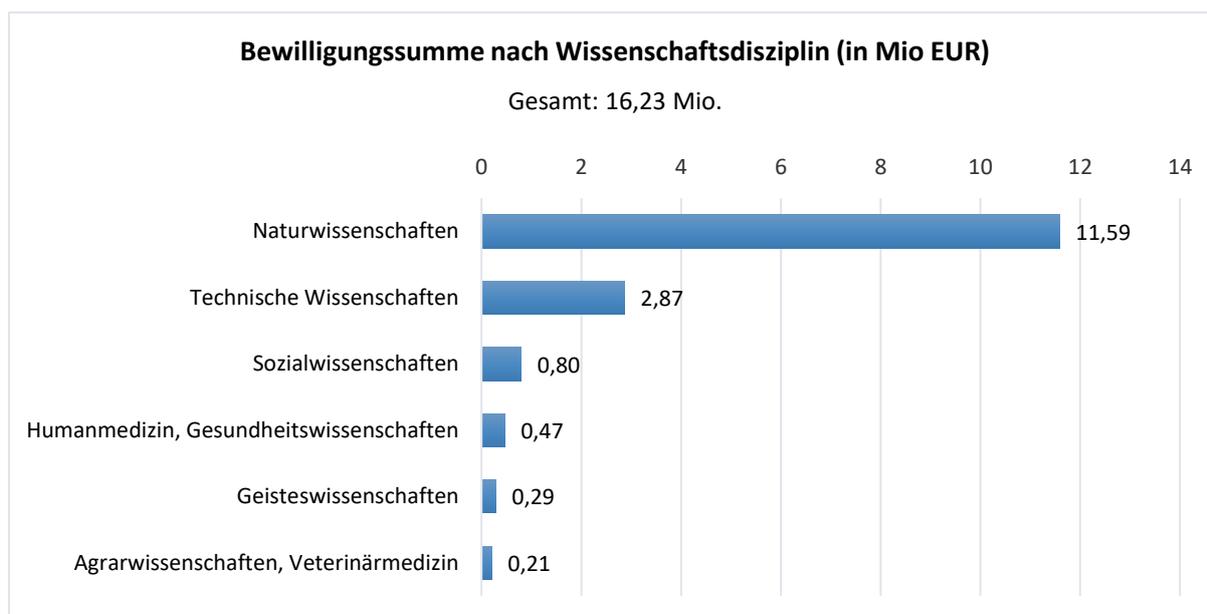
Anzahl der FWF-Projekte und Bewilligungssumme nach Forschungsstätte	Anzahl bewilligte Projektanteile*	Anzahl bewilligte Projekte mit Sitz der Projektleitung**	Bewilligungssumme in Mio EUR
Institute of Science and Technology Austria - ISTA	9,82	9	10,66
Universität für Weiterbildung Krems	4,52	5	1,85
Karl Landsteiner Priv.-Univ.	2,48	2	1,23
Universität für Bodenkultur Wien (Tulln; Großenzersdorf)	3,00	3	1,03
WasserCluster Lunz	1,50	2	0,52
IMC Krems	1,17	1	0,51
FH Wr. Neustadt	0,29	1	0,33
International Institute for Applied System Analysis - IIASA	1,00	1	0,11
SUMME	23,78	24	16,24

Quelle: FWF Förderstatistik 2023.

* Ein Projektanteil ist der Anteil, den eine Forschungsstätte am gesamten Projekt hat. Projektanteile werden vom FWF über die Bewilligungssummen errechnet. Die Summe aller Projektanteile ergibt bei regionaler Betrachtung für Niederösterreich keine ganze Zahl, da Kooperationen auch über die Landesgrenze hinweg stattfinden.

** Projekte mit Sitz der Projektleitung sind als ganzes Projekt angegeben (im Gegensatz zu Projektanteilen), da es in der Regel nur eine Projektleitung pro Projekt gibt. Aus diesem Grund ist die Zahl der Projekte mit Sitz der Projektleitung höher als die Zahl der angegebenen Projektanteile insgesamt.

Der Großteil der Projekte wurde in den Naturwissenschaften eingeworben (71 % der bewilligten Mittel für NÖ). Hier standen Biologie, Physik, Astronomie und Chemie an der Spitze. Weitere 18 % der bewilligten Mittel gingen an die Technischen Wissenschaften. Der Rest verteilte sich auf die übrigen Wissenschaftsdisziplinen (siehe Grafik unten).



Quelle: FWF Förderstatistik 2023. Eigene Darstellung.

FWF-Bewilligungssummen nach Wissenschaftsdisziplin ÖFOS 20212	ÖFOS 2012 Ebene 2	Bewilligungssumme in Mio EUR
Naturwissenschaften	Biologie	5,49
	Physik, Astronomie	4,01
	Chemie	1,33
	Geowissenschaften	0,45
	Informatik	0,23
	Mathematik	0,08
Technische Wissenschaften	Nanotechnologie	0,41
	Maschinenbau	0,06
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	2,16
	Medizinische Biotechnologie	0,48
	Gesundheitswissenschaften	0,12
	Klinische Medizin	0,11
Sozialwissenschaften	Soziologie	0,27
	Psychologie	0,22
	Andere Sozialwissenschaften	0,17
	Politikwissenschaften	0,12
	Wirtschaftswissenschaften	0,02
Geisteswissenschaften	Andere Geisteswissenschaften	0,16
	Geschichte, Archäologie	0,13
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	Andere Agrarwissenschaften	0,15
	Tierzucht, Tierproduktion	0,06

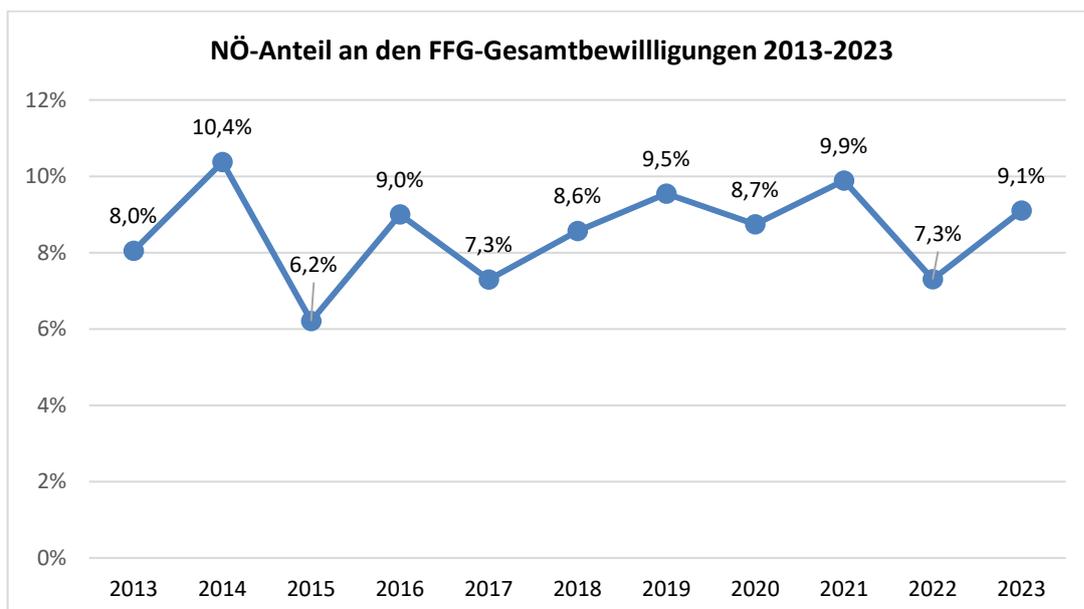
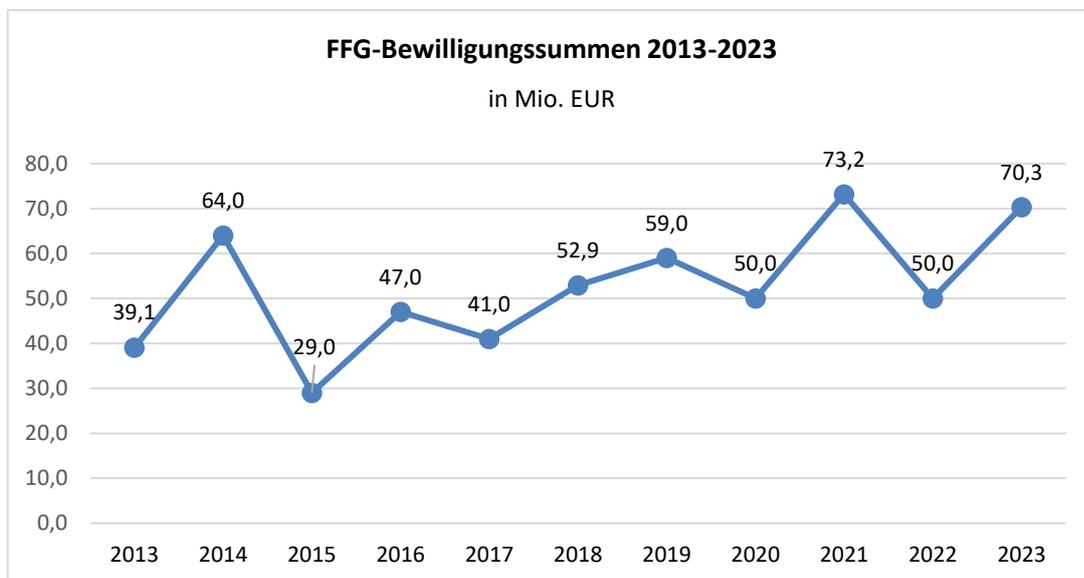
Quelle: FWF Förderstatistik 2023.

FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft)

Eingeworbene Förderungen im Jahr 2023:

- 1.151 Beteiligungen¹⁸
- Gesamtbewilligungssumme: **€ 70,3 Mio.**
- NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen: **9,1 %**

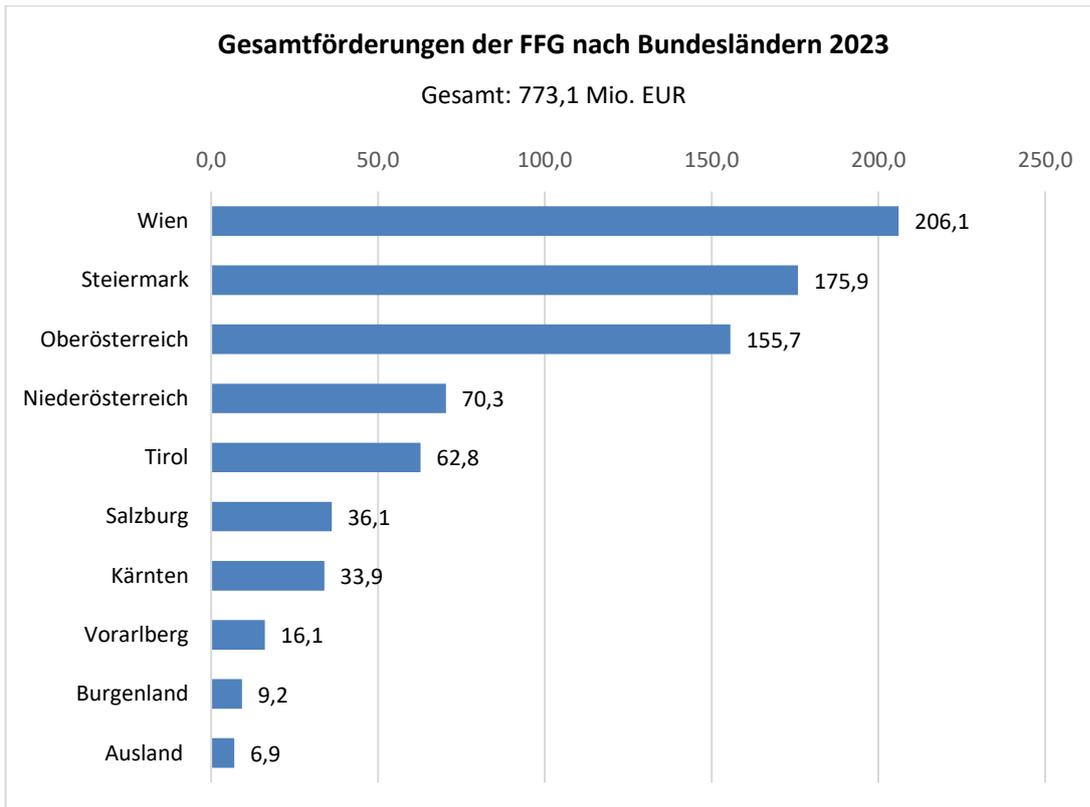
Im Jahr 2023 konnten niederösterreichische Einrichtungen¹⁹ mit 1.151 Beteiligungen insgesamt € 70,3 Mio. F&E-Förderung der FFG einwerben (exklusive Infrastrukturförderung). Der NÖ-Anteil an den österreichweiten FFG-Gesamtbewilligungen betrug 9,1 %. Im Bundesländervergleich stand Niederösterreich 2023 an vierter Stelle (nach Wien, der Steiermark, Oberösterreich).



Quelle: FFG Förderstatistik 2013-2023. Exklusive Infrastrukturförderung. Eigene Darstellung.

¹⁸ Als Beteiligung wird die Teilnahme einer Organisation an einem Projekt verstanden.

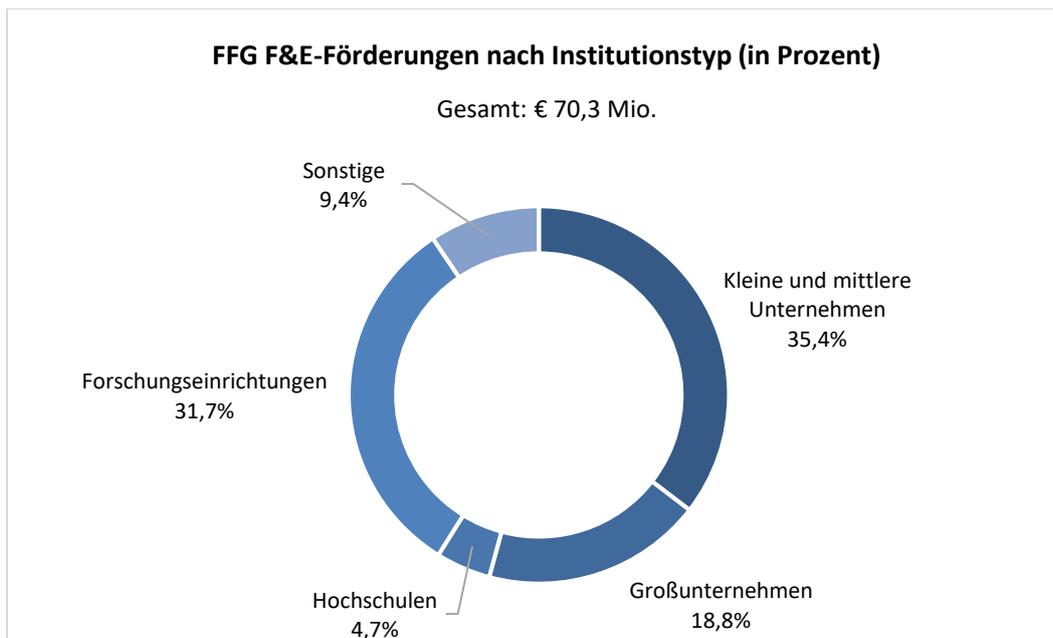
¹⁹ Die Mittel gingen nicht nur an F&E-Einrichtungen, sondern auch an Unternehmen.



Quelle: FFG Förderstatistik, 22.1.2024. Exklusive Infrastrukturförderung und ohne Beauftragungen. Eigene Darstellung.

Institutionstyp

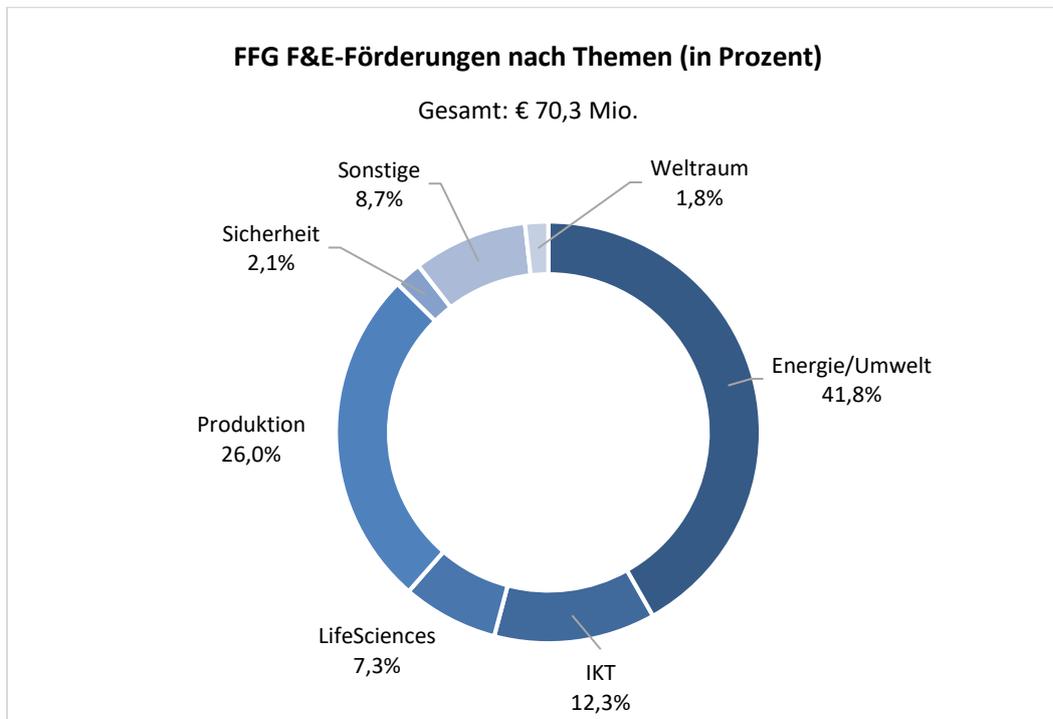
Mehr als die Hälfte der Gesamtfördersumme ging an Unternehmen (35 % an kleine und mittlere Unternehmen und 19 % an Großunternehmen), 32 % an Forschungseinrichtungen und knapp 5 % an Hochschulen. Die restlichen 9 % erhielten sonstige Einrichtungen.



Quelle: FFG Förderstatistik, 22.1.2024. Exklusive Infrastrukturförderung. Eigene Darstellung.

Themen

Von den **€ 70,3 Mio.** F&E-Gesamtförderung gingen im Jahr 2023 verhältnismäßig viele Fördermittel in die Bereiche Energie/Umwelt, Produktion und IKT. Auch im Bundesländervergleich wurden in diesen Themenbereichen die meisten Förderungen vergeben.



Quelle: FFG Förderstatistik, 22.1.2024. Exklusive Infrastrukturförderung und Beauftragungen. Eigene Darstellung.

Christian Doppler Forschungsgesellschaft

Im Jahr 2023 wurden zwei neue Josef-Ressel-Zentren in Niederösterreich genehmigt. Insgesamt waren 2023 vier von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft geförderte Einrichtungen aktiv, davon drei Josef-Ressel-Zentren (FH St. Pölten, FH Wiener Neustadt) und ein CD-Labor (Universität für Weiterbildung Krems).

Titel	Institution	Thematischer Cluster	Leitung	Laufzeit	Unternehmenspartner
JR-Zentrum für wissensunterstützte visuelle Datenanalyse in der industriellen Produktion	FH St. Pölten	Mathematik, Informatik, Elektronik	Prof. (FH) Dr. Markus Wagner	01.01.2024 - 31.12.2028	STIWA AMS GmbH, Welser Profile Austria GmbH, Greiner Packaging International GmbH, SCHMID SCHRAUBEN HAINFELD GmbH
JR- Zentrum für Verwertungsstrategien für Textilien	FH Wiener Neustadt	Chemie	DI DI Dr. Christian Schimper	01.10.2023 - 30.09.2028	EREMA Engineering Recycling Maschinen und Anlagen Gesellschaft m.b.H, SALESIANER MIETTEX GmbH, Starlinger & Co Gesellschaft m.b.H.
CD-Labor für Magnetdesign durch physikalisch fundiertes maschinelles Lernen	Universität für Weiterbildung Krems	Materialien und Werkstoffe	Univ. Doz. DI Dr. Thomas Schrefl	01.09.2020 - 31.08.2027	Toyota Motor Corporation
JR-Zentrum für Blockchain-Technologien und Sicherheitsmanagement	FH St. Pölten	Mathematik, Informatik, Elektronik	DI Peter Kieseberg	01.10.2019 - 30.09.2024	Capacity Blockchain Solutions GmbH, CPB Software (Austria) GmbH, SEC Consult Unternehmensberatung GmbH

Titel	Institution	Bewilligungs-jahr	Bewilligungs-summe	davon öffentlich	davon Unternehmen
JR-Zentrum für wissensunterstützte visuelle Datenanalyse in der industriellen Produktion	FH St. Pölten	2023	1.200.000,00	600.000,00	600.000,00
JR-Zentrum für Verwertungsstrategien für Textilien	FH Wiener Neustadt	2023	1.572.550,99	786.275,49	786.275,49
CD-Labor für Magnetdesign durch physikalisch fundiertes maschinelles Lernen	Universität für Weiterbildung Krems	2020	1.003.194,95	501.597,48	501.597,47
JR-Zentrum für Blockchain-Technologien und - Sicherheitsmanagement	FH St. Pölten	2019	1.135.937,50	681.562,50	454.375,00

Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Internationale Auszeichnungen und Preise

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2023 (Abteilung Wissenschaft und Forschung), zusätzliche Recherchen.

ERC Grants²⁰

Institution	Preisbezeichnung	Fachbereich/Thema	Preisträger:innen
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	ERC Consolidator Grant	Experimentelle Quantenphysik	Johannes Fink
	ERC Consolidator Grant	Experimentelle Quantenphysik	Onur Hosten
	ERC Consolidator Grant	Neurowissenschaften	Maximilian Jösch
	ERC Consolidator Grant	Physik	Jeremie Palacci
	ERC Starting Grant	Physik	Hryhoriy Polshyn
	ERC Starting Grant	Materialwissenschaften	Bingqing Cheng
	ERC Starting Grant	Physik	Florian Prätorius
	ERC Synergy Grant	Gentranskription	Gaspar Tkacik, gemeinsam mit dem Institut Pasteur und dem Collège de France
Universität für Weiterbildung Krems	ERC Starting Grant	Migrationsforschung	Heidrun Bohnet

²⁰ Bewilligungsjahr 2023. Das Bewilligungsjahr entspricht nicht dem Ausschreibungsjahr.

Weiterer Auszeichnungen/Preise (Auswahl)

Bei den angegebenen Preisen handelt es sich um eine Auswahl.

Alphabetisch sortiert nach Institution

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich/Thema	Preisträger:innen
AIT Austrian Institute of Technology	2. Platz Houska-Preis	B&C Privatstiftung	EndoBoost - Endophyten-basierte Technologien für die Pflanzenproduktion	Angela Sessitsch, Stefan Pfeiffer, Günter Brader, Claudia Preininger, Friederike Trognitz
BLT Wieselburg	Recognition Award	European Society of Agricultural Engineers	Landtechnik	Heinrich Prankl
FH St. Pölten	Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst	Bildungsministerium	Statistik: Aufbereitung der öffentlich verfügbaren COVID-Daten	Erich Neuwirth
IMC Krems	Award of excellence 2023	BMBWF	medizinische Biotechnologie	Anna Stierschneider
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Erwin Schrödinger Preis	ÖAW	Physik	Robert Seiringer
Karl Landsteiner Privatuniversität	Danubius Award 2023	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	Fachbereich Wasserqualität und Gesundheit	Andreas Farnleitner
Kompetenzzentrum Holz	3. Platz Houskapreis	B&C Privatstiftung	Kategorie außeruniversitäre Forschung	Pia Solt-Rindler, Catherine Rosenfeld, Wilfried Sailer-Kronlachner, Erik van Herwijnen
Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	Rohlf Medal for Excellence in Morphometric Methods and Applications	Stony Brook University, New York	Evolutionsbiologie	Philipp Mitteroecker

Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich/Thema	Preisträger:innen
Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung - Standort Raabs an der Thaya	Award of Excellence	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	Geisteswissenschaften (Dissertation)	Anna Graf-Steiner
Universität für Bodenkultur Wien	Chemistry Leader Award 2023	Research.com	Chemie	Rudolf Krška
	Brigitte Gedek Science Award for Mycotoxin Research 2023	Gesellschaft für Mykotoxinforschung	Mykotoxinforschung	Ezekiel Chibundu Ngozi
Universität für Weiterbildung Krems	Clarivate Highly Cited Researcher	Clarivate	Gesundheitswissenschaft und klinische Epidemiologie	Gerald Gartlehner
	1. Platz Houska-Preis	B&C-Privatstiftung	Kategorie F&E in KMU, Projekt „Compact Sequencing“ der Firma Cube Dx	Matthias Pilecky, Tanja Eichhorn, Anita Brindlmayer-Stamminger, Viktoria Weber
	1. Preis Association for Business Psychology Annual Awards	Association for Business Psychology	Kategorie Excellence in Health and Wellbeing	Doris Behrens
	James Richardson Award, Best Clinical Scientist	17th ICRS World Congress	Regenerative Medizin	Stefan Nehrer

Rankings

Datenquelle

Internet-Recherche, Pressemitteilungen.

Siehe FTI-Monitoring-Jahresbericht 2022.

Nach NÖ kommende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2023 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

AUS DEM AUSLAND ANGEWORBENES
WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

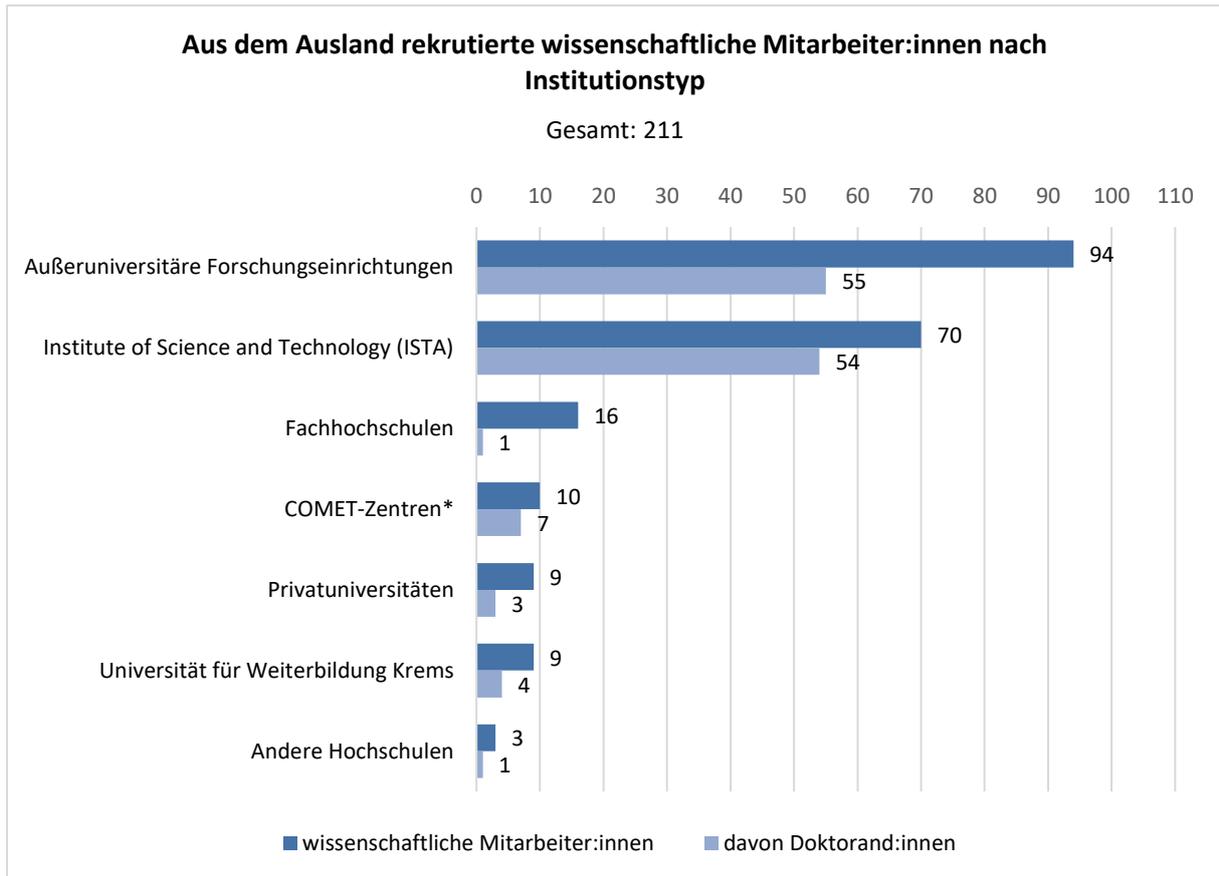
211 PERSONEN

Insgesamt wurden 211 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ausland rekrutiert. Davon waren etwas mehr als die Hälfte Doktorandinnen und Doktoranden (59,2 %). Der Großteil des aus dem Ausland rekrutierten wissenschaftlichen Personals wurde von außeruniversitären Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA) angeworben (82 %).

33 % der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen (70 Personen) sowie 43 % der Doktorandinnen und Doktoranden (54 Personen) wurden vom Institute of Science and Technology (ISTA) angeworben, die zweitmeisten vom International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) mit 36 Mitarbeiter:innen, davon 23 Doktorand:innen.



* Inkl. ISTA und COMET-Zentren.



* AC2T research, ACOMIT, CEST, BEST.

Publikationen in referierten Journalen

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2023 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

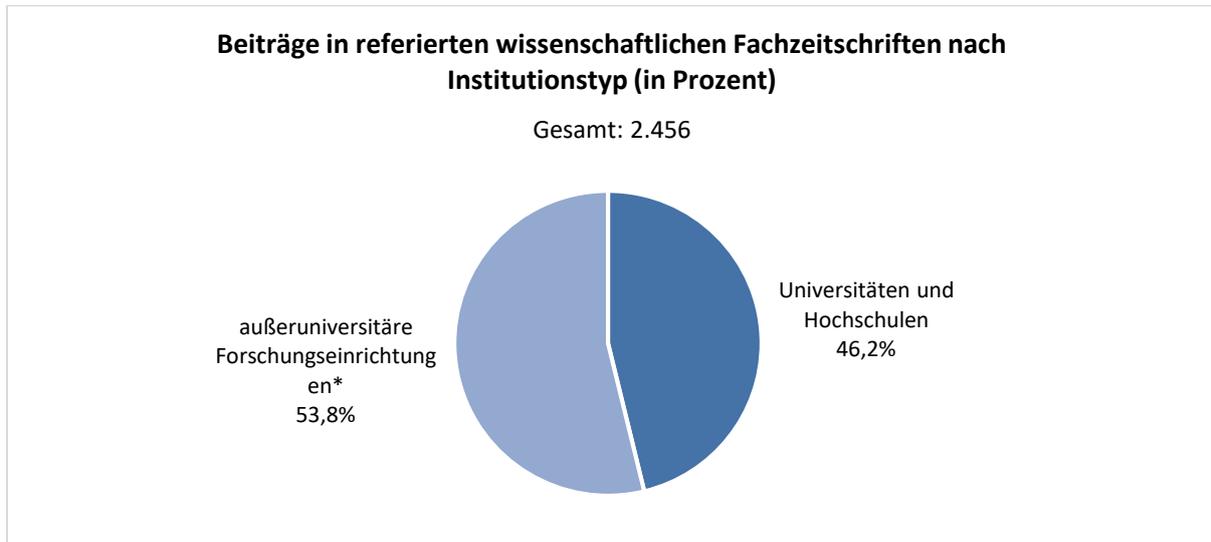
PUBLIKATIONEN IN REFERIERTEN
WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFTEN

2.456

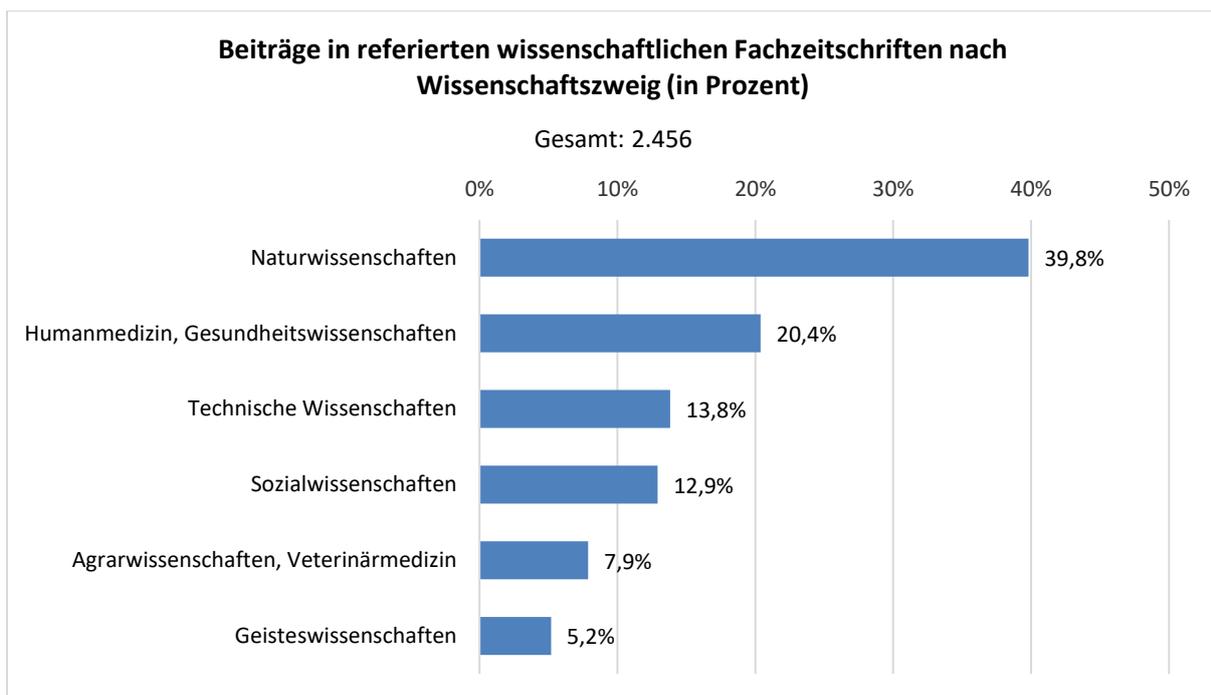
Insgesamt wurden 2.456 Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert. Etwa 46 % der Publikationen kamen von Hochschulen und 54 % von außeruniversitären Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA)²¹. Die meisten Publikationen (40 %) waren den Naturwissenschaften zugeordnet. Die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften standen mit

²¹ Das ISTA hatte einen Anteil von knapp 17 % aller Publikationen.

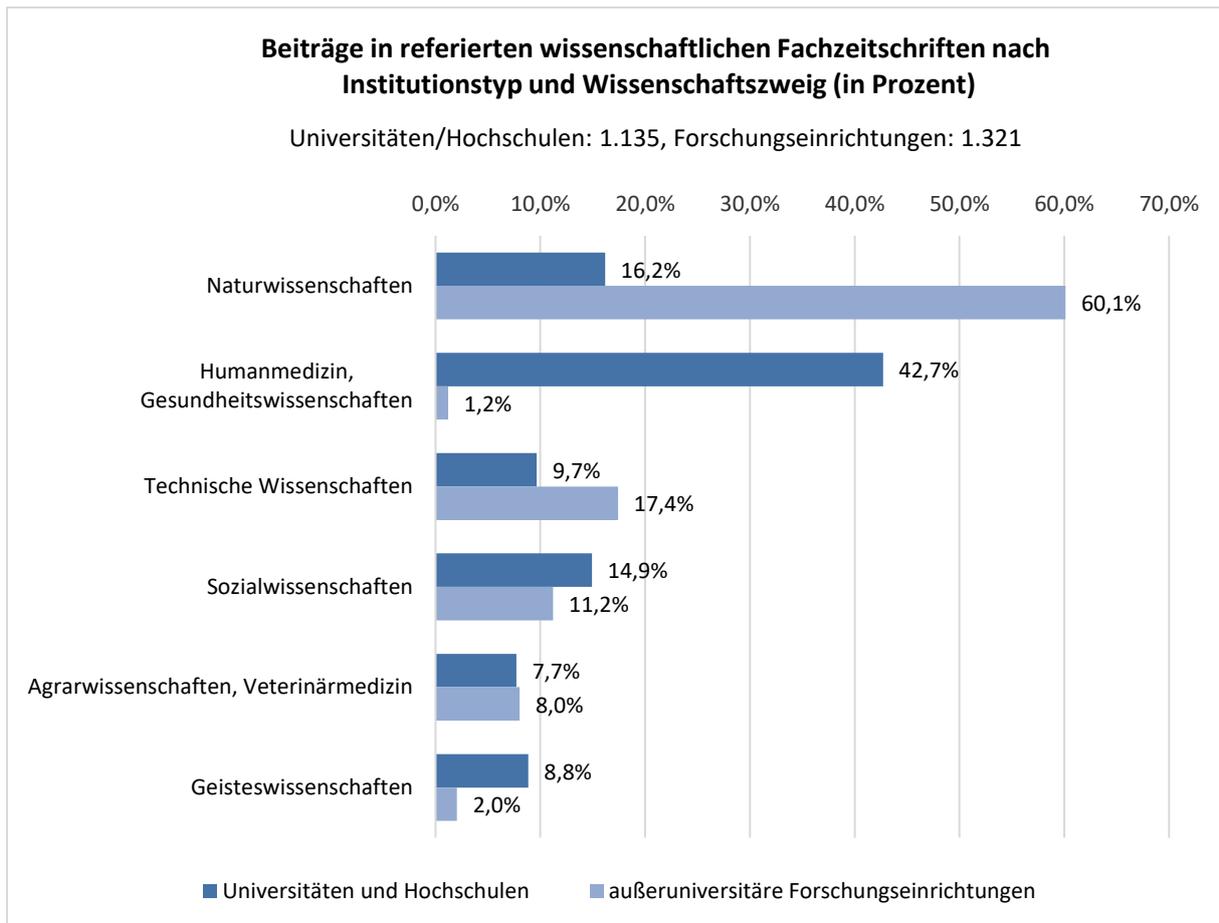
20 % der gesamten Publikationen an zweiter Stelle. Bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen waren fast zwei Drittel den Naturwissenschaften zugeordnet (60 %), bei den Hochschulen dominierten die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (43 %).



* Inkl. ISTA und COMET-Zentren.



Erfasste Institutionen: 18 Universitäten/Hochschulen, 39 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA). Rundungsdifferenzen.



Erfasste Institutionen: 18 Universitäten/Hochschulen, 39 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA).
 Rundungsdifferenzen.

ZIEL 3: WIRTSCHAFTSSTANDORT UND INNOVATION STÄRKEN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Datenquellen
Beschäftigung in Spitzentechnologie steigern	
Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren lt. OECD	Eurostat
Ansiedelung forschender Unternehmen	Ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
Innovationskraft stärken	
Zahl der angemeldeten und erteilten Patente	Österreichisches Patentamt
Zahl der Spin-offs von niederösterreichischen Forschungseinrichtungen	Wissenschaftserhebung NÖ
Innovatorenquote (Anteil der Unternehmen mit Innovationsaktivitäten)	Innovationsbericht Niederösterreich
Vernetzung stimulieren	
Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen	Ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH Abteilung Wissenschaft und Forschung Pressemeldungen FFG

Beschäftigung in Spitzentechnologiesektoren

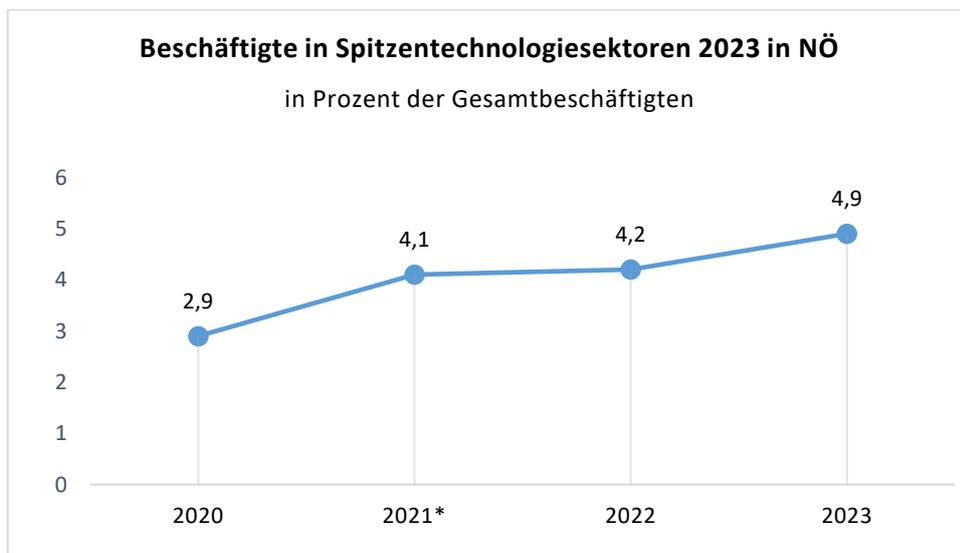
Datenquelle

Eurostat: Employment in technology and knowledge-intensive sectors by NUTS 2 regions (NACE Rev. 2)²²

BESCHÄFTIGTE IN
SPITZENTECHNOLOGIESEKTOREN
4,9 %

Im Jahr 2023 arbeiteten in Niederösterreich 4,9 % der Beschäftigten in Spitzentechnologiebereichen (high-technology manufacturing and knowledge-intensive high-technology services²³). Damit stand Niederösterreich im Bundesländervergleich nach Wien und Kärnten an der dritten Stelle.

Die Daten zeigen die Beschäftigung in der Hightech-Branche in Prozent der Beschäftigung insgesamt. Sie beruhen auf einer Auswahl relevanter Aktivitäten der NACE Rev. 2 und orientieren sich am Anteil der hochqualifizierten Arbeitskräfte in diesen Bereichen.



* Zeitreihenbruch aufgrund der Art der Datenerfassung²⁴.

²² https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tgs00039__custom_9066635/default/table?lang=en

²³ Manufacturing industries: Manufacture of basic pharmaceutical products and pharmaceutical preparations, Manufacture of computer, electronic and optical products. Beschreibung siehe https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/Annexes/htec_esms_an_8.pdf

²⁴ Re-design or increase of the sample size; modification of the method, of the data collection or of the weighting procedure; the change affected the overall results of the survey. Details siehe https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/Annexes/htec_esms_an_11.pdf



* Geringe Zuverlässigkeit.

Ansiedelung forschender Unternehmen

Datenquelle

Ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH.

Am TFZ Wiener Neustadt hat sich im Jahr 2023 ein forschendes Unternehmen²⁵ neu angesiedelt (DACHGWA Wasserstoff e.G.), welches sich der Planung, Errichtung, Finanzierung und dem Betrieb von Alternativ-Energie-Projekten widmet. Darüber hinaus haben sieben Unternehmen an Technologie- und Forschungszentren ihre Standorte erweitert²⁶ (TFZ Wiener Neustadt, TFZ Tulln, ISTA science park Klosterneuburg). Das Herkunftsland der Firmen ist jeweils Österreich.

Neue Ansiedelungen	Branche	Standort
DACHGWA Wasserstoff e.G.	Planung, Errichtung, Finanzierung und Betrieb von Alternativ-Energie-Projekten insbesondere mit Wasserstoff	TFZ Wiener Neustadt

Erweiterungen	Branche	Standort
Aerospace & Advanced Composites GmbH	Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin	TFZ Wiener Neustadt
c-sense GmbH	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Produkten der Mechatronik	TFZ Wiener Neustadt
c-square bioscience GmbH	Großhandel mit sonstigen Maschinen und Ausrüstungen	TFZ Tulln
Danube Private University GmbH (Verlagerung innerhalb NÖ/Erweiterung)	Privatuniversität für Humanmedizin	TFZ Wiener Neustadt
fragmentiX Storage Solutions GmbH	Handel mit Maschinen und Technologie / Handel mit Computer und Computersystemen samt allen administrativen Tätigkeiten	ISTA science park Klosterneuburg
Sarcura GmbH	Entwicklung von Instrumenten zur pharmazeutischen Herstellung von Zelltherapien	ISTA science park Klosterneuburg
VALANX Biotech GmbH	Forschung und Entwicklung zur Produktion von rekombinanten synthetischen Proteinen mit gezielt einfügbaren Modifikationen	ISTA science park Klosterneuburg

²⁵ Unternehmen, die Forschung betreiben und zu denen es entsprechende Daten von Statistik Austria gibt.

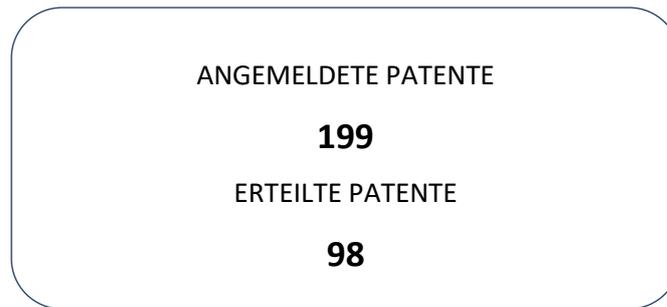
²⁶ Eine Standorterweiterung bezieht sich auf die Erweiterung der Infrastruktur des gegebenen Standortes.

Innovationskraft

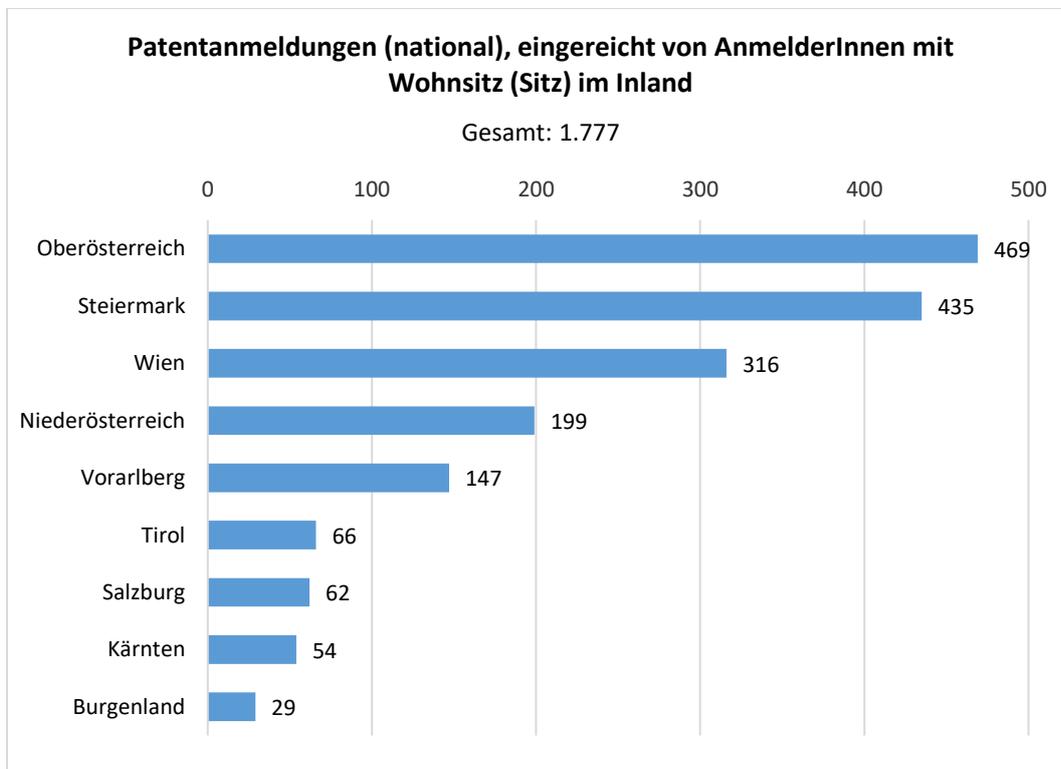
Patente

Datenquelle

Österreichisches Patentamt, 2023, Statistische Übersicht über Geschäftsumfang und Geschäftstätigkeit in Patentangelegenheiten, Gebrauchsmusterangelegenheiten, Markenangelegenheiten und Musterangelegenheiten²⁷.

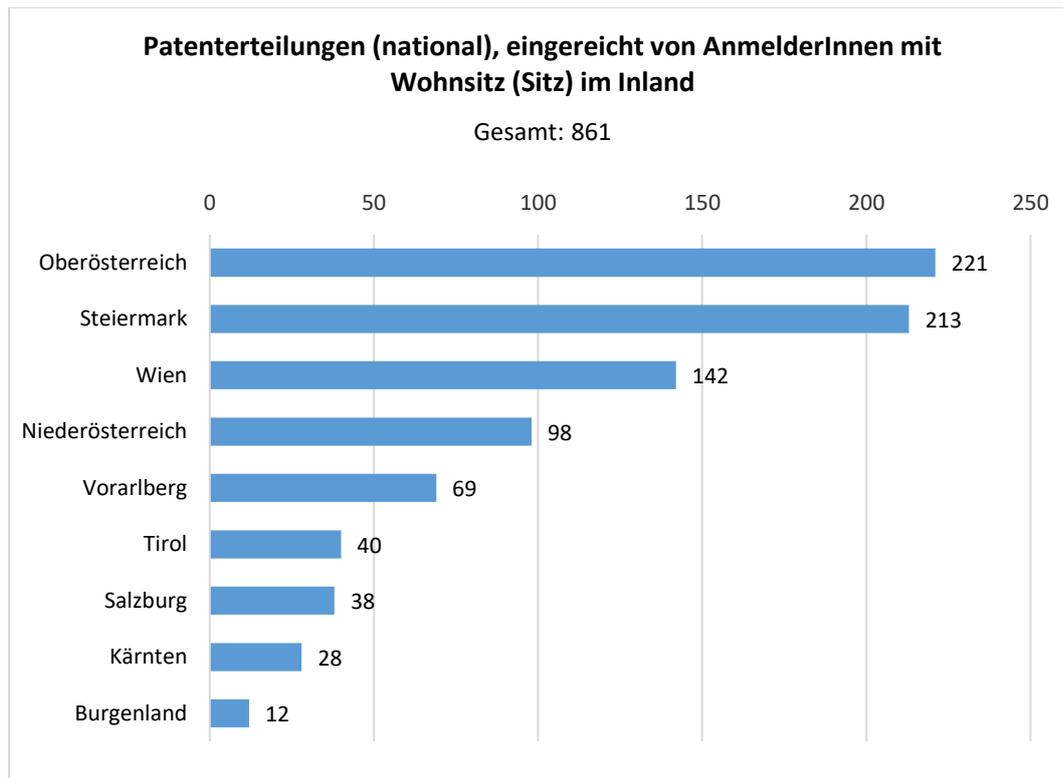


Im Jahr 2023 wurden in Niederösterreich 199 nationale Patente angemeldet und 98 nationale Patente erteilt (Wohnsitz bzw. Sitz der Anmelder:innen bzw. Patentinhaber:innen im Inland)²⁸. Das entspricht sowohl bei den Patentanmeldungen als auch bei den Patenterteilungen einem NÖ-Anteil von 11 %. Im Bundesländervergleich stand Niederösterreich nach Oberösterreich, der Steiermark und Wien sowohl bei den Patentanmeldungen als auch bei den Patenterteilungen an vierter Stelle.



²⁷ https://www.patentamt.at/fileadmin/root_oepa/Dateien/Allgemein/Statistiken/Statistik_2023.pdf

²⁸ Für europäische Patente waren keine Daten für einzelne Bundesländer verfügbar.



Spin-Offs von Forschungseinrichtungen

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2023 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

Im Jahr 2023 wurden von Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen insgesamt acht Spin-Offs gegründet, davon drei an Universitäten und Hochschulen und weitere fünf an außeruniversitären Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA).

<i>Institution</i>	AC2T research GmbH - Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie
<i>Spin-Off</i>	i-Tribomat GmbH
<i>Beschreibung</i>	Spin-off aus dem EU Horizon 2020 Projekt i-Tribomat: Ein neu gegründetes europäisches Joint Venture, über die von ihr entwickelte digitale Plattform, Dienstleistungen für die tribologische Charakterisierung von Werkstoffen, Oberflächen und Schmierstoffen angeboten werden und die zusammen mit ihren Partnern das größte Tribologie-Netzwerk der Welt bildet.
<i>Standort</i>	Wiener Neustadt
<i>Webseite</i>	https://i-tribomat.eu/

ZIEL 3: WIRTSCHAFTSSTANDORT UND INNOVATION STÄRKEN

<i>Institution</i>	ACMIT
<i>Spin-Off</i>	Dezimal Medical Engeneering
<i>Beschreibung</i>	RALV® ist ein neuartiges, optisches System zur präzisen Vorhersagbarkeit des erreichbaren Sehens nach dem refraktiven Linsentausch. Es ermöglicht presbyopen Patienten den präoperativen Blick durch echte Intraokularlinsen (IOL), um das postoperative Sehen bereits vor der Implantation zu erleben.
<i>Standort</i>	Wien
<i>Webseite</i>	https://dezimal.me

<i>Institution</i>	AIT
<i>Spin-Off</i>	Nosi
<i>Beschreibung</i>	Das AIT Spin-off Nosi plant, mit neuen, kostengünstigen, IoT-tauglichen Sensoren die Digitalisierung von Gerüchen zu ermöglichen. Die Applikationsfelder umspannen dabei ein breites Spektrum im Fertigungstechnik, Sicherheits- und Hygienebereich. Die Entwicklung von neuen Polymermaterialien zur Erkennung von gasförmigen Molekülen mit sehr geringen Konzentrationen, neue Fertigungsverfahren, sowie KI-basierte Verarbeitung von Sensordaten sind die Basis für das Unternehmen. Nosi ist im Makerspace des Accent-Inkubators angesiedelt
<i>Standort</i>	Tulln
<i>Webseite</i>	https://nosi.tech/

<i>Institution</i>	BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum
<i>Spin-Off</i>	NIROB GmbH (Mostronix GmbH)
<i>Beschreibung</i>	Mostronix ist ein Start-up, das sich auf kostengünstige Robotiklösungen für die Landwirtschaft spezialisiert hat.
<i>Standort</i>	Hürm, Bezirk Melk
<i>Webseite</i>	https://mostronix.at/

<i>Institution</i>	FH St. Pölten
<i>Spin-Off</i>	Flamengo.immo GmbH
<i>Beschreibung</i>	Das Unternehmen bietet innovative Lösungen zur kontaktlosen Besichtigung von Immobilien. Gründerin Laura Kaltenbrunner ist ehemalige Studentin der FH St. Pölten und arbeitet als Junior Researcherin in Projekten mit dem Institut für Sicherheitsforschung zusammen.
<i>Standort</i>	Linz
<i>Webseite</i>	https://flamengo.immo

<i>Institution</i>	Institute of Science and Technology
<i>Spin-Off</i>	Syntropic Medical GmbH
<i>Beschreibung</i>	Auf Basis von Erkenntnissen der Siegert-Gruppe (Forschungsgruppe am ISTA) entwickelt das Unternehmen ein brillenähnliches Gerät zur nicht-invasiven Behandlung psychischer Störungen mit speziellem Licht.
<i>Standort</i>	Klosterneuburg
<i>Webseite</i>	https://www.syntropicmedical.com/ https://ist.ac.at/de/news/millionenbetrag-fuer-neuro-start-up/

<i>Institution</i>	Universität für Bodenkultur Wien
<i>Spin-Off</i>	FREH-MED e.U.
<i>Beschreibung</i>	Eva Ehmoser vom Department für Bionanowissenschaften gründete das BOKU Spin-Off FREH-MED e.U., dessen Ziel die Entwicklung und Vermarktung einer umfassenden mechanischen und olfaktorischen Barriere ist, um Insekten und Spinnentiere (Zecken) unter Bewahrung der Biodiversität und ohne Eingriff in existierende Ökosysteme, abzuwehren.
<i>Standort</i>	Stockerau
<i>Webseite</i>	http://www.frehm-med.com/

<i>Institution</i>	Universität für Bodenkultur Wien
<i>Spin-Off</i>	Dendro.at OG
<i>Beschreibung</i>	Die dendro.at OG, gegründet von Elisabeth Wächter und Sebastian Nemestothy vom Department für Materialwissenschaften und Prozesstechnik, hat sich auf die dendrochronologische Holzaltersbestimmung spezialisiert. Das BOKU Spin-off bietet präzise Datierungen als Dienstleistung für Holzproben aus verschiedenen Bereichen wie Archäologie, Denkmalpflege usw. an. An Waldstandorten in Österreich werden Jahrringanalysen an lebenden Bäumen durchgeführt.
<i>Standort</i>	Eisenstadt
<i>Webseite</i>	https://www.dendro.at

Innovatorenquote

Datenquelle

Innovationsbericht Niederösterreich 2018-2023, basierend auf der Innovationserhebung CIS (Community Innovation Survey), Herausgeber Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie²⁹. Erläuterungen zur Erhebung siehe Anhang.

Die Innovatorenquote bezeichnet das Verhältnis der innovativen Unternehmen zu den aktiven Unternehmen. In den Jahren 2018-2020 lag die Innovatorenquote in Niederösterreich bei **52,2 %** (Österreich: 60,0 %).

- 52,2 % aller Unternehmen führten erfolgreich Innovationen ein.

²⁹ <https://www.no.e.gv.at/noe/Wirtschaft-Tourismus-Technologie/Innovationsbericht.html>

- 12,2 % aller Unternehmen betrieben kontinuierliche interne Forschung und Entwicklung (F&E).
- 8,9 % aller Unternehmen betrieben gelegentliche interne F&E.
- 24,6 % aller Unternehmen vergaben F&E-Aufträge an Dritte.

Vernetzung zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen

Datenquelle

Ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
 Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)
 OTS Pressemeldungen
 FFG (<https://www.ffg.at/comet/netzwerk>)

COMET-Zentren und -Projekte

COMET Kompetenzzentren betreiben anwendungsorientierte Forschung. In den COMET-Zentren arbeiten Unternehmen mit Forschungspartnern zusammen und ermöglichen dadurch einen Wissenstransfer in die Wirtschaft. Sie forschen in Bereichen, die für die österreichische Wirtschaft strategisch wichtig sind und erarbeiten Lösungen für die Schlüsselthemen der Zukunft wie Klimaschutz, Digitalisierung, Mobilität und Gesundheit. COMET-Kompetenzzentren werden vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW), den beteiligten Bundesländern sowie den beteiligten Unternehmen und Forschungsorganisationen finanziert.

Zwei Kompetenzzentren im COMET-Programm wurden nach einer positiven Zwischenevaluierung 2023 verlängert:

AC2T research GmbH - Austrian Center of Competence for Tribology:

Das österreichische Kompetenzzentrum für Tribologie mit Sitz in Wiener Neustadt verfolgt in seinem neuen Forschungsprogramm „Tribology Intelligence – Customized Tribology for Industrial Innovation“ das Ziel, in den Bereichen Reibung, Verschleiß und Schmierstoffe mit geeigneten Innovationen den menschlichen Einfluss auf den globalen Klimawandel weiter zu reduzieren.

ACIB - Austrian Centre for Industrial Biotechnology:

Das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) ist ein international tätiges Forschungszentrum, welches in Österreich über Standorte in Graz, Wien, Tulln und Innsbruck verfügt. Im aktuellen Forschungsprogramm werden industrielle biotechnologische Lösungen für den Übergang zu einer biobasierten Kreislaufwirtschaft und eine bessere Gesundheit entwickelt.

Darüber hinaus wurden 2023 zwei COMET-Projekte mit Niederösterreich-Beteiligung neu bewilligt:

<i>Projekttitle</i>	PI-SENS - Personalised Medicine enabled by Intelligent Sensing Systems
<i>Thematische Zuordnung</i>	Lebenswissenschaften
<i>Projekträger</i>	Danube Private University GmbH, Krems an der Donau
<i>Ausgewählte Wissenschaftliche Partner</i>	Johannes Kepler Universität Linz, Universität Innsbruck, Austrian Institute of Technology, AIT, University of Lille

<i>Ausgewählte Unternehmenspartner</i>	CTBA Austria, Schülke, Bego, Sulis Polymer, E-DiagMetrics, Linxens, Biocrates, Oncnostics, Universam Diagnostics, HMNC
<i>Laufzeit</i>	1.5.2024 - 30.4.2027
<i>Kurzbeschreibung</i>	
<p>Ziel des beantragten COMET-Projektes "Personalized Medicine Enabled by Intelligent Sensing Systems - PI-SENS" ist es, einen Beitrag zur Bewältigung der steigenden nationalen und internationalen Herausforderungen im Gesundheitswesen zu leisten. PI-SENS wird wesentliches Know-how für innovative Technologien bereitstellen, um ein personalisiertes Gesundheits- und Präventionssystem zu etablieren. Das Projekt wird zur Entwicklung von Biosensoren für die Überwachung von Biomarkern, von e-Nose-Geräten für die Identifizierung von Geruchsmustern und zur Entwicklung von organischen Feldeffekttransistoren beitragen, wobei die Ergebnisse unter Berücksichtigung intelligenter Auswertelgorithmen (AI) in Prototypen umgesetzt werden.</p>	

<i>Projekttitle</i>	ProMetHeus - PROduction and processing of METals for High-performance, Energy Efficiency, environmental protection and Sustainability
<i>Thematische Zuordnung</i>	Material & Produktion
<i>Projekträger</i>	LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen
<i>Ausgewählte Wissenschaftliche Partner</i>	AIT Austrian Institute of Technology GmbH, FH OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH, Montanuniversität Leoben: Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie + Lehrstuhl für Umformtechnik, RECENDT GmbH, RISC Software GmbH
<i>Ausgewählte Unternehmenspartner</i>	EREMA Engineering Recycling Maschinen und Anlagen Ges.m.b.H., Gebauer & Griller Kabelwerke Ges.m.b.H, Hammerer Aluminium Extrusion GmbH, MARK Metallwarenfabrik GmbH, MELTEC Industrieofenbau GmbH, Rübiger GmbH & Co KG, voestalpine BÖHLER Bleche GmbH & Co KG, voestalpine Metal Forming GmbH, 4a engineering GmbH 10, iba Austria GmbH
<i>Ausgewählte internationale Partner</i>	Albert Handtmann Metallgusswerk GmbH & Co KG, iba AG, MAGMA Gießereitechnologie GmbH
<i>Laufzeit</i>	01.01.2024 - 31.12.2027
<i>Kurzbeschreibung</i>	
<p>Die materialverarbeitende Industrie strebt nach nachhaltigeren, robusteren und effizienteren Prozessrouten, um den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu begegnen. Globale Themen wie Klimakrise, Pandemie, Ukrainekrieg, Lieferkettenengpässe und Fachkräftemangel erfordern in vielen Bereichen ein Umdenken. Um diesen Entwicklungen durch Effizienz- und Qualitätssteigerung bei gleichzeitiger Senkung der CO₂-Emissionen zu begegnen, zielt ProMetHeus darauf ab, klassische Materialforschung und Verbesserung von Prozesstechnik mit den vielfältigen Methoden der Digitalisierung optimal zu kombinieren. So soll es möglich werden, innovative Legierungen zu entwickeln, hocheffiziente Prozessrouten zu gestalten, völlig neue Reuse- bzw. Recyclingkonzepte zu etablieren, generell Reduktionen bei Ausschuss und Stillstandzeiten in der Produktion zu gewährleisten und letztendlich den Wirtschaftsstandort Österreich in der Europäischen Union zu stärken.</p>	

Weitere Projekte

RALV (Real Artificial Lens Vision), Technopol Wiener Neustadt

Wenn Patienten mit Alterssichtigkeit eine künstliche Augenlinse eingesetzt wird ändert sich damit auch die Art des Sehens. Mit einer weltweit einzigartigen Entwicklung der am ecoplus Technopol Wiener Neustadt angesiedelten ACMIT GmbH können Patienten und Patientinnen nun zum ersten Mal bereits vor der Operation testen, wie sie mit der künstlichen Linse sehen werden.

ACMIT hat das optische System RALV (Real Artificial Lens Vision) in Kooperation mit der 1stQ Deutschland GmbH entwickelt, einem international renommierten Hersteller von Intraokularlinsen. Die Weiterentwicklung und Vermarktung erfolgt durch das neu gegründete Spin-off DEZIMAL GmbH (www.dezimal.me).

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Gesellschaftliche Akzeptanz erhöhen		
Akzeptanz-Index bei regelmäßig durchzuführender Befragung		Siehe FTI-Monitoring Jahresbericht 2021
Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften		
Leuchtturmprojekte, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften	qualitativ	Förderprojekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung und der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
Wissenstransfer fördern		
Teilnahme an Wissenschaftsvermittlungs-Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Science Academy - Science Class - Science Afternoon - Wissenschaftsvermittlungsmaterialien - Kinder- und Jugenduniversitäten - Schulprojekte 	Abteilung Wissenschaft und Forschung
Durchgeführte Citizen Science Projekte		Wissenschaftserhebung NÖ
Beispiele für Citizen-Science-Projekte	qualitativ	FTI-Call-Projekte (Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ), Förderprojekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung

Nutzen für die regionale Bevölkerung

Datenquelle

Ausgewählte Förderprojekte der Abteilungen Wissenschaft und Forschung (K3) und Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) sowie der Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ (GFF).

Im Jahr 2023 wurden Förderungen für zahlreiche Projekte vergeben, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung haben. An dieser Stelle sind beispielhaft sieben Projekte hervorgehoben.

<i>Projekttitle</i>	Einfluss von Xenobiotika und Klimawandel auf die Synthese essentieller Fettsäuren von Mikroalgen und Zooplankton in Fischteichen in Niederösterreich
<i>Förderstelle</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>FTI-Call</i>	Projekte der Grundlagenforschung 2022, Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Technische Wissenschaften, Agrarwissenschaften, Naturwissenschaften
<i>Projektträger</i>	BEST - Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH - Standort Tulln
<i>Kooperationspartner</i>	WasserCluster Lunz - Biologische Station, Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) - IFA Tulln
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 299.999,7
<i>Laufzeit</i>	36 Monate, Bewilligung 2023
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>In aquatischen Systemen werden essentielle Biomoleküle wie Fettsäuren von Phytoplankton produziert und an Zooplankton, Fische und schließlich Menschen weitergegeben. Umweltfaktoren beeinflussen den Fettsäuremetabolismus von Mikroalgen. Daher können der Temperaturanstieg aufgrund des Klimawandels und die Einbringung von Xenobiotika wie Pestiziden ernste Folgen für aquatische Organismen haben. Dieses Thema ist für das Waldviertel in NÖ mit seinen vielen Karpfenteichen von großer Bedeutung. Das Hauptziel dieses Forschungsprojektes, das von BEST GmbH, WasserCluster Lunz GmbH und BOKU durchgeführt wird, ist es daher, die Auswirkungen von Temperaturerhöhung und Pestiziden auf den Nährwert von Organismen in Waldviertler Karpfenteichen zu untersuchen. Das Projekt wird dazu beitragen, die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Organismen im Nahrungsnetz zu verstehen und wie deren Nährwerte durch Pestizide und Temperaturanstieg beeinflusst werden. Insgesamt werden die gewonnenen Ergebnisse dazu beitragen, den hohen ökologischen und ökonomischen Wert der Karpfenteiche in Niederösterreich zu erhalten.</p>

<i>Projekttitle</i>	Schnelle Zelllyse für Molekulare Umweltdiagnostik (RaCeDeLys)
<i>Förderstelle</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>FTI-Call</i>	Projekte der Grundlagenforschung 2022, Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Naturwissenschaften, Technische Wissenschaften
<i>Projektträger</i>	Technische Universität Wien, Institute of Chemical, Environmental and Bioscience Engineering, IFA Tulln
<i>Kooperationspartner</i>	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Nutzen für die regionale Bevölkerung

<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 298.257,6
<i>Laufzeit</i>	36 Monate, Bewilligung 2023
<i>Kurzbeschreibung</i>	
<p>Die molekulare Diagnostik gesundheitsrelevanter Mikroorganismen und Viren ist für den Schutz von natürlichen Ressourcen essentiell. Die Extraktion der DNA/RNA von Pathogenen und Indikatoren aus Umweltproben ist ein komplexer Prozess, der viel Zeit und Aufwand erfordert. Die extrahierte DNA/RNA kann mit Hilfe von Techniken wie der PCR nachgewiesen werden. Dafür benötigt die molekulare Diagnostik gut ausgestattete Labors und hochqualifiziertes Personal. In der Umweltdiagnostik wären allerdings Feldtests sehr nützlich, um mikrobiologische Parameter an Ort und Stelle zu untersuchen und schnell auf Kontaminationen reagieren zu können. Daneben wären molekulare Feldtests auch für die Qualitätskontrolle bei der Herstellung und Verarbeitung von Lebens- und Futtermitteln von großem Nutzen. Dieses Projekt soll helfen, einen der größten Engpässe der Molekulardiagnostik zu beseitigen: die Lyse von Zielzellen/Viruspartikeln und die Isolierung von DNA/RNA auf einfache, schnelle und effiziente Weise. Abschließend soll ein Feldtest-Kit zur Überprüfung der mikrobiologischen Wasserqualität entwickelt und vom Österreichischen Bundesheer im Rahmen von Übungen für die Trinkwassernotversorgung im Katastrophenfall evaluiert werden.</p>	

<i>Projekttitle</i>	Modellierung regionaler Auswirkungen auf die Wohlfahrt eines gerechten Kohleausstieges
<i>Förderstelle</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>FTI-Call</i>	Projekte der Grundlagenforschung 2022, Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften
<i>Projektträger</i>	International Institute for Applied Systems Analysis, Laxenburg
<i>Kooperationspartner</i>	Technische Universität Wien
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 299.871,8
<i>Laufzeit</i>	36 Monate, Bewilligung 2023
<i>Kurzbeschreibung</i>	
<p>Kohle, der kohlenstoffintensivste fossile Brennstoff, ist einer der Hauptverursacher von anthropogenen Kohlenstoffemissionen und des Klimawandels. Kohleabbau und -verbrennung sind auch eine der Hauptursachen für vorzeitige Sterblichkeit aufgrund lokaler Luftverschmutzung. Andererseits ist Kohle auch für viele regionale und lokale Volkswirtschaften von zentraler Bedeutung, die auf Bergbau, Transport, Energieerzeugung und Exporte angewiesen sind. Angesichts des sich ändernden Klimas und der sich schnell erschöpfenden Kohlenstoffbudgets ist die Dringlichkeit des Kohleausstiegs immer deutlicher geworden, und viele regionale Volkswirtschaften stehen unter dem Druck, den Kohleausstieg zeitnah zu vollziehen. Daher ist es zu einer großen Herausforderung geworden, Wege für den Kohleausstieg zu finden, ohne die regionale Wirtschaft (in sozialer Ausgewogenheit) zu beeinträchtigen. Mit der Anwendung von Optimal Control Theory soll ein Beitrag zur Modellierung und Analyse eines regionalen Kohleausstiegs geleistet werden. Die Projektergebnisse sollen dazu beitragen, einen (sozial) gerechten Ausstieg aus der Kohleindustrie zu erreichen und zu den globalen Klimazielen beizutragen.</p>	

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN

<i>Projekttitle</i>	Entwicklung einer miniaturisierten Sensorplattform für elektrochemische und impedanzspektroskopische Parameter für Anwendungen im Umweltmonitoring
<i>Förderstelle</i>	Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Naturwissenschaften, Technische Wissenschaften
<i>Projektträger</i>	Universität für Weiterbildung Krems
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	95.000,00
<i>Laufzeit</i>	30.05.2023 - 30.06.2025
<i>Kurzbeschreibung</i>	
<p>In diesem Forschungsprojekt soll eine Sensorplattform realisiert werden, mit der elektrochemische und impedanzspektroskopische Parameter erfasst werden können. Elektrochemische Sensoren lassen sich beispielsweise für die Detektion von Medikamentenrückstände verwenden. Die zu entwickelnde Sensorplattform soll einerseits aus einem Miniatur-Potentiostat bestehen, dass an ein Mobilgerät (Mobiltelefon oder Tablet) angeschlossen werden kann, um möglichst einfach vor Ort elektrochemische Messungen durchzuführen. Weiters soll die Sensorplattform ein Impedanzspektrometer bzw. einen Impedanztomographen beinhalten, um neue Möglichkeiten für das Monitoring der Pflanzengesundheit zu ermöglichen. Die Pflanzengesundheit ein wichtiges Thema im Hinblick auf mögliche ungünstigere Lebensbedingungen für Nutzpflanzen und Bäume, die über den Klimawandel verursacht werden können. Für diese Technologie ist es auch notwendig ein kleines und kompaktes Gerät zu haben, dass einfach und vor Ort einsetzbar ist.</p>	

<i>Projekttitle</i>	Understanding pancreas biology with AI/ML
<i>Förderstelle</i>	Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3) und WWTF (Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds)
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Life Sciences
<i>Projektträger</i>	Medizinische Universität Wien, Zentrum für Physiologie und Pharmakologie
<i>Kooperationspartner</i>	Institute of Science and Technology Austria (ISTA), The University of Chicago
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 386.014 (NÖ-Anteil)
<i>Laufzeit</i>	01.05.2024 – 30.04.2028
<i>Kurzbeschreibung</i>	
<p>Ziel des vom Land NÖ kofinanzierten WWTF-Forschungsprojektes ist es, die Vorhersage und Behandlung von Diabetes zu verbessern. Dazu werden neue Methoden maschinellen Lernens entwickelt, um zu untersuchen, wie diese präzise Regulierung funktioniert und um zu verstehen, wie diese Interaktionen einen gesunden Blutzuckerspiegel aufrechterhalten. Dieses Projekt wird die Aktivität mehrerer Zellen der Bauchspeicheldrüse gleichzeitig mit hoher zeitlicher Auflösung unter verschiedenen Bedingungen aufzeichnen. ML-Methoden werden eingesetzt, um Subpopulationen verschiedener Zelltypen zu identifizieren, Zell-Zell-Interaktionen abzuleiten und optimale Interaktionen zur Aufrechterhaltung eines gesunden Blutzuckerspiegels vorherzusagen.</p>	

Nutzen für die regionale Bevölkerung

<i>Projekttitle</i>	TeichFit - Teichlandschaften des Waldviertels – eine weltweit einzigartige Modellregion für Nachhaltigkeit, klimafitte Lebensräume und Gesundheit
<i>Förderstelle</i>	Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Naturwissenschaften
<i>Projektträger</i>	Universität für Weiterbildung Krems und WasserCluster Lunz
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 300.000
<i>Laufzeit</i>	21.06.2023 - 30.09.2025
<i>Kurzbeschreibung</i>	
<p>Ziel des Projekts „TeichFit“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ. Prof. Dr. Martin Kainz (Universität für Weiterbildung Krems und WasserCluster Lunz) ist es, Bezirk Gmünd mit seiner einzigartigen Teichlandschaft als Modellregion für Nachhaltigkeit, klimafitte Lebensräume und schließlich Gesundheit für Niederösterreich zu etablieren. Das Projekt umfasst folgende Bereiche: (1) Teiche als nachhaltige Ökosysteme und (2) Wasser und regionales Klima – Teiche als Stabilisatoren der Auswirkungen des Klimawandels. Forschungsobjekte sind die seit dem 13. Jahrhundert bestehenden Waldviertler Teiche mit großer Bedeutung für die Fischproduktion und großer ökologischer und gesellschaftlicher Bedeutung.</p>	

<i>Projekttitle</i>	Nitratsignalgebung in Pilzen
<i>Förderstelle</i>	Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3) und FWF
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Naturwissenschaften
<i>Projektträger</i>	Universität für Bodenkultur Wien
<i>Kooperationspartner</i>	University of Turku , Finnland
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 226.335 (NÖ-Anteil)
<i>Laufzeit</i>	15.07.2023 - 14.07.2027
<i>Kurzbeschreibung</i>	
<p>Das vom Land NÖ kofinanzierte FWF-Matching-Funds-Projekt „Nitratsignalgebung in Pilzen“ („Nitrate signaling in fungi“) beschäftigt sich mit der Nitratverwertung bei Bodenpilzen. Ökologisch gesehen spielt Nitrat eine zentrale Rolle im globalen Stickstoffkreislauf und ist die wichtigste Nährstoffquelle von Pflanzen und Algen. Allerdings verursachen Auswaschungen von Nitrat aus intensiven landwirtschaftlichen Produktionssystemen in Gewässern auch große ökologische Probleme und ökonomische Verluste.</p> <p>Pilze tragen in diesem Kreislauf wesentlich zur Vermeidung von Stickstoffverlusten in Böden bei. Sie können Nitrat durch Umwandlung in Pilzbiomasse vorübergehend im Boden speichern (sogenannte Nitratassimilation). Im Rahmen des Projekts soll nun untersucht werden, welche zellulären Signale für die Aktivierung des entsprechenden genetischen Netzwerkes verantwortlich sind, welches den Assimilationsprozess von Nitrat zu Biomasse steuern.</p>	

Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Teilnahme an Wissenschaftsvermittlungsmaßnahmen

Datenquelle

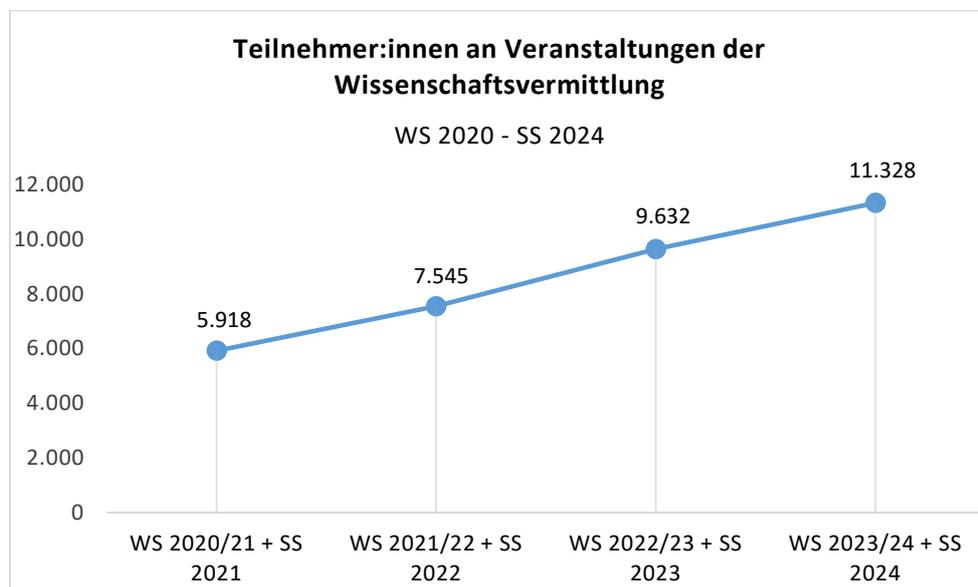
Daten der Abteilung Wissenschaft und Forschung (Fachbereich Wissenschaftsvermittlung und Talentförderung).

TEILNEHMENDE KINDER UND JUGENDLICHE AN
AKTIVITÄTEN DER WISSENSCHAFTSVERMITTLUNG

11.328

Übersicht über die Maßnahmen

Im Schuljahr 2023/24 haben insgesamt 11.328 Kinder und Jugendliche an Aktivitäten der Wissenschaftsvermittlung teilgenommen, welche von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ organisiert oder gefördert wurden³⁰. Im Vergleich mit dem Jahr 2021 war das eine Steigerung der Teilnehmerzahlen um 91 %. Hinsichtlich ihrer Intensität und Dauer sind die Maßnahmen jedoch sehr unterschiedlich – von einzelnen Workshops (z.B. Science Class) bis hin zu zweijährigen Lehrgängen (Science Academy).



³⁰ Ohne Berücksichtigung der Kinderuni on Tour NÖ sowie der KinderuniKunst Kreativwochen. Zu diesen Angeboten liegen keine genauen Daten zu Niederösterreich vor.

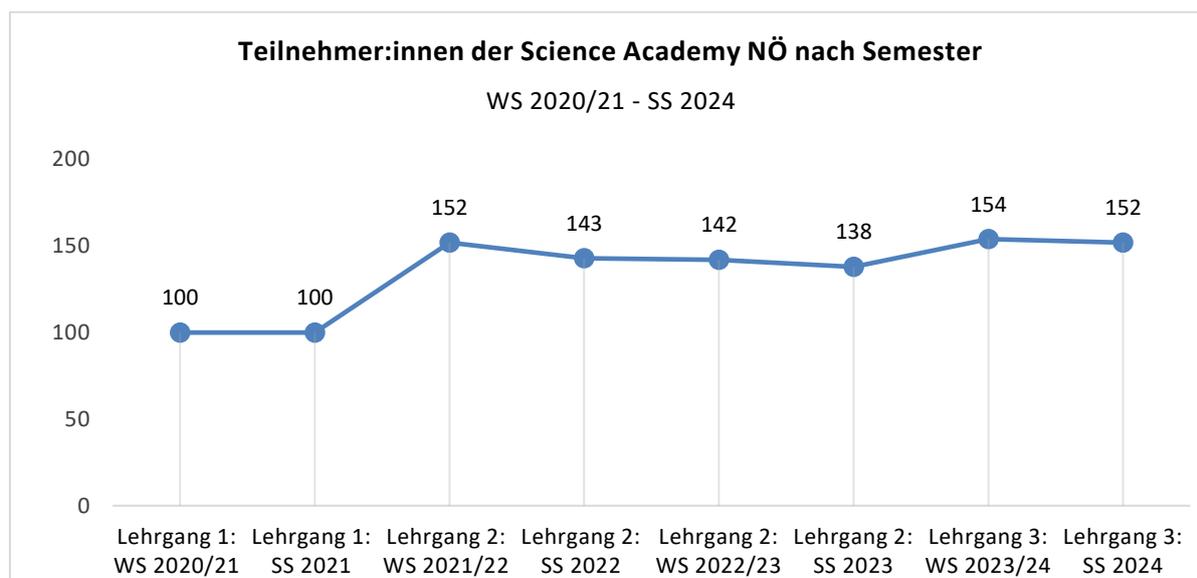
Teilnehmer:innen an Veranstaltungen der Wissenschaftsvermittlung	WS 2020/21 + SS 2021	WS 2021/22 + SS 2022	WS 2022/23 + SS 2023	WS 2023/24 + SS 2024
Science Academy*	100	152	142	154
Science Class	3.939	5.127	5.614	6.386
Science Afternoon	966	1.561	2.745	3.954
Kinder- und Jugenduniversitäten**	913	705	1.131	834
Gesamt	5.918	7.545	9.632	11.328

* Jeder Lehrgang enthält 15 Lehrgangstermine und mehrere zusätzliche, optionale Workshops. Die hier angegebene Teilnehmerzahl bezieht sich auf die maximale Teilnehmerzahl des jeweiligen Schuljahres (WS + SS). Details zur Science Academy siehe unten.

** Ohne Berücksichtigung der Kinderuni on Tour NÖ sowie der KinderuniKunst Kreativwochen. Zu diesen Angeboten liegen keine genauen Daten zu Niederösterreich vor.

Science Academy

Die Science Academy Niederösterreich ist ein außerschulisches Wissenschaftsvermittlungsprogramm für hochinteressierte Jugendliche ab 14 Jahren. Der Lehrgang dauert jeweils zwei Jahre und wird von unterschiedlichen Hochschulen oder Forschungseinrichtungen entwickelt und durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen direkten Einblick in die Welt der Wissenschaft, kommen in Kontakt mit Forscherinnen und Forschern und werden gemeinsam mit Gleichaltrigen selbst forschend tätig³¹.



Lehrgang 1: Start Herbst 2019 – Ende Sommer 2021

Lehrgang 2: Start Herbst 2021 – Ende Sommer 2023

Lehrgang 3: Start Jänner 2024 – Ende Sommer 2025

Junior Science Academy

Die Junior Science Academy ist eine neue Workshop-Reihe zu wissenschaftlichen Themen für besonders interessierte Kinder. An fünf Halbtagen finden Workshops für interessierte junge Menschen im Science Center in Tulln statt. Eingeladen sind alle Kinder von 11 bis 14 Jahren.

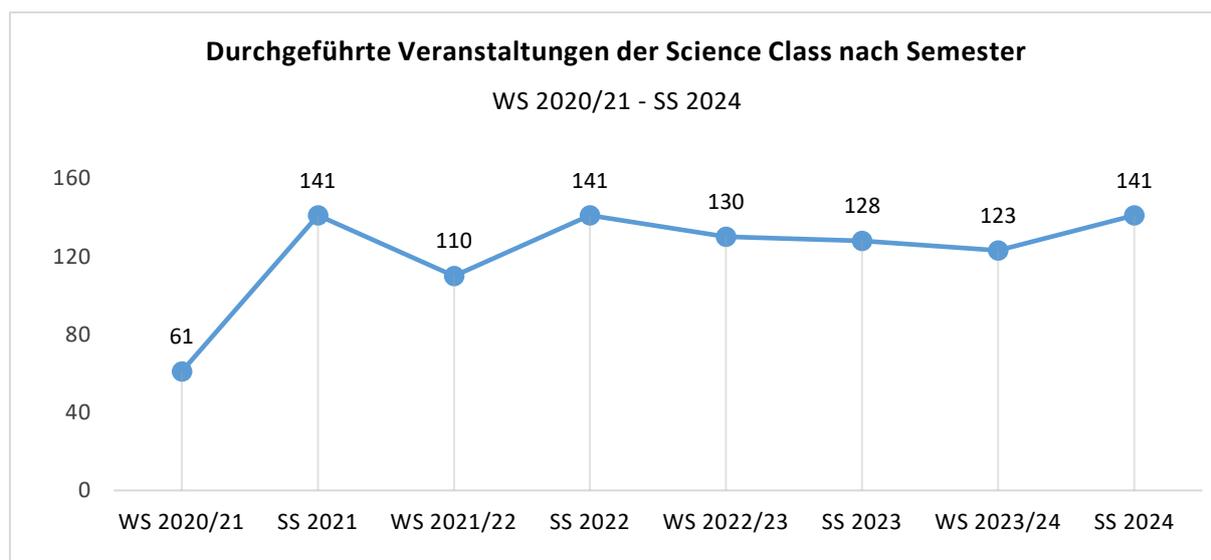
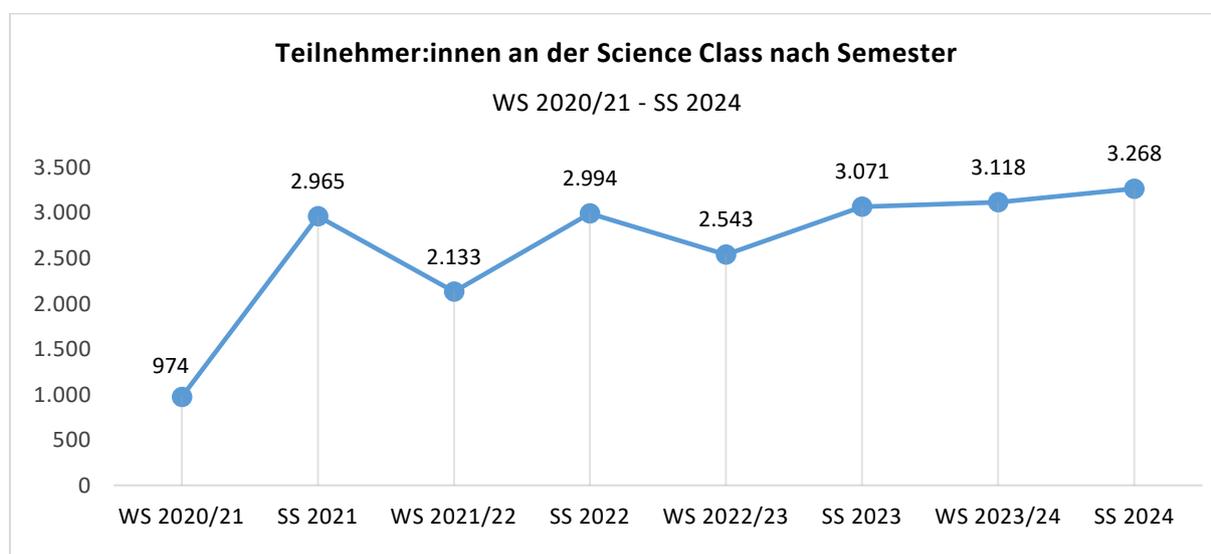
³¹ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Science_Academy_Niederoesterreich.html

In den ersten beiden Lehrgängen der Junior Science Academy im Sommersemester 2024 haben 32 Kinder teilgenommen, im zweiten Durchgang (ein Lehrgang, Wintersemester 2024/25) haben 10 Kinder teilgenommen.

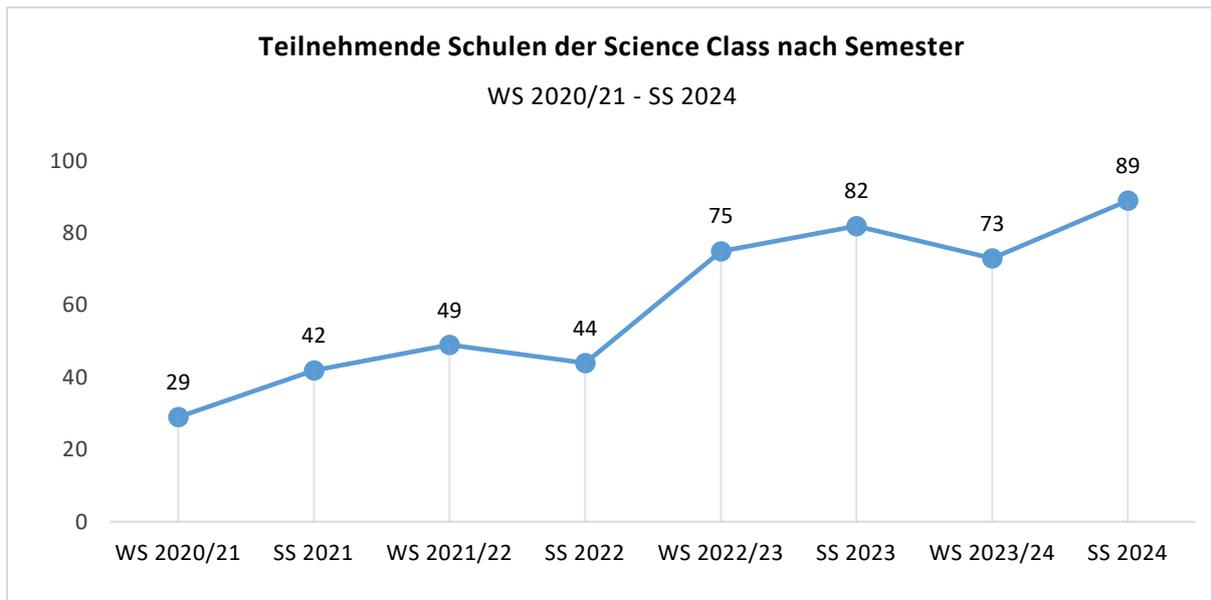
Junior Science Academy	Teilnehmer:innen	Lehrgänge
SS 2024 (Start März)	32	2
WS 2024/25 (Start: Oktober)	10	1

Science Class

Im Rahmen der Science Class Niederösterreich werden wissenschaftliche Vorträge, Workshops und Exkursionen zu niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen organisiert. Das Programm richtet sich an Schüler:innen und Pädagog:innen aller Schulen und Altersstufen in Niederösterreich³².

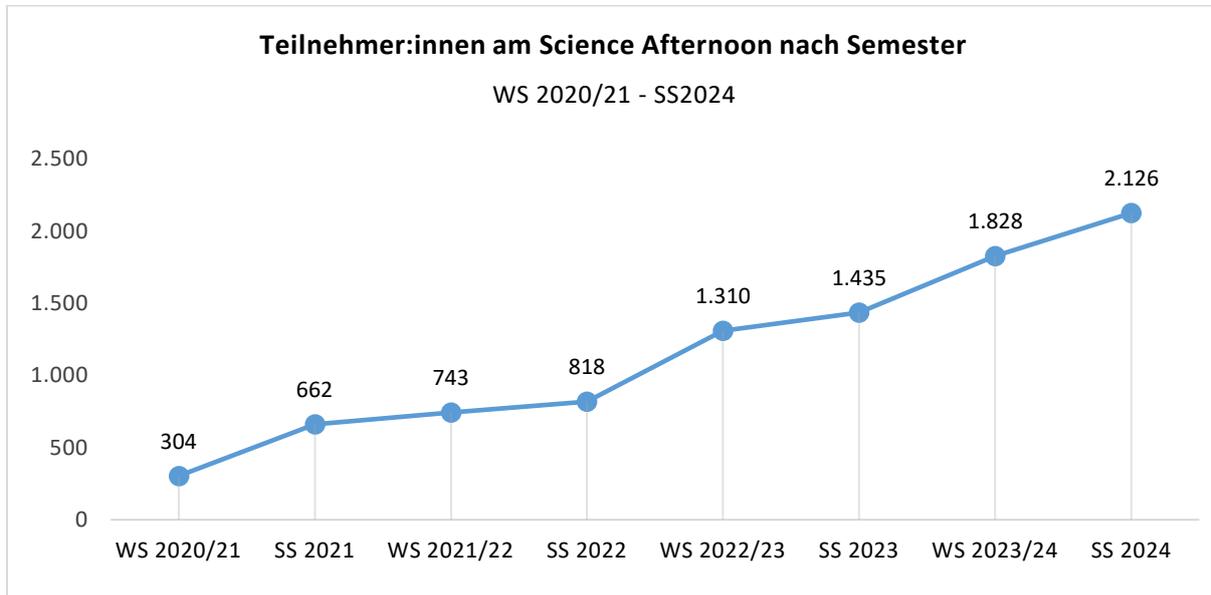


³² https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Science_Class_Niederosterreich.html

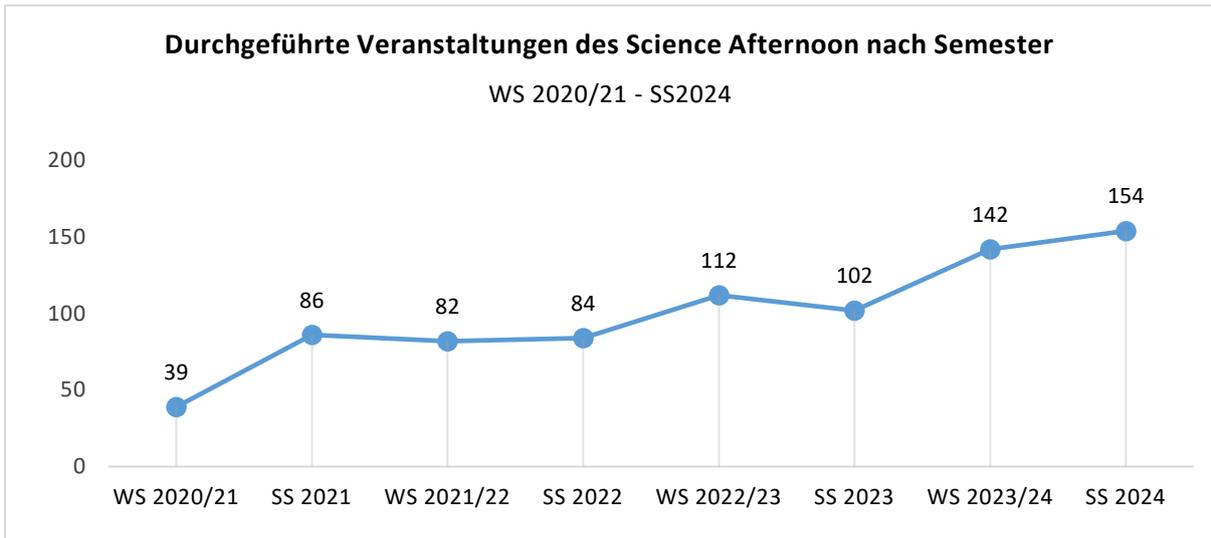


Science Afternoon

Die Initiative Science Afternoon Niederösterreich bringt interessierten Kindern und Jugendlichen im Alter von 5 bis 14 Jahren die Welt der Wissenschaft und Forschung näher. Ziel des Science Afternoon ist, das Interesse an wissenschaftlichen Themen zu fördern oder unbekannte Interessen zu entfachen. Die Veranstaltungen finden ausschließlich zu schulfreien Zeiten und somit an Nachmittagen, Abenden beziehungsweise am Wochenende statt³³.

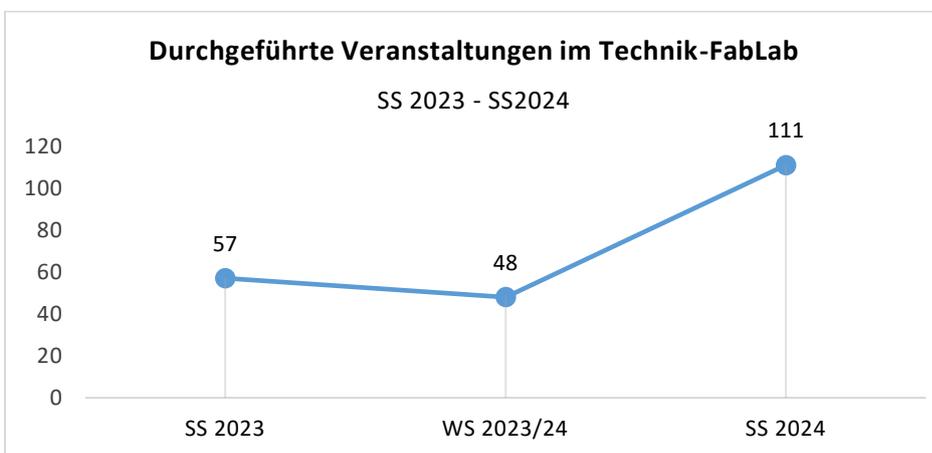
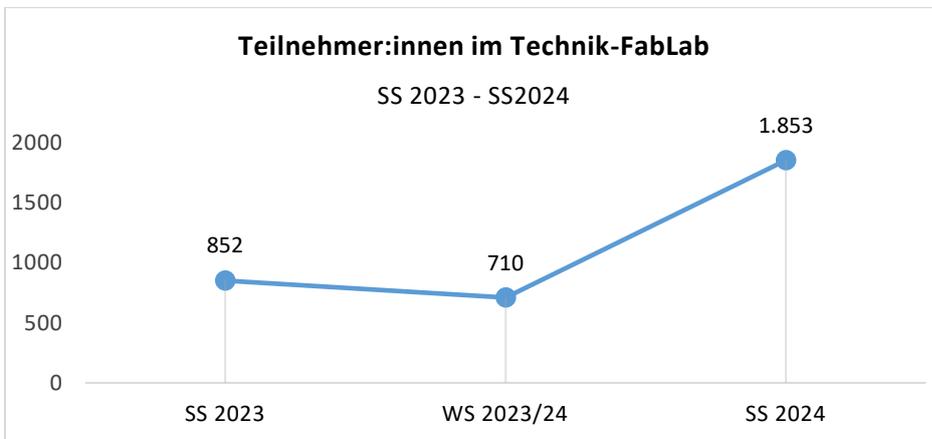


³³ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Science_Afternoon_Niederoesterreich.html



FabLab im Haus der Digitalisierung

Im FabLab im Haus der Digitalisierung in Tulln können Schulklassen und Jugendliche kleine und große Projekte sowie kreative Aktivitäten umsetzen. 3D-Drucker, VR-Brillen, Lasercutter, Augmented Reality und vieles mehr stehen im modernen Arbeitsambiente im FabLab zur Verfügung. In unterschiedlichen Workshops kann das technische Equipment ausprobiert und Projekte damit ausgearbeitet werden. Angeboten werden die Workshopformate für Schulklassen (im Rahmen von "Science Class"), sowie für Jugendliche und Familien (im Rahmen des "Science Afternoon").

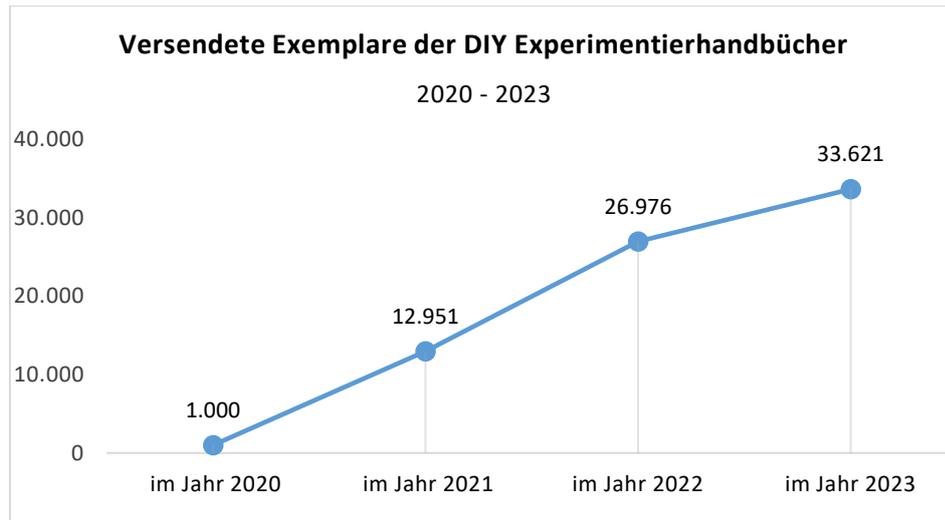


Wissenschaftsvermittlungs-Materialien

Die hier beschriebenen Wissenschaftsvermittlungs-Materialien werden vom Land NÖ, Abteilung Wissenschaft und Forschung, zur Verfügung gestellt.

DIY-Handbücher

Die DIY Experimente Handbücher beinhalten Experimente für Kinder und Jugendliche, die sie einfach zu Hause durchführen können. Die Versuche sind mit Haushaltsgegenständen durchzuführen und bieten Einblicke in die Welt der Wissenschaft und Forschung³⁴.



Science-Boxen

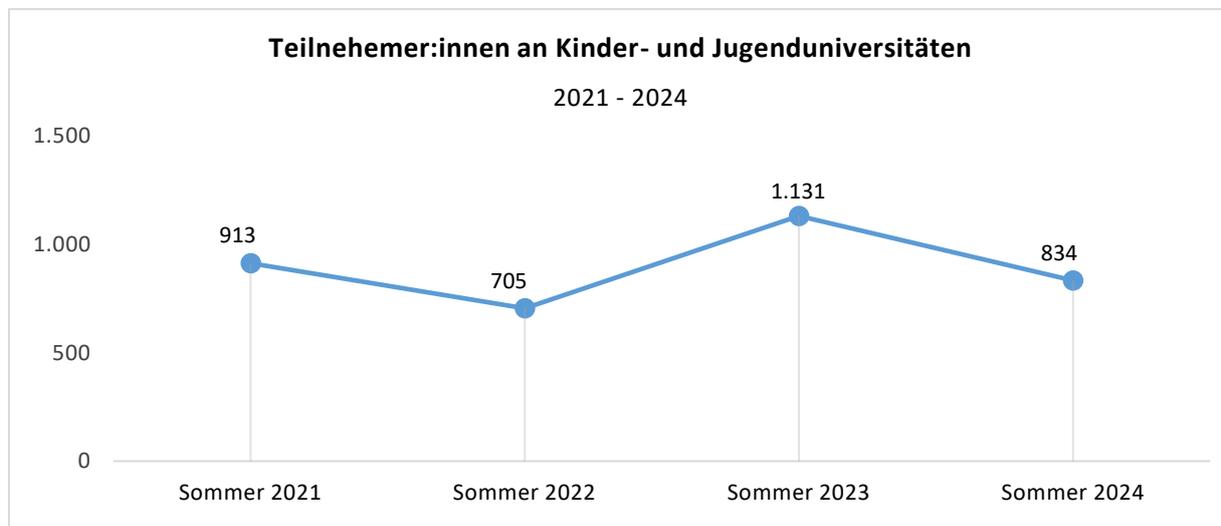
Die Science Box ist ein Experimentierkasten und beinhaltet sieben Experimente. Ziel ist es, Kindern, Jugendlichen und Familien die verschiedenen Themenfelder rund um Wissenschaft und Forschung aufzuzeigen und näher zu bringen. Im Experimentierkasten sind alle notwendigen Materialien und Gegenstände, zum Beispiel Reagenzgläser, pH-Messstreifen oder Zitronensäure, enthalten.

Im Jahr 2023 wurden 445 Science-Boxen versendet.

³⁴ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/DIY_Experimente_Handbuecher1.html

Kinder- und Jugenduniversitäten

Im Sommer 2023 haben 1.131 Kinder- und Jugendliche an Kinder- und Jugenduniversitäten teilgenommen (exklusive Kinderuni on Tour NÖ sowie der KinderuniKunst Kreativwochen). Im Sommer 2024 waren es 834 Kinder und Jugendliche.



Anmerkung: Ohne Berücksichtigung der Kinderuni on Tour NÖ sowie der KinderuniKunst Kreativwochen. Zu diesen Angeboten liegen keine genauen Daten zu Niederösterreich vor.

Teilnehmer:innen an Kinder- und Jugenduniversitäten	Sommer 2021	Sommer 2022	Sommer 2023	Sommer 2024
Junge Uni der IMC FH Krems	117	233	258	307
FIT4YOUUniversity IMC Krems	--	--	45	--
Young Campus FH St. Pölten	--	64	41	82
Kinder UNI Tulln	120	119	120	160
KinderUNIversum Waidhofen a.d. Ybbs	616	220	223	--
Talentesommer Hernstein	60	69	167	187
ISTA Sommercampus	--	--	220	--
Kinderuni Hollabrunn	--	--	51	--
Junge Uni Waldviertel	--	--	--	98
Gesamt	913	705	1.131	834

Anmerkung: Ohne Berücksichtigung der Kinderuni on Tour NÖ sowie der KinderuniKunst Kreativwochen. Zu diesen Angeboten liegen keine genauen Daten zu Niederösterreich vor.

Citizen Science Projekte

Datenquellen

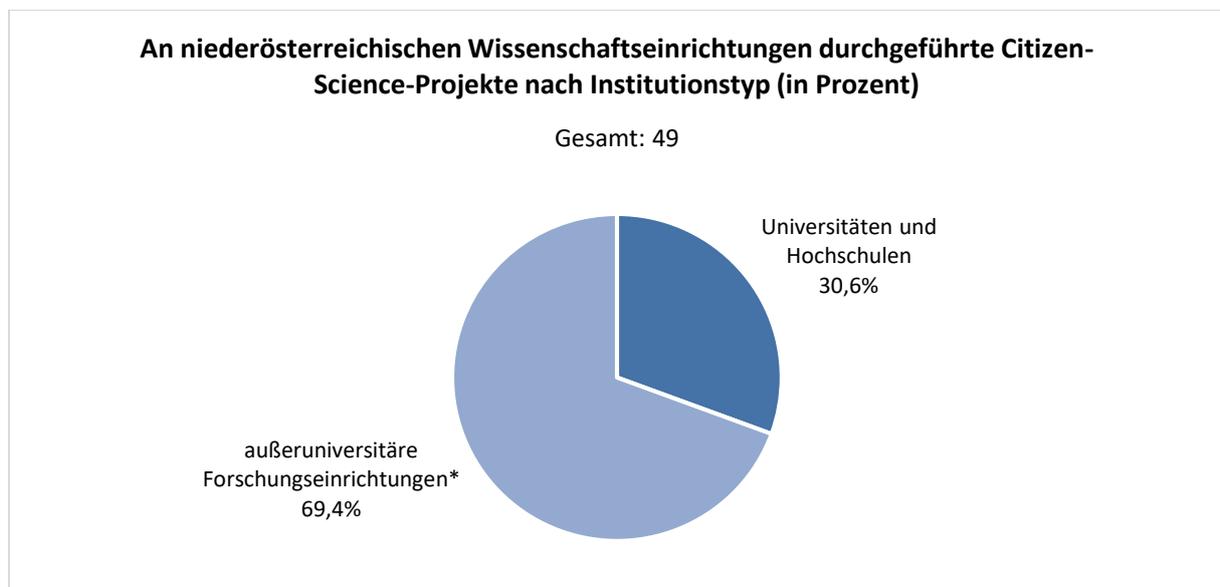
Wissenschaftserhebung NÖ 2023 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)

AN NÖ WISSENSCHAFTSEINRICHTUNGEN DURCHGEFÜHRTE CITIZEN-SCIENCE-PROJEKTE

49

An Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden im Jahr 2023 insgesamt 49 Citizen-Science-Projekte durchgeführt, davon 31 % an Hochschulen und 69 % an außeruniversitären Forschungseinrichtungen.



*Inkl. ISTA und COMET-Zentren.

Im Rahmen des FTI-Calls für Citizen-Science-Projekte des Call-Jahresprogramms 2023 wurden fünf Projekte gefördert (Bewilligung 2024):

Gemeinschaften-Klimabündnis: Engagierte Bürger*innen erarbeiten Maßnahmen für den gemeinsamen Weg zur klimafreundlichen Gemeinde (CoClimA)	Projektträger: Ferdinand Porsche FernFH Partner: JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbh, Wirtschaftsuniversität Wien
Bewertung klinisch relevanter biomechanischer Biomarker im Feld zur Vorhersage der körperlichen Funktion und Gesundheit bei Patient*innen mit Kniegelenksarthrose: Eine bundesweite Citizen Science Studie	Projektträger: Fachhochschule St. Pölten Partner: Universität für Weiterbildung Krems

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN

<p>Jugendliche Citizen Scientists gegen Desinformation</p>	<p>Projekträger: Universität für Weiterbildung Krems Partner: Fachhochschule St. Pölten</p>
<p>'Gesund im Netz': Gemeinsame Entwicklung eines Instruments zum Erkennen von vertrauenswürdigen Gesundheitsinfos auf Social Media (GIN)</p>	<p>Projekträger: Universität für Weiterbildung Krems Partner: MCI Management Center Innsbruck</p>
<p>Förderung der Anpassung an den Klimawandel und gegen den Borkenkäfer mit Hilfe eines transformativen Citizen-Science-Ansatzes</p>	<p>Projekträger: Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) - UFT Tulln Partner: Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft</p>

FTI-CALL-PROJEKTE

CALL-JAHRESPROGRAMM 2023

Im Jahr 2023 wurden fünf Calls im Rahmen der FTI-Strategie NÖ 2027 ausgeschrieben.

FTI-Förderinstrument	FTI-Handlungsfeld	Max. Förderhöhe pro Projekt	Ausschreibungsbudget
FTI-Projekte: Grundlagenforschung	Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	€ 360.000,--	€ 2.160.000,--
FTI-Citizen-Science-Projekte	<i>offen für alle Handlungsfelder</i>	€ 360.000,--	€ 1.800.000,--
FTI-Projekte: Angewandte Forschung	<i>offen für alle Handlungsfelder</i>	€ 360.000,--	€ 1.800.000,--
FTI-Infrastrukturen	Gesundheit und Ernährung	€ 250.000,--	€ 1.250.000,--
FTI-Dissertationen	<i>offen für alle Handlungsfelder</i>	50 % FWF-Satz*	€ 1.500.000,--
			Gesamt: € 8.510.000,--

* Bei kooperativer Antragstellung von zwei Einrichtungen sind insgesamt 100 % Förderung möglich

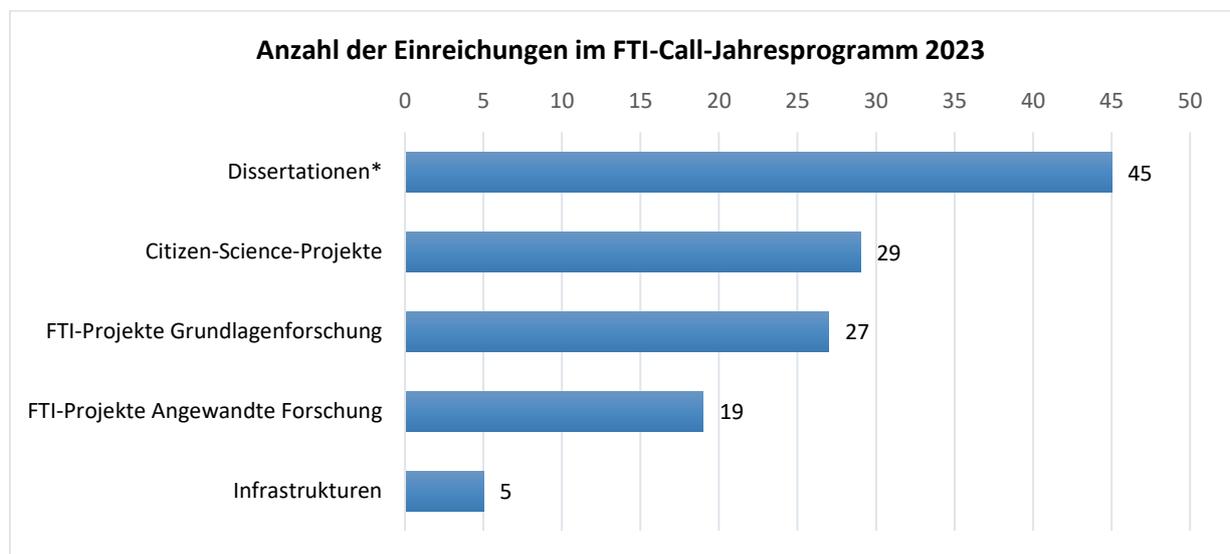
Antragsberechtigt (als Leadpartner) für die Calls des Jahresprogrammes 2023 waren jeweils Hochschulen, Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit Standort in Niederösterreich.

EINGEREICHTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2023

Im Call-Jahresprogramm 2023 wurden insgesamt 125 Projektanträge von 31 verschiedenen Institutionen als Hauptantragssteller eingereicht. Die meisten Einreichungen gab es beim Call für Dissertationen (45) und beim Call für Citizen-Science-Projekte (29), die wenigsten Einreichungen beim Call für Infrastrukturen (5).

Call	Anzahl der Einreichungen	Prozent	Anzahl der einreichenden Institutionen*
Dissertationen	45	36,0	18
Citizen-Science-Projekte	29	23,2	16
FTI-Projekte Grundlagenforschung	27	21,6	14
FTI-Projekte Angewandte Forschung	19	15,2	12
Infrastrukturen	5	4,0	5
Gesamt	125	100,0	31

* Über das gesamte Call-Jahresprogramm hinweg gezählte hauptantragsstellende Institutionen ohne Mehrfach-Zählungen. Im Fall von kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger berücksichtigt.



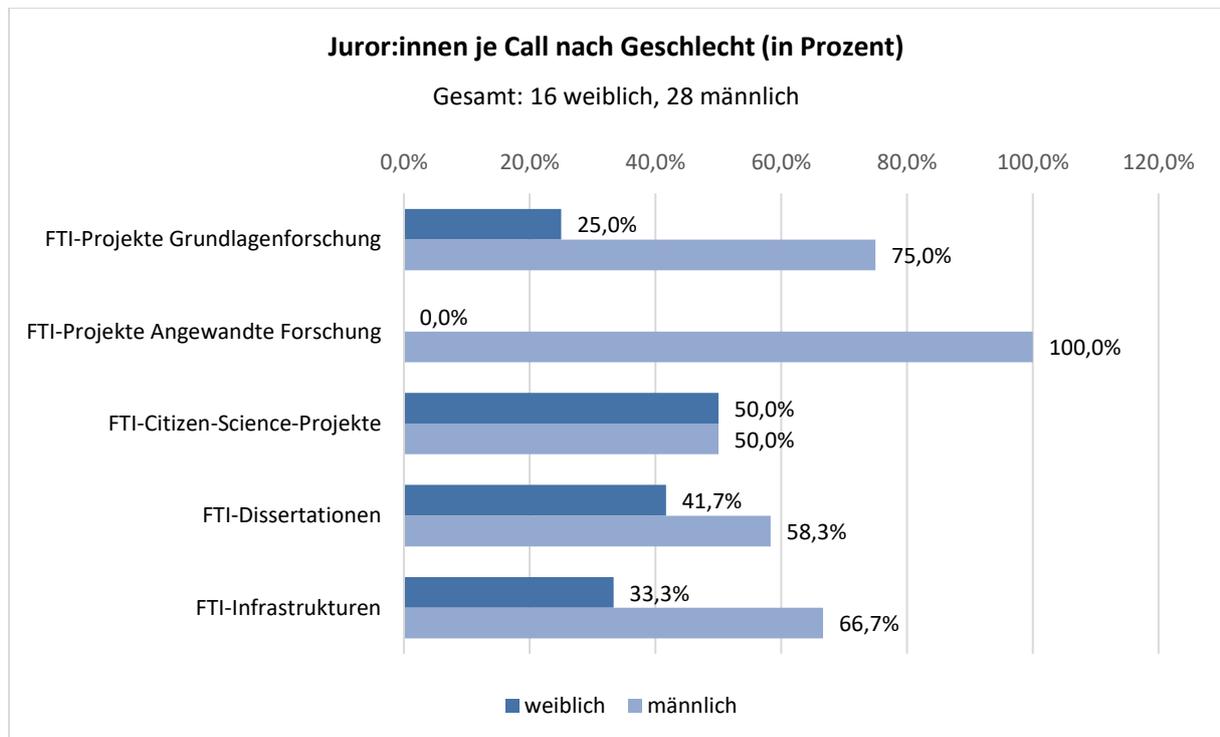
* Im Fall von kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger berücksichtigt.

BEGUTACHTUNG UND JURY

Jurorinnen und Juroren

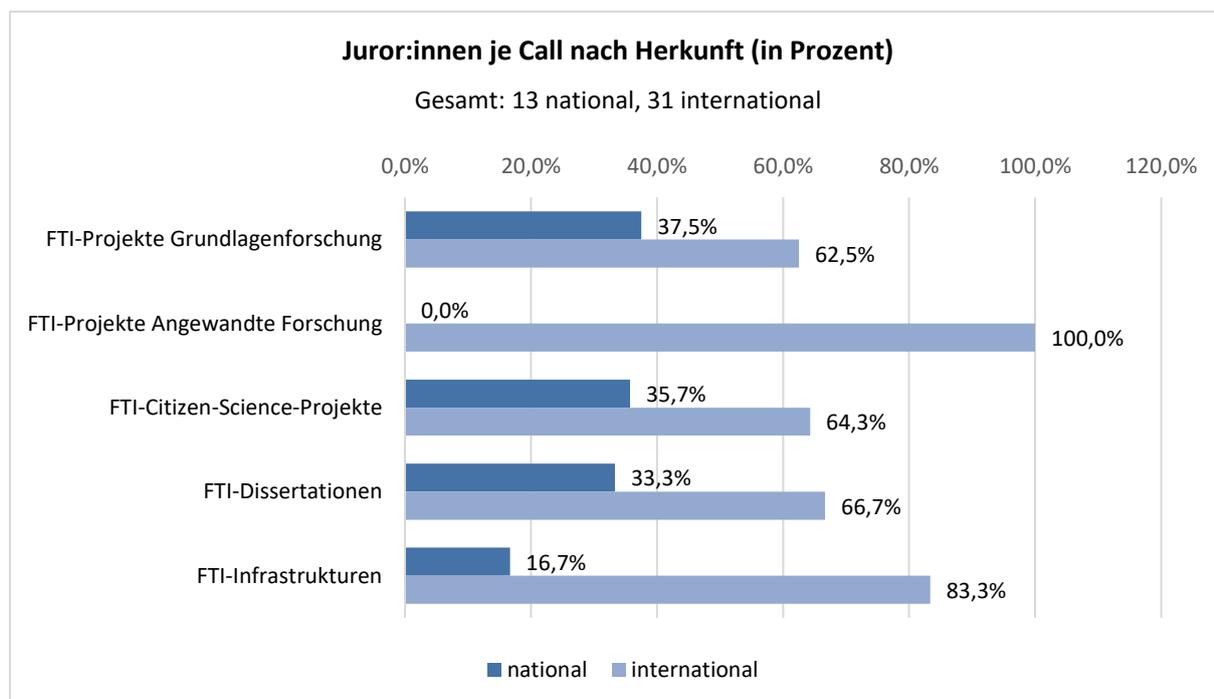
Für die Jurierung der Projekte des Call-Jahresprogrammes 2023 waren **insgesamt 44 Jurorinnen und Juroren** verantwortlich³⁵, davon waren insgesamt **36 % weiblich und 64 % männlich**. Etwa 30 % der Jurorinnen und Juroren waren aus Österreich, **etwa 70 % aus dem Ausland**. Alle Jurorinnen und Juroren aus dem Ausland kamen aus Deutschland.

Juroren / Jurorinnen je Call ³⁵	weiblich	Prozent	männlich	Prozent	Gesamt
FTI-Projekte Grundlagenforschung	2	25,0	6	75,0	8
FTI-Projekte Angewandte Forschung	0	0,0	4	100,0	4
FTI-Citizen-Science-Projekte	7	50,0	7	50,0	14
FTI-Dissertationen	5	41,7	7	58,3	12
FTI-Infrastrukturen	2	33,3	4	66,7	6
Gesamt	16	36,4	28	63,6	44



³⁵ Gezählt wurde die Anzahl der Personen je Jurysitzung. Je Call fand eine Jurysitzung statt. Die Summe kann Personen mehrfach enthalten, wenn diese in mehreren Juries vertreten waren.

Juroren / Jurorinnen je Call ³⁵	national	Prozent	international	Prozent	Gesamt
FTI-Projekte Grundlagenforschung	3	37,5	5	62,5	8
FTI-Projekte Angewandte Forschung	0	0,0	4	100,0	4
FTI-Citizen-Science-Projekte	5	35,7	9	64,3	14
FTI-Dissertationen	4	33,3	8	66,7	12
FTI-Infrastrukturen	1	16,7	5	83,3	6
Gesamt	13	29,5	31	70,5	44



Gutachten

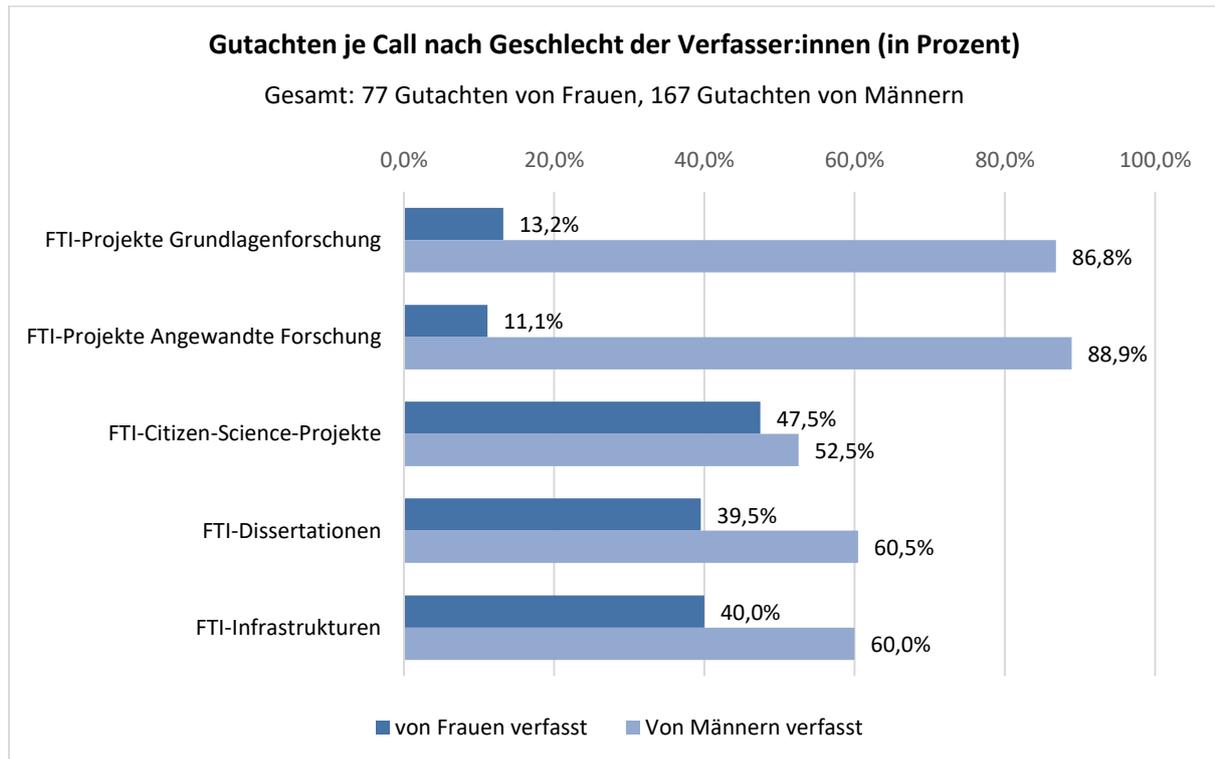
Für die Begutachtung der Projekte des Call-Jahresprogrammes 2023 wurden insgesamt **244 Gutachten verfasst**³⁶. Insgesamt **32 % der Gutachten wurden von Frauen verfasst, 68 % von Männern**. 28 % der Gutachten wurden von Personen aus dem Inland verfasst, 72 % von Personen aus dem Ausland. Die ausländischen Gutachter:innen kamen vorwiegend aus Deutschland, aber auch aus der Schweiz, aus Großbritannien, Belgien, Norwegen, Dänemark, den Niederlanden, Luxemburg und Italien (siehe Tabelle mit einer Aufstellung der Länder je Call weiter unten).

³⁶ Gezählt wurde die Anzahl der Gutachten. Eine Person kann mehrere Gutachten verfasst haben.

BEGUTACHTUNG UND JURY

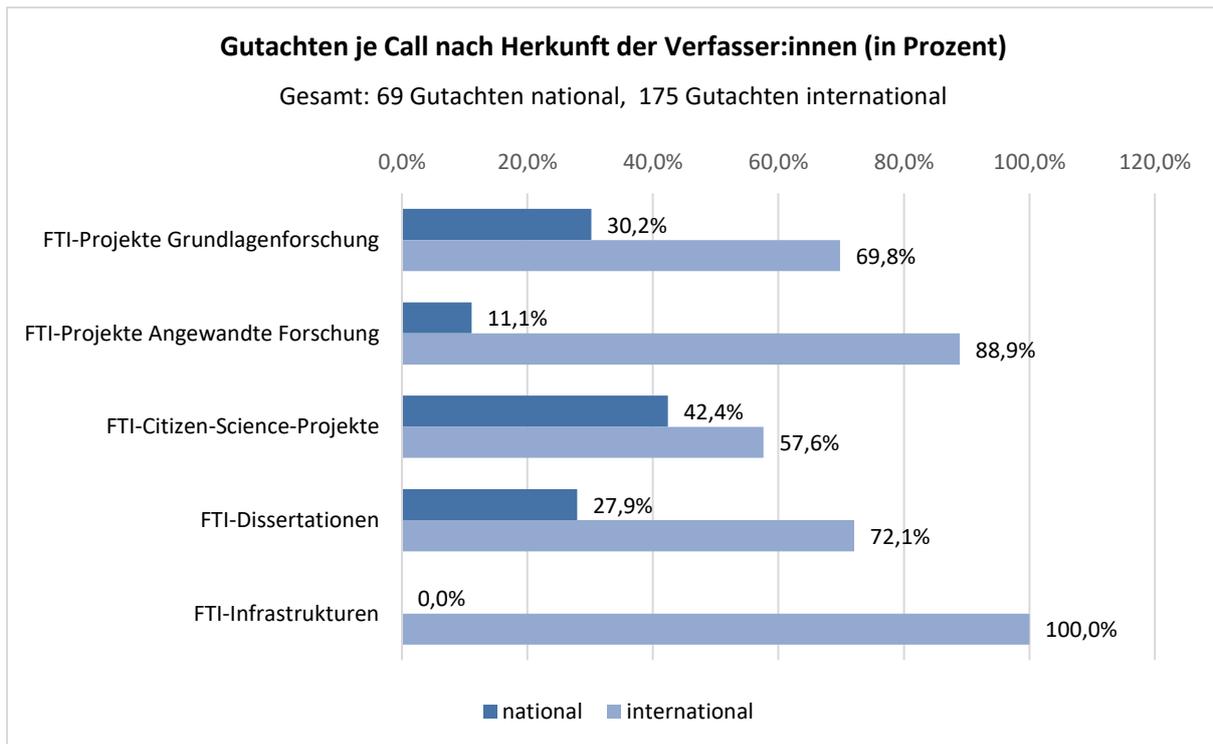
Gutachten je Call	verfasst von Frauen	Prozent	verfasst von Männern	Prozent	Gutachten Gesamt
FTI-Projekte Grundlagenforschung	7	13,2	46	86,8	53
FTI-Projekte Angewandte Forschung	4	11,1	32	88,9	36
FTI-Citizen-Science-Projekte	28	47,5	31	52,5	59
FTI-Dissertationen	34	39,5	52	60,5	86
FTI-Infrastrukturen	4	40,0	6	60,0	10
Gesamt	77	31,6	167	68,4	244

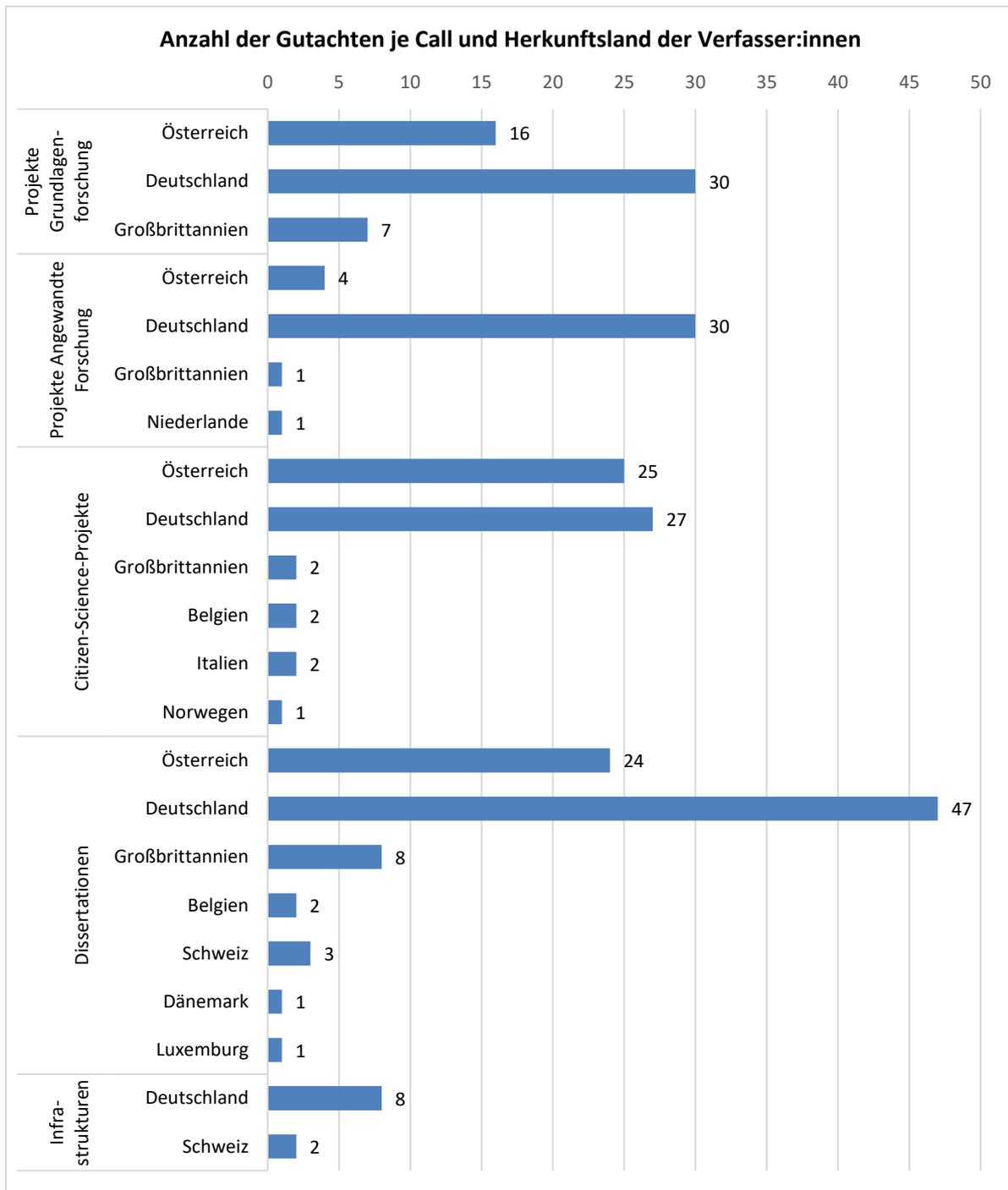
Gezählt wurde die Anzahl der Gutachten. Eine Person kann mehrere Gutachten verfasst haben.



Gutachten je Call	national	Prozent	international	Prozent	Gesamt
FTI-Projekte Grundlagenforschung	16	30,2	37	69,8	53
FTI-Projekte Angewandte Forschung	4	11,1	32	88,9	36
FTI-Citizen-Science-Projekte	25	42,4	34	57,6	59
FTI-Dissertationen	24	27,9	62	72,1	86
FTI-Infrastrukturen	0	0,0	10	100,0	10
Gesamt	69	28,3	175	71,7	244

Gezählt wurde die Anzahl der Gutachten. Eine Person kann mehrere Gutachten verfasst haben.





Gezählt wurde die Anzahl der Gutachten. Eine Person kann mehrere Gutachten verfasst haben.

BEWILLIGTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2023

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
FTI- Calls des jeweiligen Jahresprogrammes	<ul style="list-style-type: none"> - FTI-Förderinstrument (Call) - Ausschreibungszeitpunkt - Handlungsfeld - maximale Förderhöhe pro Projekt - Ausschreibungsbudget je Call und gesamt 	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
Bewilligungsquoten	nach Call	
Bewilligungen	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Call - nach politischem Bezirk in NÖ - nach Institutionstyp des Projektträgers - nach Handlungsfeld - nach Wissenschaftsdisziplin 	
Fördersummen laut Bewilligung	wie bei Bewilligungen	
Anzahl der Beteiligungen laut Bewilligung (beteiligte Einrichtungen)	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Call - nach Standort der Einrichtung - nach Akteursgruppe der Einrichtung - nach Institutionstyp 	
Beschäftigte über die Projektlaufzeit laut Bewilligung	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Geschlecht - nach Call 	

FTI-Calls

Im Rahmen des Call-Jahresprogramms wurden fünf Calls ausgeschrieben:

- FTI-Projekte Grundlagenforschung
- FTI-Projekte Angewandte Forschung
- FTI-Citizen-Science-Projekte
- FTI-Infrastrukturen
- FTI-Dissertationen

Details siehe CALL-JAHRESPROGRAMM 2023.

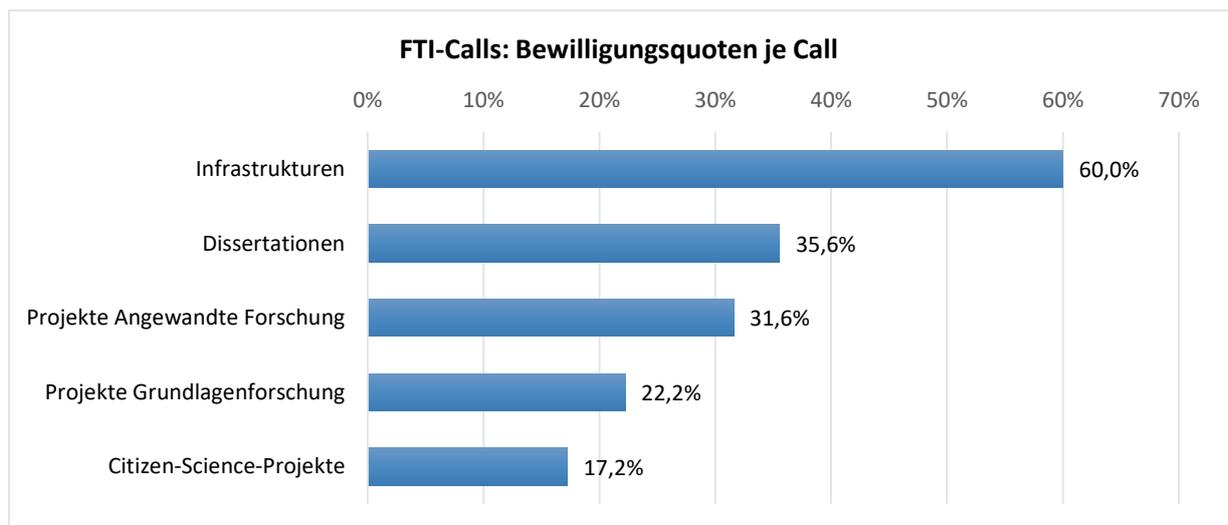
Bewilligungsquoten

Im Rahmen des Call-Jahresprogramms 2023 wurden insgesamt 36 von 125 eingereichten Projekten bewilligt. Das entspricht einer **Bewilligungsquote** von insgesamt **28,8 %**. Am höchsten war die Bewilligungsquote beim Call für Infrastrukturen mit 60 % (fünf Einreichungen) und am niedrigsten beim Call für Citizen-Science-Projekte mit 17 %. Der Call wurde erstmals ausgeschrieben und stieß auf sehr hohes Interesse (29 Einreichungen).

Calls im Jahresprogramm 2023	Anzahl der Einreichungen*	Anzahl bewilligte Projekte	Bewilligungsquote in %
Infrastrukturen	5	3	60,0
Dissertationen	45	16	35,6
Projekte Angewandte Forschung	19	6	31,6
Projekte Grundlagenforschung	27	6	22,2
Citizen-Science-Projekte	29	5	17,2
Gesamt	125	36	28,8

Reihung nach Höhe der Bewilligungsquote

* Zurückgezogene Anträge sind bei der Zahl der Einreichungen inkludiert (Dissertationen: 3; Projekte Angewandte Forschung: 1; Projekte Grundlagenforschung: 1).



Bewilligungen und Fördersummen

BEWILLIGUNGEN IM RAHMEN DES
FTI-CALL-JAHRESPROGRAMMES 2023

36

BEWILLIGTE FÖRDERSUMME

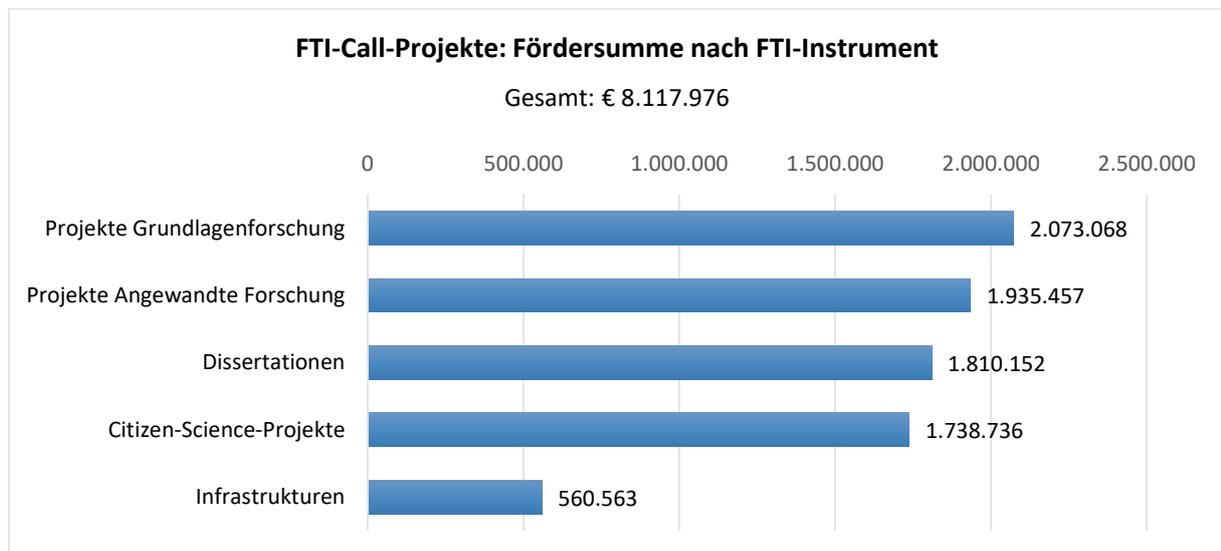
€ 8,1 Mio.

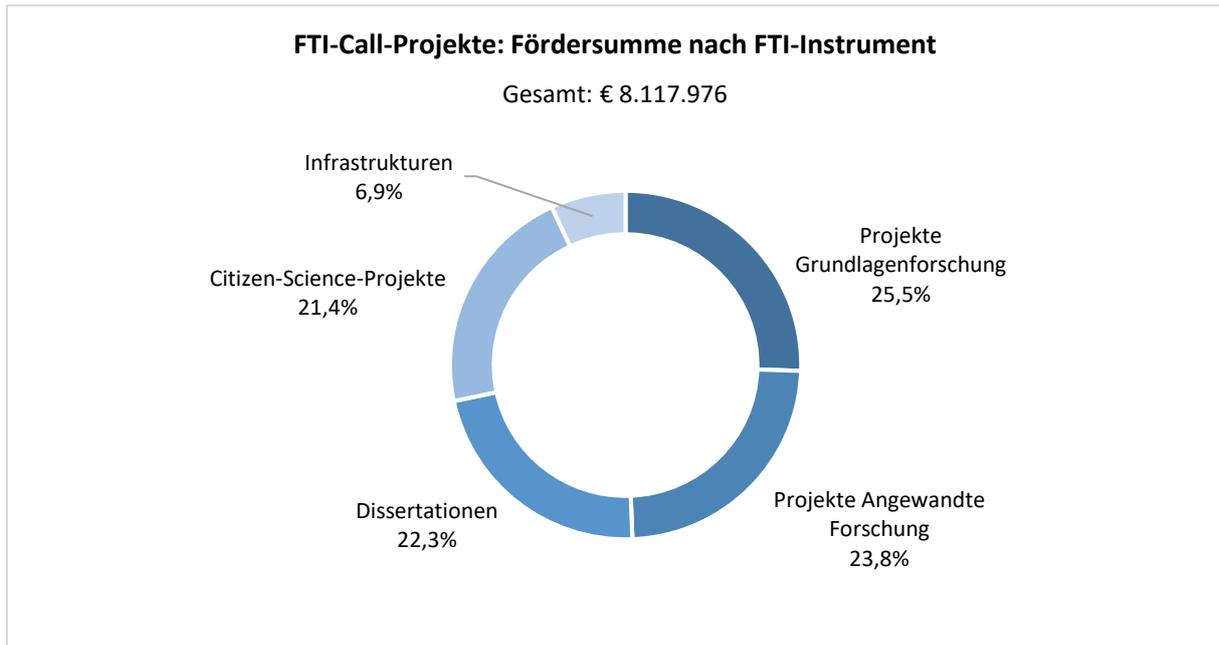
FTI-Calls

Die meisten bewilligten Projekte des Call-Jahresprogrammes 2023 waren Dissertationen (16 Projekte, € 1,8 Mio.). Die Dissertationen machten 44 % aller Projekte aus. Der Anteil der Gesamtfördersumme betrug 22 %. Die meisten Fördermittel wurden für Projekte der Grundlagenforschung bewilligt (€ 2,1 Mio.), gefolgt von Projekten der Angewandten Forschung. Infrastrukturprojekte standen sowohl bei der Anzahl der bewilligten Projekte als auch bei der Gesamtförderhöhe an letzter Stelle.

FTI-Instrument Call-Jahresprogramm 2023	Anzahl Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Projekte Grundlagenforschung	6	16,7	2.073.068	25,5
Projekte Angewandte Forschung	6	16,7	1.935.457	23,8
Dissertationen	16	44,4	1.810.152	22,3
Citizen-Science-Projekte	5	13,9	1.738.736	21,4
Infrastrukturen	3	8,3	560.563	6,9
Gesamt	36	100,0	8.117.976	100,0

Reihung nach Förderhöhe





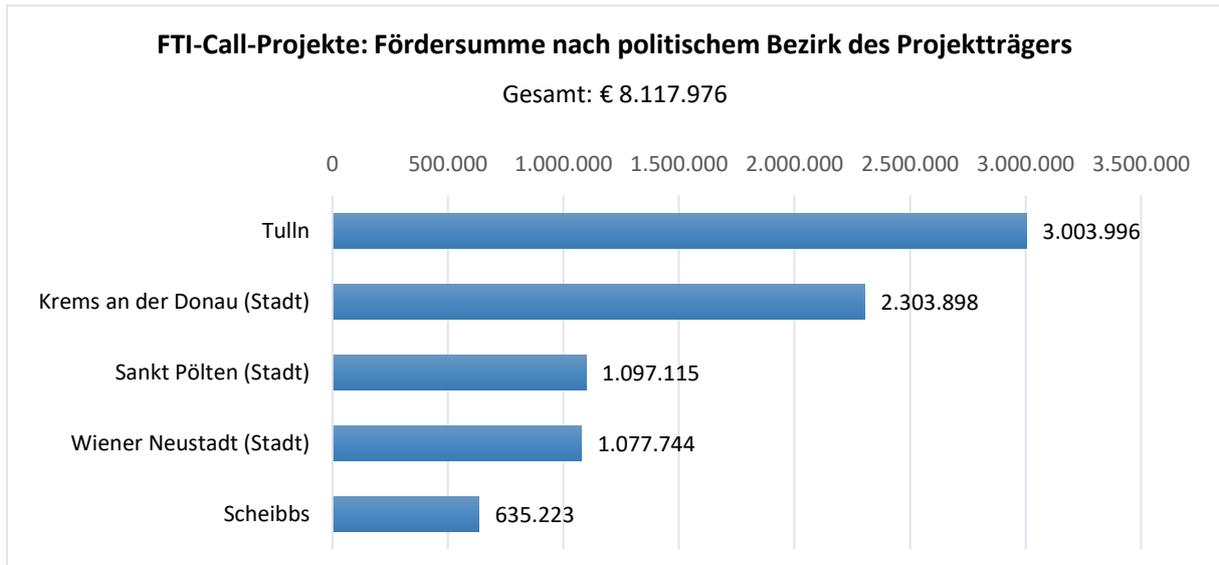
Politischer Bezirk des Projektträgers

Die meisten Projekte und Fördermittel gingen im Call-Jahresprogramm 2023 an Einrichtungen im Bezirk Tulln (38 % der Projekte und Fördermittel), gefolgt von Krems an der Donau (Stadt), St. Pölten (Stadt) und Wiener Neustadt (Stadt).

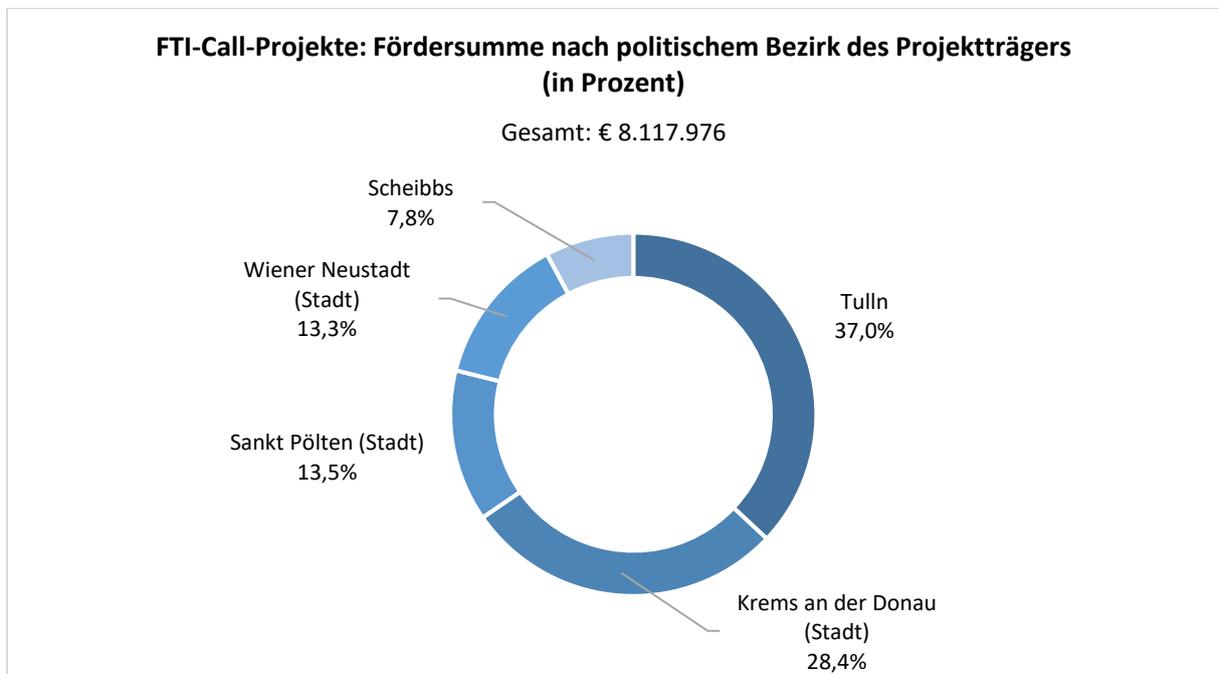
Politischer Bezirk des Projektträgers	Anzahl Projekte*	Prozent	Fördersumme in EUR*	Prozent
Tulln	13,5	37,5	3.003.996	37,0
Krems an der Donau (Stadt)	9,0	25,0	2.303.898	28,4
Sankt Pölten (Stadt)	5,0	13,9	1.097.115	13,5
Wiener Neustadt (Stadt)	5,5	15,3	1.077.744	13,3
Scheibbs	3,0	8,3	635.223	7,8
Gesamt	36,0	100,0	8.117.976	100,0

Reihung nach Förderhöhe.

* Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.



Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.



Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.

Institutionstyp des Projektträgers

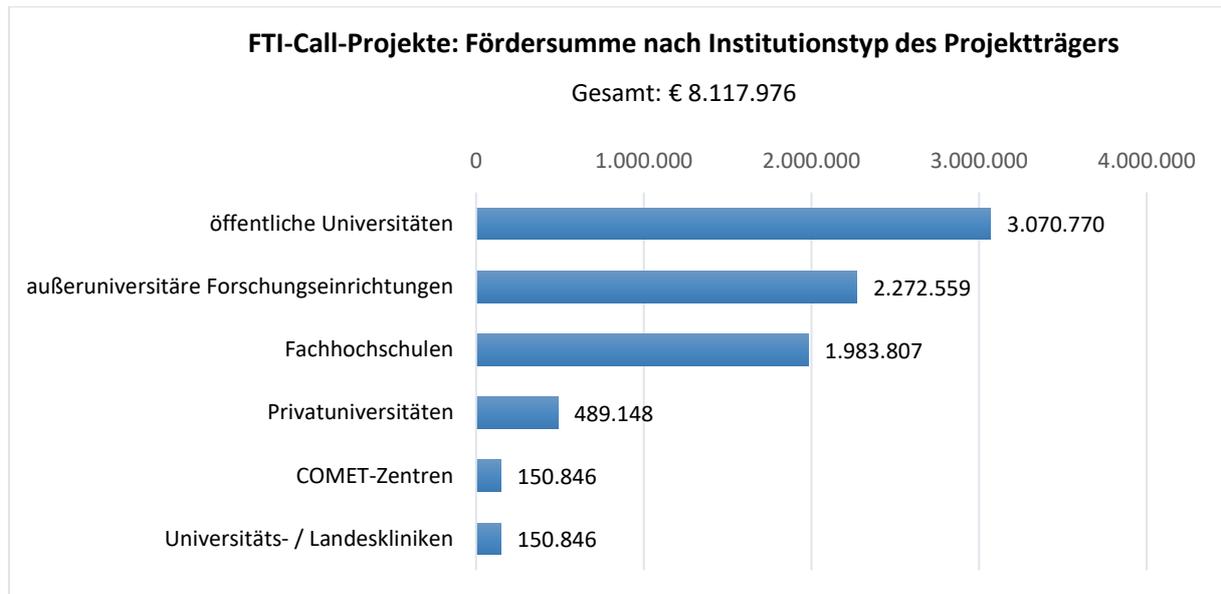
Den größten Anteil der Projektträger machten im Call-Jahresprogramm 2023 öffentliche Universitäten aus (32 % der Projekte und 38 % der Fördermittel). An zweiter Stelle, sowohl bei der Anzahl der Projekte als auch bei den bewilligten Mitteln, standen die außeruniversitären Forschungseinrichtungen (31 % der Projekte und 28 % der Fördermittel), gefolgt von Fachhochschulen (25 % der Projekte und 24 % der Fördermittel).

BEWILLIGTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2023

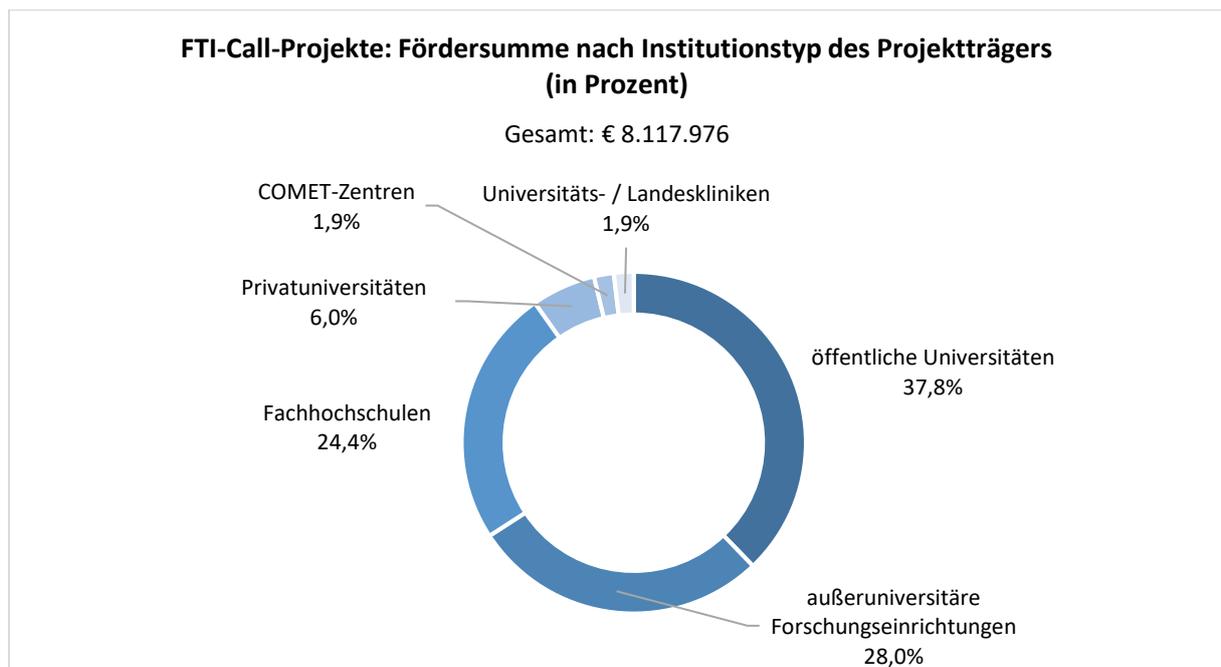
Institutionstyp des Projektträgers	Anzahl Projekte*	Prozent	Fördersumme in EUR*	Prozent
öffentliche Universitäten	11,5	31,9	3.070.770	37,8
außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	11,0	30,6	2.272.559	28,0
Fachhochschulen	9,0	25,0	1.983.807	24,4
Privatuniversitäten	2,0	5,6	489.148	6,0
COMET-Zentren	1,0	2,8	150.846	1,9
Universitäts- / Landeskliniken	1,5	4,2	150.846	1,9
Gesamt	36,0	100,0	8.117.976	100,0

Reihung nach Förderhöhe

* Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.



Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.



Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.

FTI-Handlungsfelder

Das Handlungsfeld wurde zum Teil von den Handlungsfeld-spezifischen Call-Ausschreibungen bestimmt: FTI-Projekte der Grundlagenforschung waren im Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ ausgeschrieben, FTI-Infrastrukturen im Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“. Citizen-Science-Projekte, FTI-Projekte der Angewandten Forschung und Dissertationen waren themenoffen ausgeschrieben (siehe auch CALL-JAHRESPROGRAMM 2023).

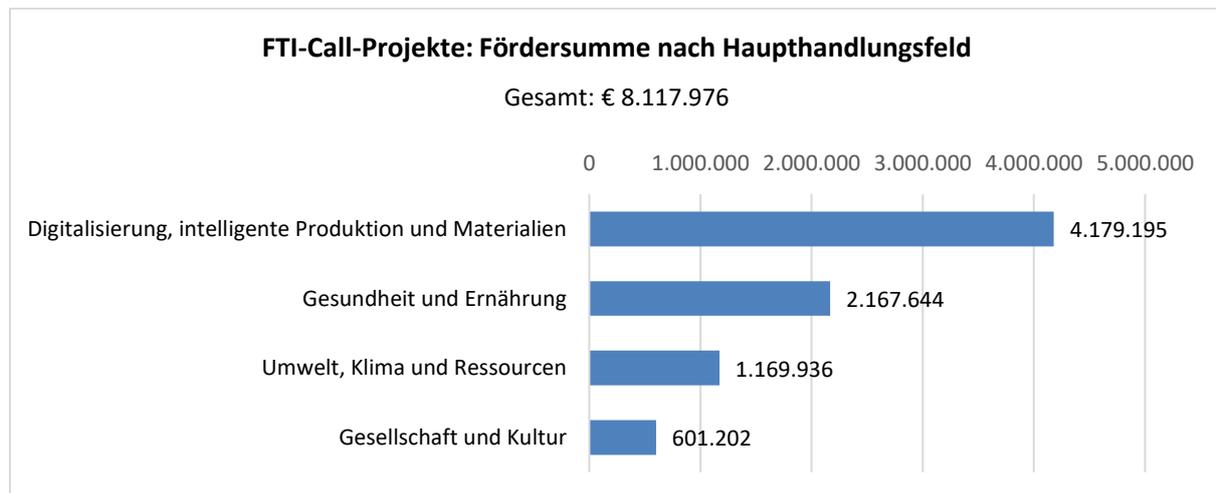
Der höchste Anteil der Fördermittel wurde entsprechend der Handlungsfeld-spezifischen Ausschreibungen im Bereich „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ bewilligt (€ 4,2 Mio., 52 % der Fördermittel). An zweiter und dritter Stelle standen das Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ (€ 2,2 Mio., 27 % der Fördermittel) und „Umwelt, Klima und Ressourcen“ (1,2 Mio., 14 % der Fördermittel).

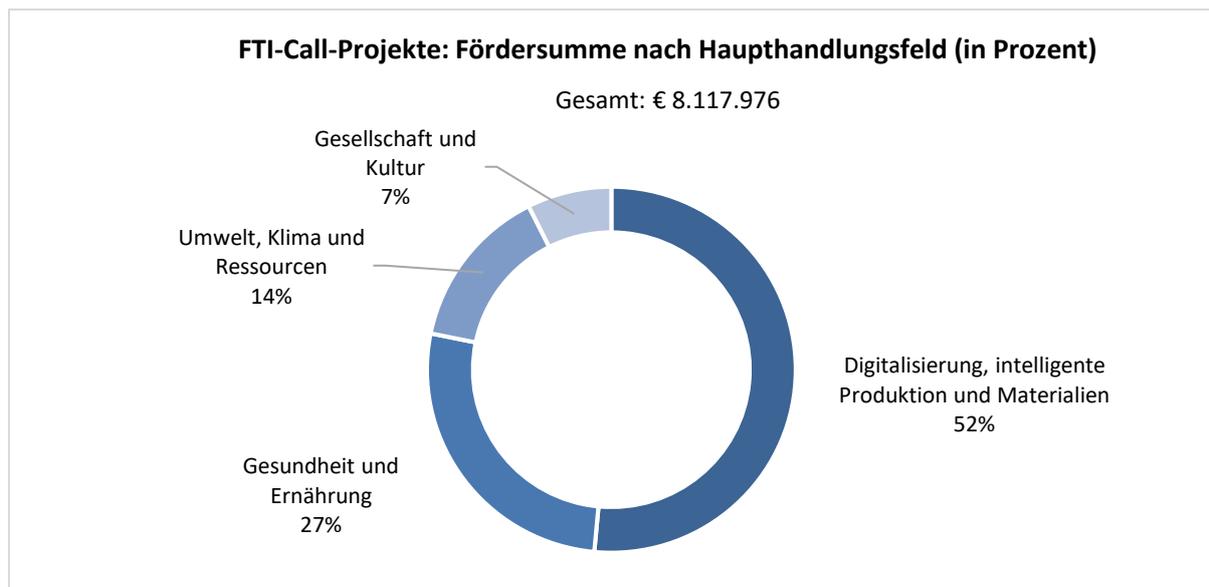
Eine Handlungsfeld-spezifische Analyse für die themenoffen ausgeschrieben Instrumente (Dissertationen, Citizen-Science-Projekte und Projekte Angewandte Forschung) ist weiter unten zu finden.

Ausgewertet wurde jeweils das Haupthandlungsfeld.

Handlungsfeld (Haupthandlungsfeld)	Anzahl Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	16	44,4	4.179.195	51,5
Gesundheit und Ernährung	11	30,6	2.167.644	26,7
Umwelt, Klima und Ressourcen	5	13,9	1.169.936	14,4
Gesellschaft und Kultur	4	11,1	601.202	7,4
Gesamt	36	100,0	8.117.976	100,0

Reihung nach Förderhöhe



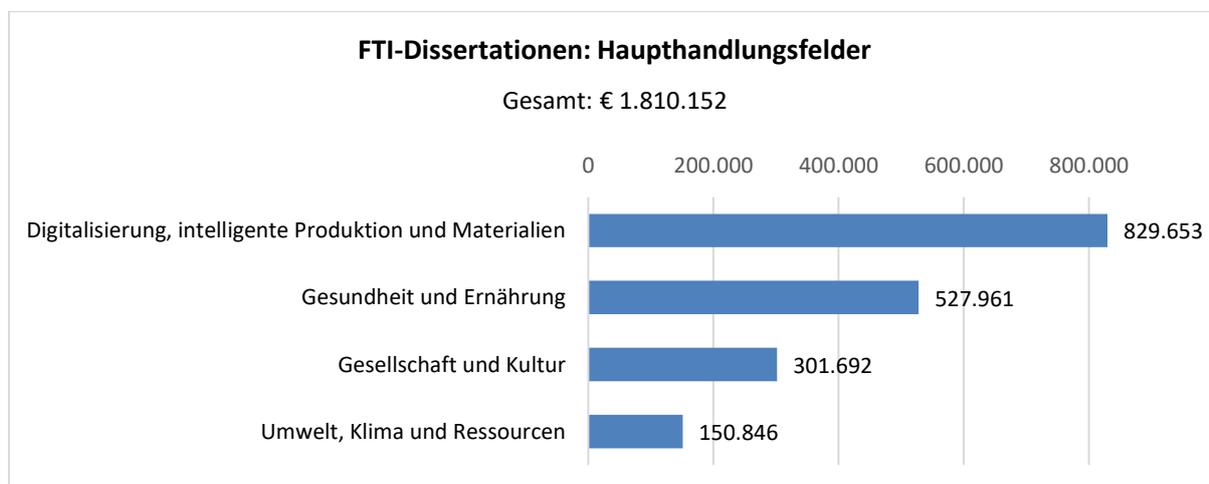


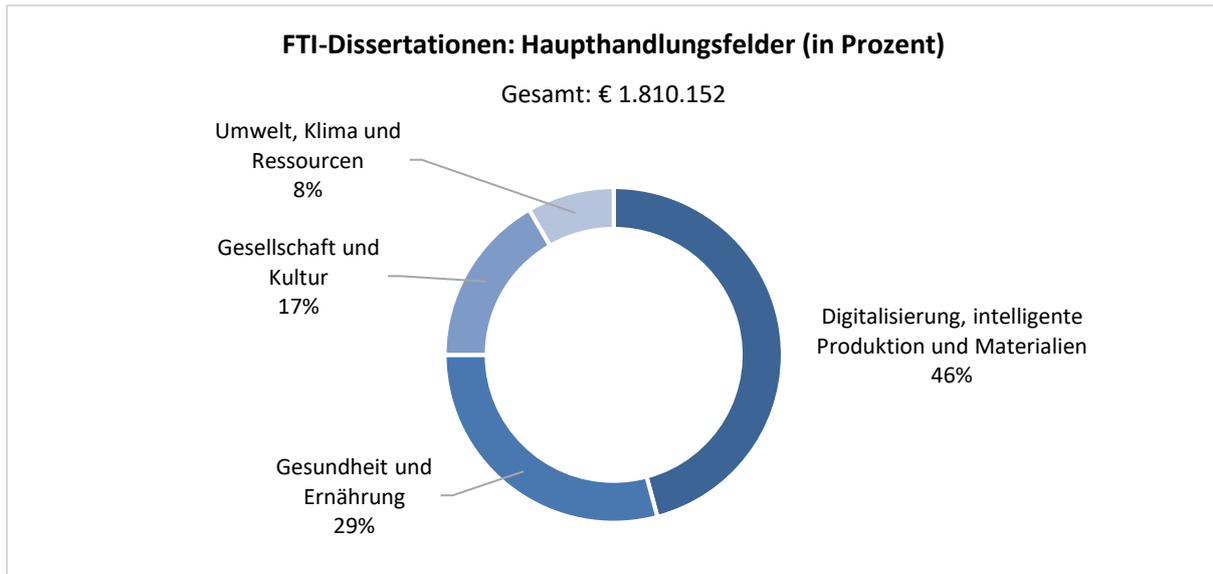
Dissertationen

Bei den Dissertationen stand sowohl bei der Anzahl der Projekte als auch bei der Fördersumme das Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ deutlich an erster Stelle (6 Projekte, 46 % der Fördermittel). An zweiter und dritter Stelle standen die Handlungsfelder „Gesundheit und Ernährung“ (5 Projekte, 29 % der Fördermittel) und „Gesellschaft und Kultur“ (3 Projekte, 17 % der Fördermittel). Zwei Projekte waren im Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“ angesiedelt. Ausgewertet wurde jeweils das Haupthandlungsfeld.

FTI-Dissertationen: Haupthandlungsfelder	Anzahl Projekte	Fördersumme in EUR	Prozent der Fördersumme
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	6	829.653	45,8
Gesundheit und Ernährung	5	527.961	29,2
Gesellschaft und Kultur	3	301.692	16,7
Umwelt, Klima und Ressourcen	2	150.846	8,3
Gesamt	16	1.810.152	100,0

Reihung nach Förderhöhe.



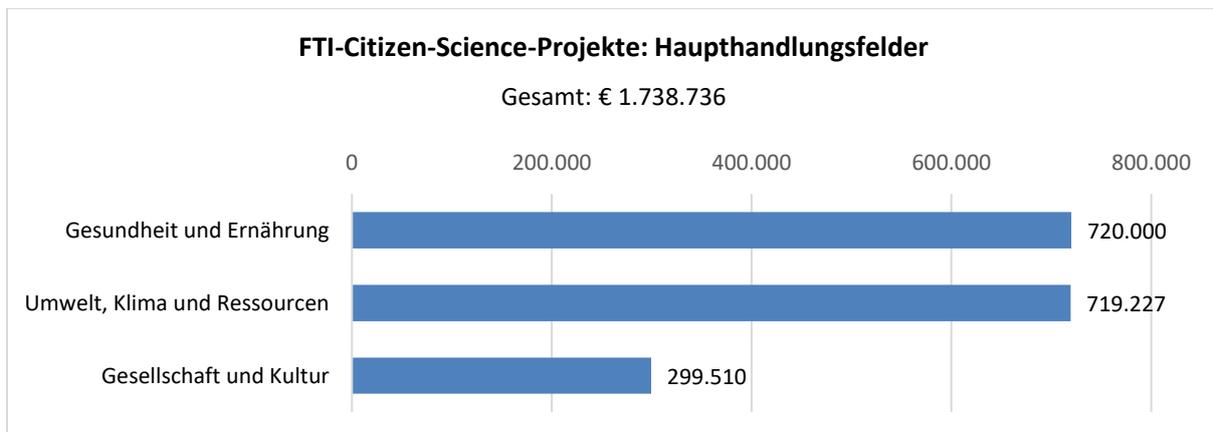


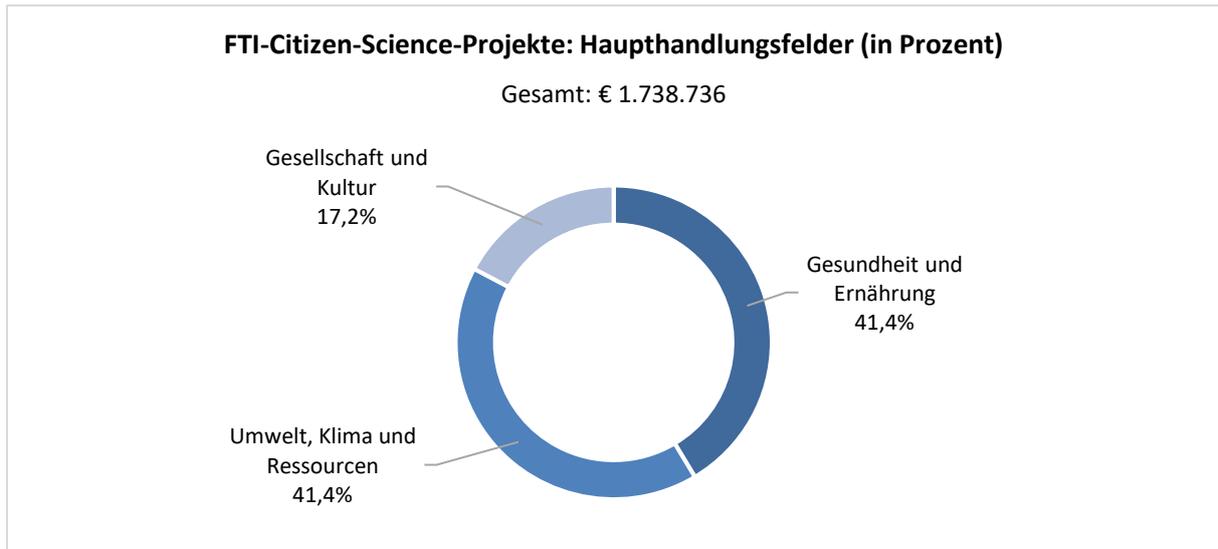
Citizen-Science-Projekte

Bei den Citizen-Science-Projekten waren die Handlungsfelder „Gesundheit und Ernährung“ und „Umwelt, Klima und Ressourcen“ am häufigsten vertreten (jeweils 2 Projekte und 41 % der Fördersummen). An der dritten Stelle stand „Gesellschaft und Kultur“ (ein Projekt, 17 % der Fördermittel). Das Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ war in den angegebenen Haupt-Handlungsfeldern nicht vertreten, wurde allerdings als zusätzliches Handlungsfeld bei drei Projekten genannt. Ausgewertet wurde jeweils das Haupthandlungsfeld.

Citizen-Science-Projekte: Haupthandlungsfelder	Anzahl Projekte	Fördersumme in EUR	Prozent der Fördersumme
Gesundheit und Ernährung	2	720.000	41,4
Umwelt, Klima und Ressourcen	2	719.227	41,4
Gesellschaft und Kultur	1	299.510	17,2
Gesamt	5	1.738.736	100,0

Reihung nach Förderhöhe

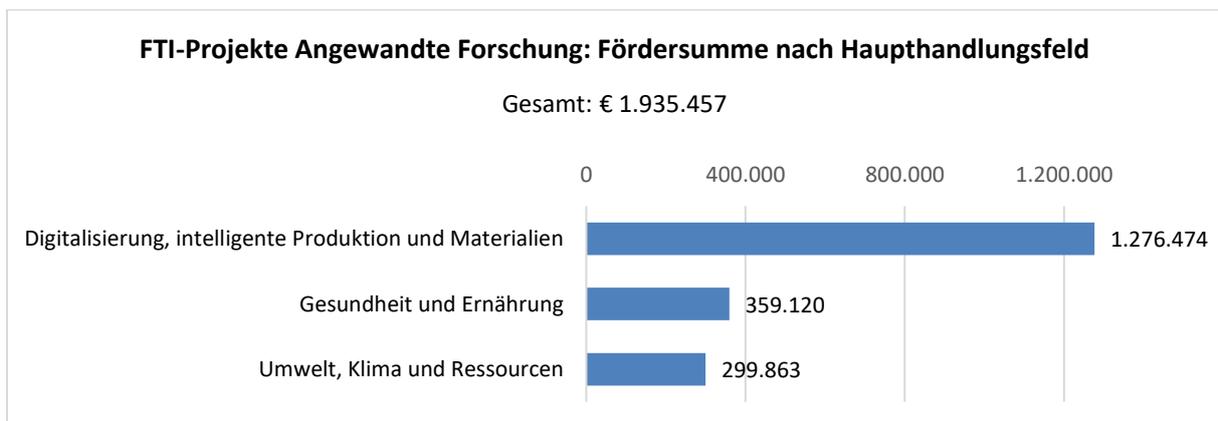


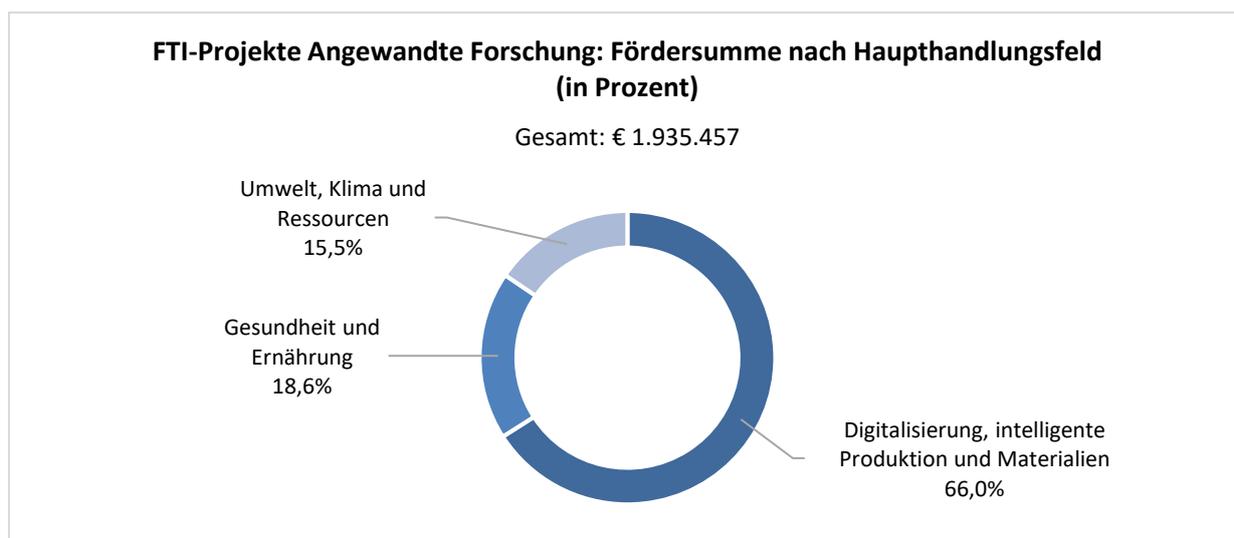


Projekte Angewandte Forschung

Bei den Projekten der Angewandten Forschung waren 4 von 6 Projekten im Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ angesiedelt (66 % der Fördermittel), ein Projekt im Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“ (19 % der Fördermittel) und ein Projekt im Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“ (16 % der Fördermittel). Ausgewertet wurde jeweils das Haupthandlungsfeld.

Projekte der Angewandten Forschung: Hauptthemenfelder	Anzahl Projekte	Fördersumme in EUR	Prozent der Fördersumme
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	4	1.276.474	66,0
Gesundheit und Ernährung	1	359.120	18,6
Umwelt, Klima und Ressourcen	1	299.863	15,5
Gesamt	6	1.935.457	100,0





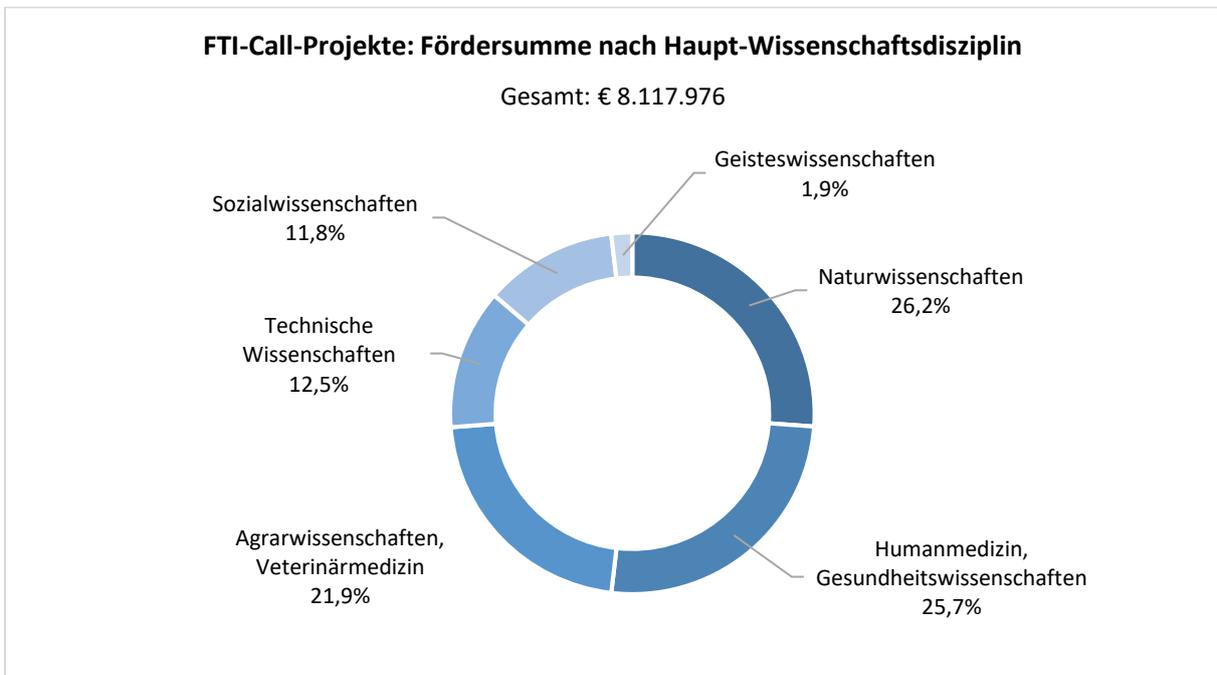
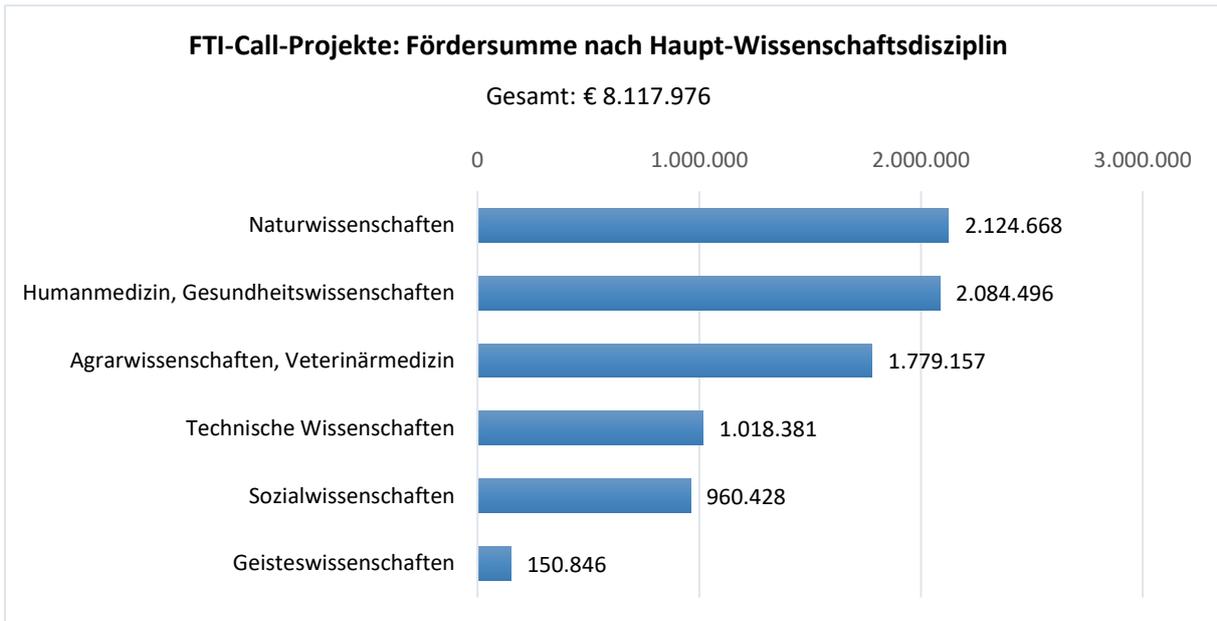
Wissenschaftsdisziplinen

Bei der Auswertung der Wissenschaftsdisziplinen (ÖFOS 2012) wurde jeweils die angegebene Haupt-Wissenschaftsdisziplin berücksichtigt.

Der größte Anteil der Projekte sowie der Gesamtfördersumme war den Naturwissenschaften zugeordnet (€ 2,1 Mio., 26 % der Fördermittel), gefolgt von der Humanmedizin/den Gesundheitswissenschaften (€ 2,1 Mio.) und den Agrarwissenschaften/der Veterinärmedizin (€ 1,8 Mio.) Die Technischen Wissenschaften und die Sozialwissenschaften standen an vierter und fünfter Stelle (jeweils etwa € 1 Mio.). Ein Projekt war in den Geisteswissenschaften angesiedelt.

Haupt-Wissenschaftsdisziplin	Anzahl Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Naturwissenschaften	10	27,8	2.124.668	26,2
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	8	22,2	2.084.496	25,7
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	6	16,7	1.779.157	21,9
Technische Wissenschaften	6	16,7	1.018.381	12,5
Sozialwissenschaften	5	13,9	960.428	11,8
Geisteswissenschaften	1	2,8	150.846	1,9
Gesamt	36	100,0	8.117.976	100,0

Reihung nach Förderhöhe



Beteiligungen

BETEILIGUNGEN IM FTI-CALL-
JAHRESPROGERAMM 2023
LAUT BEWILLIGUNG

78

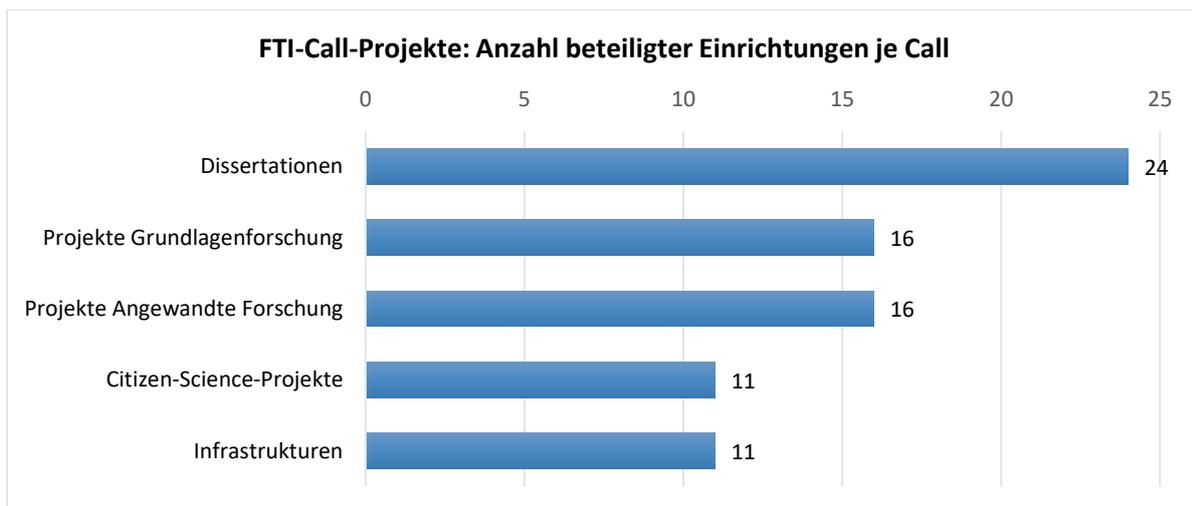
Als Beteiligung wird die Teilnahme einer Organisation an einem Projekt definiert. Anders gesagt: Die Gesamtzahl der Beteiligungen ist die Summe aller Projektträger plus die Summe aller beteiligter Kooperationspartner (unabhängig von einer Förderung).

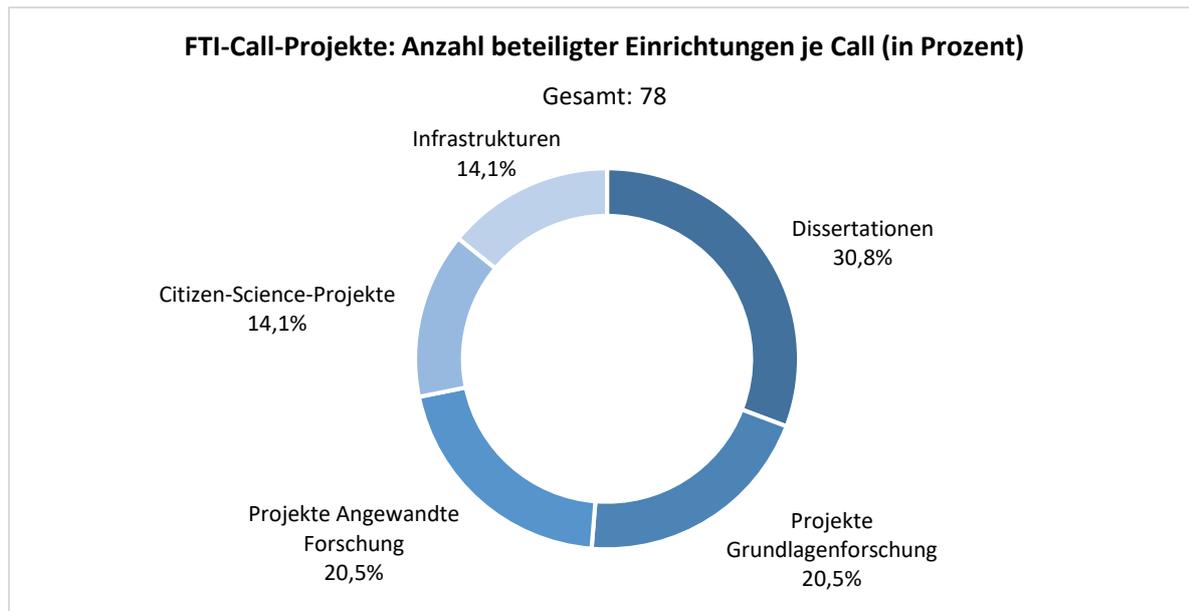
FTI-Calls

Die meisten Beteiligungen (24) gab es im Call-Jahresprogramm 2023 beim Call für Dissertationen. Insgesamt wurden 16 Dissertationen bewilligt, acht davon waren kooperative Dissertationen und hatten jeweils zwei Projektträger.

Die zweithöchste Zahl an Beteiligungen hatten der Call für Projekte der Grundlagenforschung und Projekte der Angewandten Forschung mit jeweils 16 Beteiligungen.

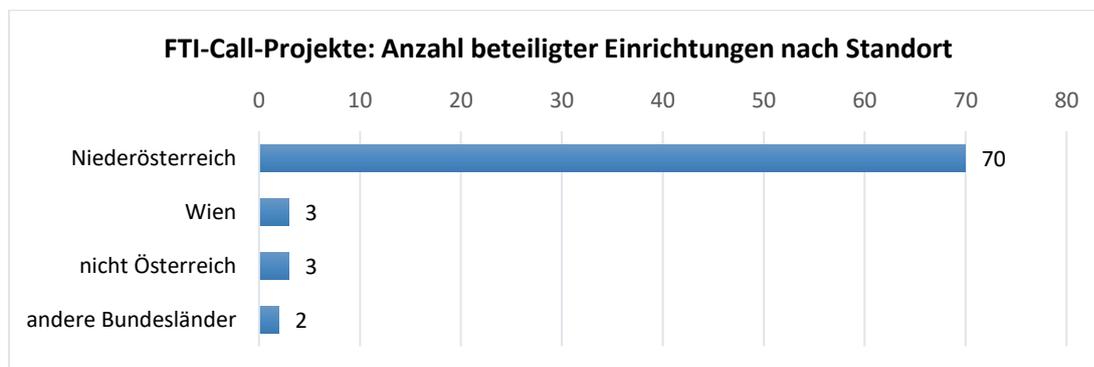
Jeweils 11 Beteiligungen hatten die Citizen-Science-Projekte und Infrastrukturprojekte (5 Citizen-Science-Projekte, 3 Infrastrukturprojekte). Beim Call für Infrastrukturen wurden als Projektpartner die Einrichtungen gezählt, welche die Infrastruktur gemeinsam nutzen wollen (Nutzungspartner).

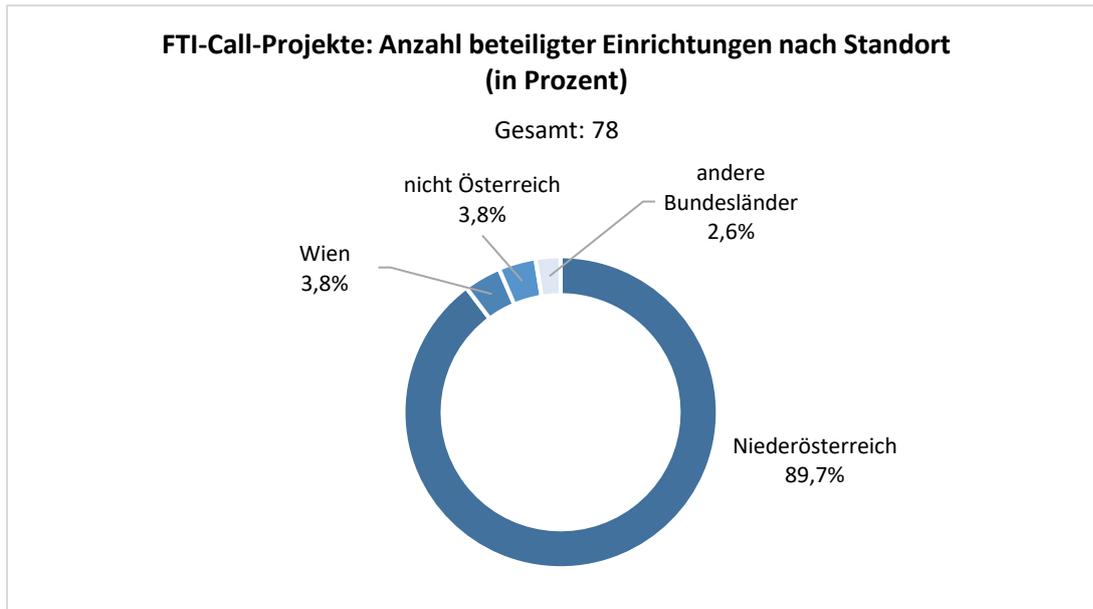




Standort der Einrichtungen

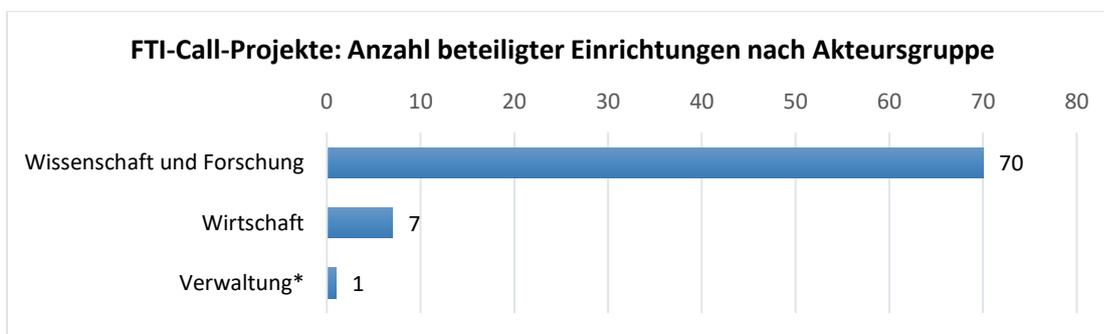
Von den 78 Beteiligungen waren 90 % Einrichtungen aus Niederösterreich. Die restlichen 10 % verteilen sich auf Einrichtungen aus Wien (3 Beteiligungen), aus anderen Bundesländern (2 Beteiligungen) und aus dem Ausland (3 Beteiligungen). Die drei Organisationen aus dem Ausland waren Einrichtungen aus Frankreich (CNRS Délégation Alsace, öffentliche Universität), aus den USA (Brandeis University, Privatuniversität) und aus Großbritannien (University of Exeter, öffentliche Universität) - alle im Rahmen von Grundlagenforschungsprojekten.





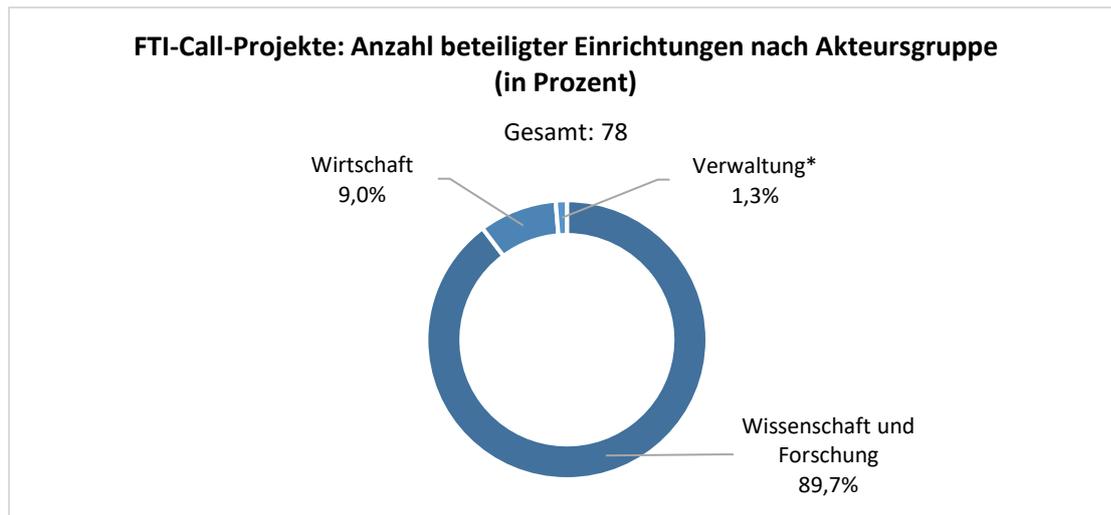
Akteursgruppen

Im FTI-Call-Jahresprogramm 2023 waren etwa 90 % der beteiligten Einrichtungen Akteure der Wissenschaft und Forschung. Sieben Organisationen waren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und an den sechs Projekten der Angewandten Forschung sowie an einem Infrastrukturprojekt beteiligt. Eine Einrichtung zählte zur Gruppe Verwaltung³⁷ und war ebenfalls an einem Infrastrukturprojekt beteiligt (ohne Förderung).



* Ohne Förderung.

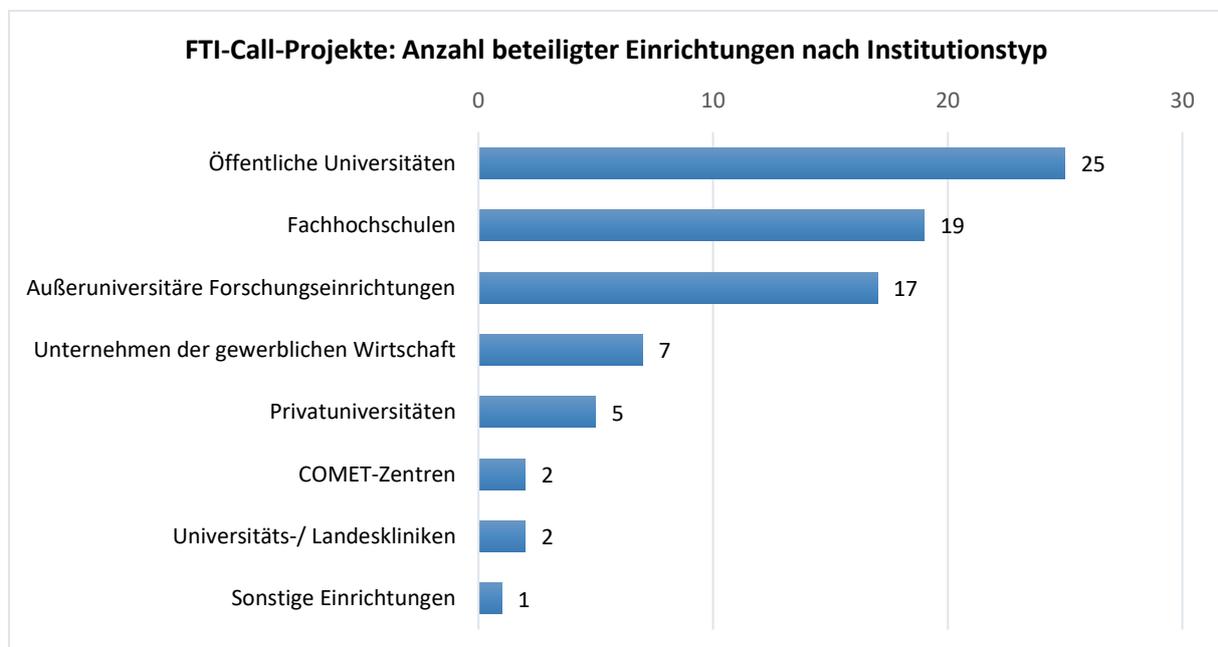
³⁷ Ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH.

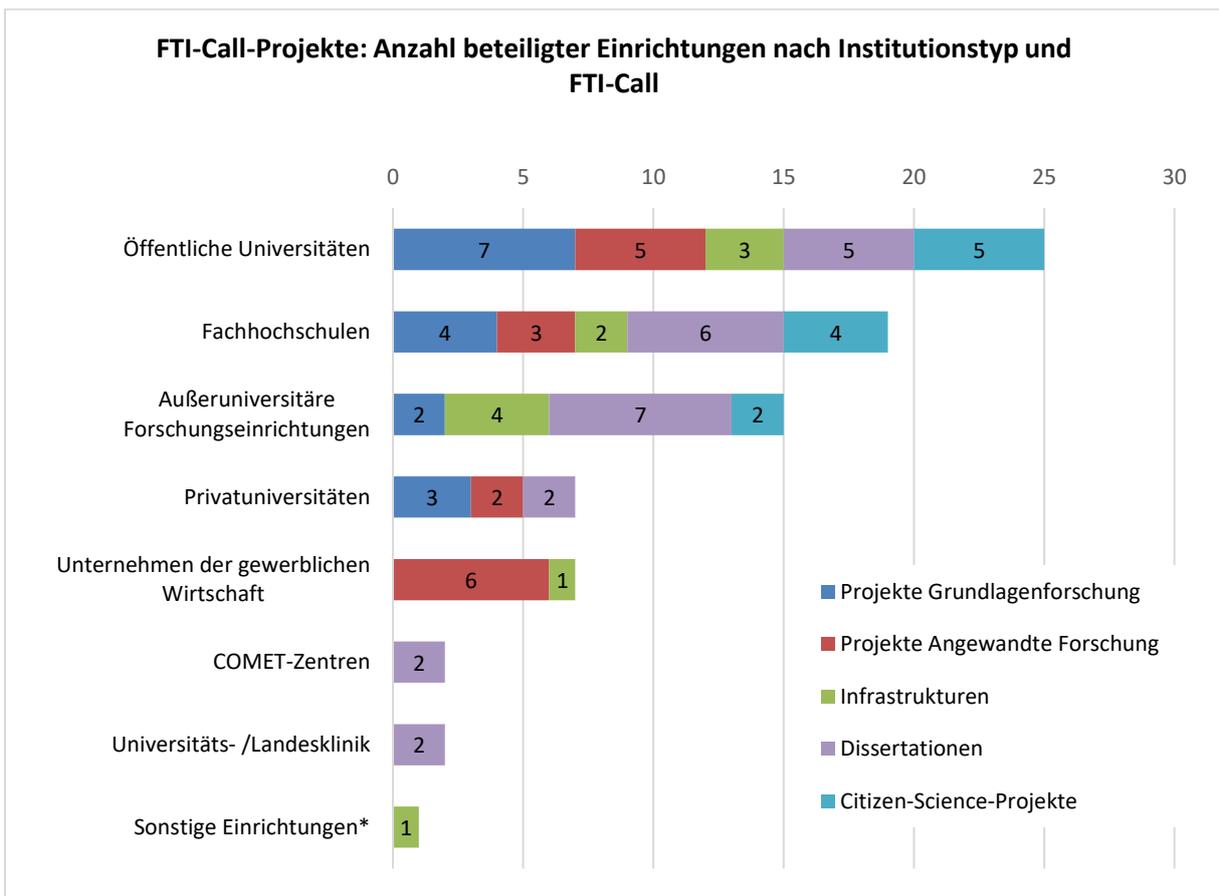
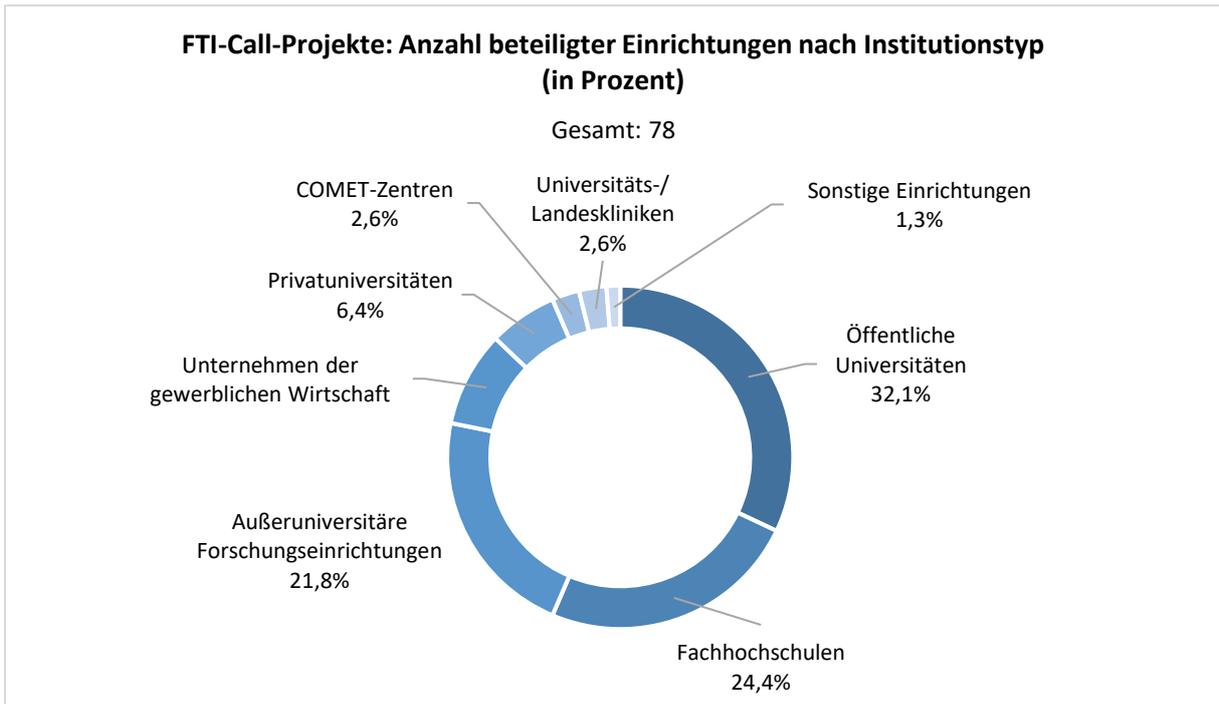


* Ohne Förderung.

Institutionstypen

Im Call-Jahresprogramm 2023 waren 32 % der beteiligten Einrichtungen öffentliche Universitäten (25 Beteiligungen). An zweiter Stelle folgten mit 19 Beteiligungen die Fachhochschulen. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen waren mit 17 Beteiligungen vertreten, COMET-Zentren mit zwei Beteiligungen (COMET-Zentren sind hier separat angeführt). Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft waren mit sieben Beteiligungen vertreten und Privatuniversitäten mit fünf Beteiligungen. Zwei Universitäts- und Landeskliniken waren Projektträger kooperativer Dissertationen.

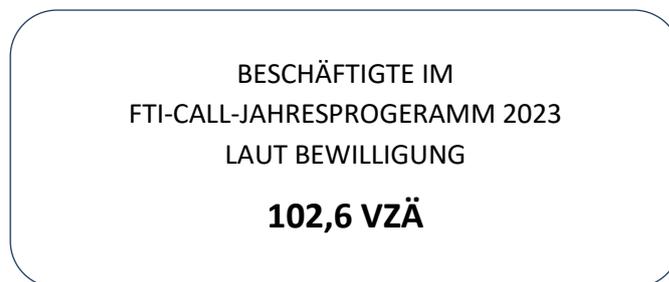




* Ohne Förderung.

Öffentliche Universitäten und Fachhochschulen waren an allen Calls beteiligt - öffentliche Universitäten am häufigsten am Call für Projekte der Grundlagenforschung und beim Call für Dissertationen, Fachhochschulen am häufigsten beim Call für Dissertationen. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (inklusive COMET-Zentren) waren besonders beim Call für Dissertationen beteiligt und an zweiter Stelle beim Call für Infrastrukturen. Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft waren vor allem beim Call für Projekte der Angewandten Forschung beteiligt. Ein Unternehmen beteiligte sich an einem Infrastrukturprojekt (ohne Förderung). Siehe Grafik oben.

Beschäftigte



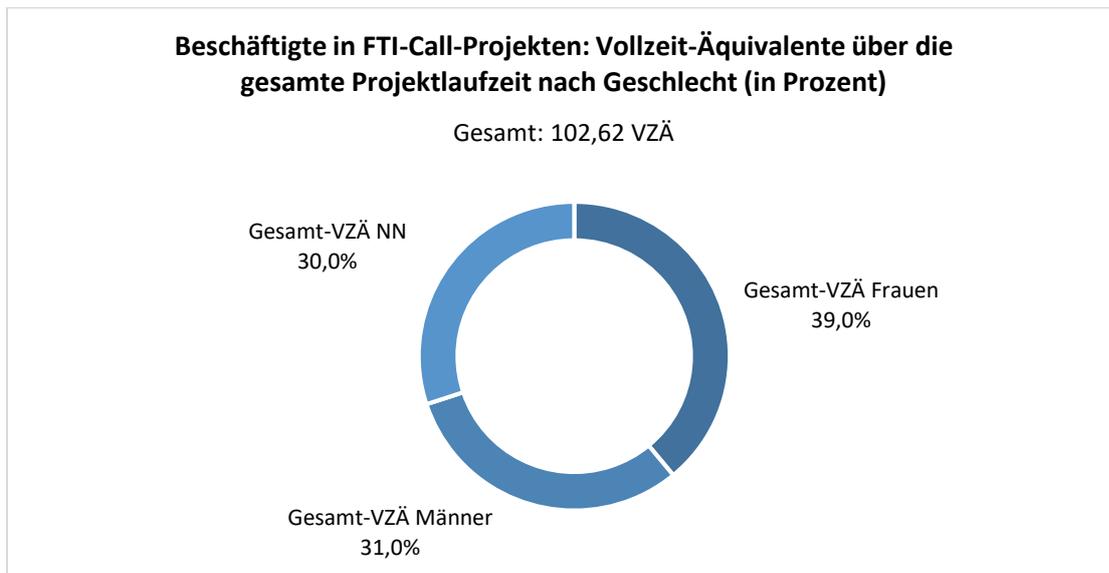
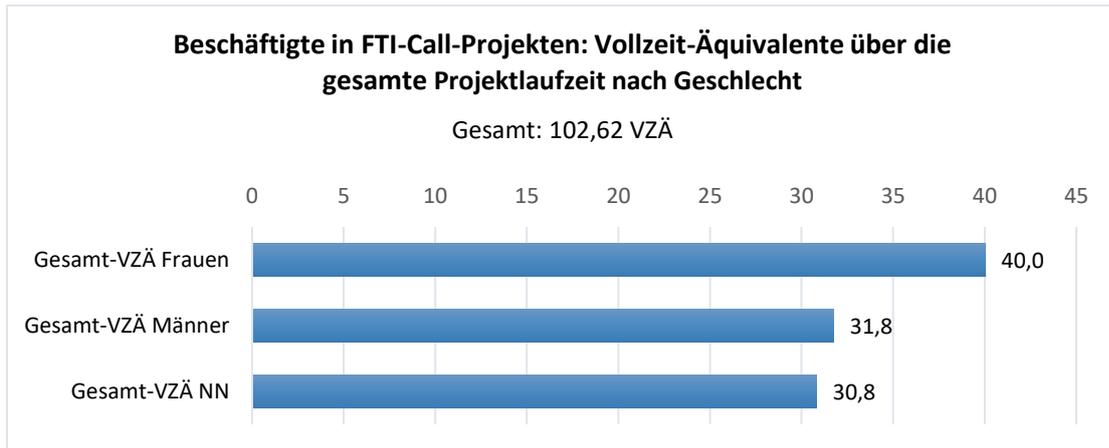
Die Zahl der VZÄ gibt die Beschäftigten laut Bewilligung über die gesamte Projektlaufzeit an³⁸. Die Zahl inkludiert sowohl die geförderten Beschäftigten als auch jene Beschäftigten, die mittels Eigenleistung der einreichenden Institutionen finanziert werden (der Anteil variiert je nach Projekt und Call).

Geschlecht

Bei den zum Zeitpunkt der Projekteinreichung bereits bekannten Personen überwog der Frauenanteil (39 %) gegenüber dem Männeranteil (31 %) ³⁹. 30 % der Personen waren jedoch zum Zeitpunkt der Projekteinreichung noch nicht bekannt, d.h. das Geschlechterverhältnis kann sich hier auch noch ändern.

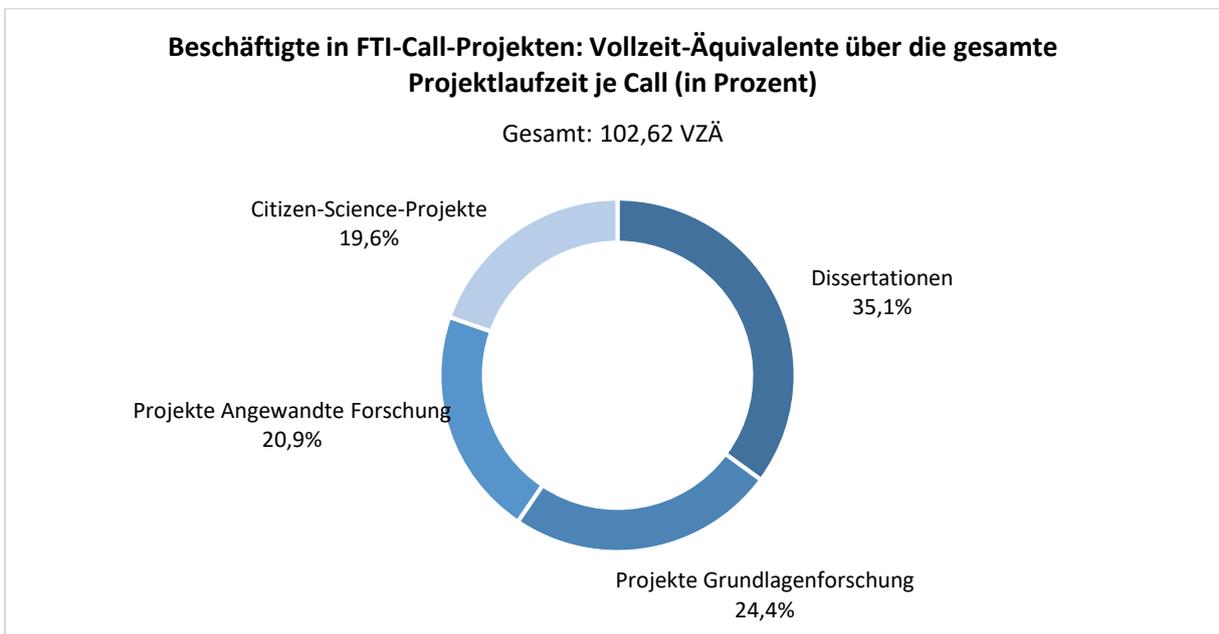
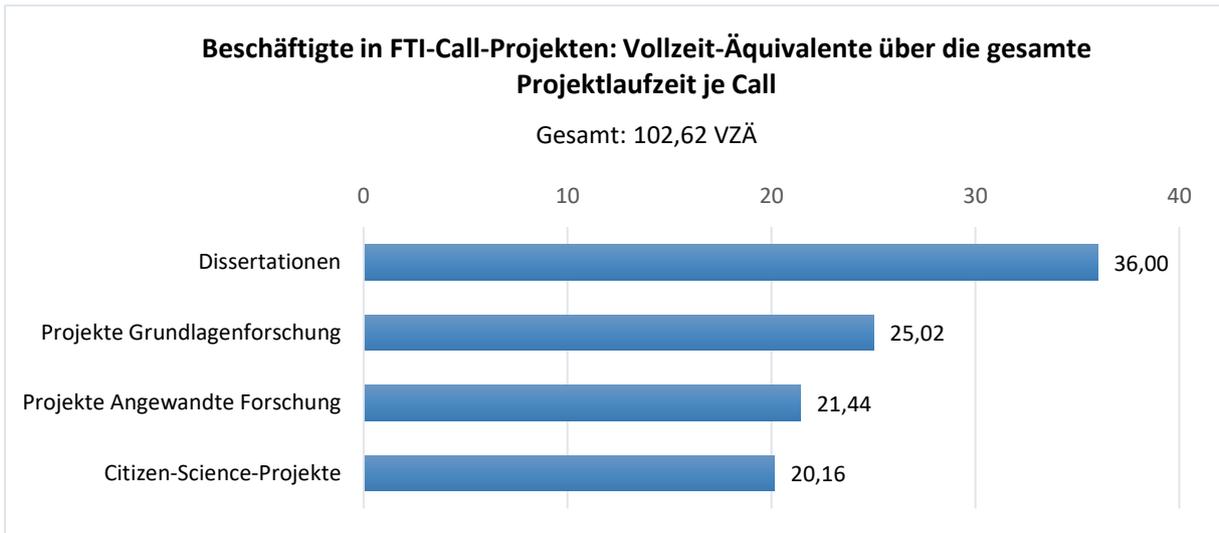
³⁸ Errechnet aus der Summe der Jahres-VZÄ laut Projektplan.

³⁹ Die Geschlechtszugehörigkeit „Divers“ war nicht vertreten.



FTI-Calls

Der größte Anteil der Beschäftigten im Call-Jahresprogramm 2023 wurde im Rahmen von Dissertationen angestellt (36 VZÄ, 35 % aller Beschäftigten), gefolgt von Projekten der Grundlagenforschung, Projekten der Angewandten Forschung und Citizen-Science-Projekten. Im Rahmen des Infrastruktur-Calls werden keine Personalkosten erfasst, da diese nicht gefördert werden.



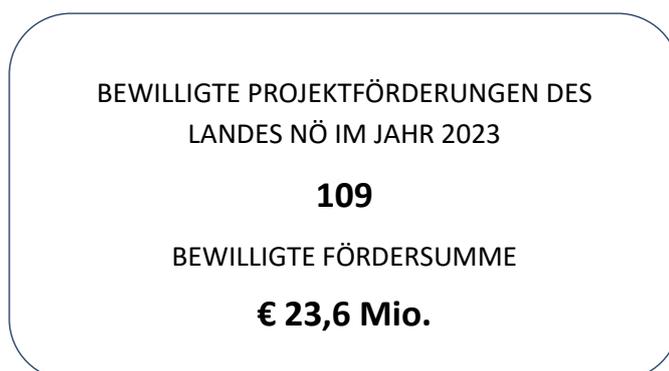
FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH

GEFÖRDERTE WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Bewilligungen	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Abteilung/Gesellschaft - nach Bundesland und politischem Bezirk (in NÖ) der Forschungsstätte - nach Institutionstyp - nach Handlungsfeld - nach Wissenschaftsdisziplin - nach Projekttyp 	Abteilungen und Gesellschaften des Landes NÖ, jährliche Erhebung durch die Abteilung Wissenschaft und Forschung
Fördersummen	wie bei Bewilligungen	
Förderquoten	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Handlungsfeld - nach Wissenschaftsdisziplin 	

Bewilligte Förderungen für wissenschaftliche Projekte



Bei den im Folgenden dargestellten Projekten handelt es sich um vom Land NÖ geförderte wissenschaftliche Projekte, bei denen die Förderung im Jahr **2023 neu bewilligt** wurde. Für die Statistik wird hier jeweils die **gesamte bewilligte Fördersumme** herangezogen.

Die Aufstellung enthält nicht die Projekte des Call-Jahresprogrammes 2023, die im Jahr 2024 bewilligt wurden (siehe Kapitel [FTI-CALL](#)).

Die einzelnen Projektförderungen sind im Wissenschaftsbericht NÖ 2023⁴⁰ angeführt.

⁴⁰ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Wissenschaftsberichtes_Land_Noel.html

Abteilungen und Gesellschaften des Landes NÖ

Das Land Niederösterreich bewilligte im Jahr 2023 insgesamt Förderungen für 109 wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtfördersumme von € 23,6 Mio.

Bei der Höhe der bewilligten Gesamtförderung stand die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) mit insgesamt 11,1 Mio. und 47 % der bewilligten Gesamtfördersumme deutlich an der Spitze. Davon waren allein € 10,2 Mio. für die Verlängerung der K2-COMET-Zentren AC2T research und ACIB, des K1-Zentrums BEST, sowie für das CEST Phasing Out⁴¹.

Die Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) bewilligte Förderungen mit insgesamt € 8,2 Mio. (35 % der Gesamtfördersumme) und die Abteilung Wissenschaft und Forschung in Höhe von € 2,5 Mio. (10,5 % der Gesamtfördersumme).

Darüber hinaus bewilligten die Abteilungen Landwirtschaftsförderung, Wohnungsförderung, Kunst und Kultur, Allgemeiner Baudienst, Schulen, Siedlungswasserwirtschaft, sowie Umwelt- und Energiewirtschaft Förderungen für wissenschaftliche Projekte in einer Gesamthöhe von € 1,7 Mio.

Abteilung/Gesellschaft	Projekt-förderungen	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	9	8,3	11.148.605	47,3
Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich	38	34,9	8.226.749	34,9
Wissenschaft und Forschung	25	22,9	2.479.332	10,5
Landwirtschaftsförderung	12	11,0	775.044	3,3
Wohnungsförderung	6	5,5	575.192	2,4
Kunst und Kultur	10	9,2	140.750	0,6
Allgemeiner Baudienst	6	6	122.509	0,5
Schulen	1	0,9	59.000	0,3
Siedlungswasserwirtschaft	1	0,9	34.884	0,1
Umwelt- und Energiewirtschaft	1	0,9	18.000	0,1
Gesamt	109	100,0	23.580.065	100,0

⁴¹ AC2T Research GmbH - Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie; ACIB GmbH - The Austrian Center of Industrial Biotechnology; BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH; CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH.



Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte

Insgesamt 95 % der gesamten bewilligten Fördermittel wurden nach Niederösterreich vergeben, etwa 5 % gingen nach Wien sowie zu einem geringen Teil auch in andere Bundesländer. Die bei weitem meisten Förderungen gingen an den Technopolstandort Wiener Neustadt (Stadt) mit € 9 Mio. (38 % der Gesamtfördersumme). Davon waren allein € 7,8 Mio. für die Verlängerung des K2-COMET-Zentrums AC2T research.

An zweiter Stelle stand mit € 4,5 Mio. der Bezirk Tulln. Davon waren € 1,2 Mio. für die Verlängerung des K2-COMET-Zentrums ACIB. Krems an der Donau (Stadt) und St. Pölten folgten an dritter und vierter Stelle mit € 3,7 Mio. und € 2,6 Mio. € 1,2 Mio. wurden nach Scheibbs bewilligt. Davon bezieht sich etwa € 1 Mio. auf die Verlängerung des K1-COMET-Zentrums BEST.

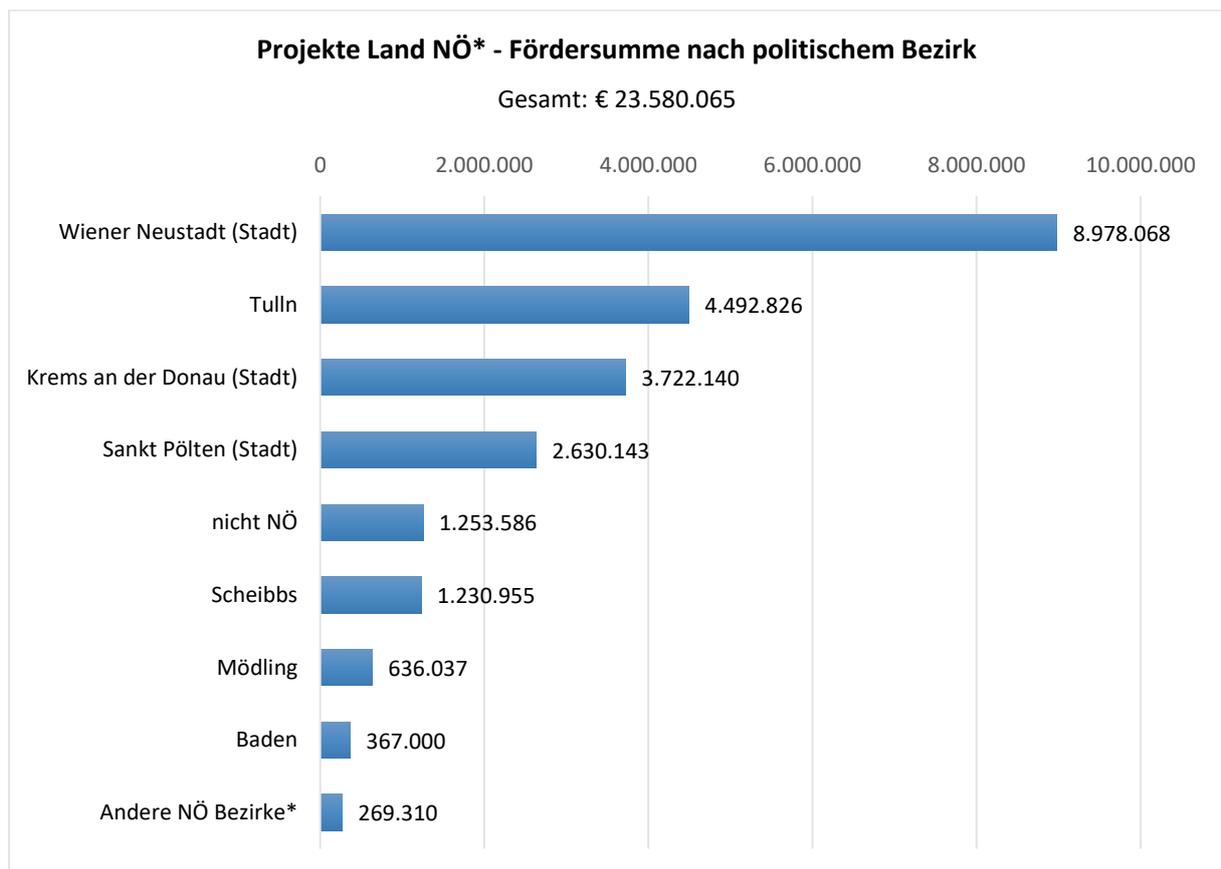
Bundesland	Anzahl Projekt-förderungen	Prozent	Fördersumme	Prozent
Niederösterreich	83	76,1	22.326.479	94,7
Wien	23	21,1	1.127.460	4,8
Steiermark	1	0,9	43.750	0,2
Oberösterreich	1	0,9	46.000	0,2
Tirol	1	0,9	36.376	0,2
Gesamt	109	100,0	23.580.065	100,0

Reihung nach Förderhöhe

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH

politischer Bezirk der Forschungsstätte	Anzahl Projekt-förderungen	Prozent	Fördersumme	Prozent
Wiener Neustadt (Stadt)	8	7,3	8.978.068	38,07
Tulln	15	13,8	4.492.826	19,05
Krems an der Donau (Stadt)	25	22,9	3.722.140	15,79
Sankt Pölten (Stadt)	14	12,8	2.630.143	11,15
nicht NÖ	26	23,9	1.253.586	5,32
Scheibbs	8	7,3	1.230.955	5,22
Mödling	3	2,8	636.037	2,70
Baden	2	1,8	367.000	1,56
Waidhofen an der Thaya	1	0,9	100.560	0,43
Sankt Pölten (Land)	2	1,8	79.000	0,34
Melk	1	0,9	76.000	0,32
Horn	2	1,8	5.000	0,02
Krems (Land)	1	0,9	4.700	0,02
Bruck an der Leitha	1	0,9	4.050	0,02
Gesamt	109	100,0	23.580.065	100,00

Reihung nach Förderhöhe



* Waidhofen an der Thaya, Sankt Pölten (Land), Melk, Horn, Krems (Land), Bruck an der Leitha.

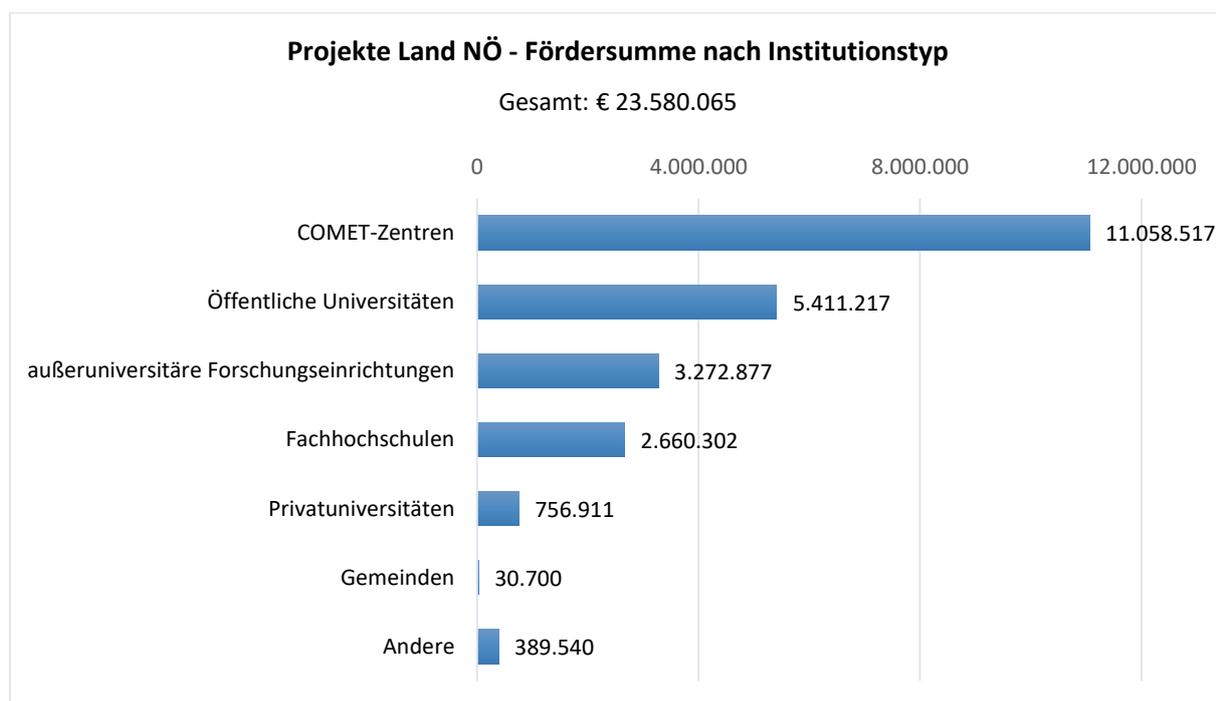
Institutionstyp der geförderten Einrichtungen

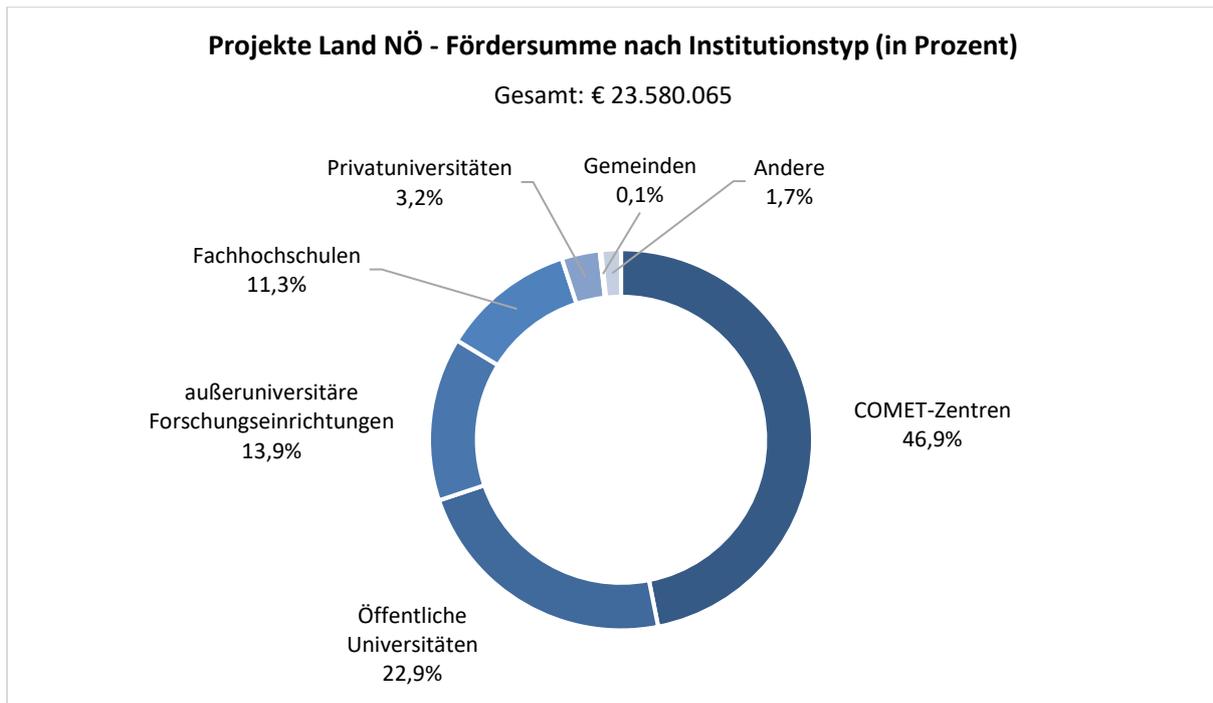
Beinahe die Hälfte der gesamten bewilligten Fördersumme (47 %) wurde an COMET-Zentren vergeben (11,1 Mio.). Davon waren allein € 10 Mio. für die Verlängerung der COMET-Zentren AC2T research, ACIB und BEST.

Die Bewilligungen für öffentliche Universitäten machten € 5,4 Mio. aus. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (exkl. COMET-Zentren) standen mit € 3,3 Mio. an dritter Stelle, gefolgt von den Fachhochschulen mit € 2,7 Mio. Privatuniversitäten erhielten Bewilligungen in Höhe von etwa € 760.000.

Institutionstyp	Projekt-förderungen	Prozent	Fördersumme	Prozent
COMET-Zentren	13	11,9	11.058.517	46,90
Öffentliche Universitäten	39	35,8	5.411.217	22,95
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	26	23,9	3.272.877	13,88
Fachhochschulen	11	10,1	2.660.302	11,28
Privatuniversitäten	6	5,5	756.911	3,21
Gemeinden	4	3,7	30.700	0,13
Andere	10	9,2	389.540	1,65
Gesamt	109	100,0	23.580.065	100,00

Reihung nach Förderhöhe



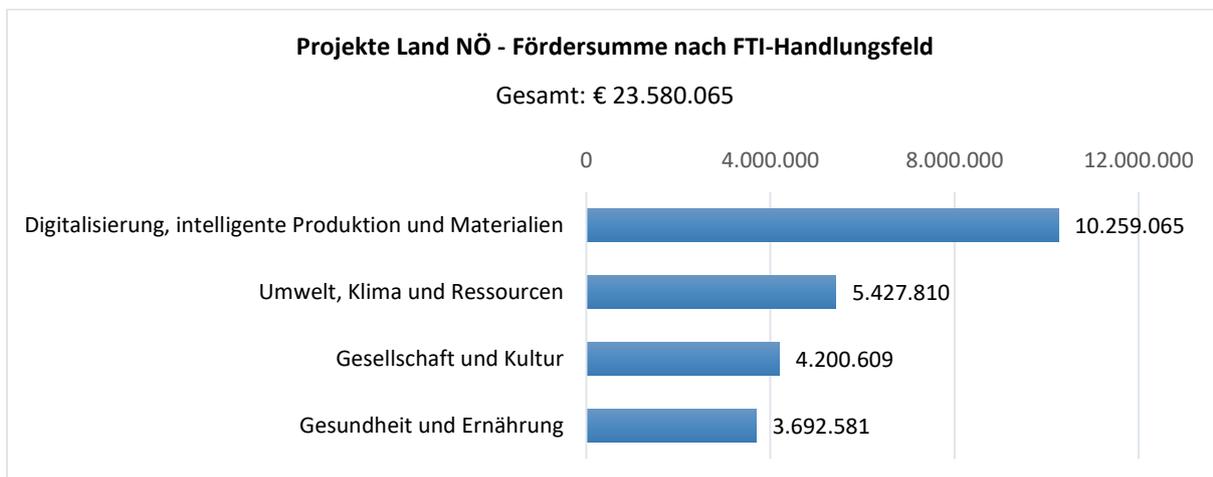


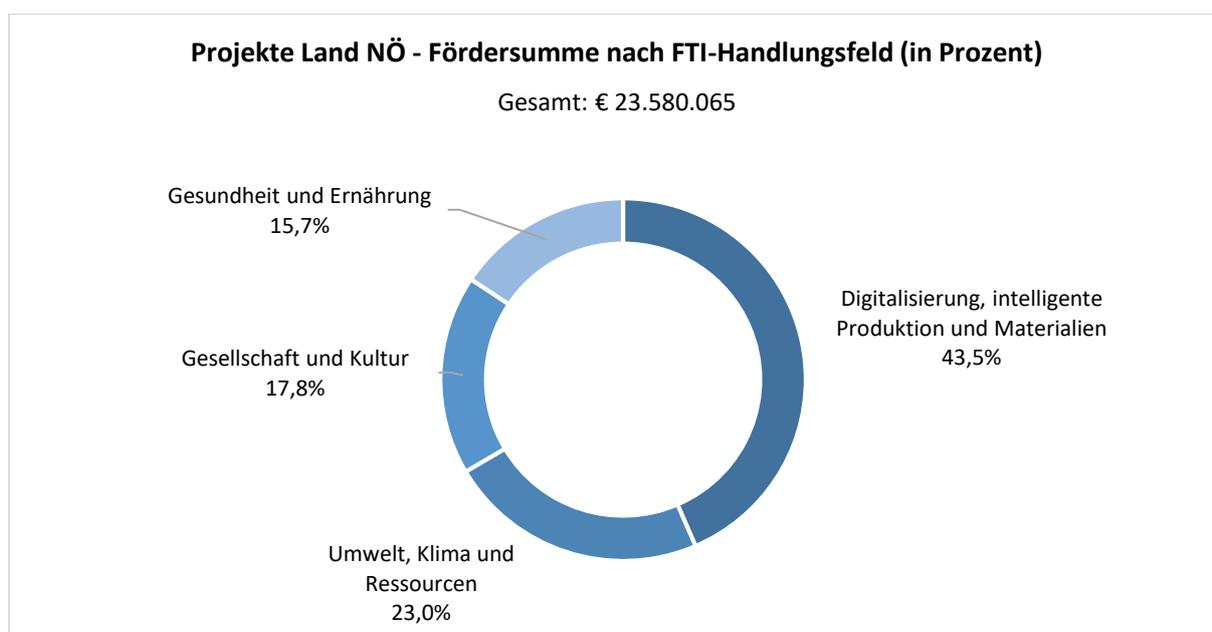
FTI-Handlungsfelder

Die weitaus meisten Fördermittel (43,5 %, € 10,3 Mio.) wurden im FTI-Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ vergeben. Allein € 7,8 Mio. davon sind auf die Verlängerung des K2-COMET-Zentrums AC2T research zurückzuführen. Auch in den Bereichen „Umwelt, Klima und Ressourcen“ sowie „Gesundheit und Ernährung“ gab es zwei hohe Förderungen für die Verlängerung von COMET-Zentren mit jeweils etwa € 1 Mio. (ACIB research und BEST).

FTI-Handlungsfeld	Projekt-förderungen	Prozent	Fördersumme	Prozent
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	17	15,6	10.259.065	43,5
Umwelt, Klima und Ressourcen	44	40,4	5.427.810	23,0
Gesellschaft und Kultur	31	28,4	4.200.609	17,8
Gesundheit und Ernährung	17	15,6	3.692.581	15,7
Gesamt	109	100,0	23.580.065	100,0

Reihung nach Förderhöhe



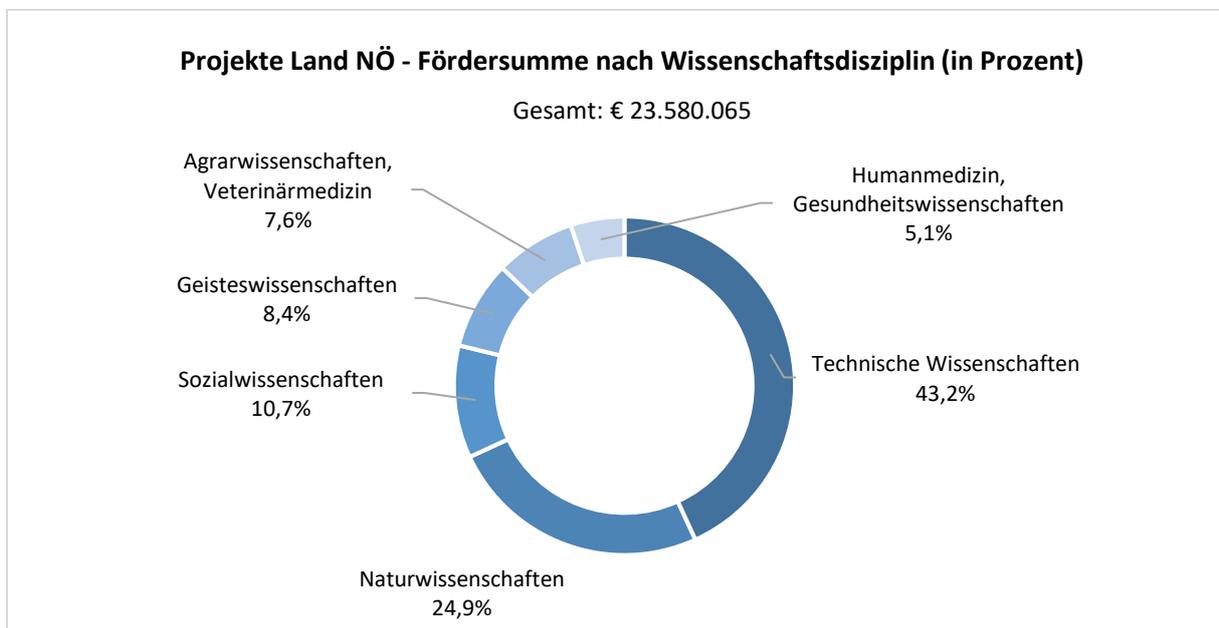
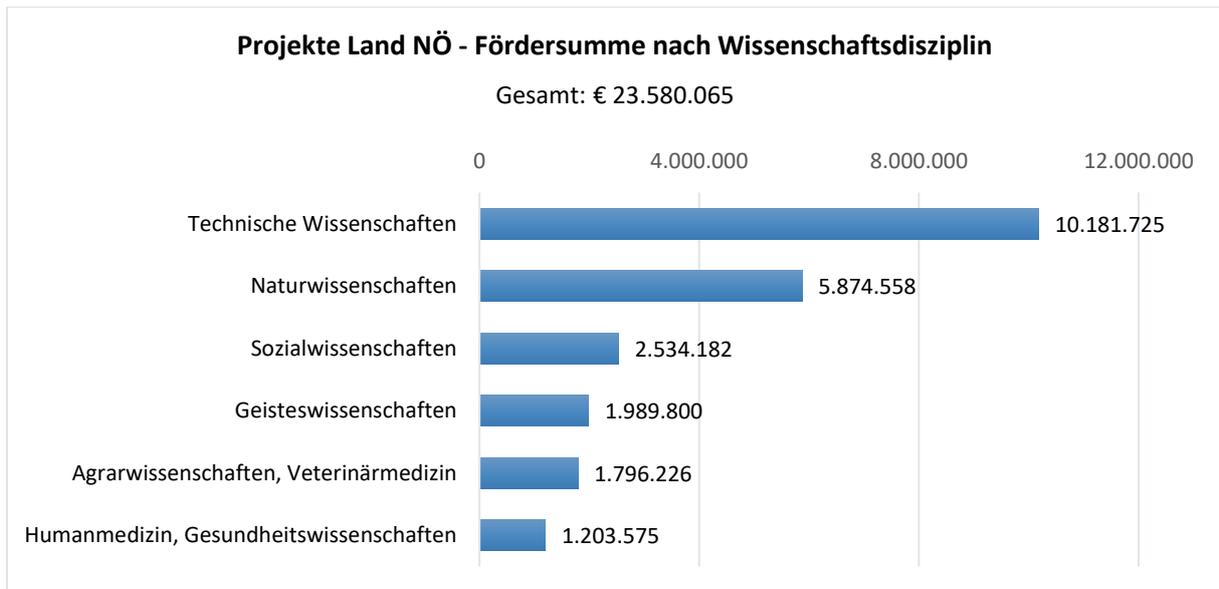


Wissenschaftsdisziplinen

Die weitaus meisten Fördermittel (43 %) wurden im Jahr 2023 in den Technischen Wissenschaften bewilligt (€ 10,2 Mio.), was der hohen Fördersumme im Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ entspricht. An zweiter Stelle standen die Naturwissenschaften mit einem Viertel der gesamten Fördermittel (€ 5,9 Mio.). Die wenigsten Fördermittel (5 %) wurden in der Humanmedizin und den Gesundheitswissenschaften bewilligt (1,2 Mio.), was wiederum die Fördersumme im Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ spiegelt.

Wissenschaftsdisziplin	Projekt-förderungen	Prozent	Fördersumme	Prozent
Technische Wissenschaften	14	12,8	10.181.725	43,18
Naturwissenschaften	34	31,2	5.874.558	24,91
Sozialwissenschaften	13	11,9	2.534.182	10,75
Geisteswissenschaften	21	19,3	1.989.800	8,44
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	16	14,7	1.796.226	7,62
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	11	10,1	1.203.575	5,10
Gesamt	109	100,0	23.580.065	100,00

Reihung nach Förderhöhe.



Projekttyp

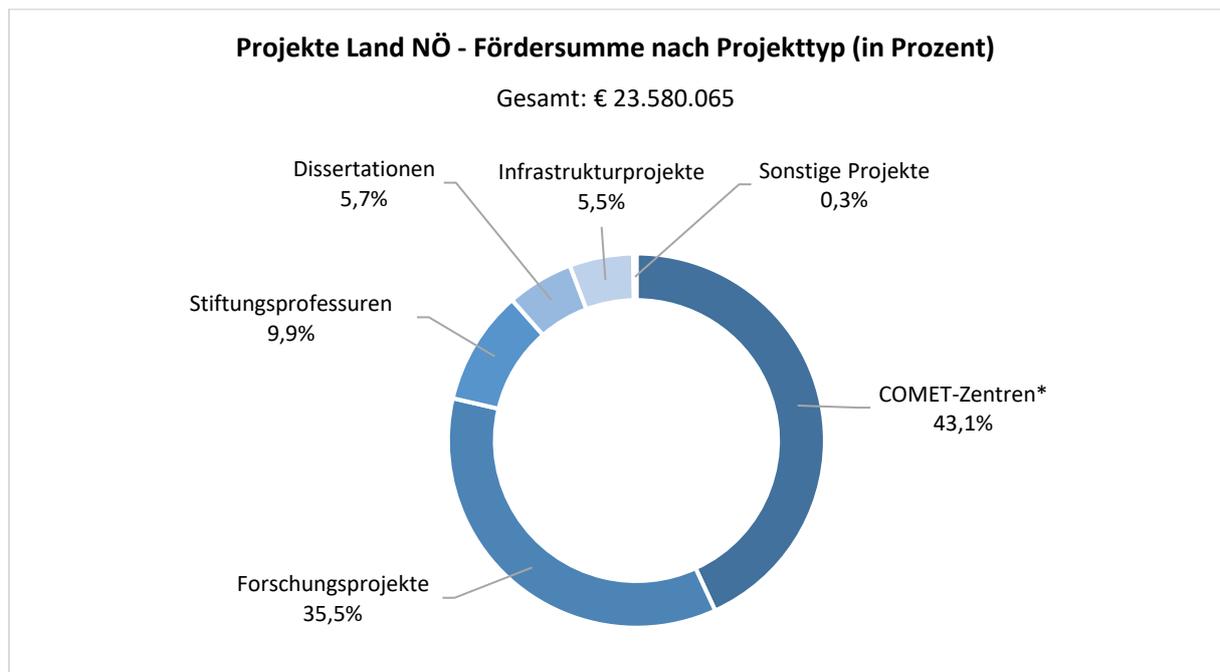
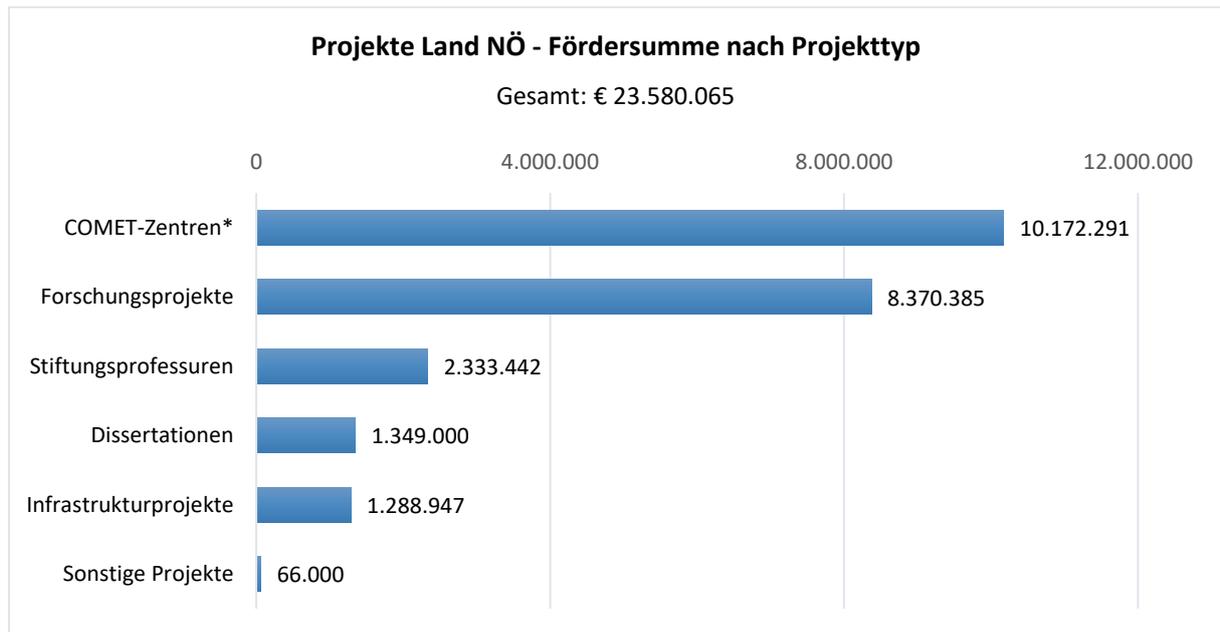
Der überwiegende Teil der Fördersumme (43 %, € 10,1 Mio.) bezieht sich auf Förderungen für die Verlängerung der K1/K2-COMET-Zentren AC2T (€ 7,8 Mio.), ACIB und BEST (jeweils etwa € 1 Mio.). € 8,4 Mio. (35 %) waren Förderungen für Forschungsprojekte. Für Stiftungsprofessuren wurden € 2,3 Mio. bewilligt, für Dissertationen und Infrastrukturprojekte jeweils etwa € 1,3 Mio.

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH

Projekttyp	Anzahl Projekt-förderungen	Prozent	Fördersumme	Prozent
COMET-Zentren*	4	3,7	10.172.291	43,14
Forschungsprojekte	80	73,4	8.370.385	35,50
Stiftungsprofessuren	2	1,8	2.333.442	9,90
Dissertationen	15	13,8	1.349.000	5,72
Infrastrukturprojekte	6	5,5	1.288.947	5,47
Sonstige Projekte	2	1,8	66.000	0,28
Gesamt	109	100,0	23.580.065	100,00

Reihung nach Förderhöhe.

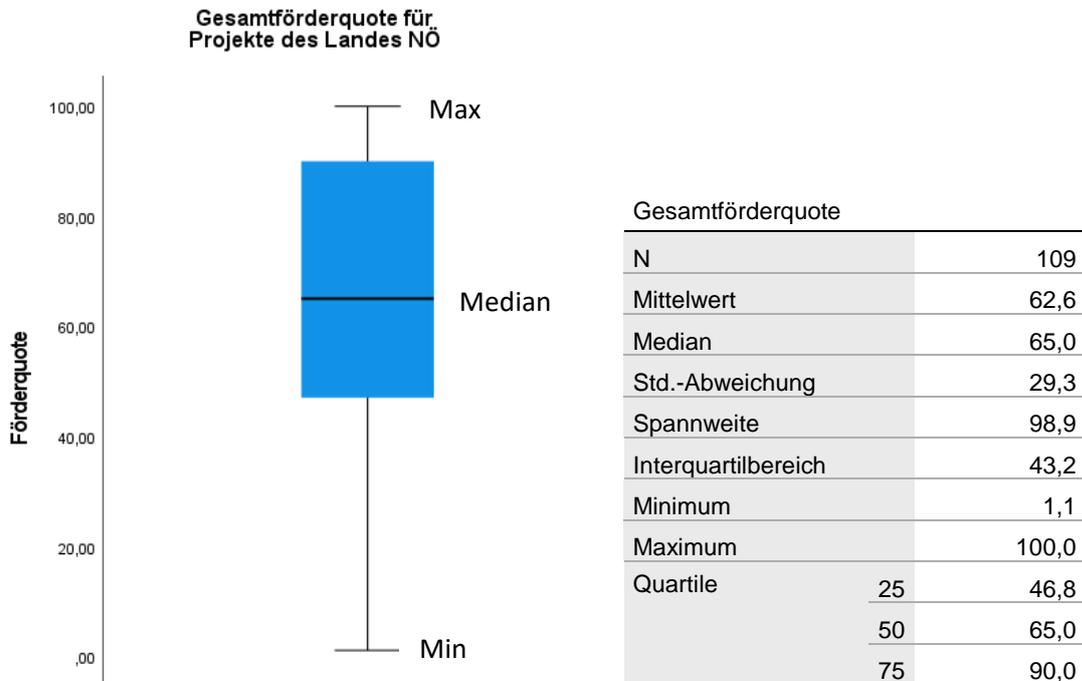
* Verlängerung der K1/K2 COMET-Zentren AC2T research, ACIB und BEST, sowie CEST Phasing Out.



* Verlängerung der K1/K2 COMET-Zentren AC2T research, ACIB und BEST, sowie CEST Phasing Out.

Förderquoten

Die Förderquoten reichten von 1 % bis maximal 100 % Förderung der Projektgesamtkosten (laut Bewilligung) und streuten in allen Handlungsfeldern und Wissenschaftsdisziplinen breit mit einer Spannweite von insgesamt 99. Der Mittelwert aller Förderquoten betrug 62,6 %, der Median 65 %. Aufgrund der Extremwerte ist der Median jedoch der aussagekräftigere Wert, da dieser robust gegenüber Ausreißern ist⁴².



Die Grafik zeigt das Minimum, das Maximum, den Median sowie die Quartile an. Die blaue Box markiert den Interquartilsabstand, d.h. 50 % der Fälle liegen in diesem Bereich.

Die mittlere Förderquote (Median) lag in allen Handlungsfeldern zwischen 49 % (Gesellschaft und Kultur) und 90 % (Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien), mit sehr großen Spannweiten (88 bis 99). Da die Berechnung über die Förderquoten je Projekte erfolgte, sind hier Ausreißer in Bezug auf die Gesamtkosten oder Förderhöhen je Projekt nicht ersichtlich. Diese werden im Folgenden betrachtet:

Im **Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“** fällt auf, dass die Hälfte der Förderungen eine Förderquote von 90 % oder 100 % aufwies. In diesem Handlungsfeld gab es in Hinblick auf die Förderquote zwei Ausreißer, einerseits die COMET-Förderungen für AC2T research mit einer Förderung von € 7,8 Mio. Die Förderquote lag hier bei 17,8 %, da die Gesamtkosten vergleichsweise hoch waren (€ 43,6 Mio.). Die Förderung machte 76 % der Gesamtförderungen in diesem Handlungsfeld aus. Auch der zweite Ausreißer war eine COMET-Förderung (CEST Phasing Out Phase) mit einer noch niedrigeren Förderquote von 6,6 %. Würde man die Gesamtförderquote über die Summe der Kosten und Förderungen berechnen, käme man entsprechend auf eine Förderquote von 20,9 %.

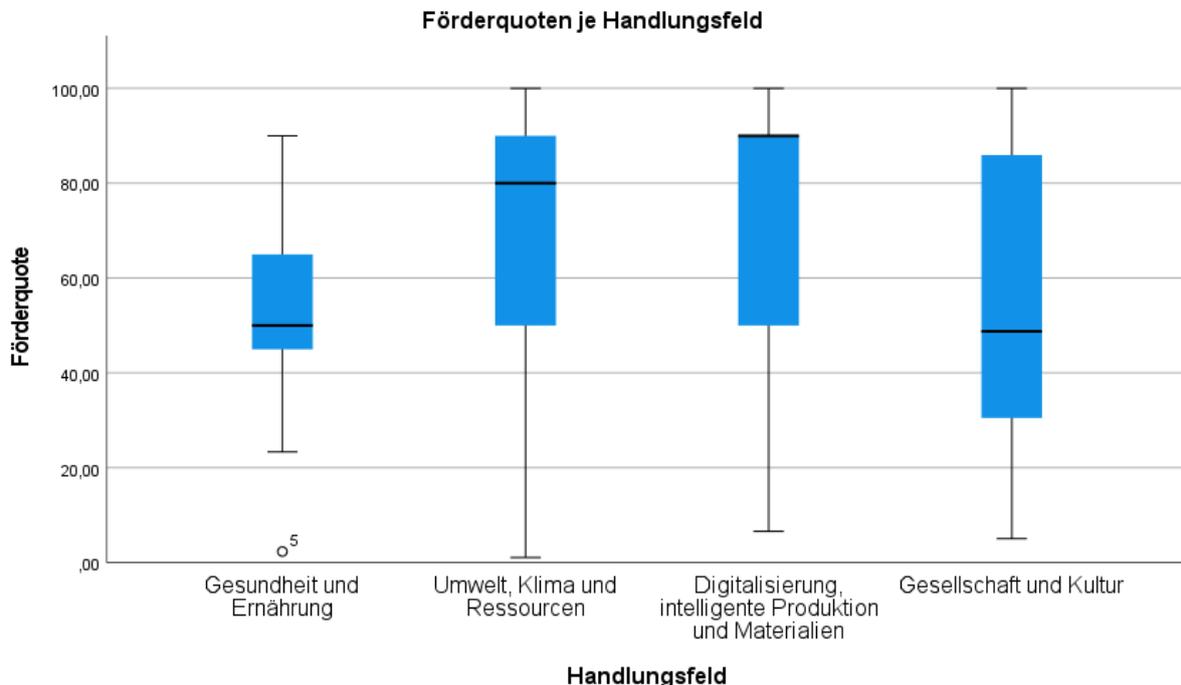
⁴² Der Median ist der Wert, der in einer Verteilung genau in der Mitte liegt, wenn man die Werte nach Größe sortiert. Das Maß ist robust gegenüber Extremwerten.

Die zweithöchste Förderquote lag im **Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“** (Median 80). Auch hier gab es zwei Ausreißer, was die Gesamtkosten betrifft, und zwar die COMET-Förderung für das BEST und eine Projektförderung⁴³. In beiden Fällen war die Förderquote sehr niedrig (4,4 und 1,1 %). Würde man die Gesamtförderquote über die Summe der Kosten und Förderungen berechnen, käme man hier entsprechend auf eine Förderquote von 17,3 %.

Im **Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“** lag der Median bei einer Förderquote von 50 %. Im Gegensatz zu allen anderen Handlungsfeldern lag die maximale Förderquote hier nicht bei 100, sondern bei 90 %. Auch in diesem Handlungsfeld gab es einen Ausreißer in Hinblick auf die Förderquote, und zwar für das COMET-Zentrum ACIB. Die Förderquote betrug 2,3 %, da die Gesamtkosten in der Höhe von € 53,3 Mio. hier zum Tragen kommen. Würde man in diesem Handlungsfeld die Gesamtförderquote über die Summe der Kosten und Förderungen berechnen, käme man entsprechend auf eine sehr niedrige Förderquote von 6,3 %.

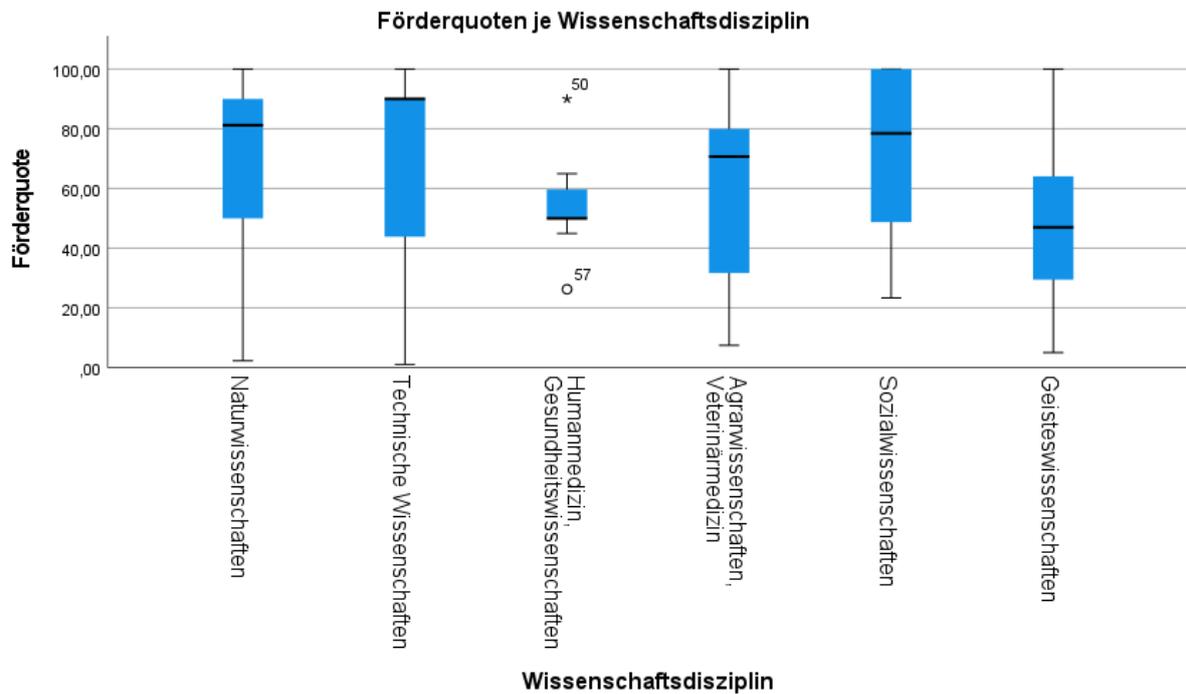
Im **Handlungsfeld „Gesellschaft und Kultur“** (Median 48,8) lagen zwei Stiftungsprofessuren mit einer Förderquote von 84 und 90 % und vergleichsweise hohen Gesamtkosten von jeweils über € 1 Mio. Darüber hinaus gab es keine nennenswerten Ausreißer.

Die differenzierte Betrachtung der **Wissenschaftsdisziplinen** zeigt ein analoges Bild - eine mittlere Förderquote von 47 % (Geisteswissenschaften) bis 90 % (Technische Wissenschaften) und großen Spannweiten (64 bis 99). Die zweitniedrigste Förderquote hatte die Humanmedizin/ die Gesundheitswissenschaften (Median 50). Die zweithöchste lag in den Naturwissenschaften (Median 81).



Die Grafik zeigt für jedes Handlungsfeld das Minimum, das Maximum, den Median sowie die Quartile an. Die blaue Box markiert jeweils den Interquartilsabstand, d.h. 50 % der Fälle liegen in diesem Bereich. Der kleine Kreis im Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ zeigt einen milden Ausreißer an (Extremwert). Dieser wird anhand des Interquartilwertes berechnet und fließt nicht in die Berechnung mit ein.

⁴³ Up-Crete - Performance von Recyclingbetonen im Upcycling, ecoplus.



Die Grafik zeigt für jede Wissenschaftsdisziplin das Minimum, das Maximum, den Median sowie die Quartile an. Die blaue Box markiert jeweils den Interquartilsabstand, d.h. 50 % der Fälle liegen in diesem Bereich. Der kleine Kreis bei „Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften“ zeigt einen milden Ausreißer an. Der Stern markiert einen extremen Ausreißer (Extremwerte). Diese werden anhand des Interquartilwertes berechnet und fließt nicht in die Berechnung mit ein.

Handlungsfeld	N	Mean	Median	SD	Range	IQR	Min	Max
Gesundheit und Ernährung	17	51,5	50,0	20,1	87,7	20,6	2,3	90,0
Umwelt, Klima und Ressourcen	44	69,0	80,0	30,6	98,9	40,0	1,1	100,0
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	17	69,7	90,0	28,5	93,4	40,0	6,6	100,0
Gesellschaft und Kultur	31	55,7	48,8	29,8	94,9	58,2	5,1	100,0

Wissenschaftsdisziplin	N	Mean	Median	SD	Range	IQR	Min	Max
Naturwissenschaften	34	71,4	81,2	26,6	97,7	40,0	2,3	100,0
Technische Wissenschaften	14	66,7	90,0	36,3	98,9	55,0	1,1	100,0
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	11	54,1	50,0	15,5	63,8	10,0	26,2	90,0
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	16	60,6	70,7	32,3	92,6	57,4	7,4	100,0
Sozialwissenschaften	13	68,3	78,5	30,7	76,7	60,1	23,3	100,0
Geisteswissenschaften	21	47,9	47,0	26,7	94,9	39,8	5,1	100,0

N = Anzahl der Projektförderungen

Mean = Mittelwert

SD = Standardabweichung

Range = Spannweite

IQR = Interquartilbereich

Min = Minimum

Max = Maximum

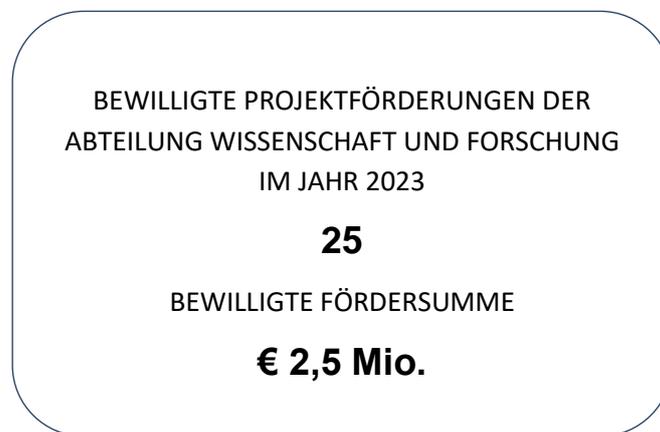
FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GEFÖRDERTE WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE
DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Bewilligungen	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Bundesland und politischem Bezirk der Forschungsstätte - nach Institutionstyp - nach Handlungsfeld - nach Wissenschaftsdisziplin - nach Projekttyp 	Abteilung Wissenschaft und Forschung
Fördersummen laut Bewilligung	wie bei Bewilligungen	

Bewilligte Förderungen für wissenschaftliche Projekte

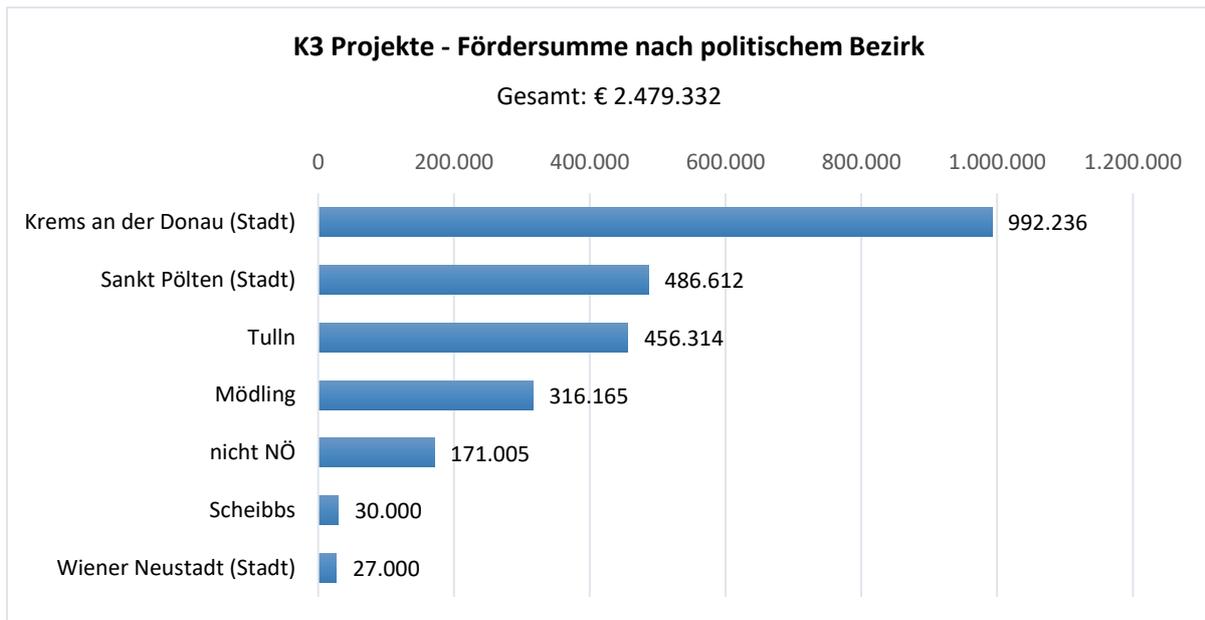


Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte

Insgesamt bewilligte die Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3) im Jahr 2023 € 2,5 Mio. an Projektförderungen. Davon wurden 93 % nach Niederösterreich vergeben und 7 % nach Wien. Die meisten Förderungen gingen in die Bezirke Krems an der Donau (Stadt), St. Pölten (Stadt), Tulln und Mödling.

politischer Bezirk	Projekte	Prozent	Fördersumme	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	9	36,0	992.236	40,0
Sankt Pölten (Stadt)	4	16,0	486.612	19,6
Tulln	2	8,0	456.314	18,4
Mödling	1	4,0	316.165	12,8
nicht NÖ	4	16,0	171.005	6,9
Scheibbs	4	16,0	30.000	1,2
Wiener Neustadt (Stadt)	1	4,0	27.000	1,1
Gesamt	25	100,0	2.479.332	100,0

Reihung nach Förderhöhe.



Institutionstyp der geförderten Einrichtungen

Die meisten Projektförderungen wurden an öffentlichen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bewilligt, sowohl was die Anzahl der Projekte als auch die Fördersummen betrifft. Die öffentlichen Universitäten erhielten u.a. Bewilligungen für ein FWF-Matching-Funds-Projekt⁴⁴ und ein WWTF-Kooperationsprojekt⁴⁵. Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen erhielten u.a. Bewilligungen für zwei WWTF-Kooperationsprojekte.

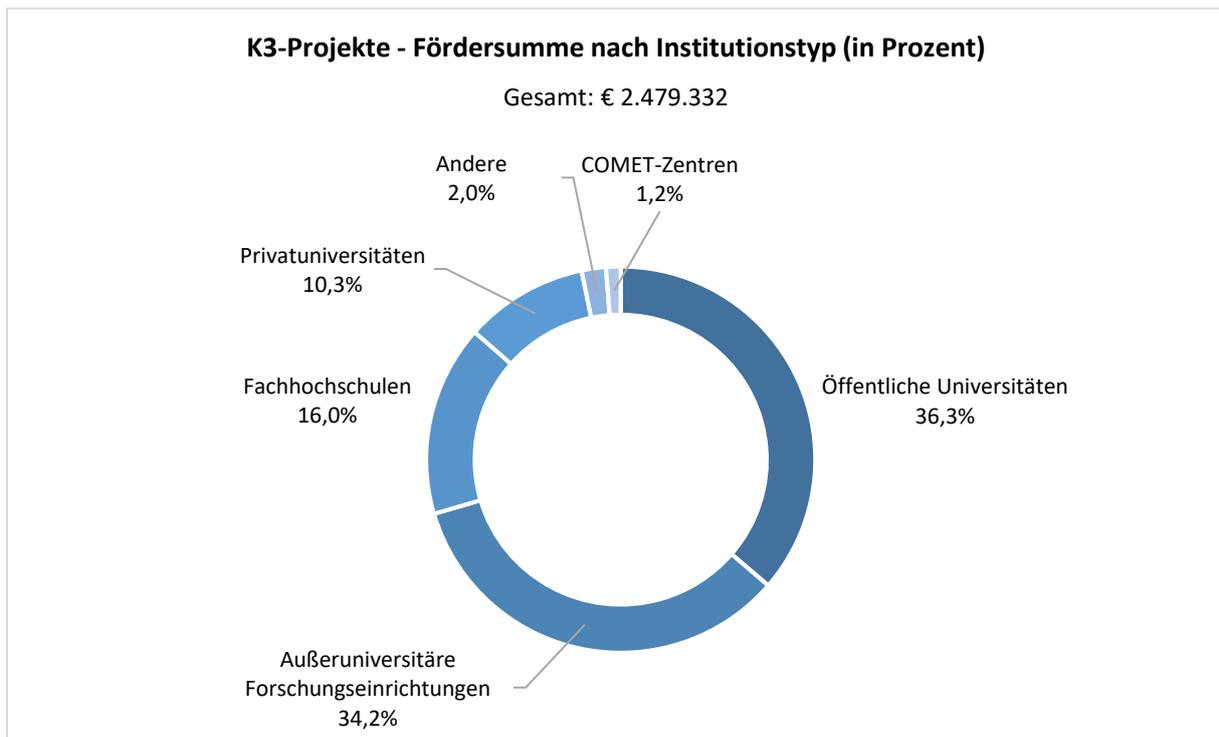
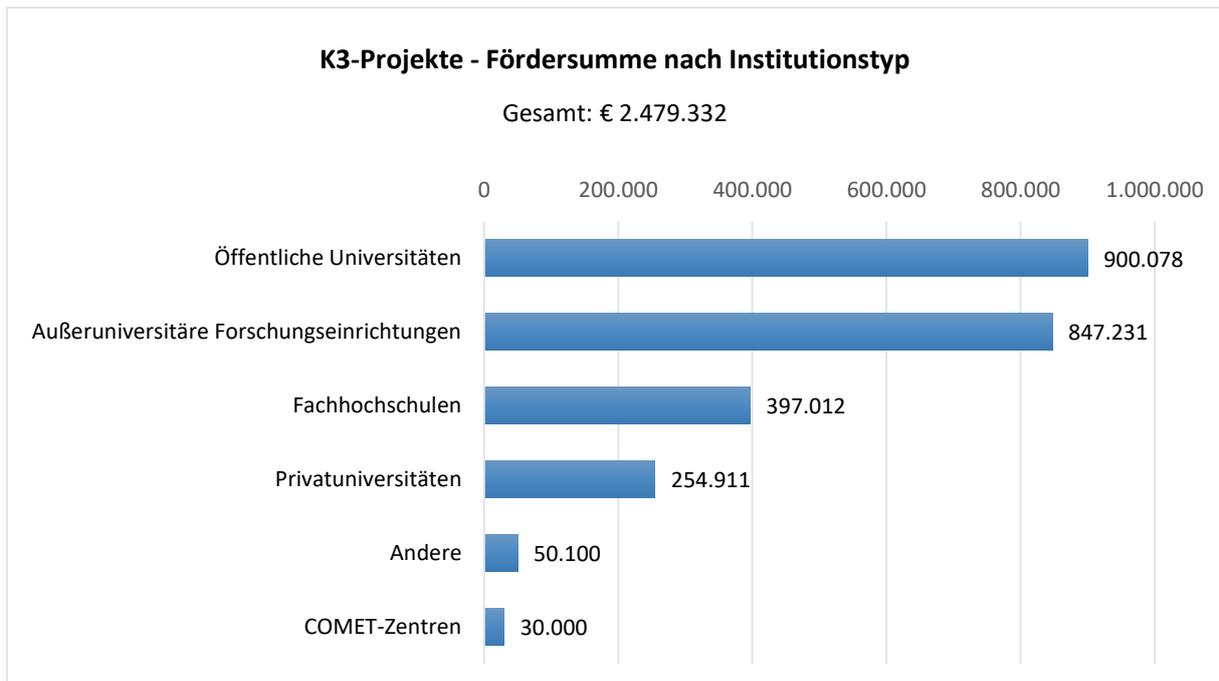
An dritter und vierter Stelle der Gesamtfördersumme standen die Fachhochschulen und Privatuniversitäten. Fachhochschulen und Privatuniversitäten erhielten u.a. jeweils eine Bewilligung für ein WWTF-Kooperationsprojekt. COMET-Zentren erhielten ausschließlich Horizon Europe Anbahnungsfinanzierungen, weshalb die Fördersumme hier insgesamt niedrig war.

Institutionstyp des Projektträgers	Projekte	Prozent	Fördersumme	Prozent
Öffentliche Universitäten	9	36,0	900.078	36,3
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	5	20,0	847.231	34,2
Fachhochschulen	3	12,0	397.012	16,0
Privatuniversitäten	2	8,0	254.911	10,3
Andere	2	8,0	50.100	2,0
COMET-Zentren	4	16,0	30.000	1,2
Gesamt	25	100,0	2.479.332	100,0

Reihung nach Förderhöhe.

⁴⁴ Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung „Matching-Funds“ kofinanzieren das Land Niederösterreich und der FWF niederösterreichische Forschungsprojekte zu jeweils 50 %.

⁴⁵ Vom WWTF und vom Land NÖ ko-finanzierte Projekte von Wiener und niederösterreichischen Wissenschaftseinrichtungen.



Projekttyp

Etwas mehr als die Hälfte der gesamten bewilligten Fördermittel floss in WWTF-Kooperationsprojekte (1,3 Mio. und 54 % der gesamten Fördermittel). Weit dahinter folgten mit 20 % der Fördermittel andere wissenschaftliche Großprojekte⁴⁶ (€ 2 Mio.), danach wissenschaftliche Kleinprojekte⁴⁷ und ein FWF-Matching-Funds-Projekt. Der größte Anteil an bewilligten

⁴⁶ Über € 80.000 Förderhöhe.

⁴⁷ Unter € 80.000 Förderhöhe.

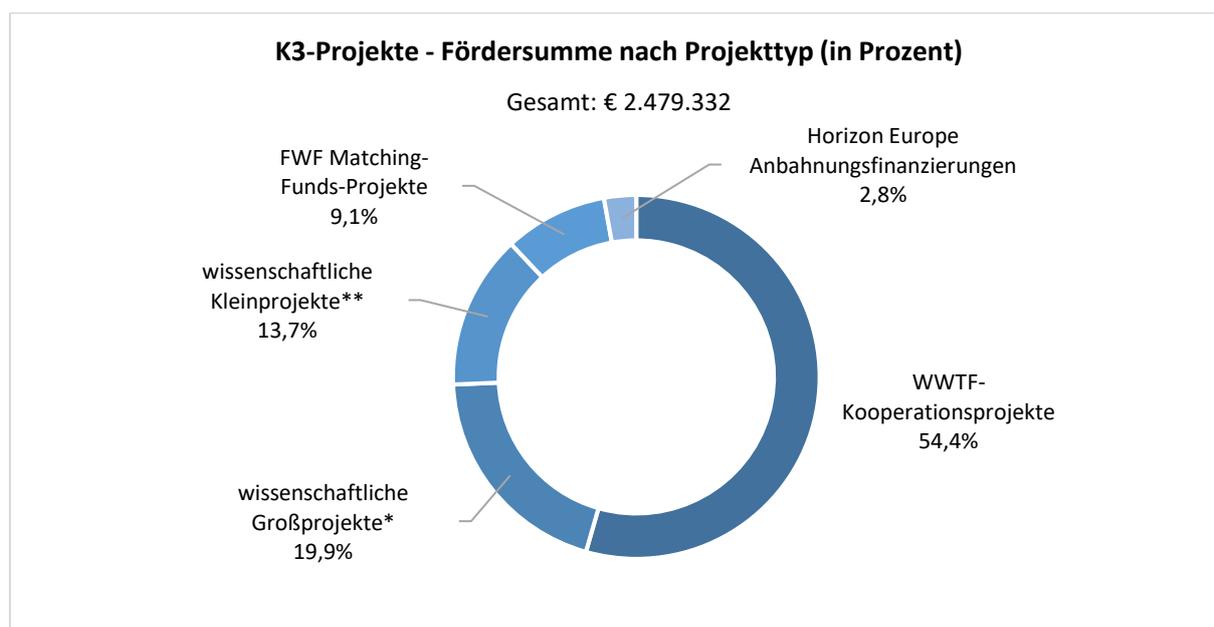
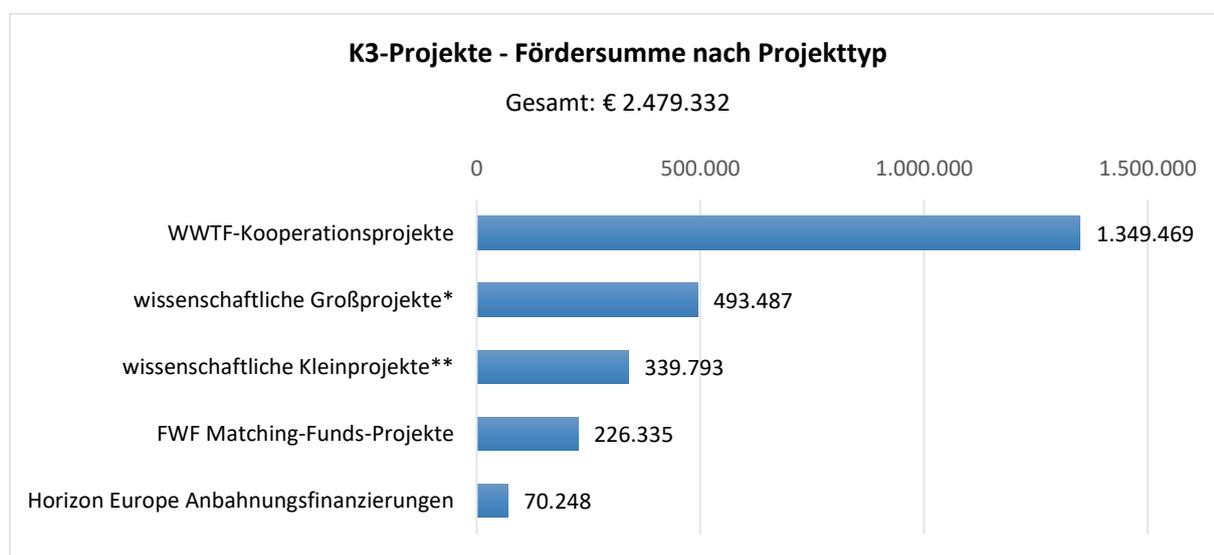
Projektförderungen waren Horizon Europe Anbahnungsfinanzierungen (20 % der bewilligten Projektförderungen). Da es sich hier um kleine Förderbeträge handelt, entspricht das insgesamt 3 % der gesamten Fördermittel.

Projekttyp	Projekte	Prozent	Fördersumme	Prozent
WWTF-Kooperationsprojekte	5	20,0	1.349.469	54,4
wissenschaftliche Großprojekte*	2	8,0	493.487	19,9
wissenschaftliche Kleinprojekte**	8	32,0	339.793	13,7
FWF Matching-Funds-Projekte	1	4,0	226.335	9,1
Horizon Europe Anbahnungsfinanzierungen	9	36,0	70.248	2,8
Gesamt	25	100,0	2.479.332	100,0

Reihung nach Förderhöhe.

* Über € 80.000 Förderhöhe.

** Bis € 80.000 Förderhöhe.



* Über € 80.000 Förderhöhe.

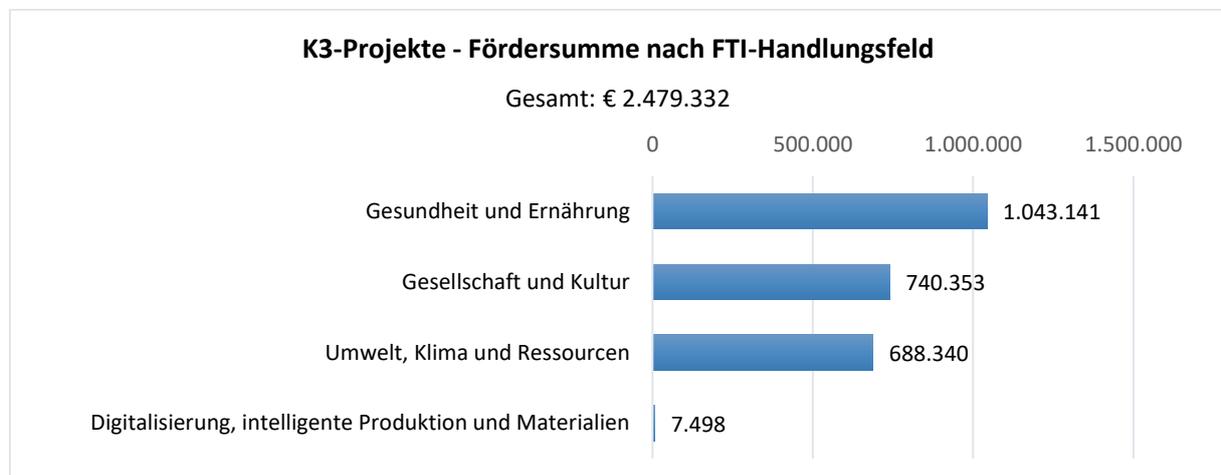
** Bis € 80.000 Förderhöhe.

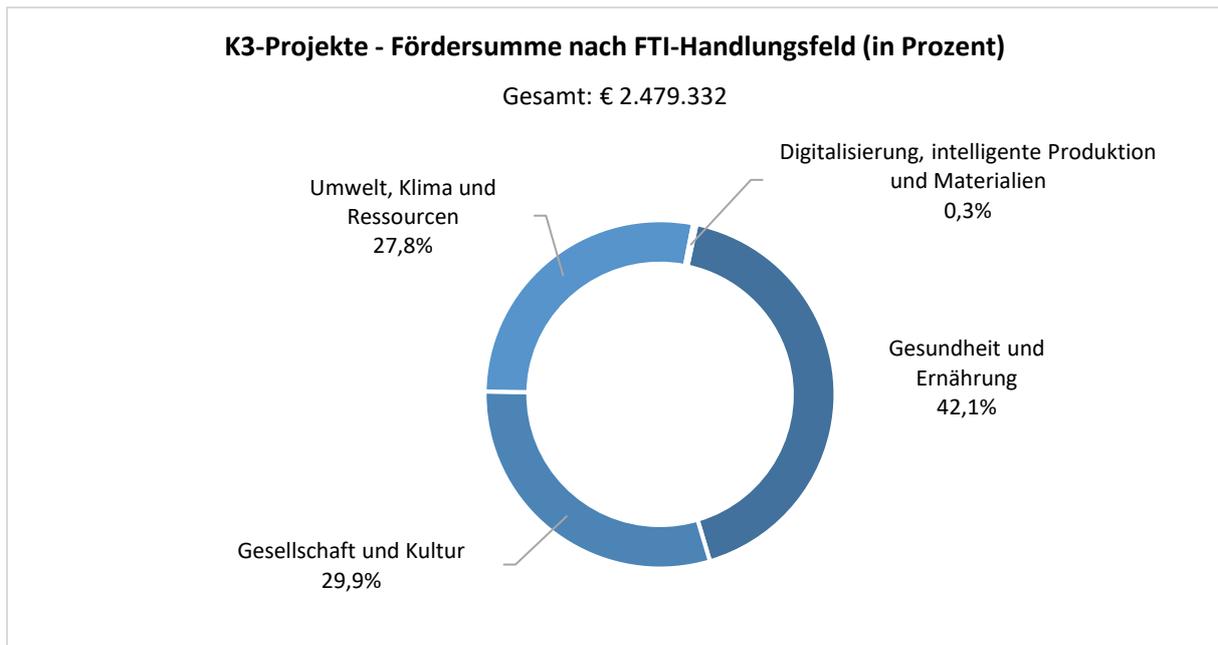
FTI-Handlungsfelder

Die meisten Förderungen wurden im FTI-Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ bewilligt (€ 1,0 Mio.) gefolgt vom Handlungsfeld „Gesellschaft und Kultur sowie „Umwelt, Klima und Ressourcen“. Im Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ wurde im Jahr 2023 eine Projektförderung bewilligt. Hierbei handelte es sich um eine Horizon Europe Anbahnungsfinanzierung.

FTI-Handlungsfeld	Projekte	Prozent	Fördersumme	Prozent
Gesundheit und Ernährung	7	28,0	1.043.141	42,1
Gesellschaft und Kultur	8	32,0	740.353	29,9
Umwelt, Klima und Ressourcen	9	36,0	688.340	27,8
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	1	4,0	7.498	0,3
Gesamt	25	100,0	2.479.332	100,0

Reihung nach Förderhöhe.



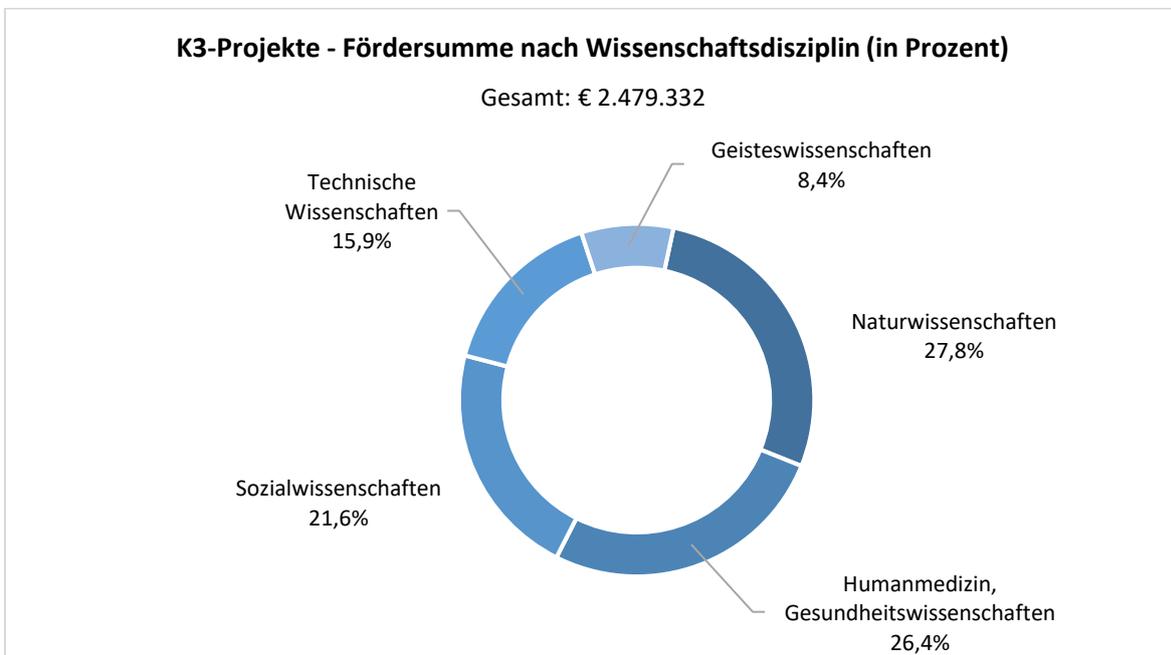
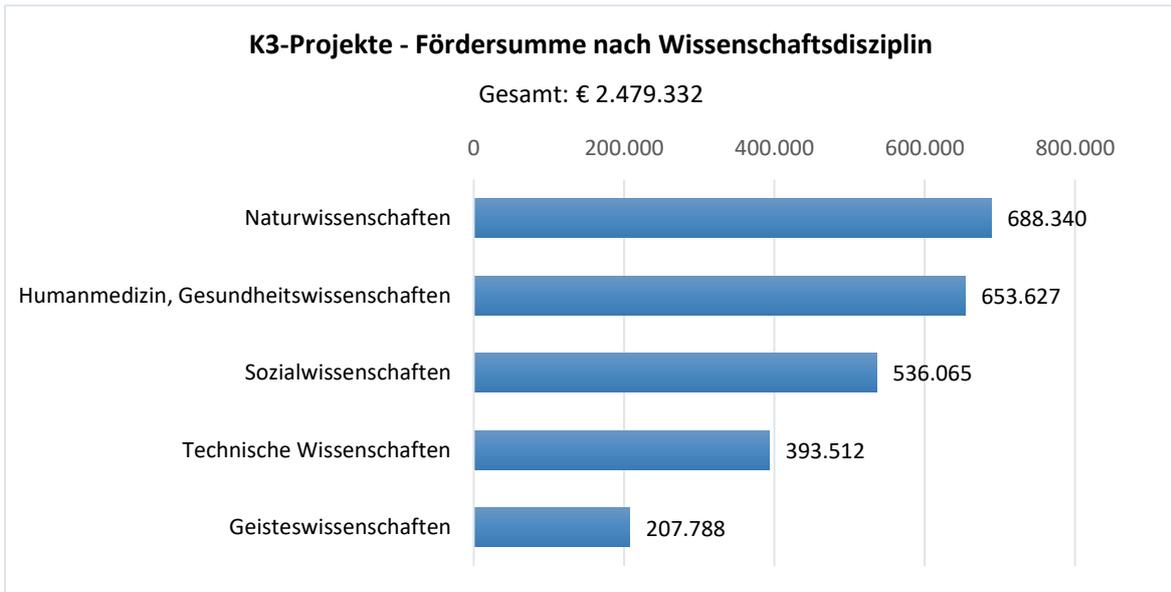


Wissenschaftsdisziplinen

Bei den Wissenschaftsdisziplinen standen – analog zu den FTI-Handlungsfeldern – die Naturwissenschaften und die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften an der Spitze (28 % und 26 % der gesamten Fördermittel). An dritter und vierter Stelle folgten die Sozialwissenschaften und die Technischen Wissenschaften. Die Geisteswissenschaften erhielten zwar vergleichsweise viele Projektförderungen, allerdings mit jeweils niedrigen Fördersummen. Agrarwissenschaftliche bzw. veterinärmedizinische Projekte wurden keine bewilligt.

Wissenschaftsdisziplin	Projekte	Prozent	Fördersumme	Prozent
Naturwissenschaften	9	36,0	688.340	27,8
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	5	20,0	653.627	26,4
Sozialwissenschaften	4	16,0	536.065	21,6
Technische Wissenschaften	2	8,0	393.512	15,9
Geisteswissenschaften	5	20,0	207.788	8,4
Gesamt	25	100,0	2.479.332	100,0

Reihung nach Förderhöhe.



BASISFÖRDERUNGEN, STIFTUNGSPROFESSUREN & STUDIENPLATZFINANZIERUNGEN

VOM LANDES NIEDERÖSTERREICH VERGEBENE BASISFÖRDERUNGEN FÜR
WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN, GEFÖRDERTE STIFTUNGSPROFESSUREN
SOWIE STUDIENPLATZFINANZIERUNGEN FÜR FACHHOCHSCHULEN

Da es sich bei den Basisförderungen und Studienplatzfinanzierungen um kontinuierliche Förderungen handelt, werden diese als jährliche Auszahlungssummen dargestellt, im Gegensatz zu den Projektförderungen, welche mittels Gesamtbewilligungssummen dargestellt werden (siehe Kapitel [FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH](#)). Die Summen können daher nicht addiert werden.

Die einzelnen Basisförderungen und Studienplatzfinanzierungen sind im Wissenschaftsbericht NÖ 2023⁴⁸ angeführt. Nicht inkludiert sind Baumaßnahmen/Infrastruktur sowie Leasingraten u.ä. sowie Stipendien, da diese keine Basisförderungen wissenschaftlicher Einrichtungen sind.

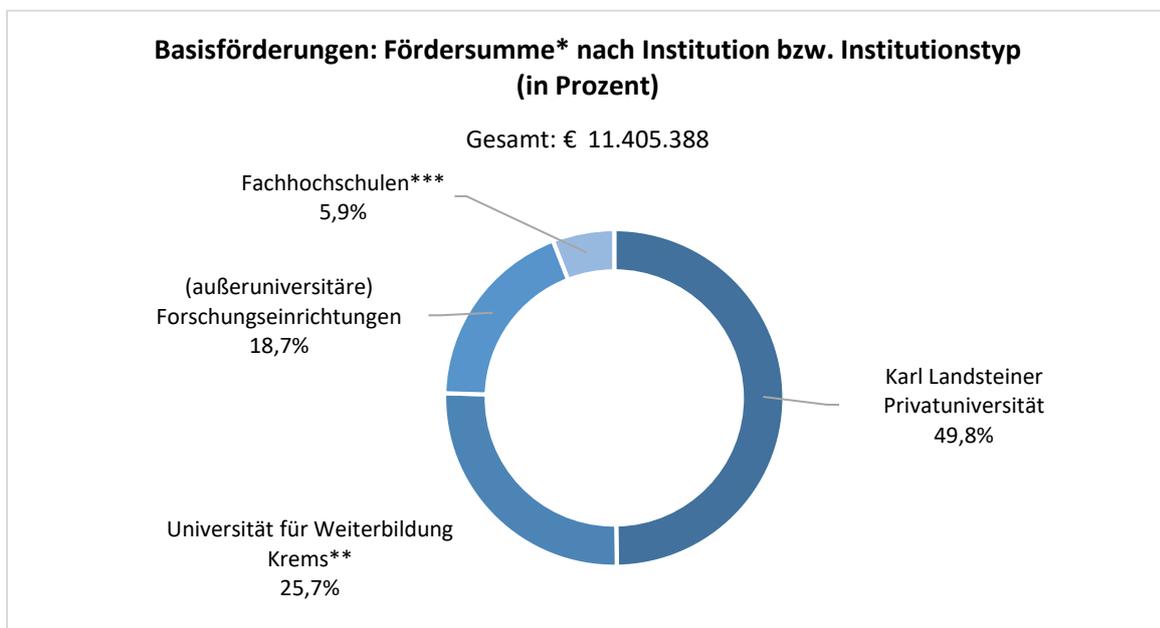
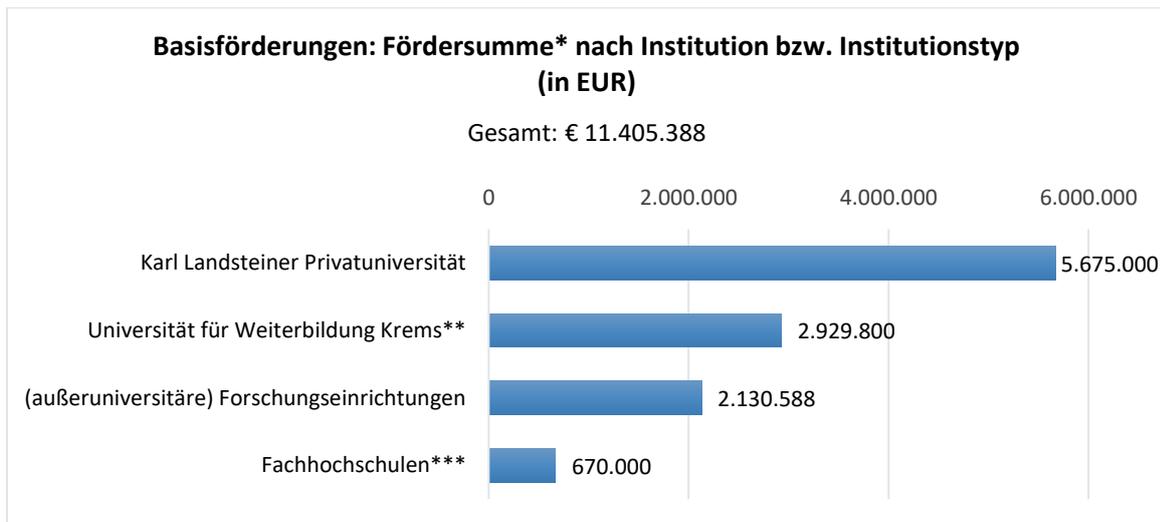
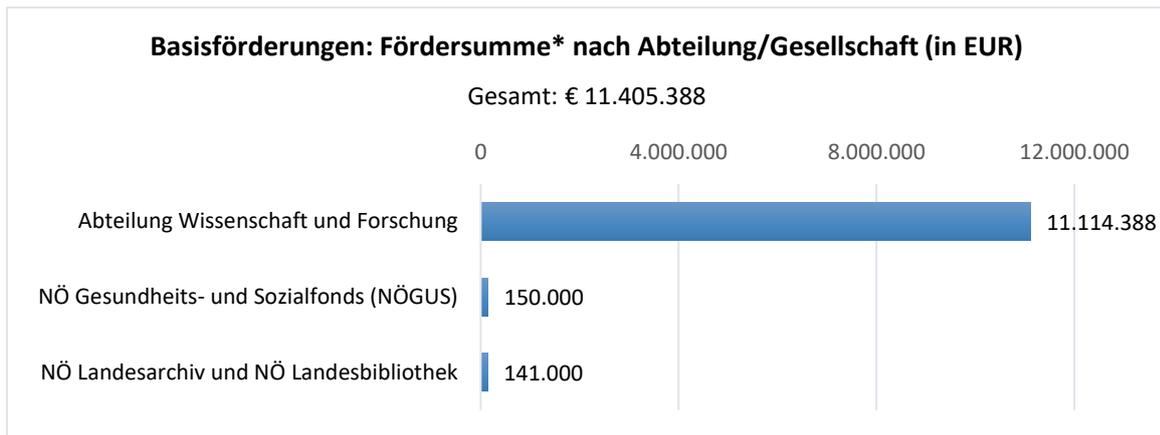
Basisförderungen für wissenschaftliche Einrichtungen

BASISFÖRDERUNGEN DES LANDES NÖ
FÜR WISSENSCHAFTLICHE
EINRICHTUNGEN
AUSZAHLUNG 2023
€ 11,4 Mio.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 € 11,4 Mio. an Basisförderungen an wissenschaftliche Einrichtungen ausbezahlt. Diese stammten fast zur Gänze von der Abteilung Wissenschaft und Forschung (€ 11,1 Mio., 97 %). Der Großteil ging an Hochschulen (€ 9,4 Mio., 82 %). € 2 Mio. (18 %) wurde an außeruniversitäre Forschungseinrichtungen ausbezahlt.

Die meisten Basisförderungen erhielt die Karl Landsteiner Privatuniversität (50 %, € 5,7 Mio.), gefolgt von der Universität für Weiterbildung Krems (26 %, € 3 Mio.). Hier sind allerdings auch die Stiftungsprofessuren inkludiert, da diese ein Teil des Basisförderungsvertrages sind. Weitere Details siehe Grafiken unten.

⁴⁸ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Wissenschaftsberichtes_Land_Noel.html



* Jährliche Auszahlungssumme.

** Inklusive Stiftungsprofessuren.

*** Ohne Studienplatzfinanzierung.

Laufende Stiftungsprofessuren

LAUFENDE STIFTUNGSPROFESSUREN/
KOMPETENZTEAMS
AUSZAHLUNG 2023
€ 5,6 Mio.

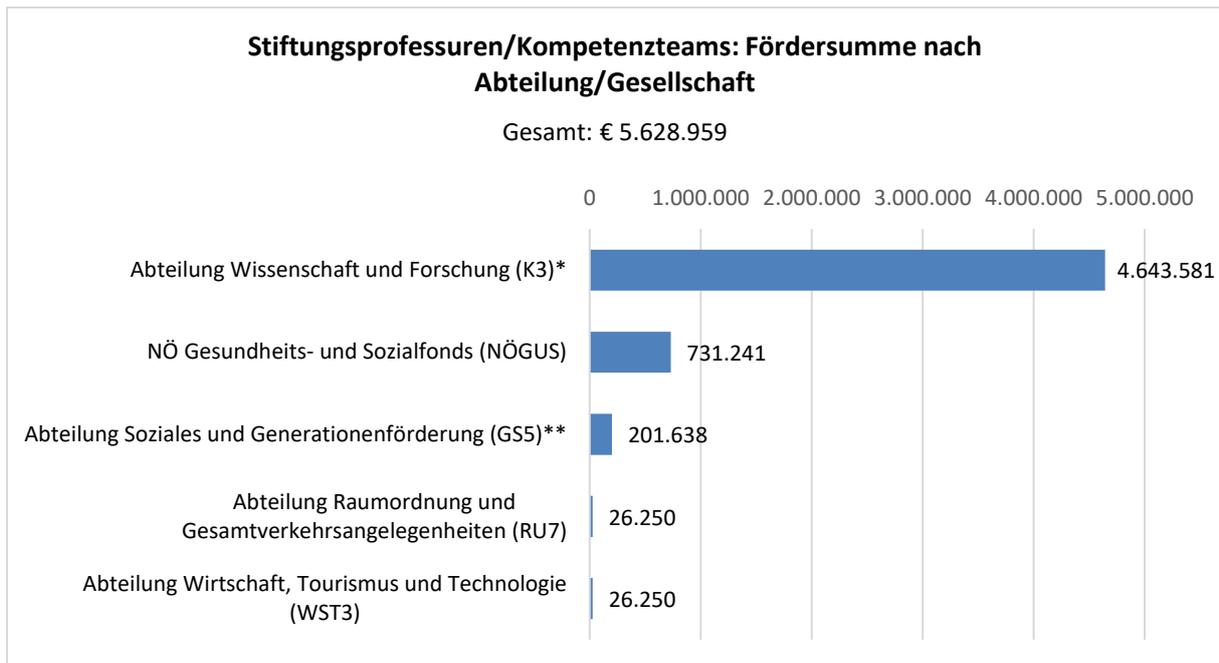
Das Land Niederösterreich förderte im Jahr 2023 insgesamt 23 Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams an Hochschulen mit insgesamt € 5,6 Mio. (Auszahlungssumme). 83 % davon förderte die Abteilung Wissenschaft und Forschung (die Auszahlung erfolgte teilweise durch die GFF). Vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds kamen 13 % der gesamten Fördersumme. Die Abteilungen RU7 und WST3 förderten gemeinsam eine Stiftungsprofessur und die Abteilung GS5 förderte eine Stiftungsprofessur gemeinsam mit der Abteilung K3.

Abteilung	Förderungen	Fördersumme in EUR	Prozent
Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)*	19	4.643.581	82,5
NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS)	3	731.241	13,0
Abteilung Soziales und Generationenförderung (GS5)**	1	201.638	3,6
Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)	1	26.250	0,5
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)	1	26.250	0,5
Gesamt	25	5.628.959	100,0

Als Förderungen gezählt. Zwei Stiftungsprofessuren wurden von zwei Abteilungen gefördert. Die Zahl der geförderten Stiftungsprofessuren beträgt 23. Das Forschungscluster Onkologie (GFF) beinhaltet drei Stiftungsprofessuren und wurde drei Mal gezählt.

* Auszahlung teilweise durch die GFF.

** Auszahlung durch die GFF.



Als Förderungen gezählt.

* Auszahlung teilweise durch die Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF).

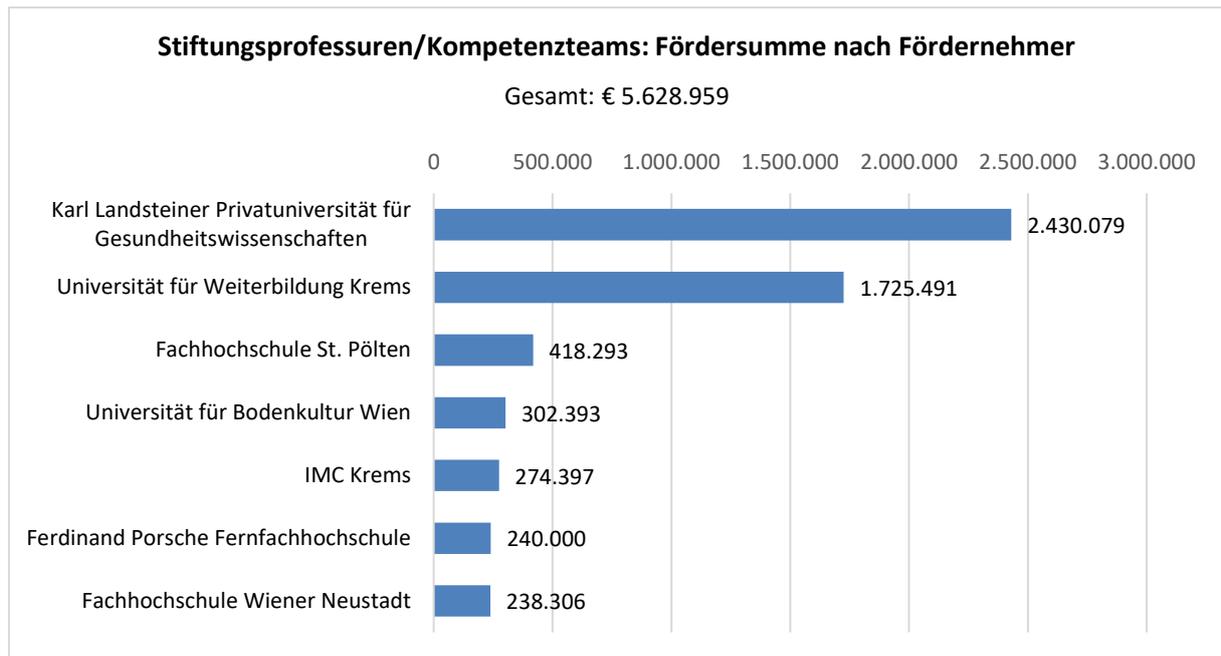
** Auszahlung durch die Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF).

Die meisten Stiftungsprofessuren wurden an der Karl Landsteiner Privatuniversität und der Universität für Weiterbildung Krems gefördert (jeweils 8 Stiftungsprofessuren). Die Förderungen für diese beiden Universitäten machten zusammen etwa drei Viertel der Förderungen aus.

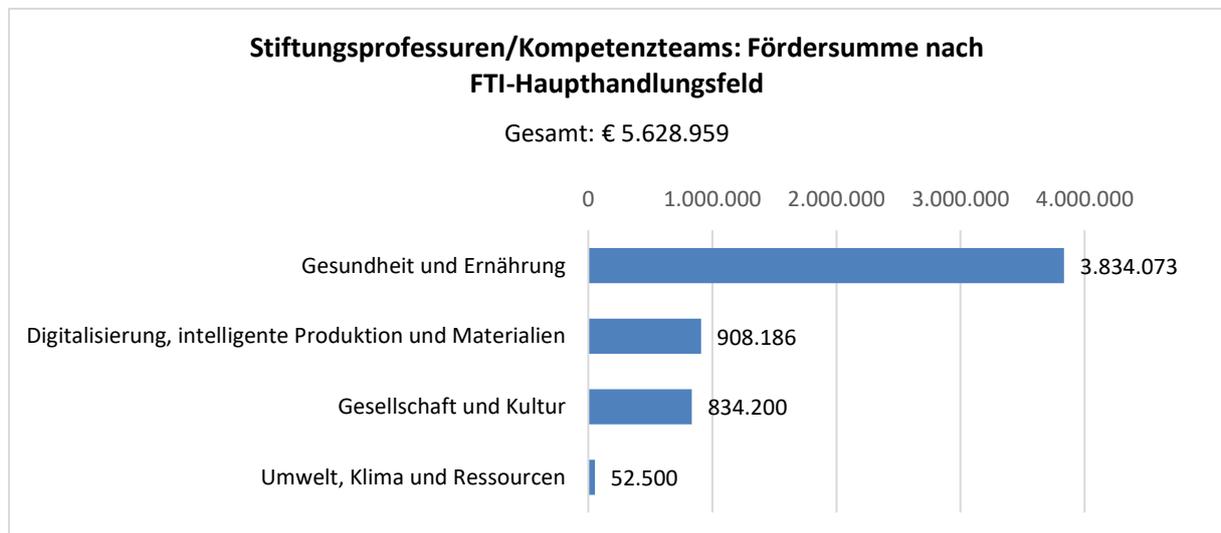
Die meisten Stiftungsprofessuren/Kompetenzteams waren entsprechend im FTI-Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ angesiedelt (14 Professuren/Kompetenzteams). Im Bereich „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ sowie „Gesellschaft und Kultur“ wurden jeweils vier Professuren/Kompetenzteams gefördert und im Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“ eine Professur. Bei den Wissenschaftsdisziplinen standen analog dazu die Humanmedizin/die Gesundheitswissenschaften an der Spitze (13 Professuren/Kompetenzteams). Details siehe Tabellen und Grafiken unten.

Fördernehmer	Stiftungsprofessuren/ Kompetenzteams	Fördersumme in EUR	Prozent
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	8	2.430.079	43,2
Universität für Weiterbildung Krems	8	1.725.491	30,7
Fachhochschule St. Pölten	2	418.293	7,4
Universität für Bodenkultur Wien	2	302.393	5,4
IMC Krems	1	274.397	4,9
Ferdinand Porsche Fernfachhochschule	1	240.000	4,3
Fachhochschule Wiener Neustadt	1	238.306	4,2
Gesamt	23	5.628.959	100,0

* Als Förderungen gezählt. Zwei Stiftungsprofessuren wurden von jeweils zwei Abteilungen/Gesellschaften gefördert. Das Forschungscluster Onkologie (GFF) beinhaltet drei Stiftungsprofessuren und wurde drei Mal gezählt.

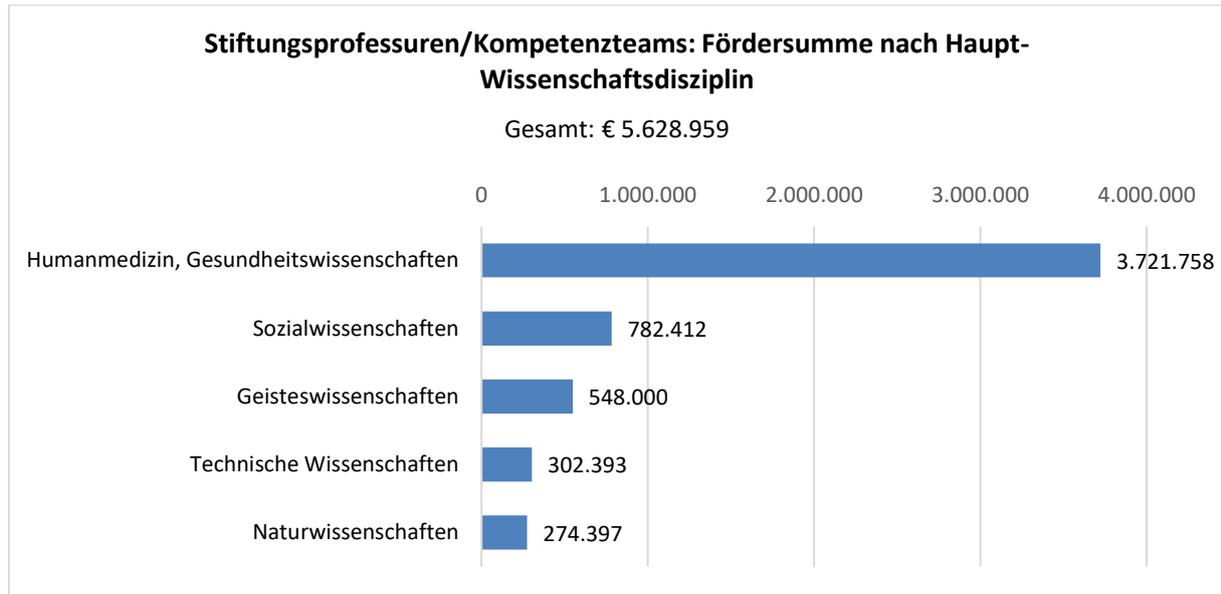


FTI-Haupthandlungsfeld	Stiftungsprofessuren/ Kompetenzteams	Fördersumme in EUR	Prozent
Gesundheit und Ernährung	14	3.834.073	68,1
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	4	908.186	16,1
Gesellschaft und Kultur	4	834.200	14,8
Umwelt, Klima und Ressourcen	1	52.500	0,9
Gesamt	23	5.628.959	100,0



BASISFÖRDERUNGEN, STIFTUNGSPROFESSUREN & STUDIENPLATZFINANZIERUNGEN

Haupt-Wissenschaftsdisziplin	Stiftungsprofessuren/ Kompetenzteams	Fördersumme in EUR	Prozent
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	13	3.721.758	66,1
Sozialwissenschaften	5	782.412	13,9
Geisteswissenschaften	2	548.000	9,7
Technische Wissenschaften	2	302.393	5,4
Naturwissenschaften	1	274.397	4,9
Gesamt	23	5.628.959	100,0



FH-Studienplatzfinanzierungen

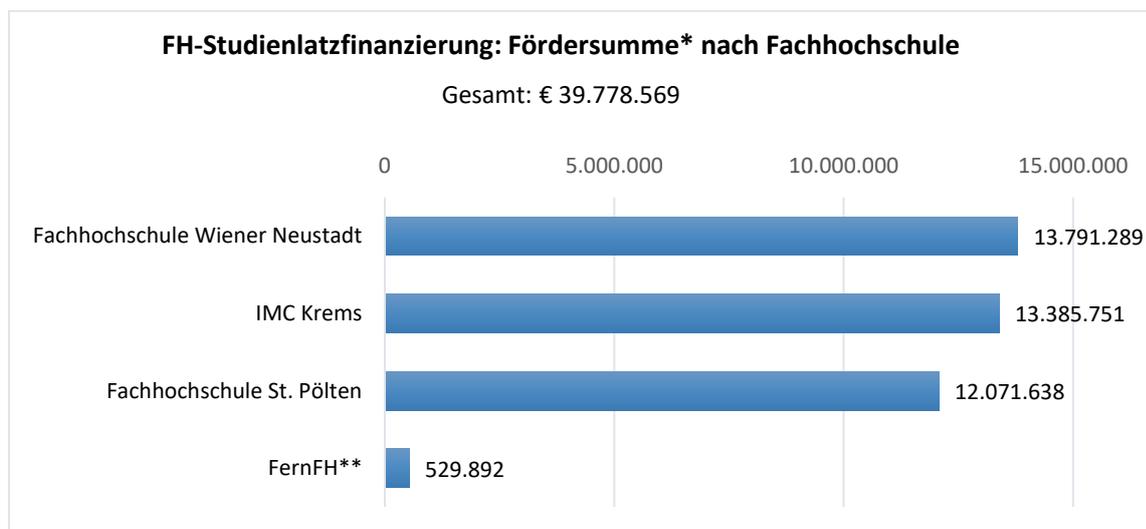
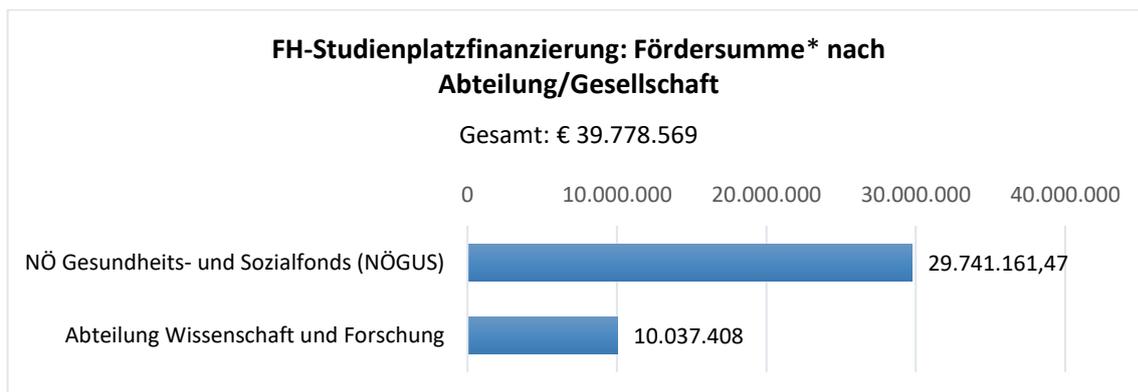
STUDIENPLATZFINANZIERUNGEN DES LANDES NÖ FÜR FACHHOCHSCHULEN

AUSZAHLUNG 2023

€ 39,8 Mio.

In Niederösterreich werden die Fachhochschulen im Rahmen eines Studienplatzfinanzierungsmodells finanziert. Im Bereich der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe werden die Studiengänge zu 100 % durch den Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) finanziert. Bei wirtschaftlichen und technischen Studiengängen fördert das Land Niederösterreich (Abteilung Wissenschaft und Forschung) ergänzend zur Bundesfinanzierung.

Die Fachhochschul-Studienplatzfinanzierung im Jahr 2023 betrug € 39,8 Mio. Der Großteil davon stammte vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) (75 %). 25 % wurden von der Abteilung Wissenschaft und Forschung ausbezahlt.



* Jährliche Auszahlungssumme.

** Die FernFH bietet keine Studiengänge im Bereich der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe an.

ANHANG

Beschreibung der Wissenschaftserhebung Niederösterreich

Die Wissenschaftserhebung Niederösterreich wird von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ jährlich im April/Mai durchgeführt. Für die Wissenschaftserhebung 2023 wurden insgesamt 57 nicht-gewinnorientierte Einrichtungen (Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) befragt. Bei Institutionen mit mehreren Standorten beziehen sich die Daten nur auf die niederösterreichischen Standorte. Die Statistiken basieren auf den Zahlen, die von den Wissenschaftseinrichtungen rückgemeldet wurden, und beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2023 (die Stichtage sind unterschiedlich, in der Regel ist es der 31. 12. 2023).



Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen inkl. ISTA. Die einzelnen Institutionen sind im Wissenschaftsbericht 2023 beschrieben: <https://noe.gv.at/wissenschaftsbericht>

Beschreibung der Hochschulatlas-Erhebung

Die Hochschulatlas-Erhebung wird von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ jährlich im November/Dezember durchgeführt. Im Zuge der Erhebung für den Hochschulatlas 2024 wurden 15 niederösterreichische Universitäten und Hochschulen befragt. Das jährliche Studienangebot wird in der Hochschulatlas-Broschüre⁴⁹ und online im Science Center Niederösterreich⁵⁰ veröffentlicht. Die Daten beziehen sich auf das Studienjahr 2024/25.

Beschreibung der CIS Innovationserhebung

Die Basis der Innovationserhebung ist der Community Innovation Survey (CIS). Dieser dient als Grundlage für EU-Statistiken über Wissenschaft und Technologie. Die Erhebung wird seit 1992 auf Basis einer einheitlichen Methode alle zwei Jahre durchgeführt.

Die Analyse geht auf die relevantesten Indikatoren zur Beschreibung des unternehmerischen Innovationsverhaltens ein. Herausgeber des Innovationsberichts ist das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie.

⁴⁹ https://www.noe.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Studieren_in_Noee.html

⁵⁰ <https://sciencecenter.noe.gv.at>

